SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ERSTER THEIL. AIAS.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1867.

In demselben Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

..., **Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch.** Zweite Aufl. gr. Lex.-8.

...**ufgaben zum Uebersetzen ins Griechische.** Für die obern Klassen
...a. 2. Anflage. gr. 8. geh. 24 Ngr.
...**ositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen** über Themata für die
...assen höherer Lehranstalten. I. Bdchn. (4. Aufl. 1866). 8. geh. 1 Thlr.
... Bdchn. (3. Aufl. 1867). 8. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.
... Zum Uebersetzen ins Griechische hearheitet von R. Volk-
... geh. 15 Ngr.
...**h der Geschichte.** 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1 Thlr., I. Bd. 2. Abth.
..., II. Bd. 1. Abth. 1 Thlr. II. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 12 Ngr.
...**s der Geschichte.** 3 Theile. 4. Aufl. à 12 Ngr.
...**r Brandenburgisch-Preussischen Geschichte.** Mit 3 Karten. 3. Aufl.
12 Ngr.

Dommerich, F. A., **Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde** für Gymnasien. Herausgegeben von Dr. Th. Flathe. In drei Lehrstufen [I. 15 Ngr., II. u. III. à 27 Ngr.] gr. 8. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Heinichen, Dr. F. A., **Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

———— **Deutsch-Lateinisches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Köchly, H. und W. **Rüstow, Einleitung in Caesar's Commentarien** über den gallischen Krieg. gr. 8. geh. 18 Ngr.

Kurz, Heinrich, **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur.** 2. Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Nägelsbach, C. W. E., **Hebräische Grammatik.** 2. Aufl. gr. 8. geh. 22½ Ngr.

Ostermann, Dr. Christian, **lateinisches Vocabularium** in Verbindung mit entsprechenden Uebungsbüchern zum Uebersetzen.

I. Abth. Für Sexta. 3. Aufl. 1863. 3 Ngr.
II. — Für Quinta. 2. Aufl. 1864. 3 Ngr.
III. — Für Quarta. 2. Aufl. 1865. 4½ Ngr.
IV. — Für Tertia. Etymologisch geordnet. 1861. 5 Ngr.

———— **Uebungsbuch zum Uebersetzen** aus dem Lateinischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Lateinische, im Anschluß an ein grammatisch, sachlich und etymologisch geordnetes Vocabularium bearbeitet.

I. Abth. Für Sexta. 3. Aufl. 1866. 7½ Ngr.
II. — Für Quinta. 2. Aufl. 1865. 9 Ngr.
III. — Für Quarta. 2. Aufl. 1865. 7½ Ngr.
IV. — Für Tertia. 2. Aufl. 1865. 12 Ngr.

———— **lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch** zum Uebungsbuch für Sexta und Quinta. 2. Aufl. gr. 8. cart. 7½ Ngr.

Reallexikon des classischen Alterthums für Gymnasien. Herausgegeben von Dr. Fr. Lübker. 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr. Partiepreis bei 6 Exempl. auf einmal 2 Thlr. 20 Ngr.

Rossbach, R., und R. **Westphal, Metrik der Griechischen Dramatiker und Lyriker.** I. Band 1¼ Thlr., II. Band 1. Abth. 2 Thlr., II. Band 2. Ahth. 2 Thlr. 22½ Ngr., III. Band 2⅓ Thlr.

Schenkl, Dr. K., **Deutsch-Griechisches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Schick, H. A., **Hebräisches Uebungsbuch.** gr..8. geh. I. Theil 7½ Ngr., II. Theil 15 Ngr.

Stier, G., **Hebräisches Vocabularium** znm Schulgehranch. gr. 8. geh. I. Grammatisch geordneter Theil 12 Ngr., II. Sachlich geordneter Theil 7½ Ngr.

Stoll, H. W., **die Götter und Heroen des classischen Alterthums.** Populäre Mythologie der Griechen und Römer. 2 Bände. Mit 42 Abbildungen. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., elegant gebunden 2 Thlr.

———— **die Sagen des classischen Alterthums.** Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr., eleg. gebunden 3 Thlr.

———— **Handbuch der Religion und Mythologie der Griechen und Römer** für Gymnasien. Mit 32 Ahbildnngen. 5. Aufl. 8. geh. 1 Thlr.

Testamentum, novum, Graece. Rec. Ph. Buttmann. Editio tertia emendata. 8. geh. 18 Ngr.

Wohlrab, Dr. phil. Martin, **Aufgabensammlung zur Einübung der Formenlehre** und der einfachsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache. I. Theil. Das Nomen nnd das regelmässige Verbnm auf ω. gr. 8. geh. 7½ Ngr.

———— II. Theil. Verba auf μι. Anomale Verba. Syntaktischer Anhang. gr. 8. geh. 10 Ngr.

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ERSTER THEIL. AIAS.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1867.

SOPHOKLES

AIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1867.

VORWORT.

Für die zweite Auflage habe ich die Recensionen über die erste, die seitdem erschienenen Ausgaben und einschlägigen Schriften und gütige briefliche Mittheilungen des Herrn Prof. Kraz mit Dank benutzt. Den Verzeichnissen der Metra habe ich Andeutungen über die Messung nach Rossbach-Westphal'schen Grundsätzen beigefügt. Wie früher habe ich mich im Texte möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wenn ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der meinigen berichtigen kann. Wo diese Handschrift Falsches bietet, folge ich den Grammatikern, den Scholien und dem *Parisinus A*, nur, wo auch diese nicht ausreichen, geringeren Handschriften, was ich dann in den kritischen Anmerkungen angebe. Unter diesen Handschriften sind mehrere, welche ich selbst, besonders im Vatican und in Neapel, verglichen habe. Conjecturen, auch die in den triklinischen Handschriften und solche, die von allen Herausgebern aufgenommen sind, hebe ich durch gesperrten Druck hervor. Stillschweigend ändre ich öfters die Interpunction und schreibe überall ἄν und ἦν im Inf. ohne Iota subscr., ει in der 2. Person sing. pass. und med., πίτνειν u. ä. für πιτνεῖν etc., αἰαῖ nach Herodian, ἑτοῖμος für ἕτοιμος, ἡμίν und ὑμίν, wenn ι kurz ist, μῶρος für μωρός, ὁθούνεκα,

χρῆσται, sonst die Krasis mit einfachem asper oder dem Koronis, wie *ἁνήρ*, *αὑτός*.

Manche verdorbene Stellen bezeichne ich mit einem Kreuze. Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie (zuerst) gemacht. Bei Erklärungen überall anzugeben, wann und von wem sie entlehnt sind, verbietet leider Art und Umfang dieser Ausgabe; für Belegstellen wäre dies geradezu endlos.

Ich citire Krügers grössere Grammatik, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten, Pindar nach Böckhs Zählung, die übrigen Lyriker nach Bergks corpus, 1te Aufl., Aischylos nach Hermann, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe.

Berlin im October 1866.

Gustav Wolff.

ὙΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ δρᾶμα τῆς Τρωικῆς ἐστι πραγματείας, ὥσπερ οἱ Ἀντηνορίδαι[1] καὶ Αἰχμαλωτίδες[2] καὶ Ἑλένης ἁρπαγὴ καὶ Μέμνων.[3] πεπτωκότος γὰρ ἐν τῇ μάχῃ τοῦ Ἀχιλλέως ἐδόκουν Αἴας τε καὶ Ὀδυσσεὺς ἐπ' αὐτῷ πλέον τι[4] ἀριστεύειν περὶ τὴν τοῦ σώματος κομιδήν· καὶ κρινομένων περὶ τῶν ὅπλων κρατεῖ Ὀδυσσεύς. ὅθεν καὶ ὁ Αἴας τῆς κρίσεως μὴ τυχὼν παρακεκίνηται καὶ διέφθαρται τὴν γνώμην, ὥστε ἐφαπτόμενος τῶν ποιμνίων δοκεῖν τοὺς Ἕλληνας διαχειρίσασθαι. καὶ τὰ μὲν ἀνεῖλε τῶν τετραπόδων, τὰ δὲ δήσας ἀπάγει ἐπὶ τὴν σκηνήν. ἐν οἷς ἐστί τις καὶ κριὸς ἔξοχος, ὃν ᾤετο εἶναι Ὀδυσσέα, ὃν δήσας ἐμαστίγωσεν, ὅθεν καὶ τῇ ἐπιγραφῇ πρόσκειται Μαστιγοφόρος, ἢ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τοῦ Λοκροῦ.[5] Δικαίαρχος[6] δὲ Αἴαντος θάνατον ἐπιγράφει. ἐν δὲ ταῖς διδασκαλίαις[7] ψιλῶς Αἴας ἀναγέγραπται.

Ταῦτα μὲν οὖν πράττει ὁ Αἴας· καταλαμβάνει δὲ Ἀθηνᾶ Ὀδυσσέα ἐπὶ τῆς σκηνῆς διοπτεύοντα, τί ποτε ἄρα πράττει ὁ Αἴας, καὶ δηλοῖ αὐτῷ τὰ πραχθέντα, καὶ προκαλεῖται εἰς τὸ ἐμφανὲς τὸν Αἴαντα ἔτι ἐμμανῆ ὄντα καὶ ἐπικομπάζοντα ὡς τῶν ἐχθρῶν ἀνῃρημένων. καὶ ὁ μὲν εἰσέρχεται ὡς ἐπὶ τῷ μαστιγοῦν τὸν Ὀδυσσέα· παραγίνεται δὲ χορὸς Σαλαμινίων ναυτῶν, εἰδὼς μὲν τὸ γεγονός, ὅτι ποίμνια ἐσφάγησαν Ἑλληνικά, ἀγνοῶν δὲ τὸν δράσαντα· ἔξεισι δὲ καὶ Τέκμησσα,

1. Die Flucht des Antenor und seiner Söhne bei der Zerstörung Trojas. 2. Wohl die Rückführung der Chryseis. 3. Sonst *Αἰθίοπες* genannt; der Sohn der Eos, mit seinen Aethiopen dem Priamos zu Hülfe gekommen, tödtet den Antilochos und fällt durch Achill. 4. *πλεῖστον?* 5. Der *Αἴας Λοκρός* des Sophokles behandelte wohl den Raub der Kassandra. 6. Schüler des Aristoteles, der (vielleicht in seinem Werk *περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων*) *ὑποθέσεις τῶν Εὐριπίδου καὶ Σοφοκλέους μύθων* schrieb. 7. Den amtlichen Urkunden Athens über die scenischen Aufführungen an den grossen Dionysien. Sie behandelte zuerst Aristoteles im Buch *διδασκαλίαι*.

τοῦ *Αἴαντος* αἰχμάλωτος παλλακίς, εἰδυῖα μὲν τὸν σφαγέα τῶν ποιμνίων, ὅτι *Αἴας* ἐστίν, ἀγνοοῦσα δέ, τίνος εἶεν τὰ ποίμνια. ἑκάτερος οὖν παρ' ἑκατέρου μαθόντες τὸ ἀγνοούμενον, ὁ χορὸς μὲν παρὰ Τεκμήσσης, ὅτι ὁ *Αἴας* ταῦτα ἔδρασε, Τέκμησσα δὲ παρὰ τοῦ χοροῦ, ὅτι Ἑλληνικὰ τὰ σφαγέντα ποίμνια, ἀπολοφύρονται, καὶ μάλιστα ὁ χορός, ὅθεν δὴ ὁ *Αἴας* προελθὼν ἔμφρων γενόμενος, ἑαυτὸν ἀπολοφύρεται. καὶ τούτου ἡ Τέκμησσα δεῖται παύσασθαι τῆς ὀργῆς· ὁ δέ, ὑποκρινόμενος πεπαῦσθαι, ἔξεισι καθαρσίων ἕνεκα, καὶ ἑαυτὸν διαχρῆται. εἰσὶ δὲ καὶ ἐπὶ τῷ τέλει τοῦ δράματος λόγοι τινὲς Τεύκρου πρὸς Μενέλαον οὐκ ἐῶντα θάπτειν τὸ σῶμα· τὸ δὲ πέρας θάψας αὐτὸν Τεῦκρος ἀπολοφύρεται.

Παρίστησι δὲ ὁ λόγος τῆς τραγῳδίας, ὅτι ἐξ ὀργῆς καὶ φιλονεικίας οἱ ἄνθρωποι ἥκοιεν ἐπὶ τὰ τοιαῦτα νοσήματα, ὥσπερ ὁ *Αἴας* προσδοκήσας ἐγκρατὴς εἶναι τῶν ὅπλων, ἀποτυχὼν ἔγνω ἑαυτὸν ἀνελεῖν. αἱ δὲ τοιαῦται φιλονεικίαι οὐκ εἰσὶν ἐπωφελεῖς οὐδὲ τοῖς δοκοῦσι νενικηκέναι. ὅρα γὰρ καὶ παρ' Ὁμήρῳ[1] τὰ περὶ τῆς ἥττης τοῦ *Αἴαντος* πάνυ διὰ βραχέων καὶ περιπαθῶς·

οἴη δ' *Αἴαντος* ψυχὴ Τελαμωνιάδαο
νόσφιν ἀφειστήκει, κεχολωμένη εἵνεκα τευχέων.

εἶτα αὐτοῦ ἄκουε τοῦ κεκρατηκότος[2]·

ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ.

οὐκ ἐλυσιτέλησεν ἄρα αὐτῷ ἡ νίκη, τοιούτου ἀνδρὸς διὰ τὴν ἧτταν ἀποθανόντος.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ἐν τῷ ναυστάθμῳ πρὸς τῇ σκηνῇ τοῦ *Αἴαντος*. δαιμονίως δὲ εἰσφέρει προλογίζουσαν τὴν Ἀθηνᾶν· ἀπίθανον γὰρ τὸν *Αἴαντα* προϊόντα εἰπεῖν περὶ τῶν αὐτῷ πεπραγμένων, ὥσπερ ἐξελέγχοντα ἑαυτόν· οὐδὲ μὴν ἕτερός τις ἠπίστατο τὰ τοιαῦτα, ἐν ἀπορρήτῳ καὶ νυκτὸς τοῦ *Αἴαντος* δράσαντος. θεοῦ οὖν ἦν τὸ τοιοῦτον διασαφῆσαι καὶ Ἀθηνᾶς προκηδομένης τοῦ Ὀδυσσέως· διό φησι[3]

καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῇ προθύμος εἰς ὁδὸν κυνηγίᾳ.

Περὶ δὲ τοῦ θανάτου τοῦ *Αἴαντος* διαφόρως ἱστορήκασιν.

1. Od. 11, 542. 2. 547. 3. 36.

οἱ μὲν γάρ φασιν, ὅτι ὑπὸ Πάριδος τρωθεὶς[1] *ἦλθεν εἰς τὰς ναῦς αἱμορροῶν*[2], *οἱ δὲ ὅτι χρησμὸς ἐδόθη Τρωσὶ πηλὸν κατ' αὐτοῦ βαλεῖν· σιδήρῳ γὰρ οὐκ ἦν τρωτὸς (διὰ τὴν λεοντῆν*[3]*)· καὶ οὕτω τελευτᾷ*[4]. *οἱ δὲ ὅτι αὐτόχειρ αὐτοῦ γέγονεν, ὧν ἐστι καὶ Σοφοκλῆς*[5]. *περὶ δὲ τῆς πλευρᾶς, ὅτι μόνην αὐτὴν τρωτὴν εἶχεν, ἱστορεῖ καὶ Πίνδαρος ὅτι τὸ μὲν σῶμα, ὅπερ ἐκάλυψεν ἡ λεοντῆ, ἄτρωτον ἦν, τὸ δὲ μὴ καλυφθὲν τρωτὸν ἔμεινε*[6].

1. Tzetzes zu Lyk. 464. *Ἀντικλείδης* (ein alexandrin. Grammatiker) *δὲ (τὸν Αἴαντα) ὑπὸ Πάριδός φησι τοξευθέντα ἀποθανεῖν.* 2. So Dares 35. Vgl. die Anm. zu Aias 466. 3. Plato Gastm. 219e *ἄτρωτος ἦν πανταχῇ .. σιδήρῳ ὁ Αἴας.* Die Verwundbarkeit des Aias nur an einer Stelle ist der des Achill nachgebildet. Nach den fälschlich dem Hesiod zugeschriebenen Eöen aus dem siebenten Jahrhundert und nach Pindar (Isthm. 5, 37. Vgl. Schol.) fleht Herakles, dem Telamon möge ein Sohn zu Theil werden, *ἄρρηκτος φυάν* wie die ihn, den Herakles, umgebende undurchdringliche Löwenhaut. Von späteren Dichtern wurde dies Gebet wörtlich gedeutet, Aias Körper sei unverwundbar geworden bis auf eine Stelle (Aisch. Thrak. bei Sch. Ai. 833), die wo der Köcher die Löwenhaut vom Körper des Herakles abhielt, die Achsel oder das Schlüsselbein (Tzetz. zu Lyk. 455); oder sie dichteten, Herakles habe Aias gleich nach seiner Geburt umhüllt und auf die angegebene Art gebetet; auf Aias Achsel, Nacken oder Hüfte habe Herakles Köcher aufgelegen. Lykophron 457. Sch. Il. 23, 821. Sch. Ai. 833. Philostr. Her. 13, 3. Tzetz. Lyk. 455. 4. Diese Wendung, vielleicht in einem Satyrdrama erfunden, benutzt Sophron Mimen Frg. 44. 5. Auch Arktin in der Aithiopis, Lesches in der kleinen Ilias, Pindar, Aischylos u. s. w. 6. „Was die Verwundbarkeit der Hüfte bei Sophokles anbetrifft (fälschlich nimmt der Schriftsteller nämlich an, Sophokles habe Aias übrige Körpertheile für unverwundbar angesehen, wie auch der Scholiast zu 833 meint, der Dichter habe es unbestimmt gelassen), so erzählt auch Pindar, Aias sei (in Folge von Herakles Gebet) unverwundbar geworden, so weit den Herakles die Löwenhaut umhüllte.“ Pind. Isthm. 5, 37 Herakles habe gebetet: *λίσσομαι παῖδα θρασὺν ἐξ Ἐριβοίας ἀνδρὶ τῷδε· τὸν μὲν ἄρρηκτον φυάν, ὥσπερ τόδε δέρμα με νῦν περιπλανᾶται θηρός.*

Vorausliegende Sage.

Aiakos, König von Aigina, so gerecht, dass er, nach der Sage, bei Lebzeiten zum Schiedsrichter von den Göttern und dem gesammten Griechenlande, nach seinem Tode mit Minos und Rhadamanthys zum Richter in der Unterwelt berufen wurde, deren Schlüssel er auch führte, war der Sohn des Zeus und der Aigina oder der Europe. Aus seiner Ehe mit Endeis entsprossen der Vater Achills, Peleus, und Telamon (645). Diese erschlugen ihren Halbbruder Phokos aus Neid, weil er ihnen in den Kampfspielen überlegen war, angestachelt von der Endeis, und wurden nun aus Aigina verbannt. Telamon kam nach der Insel Salamis, deren König Kychreus ihm die Herrschaft hinterliess. Dort gebar ihm

seine Gemahlin Eriboia den Aias. Als Herakles gegen Troja zog, um die unsterblichen Rosse zu erbeuten, welche ihm der König Laomedon für die Befreiung seiner Tochter Hesione von dem Seeungeheuer versprochen, aber nicht gegeben hatte, so begleitete ihn Telamon und war der erste auf den Zinnen der Stadt. Dafür erhielt er vom Herakles die schöne Hesione als Kampfpreis, die Schwester des Priamos, mit der er den Teukros zeugte.

Der riesige Aias mit seinem mächtigen Schilde, der Mann von wortkarger Tüchtigkeit, galt unter den Kämpfern vor Troja als der stärkste und tapferste nächst dem Achill. Als diesen im zehnten Jahre der Belagerung Paris unter Apolls Leitung mit einem Pfeile getödtet hatte, wurde beschlossen, die Waffen, das Wunderwerk des Hephaistos, dem Helden zu geben, welchem das Heer das meiste verdankte (934. 443). Der unter Agamemnons und Menelaos Leitung (98. 100. 302. 390. 445. 449. 838) berufene Fürstenrath entschied in geheimer Abstimmung (zu 1137) für den Odysseus. Zornig zog sich Aias in sein Zelt zurück. Er und Teukros schrieben das Urtheil dem feindseligen Einflusse der Atriden zu, oder gar ihrer Stimmfälschung (1135) zu Gunsten des ihnen besonders werthen, glattzüngigen Odysseus.[1] Doch schon als Verkünder des Spruchs schienen sie dafür verantwortlich, wie Neoptolemos davon Phil. 385 sagt: *κοὐκ αἰτιῶμαι κεῖνον* (Odysseus), *ὡς τοὺς ἐν τέλει· πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων, στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν διδασκάλων λόγοισι γίγνονται κακοί. ὁ δ' Ἀτρείδας στυγῶν ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.* Auch Philoktet, auf Odysseus Rath in Lemnos ausgesetzt, beschuldigt immer zugleich die Atriden, und verwünscht sie allein Phil. 794. — Aias nun brütet mehrere Tage (194. 930. 1336) über seinem herben Schmerze; endlich schreitet er in der Nacht einsam zu blutiger Rache. Den Erfolg erzählt das Stück.

Als Zeit des Anfanges hat man sich der Sachlage gemäss die Morgendämmerung nach jener verhängnissvollen Nacht zu denken, und das stimmt mit der Erzählung der kyklischen Epiker; auch begann die Aufführung der Trauerspiele zu Athen in Wirklichkeit am frühen Morgen.

Aias Beziehungen zu Athen.

Auf Athen zumal war dies Stück berechnet. Aiakos und Eurysakes hatten dort Heiligthümer[2]; noch zur Zeit der Antonine

1. Asklepiades Anth. Pal. 7, 145 *ἅδ' ἐγὼ ἁ τλάμων Ἀρετὰ παρὰ τῷδε κάθημαι Αἴαντος τύμβῳ κειραμένα πλοκάμους, θυμὸν ἄχει μεγάλῳ βεβολημένα, οὕνεκ' Ἀχαιοῖς ἁ δολόφρων ἀπάτα κρέσσον ἐμεῦ κέκριται.* Ebenda 146 *σῆμα παρ' Αἰάντειον .. Ἀρετὰ μύρομαι .. διὰ κρίσιν, ὅττι Πελασγῶν οὐκ ἀρετὰ νικᾶν ἔλλαχεν, ἀλλὰ δόλος.* Plato Apol. 41b *Αἴαντι τῷ Τελαμῶνος καὶ εἴ τις ἄλλος .. διὰ κρίσιν ἄδικον τέθνηκεν.* 2. Herodot 5, 89. Paus. 1, 35, 2. Arg. Soph. O. K. Harpokration unter *Εὐρυσάκειον* und *Κολωναίτας*. Suid. *Κολωνέτας*. Pollux 7, 133.

wurden beide von den Athenern verehrt[1], Kleisthenes nannte die dritte seiner zehn Phylen *Αἰαντίς*, und auch die Bildsäule des Aias stand unter denen der zehn *ἥρωες ἐπώνυμοι* nicht weit vom Rathhause[2]. Ihnen war der Tag nach dem Neumonde und beim Mahle der zweite Becher heilig; Drakon gebot, ihnen die Erstlinge der Früchte zu weihen, und ordnete ein jährliches Opfer von Festkuchen an[3]. Ein Ruhelager mit Rüstung war zu Athen dem Aias geheiligt[4]. Vor der Schlacht von Salamis riefen die Athener den Telamon und den Aias an, und schickten eine Trireme nach Aigina, um auch von Aiakos und den anderen Aiakiden Beistand zu erflehen[5], wie sie deren Bildsäulen schon um 503 zum Kriege gegen die Thebaner in Folge eines Orakelspruchs aus Aigina geholt hatten[6]. Nach der salaminischen Schlacht weihten sie eine phönikische Trireme dem Aias zu Salamis[7], wo ihm auch ein Tempel mit einer Bildsäule aus Ebenholz und regelmässige gymnische Spiele geweiht waren[8]. Als Solon die Insel den Megarern abgenommen, wies er den fünf Schiedsrichtern aus Sparta nach, bereits des Aias Söhne Philaios und Eurysakes hätten sie den Athenern abgetreten, und sich in Attika niedergelassen, in Brauron und (dem späteren athen. Stadtviertel) Melite. Der (aus einem Theile der brauronischen Feldmark gebildete) Demos Philaïdai heisse nach Philaios; in den Gebräuchen stimmten die Salaminier mit den Attikern überein[9]. Das Verhältniss der Abhängigkeit wurde noch zurückdatirt, indem bei der Verbindung der alten homerischen Lieder zur Ilias unter den Peisistratiden hinter 2, 557 *Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας* (wohl von Onomakritos) der Vers

στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες

eingeschoben wurde[10]. Aias Mutter, hiess es, sei unter den attischen Jungfrauen gewesen, mit denen Theseus zum Minotauros gezogen[11], ja, sie habe den Theseus geheirathet[12]. Die aus der Blüthezeit der Vasenmalerei stammende Kodrosschale[13] zeigt den gemeinsamen Auszug des Aias und Menestheus nach Troja vom Demos Melite aus, welcher durch eine Nymphe dargestellt ist, und ihren Abschied von Lykos, dem Bruder des Aigeus[14]. Später erzählte man noch, Aias habe sein Haar dem athenischen Flusse Ilissos geweiht und in attischer Sitte den Eurysakes er-

1. Paus. 1, 35, 2. 2. Paus. 1, 5, 2. 3. Porphyr. de abst. Schluss, u. A. 4. Sch. Pind. Nem. 2, 19. 5. Herod. 8, 64. 6. Herodot 5, 80. 7. Herodot 8, 121. 8. Pind. Isthm. 4, 55. Hesych *Αἰάντια*. Corp. inscr. 108. 9. Plut. Solon 10. Vgl. Herodot 6, 35. Pherekydes und Hellanikos in Marcellins Leben des Thukyd. 3. Paus. 1, 35, 2. 10. Strabo 9, 394, dem zufolge die alten Kritiker den Vers dem Peisistratos oder Solon zuschrieben; doch Solon kannte ihn noch nicht. Plut. Sol. 10. 11. Paus. 1, 17, 3. 12. Plut. Thes. 29. 13. E. Braun, Gotha 1843. Die dargestellten Personen sind mit Namen bezeichnet. 14. O. Jahn arch. Aufs. S. 136.

zogen, nach ihrem Brauch dessen drittes Jahr im Monat Anthesterion gefeiert und sich dabei sogar athenischer Opferkrüge bediente[1]. In heimischer Weise hätten die Athener seine Leiche ausgestellt, und ihr Fürst Menestheus — die Leichenrede gehalten[2].

Zwei wichtige Familien athenischer Eupatriden sahen in Aias ihren Ahnherrn: die Philaïden und die Eurysakiden. Zu jenen gehörten die beiden Miltiades[3] und Kimon; der ältere Miltiades war Führer der ganzen Adelspartei gegen Peisistratos. Auch die Eurysakiden erhielten sich ihr Stammvermögen; einer derselben, Kleinias, des Alkibiades Vater, führte aus eigenen Mitteln ein Schiff und 200 Mann zur Schlacht von Artemision[4]. Noch in später Zeit bestand das Geschlecht[5].

Auch die aiantische Phyle zeichnete sich vor allen aus. Sie hatte in den Tagen der Schlacht von Marathon den Vorsitz im Rath, stimmte zuerst für den Angriff und führte unter ihrem Feldherrn Kallimachos den rechten Flügel. Alle Athener, die bei Plataiai fielen, gehörten ihr an, weshalb ihr die Ehre zu Theil wurde, damals das Siegesopfer der Athener darzubringen, und das Vorrecht, dass an den Festen, an welchen die von allen Phylen gestellten Chöre um den Preis rangen, ihr Chor von den Kampfrichtern nie den letzten Rang erhalten durfte[6].

Also vaterländisches Interesse knüpfte die Athener an den Aias und seinen Stamm.

Vertheilung der Personen unter die drei Schauspieler.

Der Protagonist spielte den Aias und den Teukros, wie man gern Rollen von nahen Verwandten demselben Schauspieler gab. Aias Leiche wurde nach 916 durch eine Figur dargestellt. Der Deuteragonist trat als Odysseus und Tekmessa auf. Letztere entfernt sich 986, und in ihrer Kleidung erscheint 1168 ein Statist wieder. Die Athene, der Bote, Menelaos und Agamemnon verblieben dem Tritagonisten. Die stummen Rollen waren durch Statisten vertreten, nämlich der kleine Sohn des Aias, Eurysakes, die beiden Herolde, welche den Menelaos und nachher den Agamemnon begleiten, und der Waffenträger des Teukros. Den Chor bilden zwölf (zu 866) Krieger des Aias.

1. Philostr. her. 13, 4. 2. Ebenda 6. 3. Herod. 6, 35. 4. Herod. 8, 17. Plut. Alk. 1. 5. Lebas Asie min. Teichiussa p. 68. Inschr. 239 *Προφήτης Φιλίδας Ἡρακλέωνος, φιλόσοφος Ἐπικούρειος, γένος ἀπ' Αἴαντος.* 6. Plut. Aristeid. 19. symp. 1, 10.

ΑΙΑΣ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀθηνᾶ.
Ὀδυσσεύς.
Αἴας παῖς Τελαμῶνος.
Χορὸς ἐκ Σαλαμινίων ἀνδρῶν.
Τέκμησσα.
Ἄγγελος.
Τεῦκρος, ἀδελφὸς Αἴαντος.
Μενέλαος.
Ἀγαμέμνων.

Erster Act.

Erster Auftritt. **Athene. Odysseus.** Nachher **Aias.** (Prologos.)

Die Hinterwand stellte bis zu Vers 814 die Zelte der Salaminier vor, Hütten von Holz, Lehm u. dgl., deren Abschluss die Hütte des Aias bildete. Diese war nicht gemalt, wie die anderen, sondern aus Brettern wirklich hergerichtet, so dass sie V. 346 vorgerollt werden konnte. Dass dies Zelt besonders hervortrat, war der Sache angemessen; das äusserste des Lagers war es nach Vers 4 u. Homer Il. 11, 8, und zwar im Osten am Vorgeb. Rhoiteion, während Achill die Westspitze, nach dem Vorgeb. Sigeion hin, besetzte. So werden die Schiffe in unserem Stücke (874) auf der Westseite gedacht, d. h. zur Rechten des Zuschauers, indem sich das Theater an die Südseite der Burg lehnte, so dass von der Bühne aus Osten rechts, Westen links lag. Die für den Zuschauer linke Hälfte der Hinterwand zeigte also das blaue Meer und das Vorgeb. Rhoiteion. Die eine Periakte konnte schon hier Gebüsch vorstellen, da dies nachher für den Schauplatz von Aias Selbstmord erforderlich war. Man sieht den Odysseus sorglich vorgebeugt den Blutspuren nachgehen (5), während er von Zeit zu Zeit auf die salaminischen Zelte blickt, *δεδοικὼς μὴ ὁρᾶσθαι* (Schol.). In grösserer Entfernung hinter ihm schreitet Athene mit Lanze und Aigis, wie die Zuschauer ihre Burggöttin täglich vor Augen hatten. Sobald Odysseus bis zur Pforte des Zeltes gelangt war und sie neugierig ins Auge fasst (11), redet ihn die Göttin aus der Entfernung an. *Ἐστὶ μέν τοι ἐπὶ τῆς σκηνῆς ἡ Ἀθηνᾶ· δεῖ γὰρ τοῦτο χαρίζεσθαι τῷ θεατῇ.* Schol. Dass sie dem Odysseus nicht sichtbar ist (zu 14), wohl aber dem Aias (91), konnte nicht befremden, da sich die Gottheiten dem Blicke des Einzelnen nach Belieben zu entziehen vermögen. So tritt Athene Hom. Il. 2, 172 an den Odysseus heran, und wird von ihm nur an der Stimme erkannt (182), an den Achill 1, 198 *οἴῳ φαινομένη, τῶν δ' ἄλλων οὔ-*

ΑΘΗΝΑ.

Ἀεὶ μέν, ὦ παῖ Λαρτίου, δέδορκά σε
πεῖράν τιν' ἐχθρῶν ἁρπάσαι θηρώμενον·

τις ὁρᾶτο. Sie steht 5, 1 neben Diomedes, und sagt erst 127 zu ihm: ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Auch sonst nehmen in der Ilias Götter oft ungesehen am Kampfe Theil. In Aisch. Choephoren sagt Orest zum Chor von den Furien 1058 ὑμεῖς μὲν οὐχ ὁρᾶτε τάσδ', ἐγὼ δ' ὁρῶ. Artemis spricht in Eur. Hipp. 1389, ohne dass Theseus und Hippolytos sie schauen; Hipp. sagt zu ihr 85: σοὶ καὶ ξύνειμι καὶ λόγοις σ' ἀμείβομαι, κλύων μὲν αὐδήν, ὄμμα δ' οὐχ ὁρῶν τὸ σόν, und nicht anders lässt Shakspeare den Geist des Königs Hamlet und des Banco leibhaftig auftreten, sichtbar für Prinz Hamlet und Macbeth, unsichtbar für die Königin und Macbeths Gäste. Für Erscheinungen von Gottheiten, den deus „ex machina", hatten die Alten zwar ihr θεολογεῖον, ein Brettergerüst; doch da stehen sie fest, während Athene hier dem Helden eine Weile nachgeht (36); auch musste sie bei den langen Zwiegesprächen mit im Vordergrund stehen, wenn es nicht den Zuschauern ein unbehagliches Gefühl erwecken sollte.

Der Prolog (die Exposition) giebt nicht nur die Sage bis zur Tragödie, sondern lässt die Themen des Stücks wie eine Ouvertüre anklingen: man erkennt den Helden in seiner Grösse und seiner Erniedrigung, den Odysseus als würdigen und doch milden Gegner, die Ueberhebung als tiefsten Grund von Aias Fall und endlich das allgemein Menschliche in dessen Schicksal.

1. Neben der homerischen Form Λαέρτης gebrauchen die Tragiker auch Λαέρτιος (101. Phil. 87 u. ö. Eur. Hek. 402. Rhes. 669) und die contrahirte Form Λάρτιος (Aias 380. Phil. 401. 1286. Eur. Tro. 421). In den Endungen der Namen wechseln die Alten oft beliebig; so Ἀκταίων, Ἀνταίων, Σίμων, Σιμίχων neben den Formen auf ος, Geryon, Geryones, Geryoneus. Hier sagt der Scholiast: κτητικὸν ἀντὶ κυρίου, und Phil. 417 wurde dies von den alexandrinischen Grammatikern durch ein X als bemerkenswerth bezeichnet. Pind. Nem. 6, 22 Σωκλείδης für Σωκλῆς. Dazu Didymos: παρήγαγε δὲ αὐτὸ πατρωνυμικῶς, ὡς ἔθος ἐστὶ τοῖς ποιηταῖς. Für die Identität von patronymicis mit ihren Stammwörtern giebt es etwa 16 Beispiele.

Die Sätze sind nach griechischer Sitte beigeordnet. Wir würden sagen: wie ich dich immer sehe, so sehe ich dich auch jetzt. Dass nicht ein Gegensatz beabsichtigt ist, zeigt 18, wonach Od. in Athenes Rede die Bezeichnung des Aias als Feind findet.

Dem μέν entspricht 3 statt δέ wie oft anakoluthisch καί, wodurch der Nachdruck erhöht wird. Auch Aisch. Ag. 565 im Beginn einer Rede ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο .. καὶ νῦν τὰ μάσσω τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;

2. πεῖρα von Aias Anschlag auch 290 u. 1057. Vgl. Aisch. Sieben 480 τοιοῦδε φωτὸς πεῖραν εὖ φυλακτέον. — ἁρπάσαι hängt von θηρ. ab, wie Eur. Hel. 545 ὅς με θηρᾶται λαβεῖν und 62 παῖς θηρᾷ γαμεῖν με. Ut artes hosticas praevorteres übersetzt Scaliger. Der Anblick des Odysseus, welcher aufmerksam und vorsichtig den Fusspuren folgt, führt zum Vergleich mit dem vom Spürhunde geleiteten Jäger. Wie dieser unerwartet die Thiere ergreift, welche den Saaten oder den Hausthieren schaden, so fängt Odysseus gleichsam die Anschläge der Feinde ab, wie er z. B. Ilias 10 durch nächtliches Heranschleichen die Pläne der Troer erfahren und die Ausspähung des griech. Lagers durch Wegfangen des Dolon ver-

καὶ νῦν ἐπὶ σκηναῖς σε ναυτικαῖς ὁρῶ
Αἴαντος, ἔνθα τάξιν ἐσχάτην ἔχει,
πάλαι κυνηγετοῦντα καὶ μετρούμενον
ἴχνη τὰ κείνου νεοχάραχθ', ὅπως ἴδῃς,
εἴτ' ἔνδον εἴτ' οὐκ ἔνδον. εὖ δέ σ' ἐκφέρει
κυνὸς Λακαίνης ὥς τις εὔρινος βάσις.
ἔνδον γὰρ ἁνὴρ ἄρτι τυγχάνει, κάρα
στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους.

eitelt hatte. So spürte er die Lage der Feinde H. Od. 4, 246 auf, *πεμφθεὶς Ἰλίου κατάσκοπος* (Eur. Rhes. 505. Hek. 239) und machte den Plan zunichte, Achill zu Skyros durch weibliche Kleidung dem Heere zu entziehen. Aehnlich Plato Staat I, 333e: *στρατοπέδου γε ὁ αὐτὸς φύλαξ ἀγαθός, ὅσπερ καὶ τὰ τῶν πολεμίων κλέψαι καὶ βουλεύματα καὶ τὰς ἄλλας πράξεις.* Diesmal sucht Od. wenigstens den Thäter aufzufinden; dann könnte man ihn unschädlich machen. Als eigentliche *πεῖρα* aber kannte Athene die gegen die Feldherrn; diese war nicht vollendet.

4. Nach Ilias 11, 7.

5. Die Tragiker gebrauchen bei den Wörtern des Stammes *ἄγω* das dorisch-attische *α*, ausser in *κυνηγέτης, ἀρχηγός* und *στρατηγός* und deren derivatis. (Nur Eur. Bakch. 339 *κυνηγίαις* die beiden Handschriften.) — *μετρούμενον*. Das Medium findet sich erst bei späteren Dichtern wieder. Apoll. Rhod. 1, 724 *κανόνεσσι δάε ζυγὰ μετρήσασθαι.* Doch liebt Sophokles die medialen Formen, wie schon die alten Grammatiker bemerken; wohl des volleren Klanges wegen. *μετρ. ὅπως ἴδῃς* etc. Dass die Spur von Aias herrühre, stellt Athene als dem Od. nicht zweifelhaft hin. Sie führte ja zu dessen Zelt; er war allein ausgegangen und nur mit Thieren zurückgekehrt. Aber hatten die frischesten Fussstapfen die breitere Seite, die Vorderseite, dem Zelte zugewandt, so war Aias drin.

7. *ἐκφέρειν* aus geschlossenem Raume ins Freie, dann durch Hindernisse zum Ziele führen, wie Plato Phaidon 66b *κινδυνεύει τοι ὥσπερ ἀτραπός τις ἐκφέρειν ἡμᾶς μετὰ τοῦ λόγου ἐν τῇ σκέψει.*

8. *εὔρινος* Genetiv. Attisch sind nur *εὔρις* und *εὔριν*. — Die lakonischen Hunde waren für die Jagd vorzüglich. Dort waren die *ἀλωπεκίδες* zu Hause (Xen. Jagd 3, 1), so genannt nach dem buschigen Schwanze und nach der Farbe (fulvus Lacon Hor. Epode 6, 5); die *μενελαΐδες* und *καστόριαι* (Pollux 5, 37) tragen ihren Namen nach dem Könige der Spartaner vor Troja und dem Sohne des Spartanerkönigs Tyndareos. Aristot. Zeugung der Thiere 5, 2 *ὅσων οἱ μυκτῆρες μακροί, οἷον τῶν Λακωνικῶν κυνιδίων, ὀσφραντικά.* Pindar Fr. 73 *ἀπὸ Ταϋγέτοιο μὲν Λάκαιναν ἐπὶ θηρσὶ κύνα τρέχειν, πυκινώτατον ἑρπετόν.* — Weiblich wird *κύων* von Jagdhunden häufiger gebraucht, und in der That galten die Hündinnen als zahmer und gelehriger, die Lakonischen sogar als muthiger (Aristot. Thiergesch. 9 Anfg.).

9. Durch die Krasis wird das *α* verlängert, welches sonst bei *ἀνήρ* in den Trimetern der Tragiker kurz ist. — *τυγχάνει* ohne *ὤν*, wie El. 46. 313. 1457. H. Od. 10, 87 *ὃν πέρι πέτρη ἠλίβατος τετύχηκε.* Auch in Prosa zuweilen. Zugleich liegt hier eine Synchysis vor, eine Vermischung zweier Ausdrucksweisen, da *ἄρτι* eigentlich *εἴσω ἐλθών* erfordert.

10. *ἱδρ.* gehört natürlich nur zu *κάρα*, mit *χ. ξ.* ist *στάζων* absolut gebraucht. Dass die Hände von

καί σ' οὐδὲν εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης
ἔτ' ἔργον ἐστίν, ἐννέπειν δ' ὅτου χάριν
σπουδὴν ἔθου τήνδ', ὡς παρ' εἰδυίας μάθῃς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν, —
ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως,
φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάζω φρενί,
χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς.

Blut troffen, brauchte nicht ausgesprocheu zu werden, da das Adjectiv schon darauf hinführt.

11. *πύλη* für *πύλαι* Ant. 1186, El. 818 und bei Spätereu.

13. Wie *θεῖναι* umschreibend bei Hom. Od. 1, 116. 20, 224 *μνηστήρων σκέδασιν θείη* hervorbringen bezeichnet, so das Medium bei Lyrikern, Tragikern und späten Prosaikern aus sich hervorbringen, vollbringen. Vgl. 536. O. K. 1139 *μῆκος τῶν λόγων ἔθου*. El. 1334 *εὐλάβειαν τῶνδε προυθέμην*. Ant. 150 *πολέμων θέσθε λησμοσύναν*.

14. Sollte Athene als für Od. sichtbar gelten, so würde er nicht, nachdem er sie während der 11 Verse sehen konnte, so lange von ihrer Stimme reden, und *κἂν* — *ὅμως* wäre ein müssiger Zusatz. — Der Vocativ, ohne dass ein Hauptsatz folgt, wie Ant. 781 *Ἔρως .., καί σε .. φύξιμος οὐδείς*. 891 *ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ .. οἴκησις*. 1115 *πολυώνυμε, Καδμείας νύμφας ἄγαλμα*. Phil. 713 *ὦ μελέα ψυχά*. Die Tragiker gebrauchen nur *Ἀθάνα* und *Ἀθηναία*. Das Folgende wird nicht auf *φθέγμα* bezogen, sondern auf die Göttin selbst, wie O. K. 863 *ὦ φθέγμ' ἀναιδές, ἦ σὺ γὰρ ψαύσεις ἐμοῦ;* El. 1225 *ὦ φθέγμ', ἀφίκου;* 110 *ὦ δῶμ' Ἅιδου καὶ Περσεφόνης, ἔλθετ', ἀρήξατε*. — *φιλτάτη* als besondere Schutzgöttin des Odysseus, dem Homer gemäss.

15. *ὡς* nicht ausrufend, da die Beschreibung 17 folgt, und da, wenn Aias Atheue nicht sah, motivirt werden musste, wieso er sie doch erkannte. Ich nenne dich Athene, da ich .. So *γάρ*. Eur. Hipp. 1391 erwidert Hippolytos auf Artemis Aurede: *ὦ θεῖον ὀδμῆς πνεῦμα· καὶ γὰρ ἐν κακοῖς ὢν ᾐσθόμην σου· ἔστ' ἐν τόποισι τοισίδ' Ἄρτεμις θεά*, auf Athenes Worte Odysseus im Rhes. 608: *δέσποιν' Ἀθάνα — φθέγματος γὰρ ᾐσθόμην τοῦ σοῦ συνήθη γῆρυν*. — *ἐάν* verallgemeinert: auch wann, so oft du mir (wie jetzt) unsichtbar bist. Das einschränkende *ὅμως* bei dem Vordersatz wie O. K. 957 *κεἰ δίκαι' ὅμως λέγω*. — *ἄποπτος* vom Schauen fern, daher unsichtbar. So ruft Elektra El. 1487 *κτανὼν (Αἴγισθον) πρόθες ταφεῦσιν ἄποπτον ἡμῶν*. Aehnlich O. T. 761 *ἀγρούς σφε πέμψαι, ὡς πλεῖστον εἴη τοῦδ' ἄποπτος ἄστεως*.

16. *ξυναρπ.* mit einem Male ergreifen, übertragen wie in Aristoph. Wolken 775: *ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον, ὅπως ἀντιστρέψαις ἂν ἀντιδικῶν δίκην*. So zweifelt man bei dem hellen Tone der Drommete nlcht, welchen Schall man hört.

17. Schol. Hom. Il. 18, 219: *ἡ Τυρσηνικὴ σάλπιγξ, τὸν κώδωνα κεκλασμένον ἔχουσα· ἔστι δὲ λίαν ὀξύφωνος. ταύτης δέ εἰσιν εὑρεταὶ Τυρσηνοί*. Aisch. Eum. 556 *διάτορος Τυρσηνικὴ σάλπιγξ*. So Eur. Phoin. 1377. Rhes. 988. Erst zur Heraklidenzeit soll sie aus Italien nach Griechenland gekommen sein (Paus. 2, 21, 3); doch dle Tragiker vermeiden solche Anachronismen nicht. Vgl. 289. 449. 721. 1120. 1260. 1285. Eurip. Hipp. 1131 *οὐκέτι συζυγίαν πώλων Ἐνετᾶν ἐπιβάσει .. ποδὶ γυμνάδος ἵππου*. Schol. *ταῦτα ἀνακεχρόνισται. Λέων πρῶτος Λακεδαιμόνιος πε' ὀλυμπιάδι ἐνίκησεν Ἐνέταις*

καὶ νῦν ἐπέγνως εὖ μ' ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ
βάσιν κυκλοῦντ', Αἴαντι τῷ σακεσφόρῳ.
κεῖνον γάρ, οὐδέν' ἄλλον, ἰχνεύω πάλαι.
νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον
ἔχει περάνας, εἴπερ εἴργασται τάδε·
ἴσμεν γὰρ οὐδὲν τρανές, ἀλλ' ἀλώμεθα·
κἀγὼ 'θελοντὴς τῷδ' ὑπεζύγην πόνῳ.
ἐφθαρμένας γὰρ ἀρτίως εὑρίσκομεν
λείας ἁπάσας καὶ κατηναρισμένας
ἐκ χειρός, αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις.

ἵπποις. Sophokles lässt Deianeira Tr. 1 einen Satz des Solon, Orest El. 62 eine That des Pythagoras citiren. — Aber Athene galt auch wohl selbst als Erfinderin der Kriegsdrommete, da sie zu Argos den Beinamen *Σάλπιγξ* führte. Paus. 2, 21, 3: *Ἀθηνᾶς δὲ ἱδρύσασθαι Σάλπιγγος ἱερόν φασιν Ἡγέλεων.* — *κώδων*, weil gerade dieser Theil die tyrrhen. Drommete von anderen unterscheidet und aus ihm der Schall dringt. *ὡς* in verschiedener Bedeutung wiederholt wie O. T. 922 *ὡς ὀκνοῦμεν βλέποντες ὡς κυβερνήτην.* El. 1341 *ἤγγειλας, ὡς τεθνηκότα.*

18. Die strenge Symmetrie der Antwort mit Athenes Rede (3) ist im Geschmack der älteren Kunst, so der Prosa des Thukydides und Antiphon, der Plastik vor den Perserkriegen. Auch das Bild von der Jagd wird in *κυκλ.* u. *ἰχνεύω* festgehalten. *κυκλοῦν*, im Kreise oder in Bogen bewegen, wie *πόδα* Eur. Or. 632. Dasselbe Bild Plato Staat 4, 432b: *νῦν δὴ ἡμᾶς δεῖ ὥσπερ κυνηγέτας τινὰς θάμνον κύκλῳ περιίστασθαι . .*

19. Das *σάκος ἑπταβόειον ἠύτε πύργος* (Il. 7, 219) gehörte zum Bilde, das man sich vom Telamonischen Aias machte im Unterschiede von dem Lokrischen Bogenschützen, des Oileus Sohn.

20. Für ein Präteritum wird mit oder ohne Adverbien der Vergangenheit das Präsens gesetzt, wenn die Thätigkeit oder der Zustand noch fortdauert. 953. 1100. 1128. Krüger Gramm. II 53, 1, 1. — *οὐδέν' ἄλλον*, 113. 1012. O. T. 58. 1229 *γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτά μοι. κακὰ ἑκόντα κοὐκ ἄκοντα.* Ant. 492 *λυσσῶσαν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.*

21. *γάρ* wiederholt wie 216. 515. 1263. — *ἄσκοπον*, was man vorher noch nicht gesehen, daher was man nicht begreifen kann.

22. Die verstärkende Umschreibung des verbi durch *ἔχω* mit dem Particip wird bei dem Besitz auch in Prosa (*σχῆμα Ἀττικόν.* Thuk. 6, 39 *ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει*), von Thaten besonders in der Tragödie angewendet. O. T. 577 *γήμας ἔχεις.* 699 *στήσας ἔχεις* etc. Vgl. Aias 589. — *εἴπερ*, wenn er wirklich .. Nach *περαίνειν* ein gleichbedeutendes Wort, wie Aias 496. 1323. Tr. 456 *πολλοὶ γάρ, οἷς εἴρηκας, οἳ φράσουσ' ἐμοί, κεἰ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς.* Ant. 89 *ἀρέσκουσ', οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή.* El. 319 *φησίν γε, φάσκων δ' οὐδέν, ὧν λέγει ποιεῖ.* O. T. 637 *οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους, σύ τε κατὰ στέγας;* Vgl. zu Aias 475 und 1276. Auch in Prosa. — *τάδε* das Vorliegende.

27. *ἐκ χειρ.* kein müssiger Zusatz; konnten doch auch Unwetter, Seuche, wilde Thiere die Heerden hingerafft haben. — Ein Nomen mit *αὐτός* im Dativ „mitsamt“ auch in Prosa. — Mit *ποιμνίων ἐπιστάταις* bezeichnet auch Plato Gesetze 10, 906a die Hirten. Dass Aias diese ebenfalls erschlagen, wird 234 bestätigt. Sie hatten na-

τήνδ' οὖν ἐκείνῳ πᾶς τις αἰτίαν νέμει.
καί μοί τις ὀπτὴρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον
πηδῶντα πεδία σὺν νεοῤῥάντῳ ξίφει
φράζει τε καδήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ
κατ' ἴχνος ᾄσσω, καὶ τὰ μὲν σημαίνομαι,
τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κοὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου.
καιρὸν δ' ἐφήκεις· πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος
τά τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί.

ΑΘΗΝΑ.

ἔγνων, Ὀδυσσεῦ, καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῇ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυναγίᾳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καί, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ;

ΑΘΗΝΑ.

ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα;

türlich ihre Heerden vertheidigt. *Καλῶς δὲ τοῦτο, ἵνα μὴ παραγένοιτό τις ἀπαγγέλλων τὸ σαφές.* Schol.

28. *πᾶς τις, ὁ τυχών*, jeder beliebige. Krüger Gramm. I 51,16,11.

30. Eur. Bakchen 873 *θρώσκει πεδίον*. Der Tragiker Ion Frg. 60 *ὅταν πόντου πεδίον δράμω*. Intransitiva der Bewegung regieren häufig den Acc. des betretenen Ortes; immer heisst es *πλεῖν θάλατταν*.

31. Steigerung. *δηλοῦν*, deutlichmachen, hier durch den Bericht der Einzelheiten. Den Wechsel der Tempora lieben die Tragiker. Ant. 406 *πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη*; 426 *ὡς ὁρᾷ, ἐξῴμωξεν, ἐκ δ' ἠρᾶτο*. Tr. 676 *τοῦτ' ἠφάνισται πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ αὐτοῦ φθίνει*.

32. *σημαίνομαι* Medium, *τὰ μέν*, dass Aias der Thäter ist (39); *τὰ δέ*, den Grund der That (40). Zu *ὅπου* ergänze *ἐστί*, wie 103. 890. O. T. 926 *αὐτὸν εἴπατ' εἰ κάθισθ' ὅπου*. Der Sinn wie O. K. 263 *κἄμοί γε ποῦ ταῦτ' ἐστίν*; Ausgeführt Tr. 375 *ποῦ ποτ' εἰμὶ πράγματος*; — *ἐκπέπληγμαι* mit dem Acc. auch in Prosa zuweilen (Thuk. 3, 82. 6, 33), wie *καταπλήττεσθαι*, *ἐξίστασθαι* (Aias 82), *τρεῖν* (Hom. Xen. anab. 1, 9, 6). Krüger I 46, 10, 1.

34. *καιρόν* = *εἰς*, *πρὸς καιρόν*, *ἐν κ.* 1316. Pind. Pyth. 1, 81 *καιρὸν εἰ φθέγξαιο*. Eur. Hel. 479 *καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἦλθες*. So in Prosa *ἀρχήν*, *τέλος* Krüger I 46, 3, 2. *πάντα* ebenda 46, 4, 4 und 5, 4. — *εἰσέπειτα*, von der nahen Zukunft. Für Impf. und Fut. das Präsens *κυβ.*, indem der Satz als allgemein gültig ausgesprochen wird.

36. *ἔγνων*, es, dass Od. immer ihrer Leitung folgte. Die Erwiderung nimmt besonders auf das *πάρος* Bezug. — *ἔβην εἰς* (*σὴν*) *ὁδόν*.

39. *πονεῖς πρὸς καιρόν, ὡς . .* Den Nachdruck verstärkt die Alliteration des *τ*. So 528. 678. 687. 752. 801. 1090. 1108. Tr. 1256 *αὕτη τελευτὴ τοῦδε τἀνδρὸς ὑστάτη*.

40. *ᾖξεν χέρα* wie *χεῖρας ἰάλλειν*. Eur. Bakch. 146 *φλόγα πεύκας ἐκ νάρθηκος ἀΐσσει*. Vgl. Aias 97. *δυσλ. χέρα*, wie 230. — *ὧδε*, wie wir es bei den Heerden sehen.

ΑΘΗΝΑ.

χόλῳ βαρυνθεὶς τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν;

ΑΘΗΝΑ.

δοκῶν ἐν ὑμῖν χεῖρα χραίνεσθαι φόνῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

ΑΘΗΝΑ.

κἂν ἐξεπράξατ', εἰ κατημέλησ' ἐγώ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει;

ΑΘΗΝΑ.

νύκτωρ ἐφ' ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ παρέστη κἀπὶ τέρμ' ἀφίκετο;

ΑΘΗΝΑ.

καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς ἦν στρατηγίσιν πύλαις.

41. *χόλῳ τῶν ὅπλων*, erweiterter Gen. obj. 1239. Krüger I 47, 7, 6.

42. Poetische Erweiterung der figura etymologica. Krüger II 46, 6. Das bistor. Präsens, dem epischen Gebrauch fremd, bei Tragikern häufig (Krüger II 53, 1, 7), besonders bei Katastrophen, der Lebhaftigkeit wegen. 47. 51.

44. *καί* gar, steigernd, denn Odysseus konnte zunächst nur an einen Anschlag an die Heerden denken. In der Frage bei *ἦ* auch 97. Ant. 752 *ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχει θρασύς;* Verbinde *τόδε τὸ β.* — *ὡς ἐπί* Krüger I 69, 63, 4.

45. Die Bejahung der Frage 44 liegt in Athenes Worten, welche auf *βούλευμα* eingehen und es steigern. Das Medium von *πράττω* u. Compp. ist selten ausser in der Bedeutung eintreiben. O. T. 287 *οὐκ ἐν ἀργοῖς . . τοῦτ' ἐπραξάμην* (die Befragung des Sohnes). *ἔπεμψα γὰρ διπλοῦς πομπούς.* Demosth. geg. Lakritos 6 S. 931 Ende: *οὐδὲ ἀκήκοα πώποτε πρᾶγμα μιαρώτερον ἢ ὃ οὗτοι πεπραγμένοι εἰσί.* Aristoph. Lys. 518 *πῶς ταῦτα διαπράττεσθ' ὧδ' ἀνοήτως;* Xen. Gastm. 2, 11 *ἡ δὲ . . ταῦτα διεπράττετο.*

46. *ταῖσδε* kurz für: welcher Art sind diese Wagnisse? So Phil. 1204 *ποῖον ἐρεῖς τόδ' ἔπος;* 572 *πρὸς ποῖον ἂν τόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἔπλει;* 1173 *τί τοῦτ' ἔλεξας;*

47. Auch hier liegt in der Antwort sogleich eine Steigerung. (*νύκτωρ, δόλιος*); *μόνος*, wie ein Dieb in der Nacht. Dass Aias keine Mitschuldigen hatte, gehörte mit zur Auskunft über den Thatbestand.

48. *παρέστη ἡμῖν, τέρμα τῆς ὁδοῦ* Schol.

49. *δισσοί* für *δύο*, wie duplices palmas u. dgl., dichterisch. Dichterisch ist auch der adjectivische Gebrauch des Subst., wie 71. 241. 59. 297, und das Attribut statt eines Genetivs, wie 55. 64. 134. 195. 309. 510. 749. 935. 957. 1188. So auch bei den röm. Dichtern.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγώ σφ᾽ ἀπείργω, δυσφόρους ἐπ᾽ ὄμμασιν
γνώμας βαλοῦσα, τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς,
καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα·
ἔνθ᾽ εἰσπεσὼν ἔκειρε πολύκερων φόνον
κύκλῳ ῥαχίζων· κἀδόκει μὲν ἔσθ᾽ ὅτε
δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων,
ὅτ᾽ ἄλλοτ᾽ ἄλλον ἐμπίτνων στρατηλατῶν.
ἐγὼ δὲ φοιτῶντ᾽ ἄνδρα μανιάσιν νόσοις

50. Nachahmend, wie oft, der 130 Jahre nach Sophokles lebende Alexandriner Lykophron: Al. 1171 μαιμῶν κορέσσαι χεῖρα διψῶσαν φόνου. Fr. trag. adesp. 69 ἴσχειν κελεύω χεῖρα διψῶσαν φόνου.

51. σφέ gebrauchen die Tragiker auch für den Singular. χαρᾶς hängt von ἀπείργω ab, τῆς, von der die Rede ist. Heillos wäre die Freude über den Tod der Atriden gewesen. — ἐπ᾽ ὄμμασιν. Nach der Vorstellung der Alten wurde bei dem Wahnsinn von der Gottheit eine Wolke über die Augen gebreitet, so dass diese trübe und falsch sahen. Daher denn die γνῶμαι δύσφοροι, irrige und den Menschen berabwürdigende, daher schwer zu tragende, zu Boden drückende Vorstellungen.

53. Die ποῖμναι, Heerden von Schafen und Ziegen, werden hier (wie greges von armentis) von den Rinderheerden geschieden, welche noch nicht unter die einzelnen Fürsten vertheilt waren. Bei Homer nimmt der Heerkönig Agamemnon für sich und für Helden, die sich besonders bei der Eroberung betheiligt haben, werthvolle Stücke der Beute vorweg; das andere wird nach dem Loose vertheilt. Von solchen ξυνηίοις ist Ilias 1, 124 die Rede. Die im Privatbesitz der Führer befindlichen Rinder scheinen gesondert gehütet worden zu sein, das kleine Vieh wegen des geringeren Werthes gemeinsam. So fand Aias in der gemeinschaftlichen Heerde nur die noch unvertheilten Rinder vor. σύμμικτα wird durch ἄδαστα erklärt. Von φρουρ. hängt ausser dem gen. subj. βουκ. auch der der Zugehörigkeit λείας ab, wie 465 u. 732.

55. Erweiterung der figura etymologica, wie sie den griech. u. röm. Dichtern gemeinsam ist. Statt zu sagen φόνον ἐφόνευε, wählt Soph. das bezeichnendere κείρω. Das Epitheton statt des Genetivs, zu 49. Hier πολύκ., den Mord vieler gehörnter Thiere. So 64. 309. Phil. 714 οἰνοχύτου πώματος (π. οἴνου χυθέντος). τετρασκελῆ κενταυροπληθῆ πόλεμόν Eur. ras. Her. 1272. Das Schreckliche und die rasche Folge des Mordes malt die Häufung des κ u. ῥ aus. ἔκειρε — κερων Parechesis. Zu 308.

58. ὅτ᾽ zweites Glied zu ἔσθ᾽ ὅτε 56. In diesem zweiten Falle glaubte er bald diesen, bald jenen Heerführer (ἄλλον ἄλλοτε) zu tödten.

59. φ. μ. νόσοις wie Ant. 107 βάντα πανσαγίᾳ. Eur. Bakch. 997 ἀδίκῳ γνώμᾳ παρανόμῳ τ᾽ ὀργᾷ στέλλεται. — μανιάσιν, zu 49. λύσσῃ μανιάς Soph. Frg. 856, 4.

ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη κακά.
κἄπειτ' ἐπειδὴ τοῦδ' ἐλώφησεν φόνου,
τοὺς ζῶντας αὖ δεσμοῖσι συνδήσας βοῶν
ποίμνας τε πάσας εἰς δόμους κομίζεται,
ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὔκερων ἄγραν ἔχων.
καὶ νῦν κατ' οἴκους συνδέτους αἰκίζεται.
δείξω δὲ καί σοι τήνδε περιφανῆ νόσον,
ὡς πᾶσιν Ἀργείοισιν εἰσιδὼν θροῇς.
θαρσῶν δὲ μίμνε, μηδὲ συμφορὰν δέχου
τὸν ἄνδρ'· ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους
αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.
οὗτος, σὲ τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας
δεσμοῖς ἀπευθύνοντα προσμολεῖν καλῶ.
Αἴαντα φωνῶ. στεῖχε δωμάτων πάρος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δρᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει.

ΑΘΗΝΑ.

οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ;

60. Das Bild vom Wilde, welches in das Jägernetz gehetzt wird. Von Hirschen Pind. Nem. 3, 49; übertragen Aisch. Ag. 1579 *ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν.* Eur. Med. 986 *τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου δύστανος.* — Das Asyndeton bezeichnet die Hast, wie El. 719. *ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.* Vgl. auch Ai. 115.

66. *περιφανῆ* prädicativ. *εἰσιδών* weist darauf zurück.

68. Hege nicht die Erwartung, dass A. für dich ein Unglück sein wird. O. T. 379 *Κρέων σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί.* O. K. 530 *αὗται δύο .. παῖδε, δύο δ' ἄτα ..*

69. *ἀποστρ.* prädicativ.

70. Der Inf. ohne *μή* wie Eur. Rhes. 432 *μ' ἀπεῖργε συμφορὰ ἱκέσθαι.* So gebraucht Soph. *εἴργω* immer. Einzeln auch in Prosa. Krüger I 67, 12, 5.

71. *οὗτος*, das gewöhnliche Wort des Anrufs. — *ἀπευθ.* in eine andere Richtung aus der ursprünglichen überführen. Aisch. Agam. 1652 *ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνῃ μολεῖν*, aus seiner Verbannung. Vgl. auch Aias 1069. Also hier von vorn wegrichten auf den Rücken, wie Achill Il. 21, 30. bei den Gefangenen *δῆσεν ὀπίσσω χεῖρας ἱμᾶσιν.* In *καλῶ* liegt zugleich ein Befehlen, daher der acc. c. inf. wie bei *κελεύω* u. ähnlichen. Krüger I 48, 7, 10. Aias 112. 1047. O. T. 350 *ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι ἐμμένειν.* Tr. 137 *σὲ λέγω τάδ' αἰὲν ἴσχειν.*

75. *σῖγα*, Adverb der Tragiker. Wie hier mit *ἀνέχ.* verharren, so mit *ἔχειν* El. 1236. Phil. 258. *πρόσμενε* El. 1399. — Das fragende *οὐ* gehört zu beiden Satztheilen; das imperativische Futurum musste ausserdem mit *μή* negirt werden. Krüger I 53, 7, 5. Trach. 1183 *οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί;* Plato Gastm. 175b *οὔκουν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις;* — *ἀρεῖ. ἀροῦμαι, ἠρόμην* vom Stamme *ἀρ*, aus dem *ἀραρίσκω* und *ἄρνυμαι* gebildet ist, für sich zusammenfügen, zu Wege bringen, sich erwerben, erhalten. O. K. 459 *πόλει σωτῆρ' ἀρεῖσθε, τοῖς δ' ἐχθροῖς πόνους.* El. 33 *πατρὶ δίκας.* Homer

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ πρὸς θεῶν· ἀλλ' ἔνδον ἀρκείτω μένων.

ΑΘΗΝΑ.

τί μὴ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὅδ' ἦν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐχθρός γε τῷδε τἀνδρί, καὶ τανῦν ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον εἰς δόμους μένειν.

ἀέθλια, χάριν, κῦδος u. s. w., oder *ἕλκος*, wie O. T. 1224 *πένθος*. Endlich sibi comparare, kaufen Il. 9, 188. 11, 625. 23, 592. Also hier durch seine Thaten bewirken, dass man *δειλία* hat; sich zu Schulden kommen lassen. So Eur. Hipp. 413 *μισῶ δὲ τὰς . . τόλμας οὐ καλὰς κεκτημένας*. Hel. 1151 *ὅσοι τὰς ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε*. — Vgl. noch Ai. 247.

76. *μή* (*σφ' ἔξω κάλει*). — *ἀρκείτω* (*σοι*). Ant. 547 *ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ*. O. K. 498 *ἀρκεῖν οἶμαι μίαν ψυχὴν τάδ' ἐκτίνουσαν*. Plat. Gorg. 475e *ἐμοὶ σὺ ἐξαρκεῖς . . καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν*. Der Imperativ auch Xen. Kyr. 3, 3, 3 *εἰς τὴν γῆν ἀρκείτω τὰ σώματα κατακρύπτειν*.

77. *τί μὴ γένηται* führt das *μή* (76) aus. *μή* nachgesetzt wie *τοῦτον δὲ φράζε μή ποτ' ἀνθρώπων τινί* O. K. 1522. *φράσῃς μοι μὴ πέρα* Phil. 332. Oefter so das finale *ὡς* und *ὅπως*. — *ἀνήρ*. Er war ja immer stark und muthig, und doch hast du ihn früher nicht gefürchtet; warum fürchtest du ihn jetzt? Od. Ja (*γέ* bestätigt), er war ein Mann, der gegen mich feindselig gesonnen war; er hat diese Gesinnung noch, darum scheue ich ihn. *ἀνήρ*, bei Athene prägnant, von Odysseus in der gewöhnlichen Bedeutung genommen. Dergleichen Umdeutungen lieben die Tragiker in stichischen Wechselreden; es macht die Erwiderungen schärfer und schlagender.

78. *ὅδε* vom Redenden 422. 447.

79. Möge die harte Aeusserung im Munde der Göttin nicht Wunder nehmen. Athene war den Alten nur die Heldenjungfrau, und Feindesliebe trat vor dem Christenthum nur in einzelnen Aussprüchen auf; *τοὺς παθόντας ἀντιδρᾶν* gilt nach Eur. Andr. 438 überall. *λυποῦντα λύπει καὶ φιλοῦνθ' ὑπερφίλει* Menander monost. 322. Soph. Ant. 522 *οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος*.

80. Verstehe *ἐς δόμους βεβηκέναι καὶ ἔνδον μένειν*. 105. Aisch. Sieben 215 *σὸν δ' αὖ τὸ μένειν εἴσω δόμων*. Eur. Kykl. 679 *μένουσ' εἴσω δόμων*. Herakl. 477 *εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων*. Musaios 181 *ἐμὴν ἐς πατρίδα μίμνειν*. Aehnlich O. T. 57 *μὴ ξυνοικούντων ἔσω*. O. K. 23 *ὅποι καθέσταμεν*. Ant. 42 *ποῖ γνώμης ποτ' εἶ*; So haben *εἰς* wegen der vorangegangenen Bewegung *παρεῖναι, φανῆναι, κεῖσθαι, καθῆσθαι* u. s. w. Vgl. *μετὰ τῶν εἰς Μιτυλήνην στρατιωτῶν, τὰ οἴκαδε ποθεῖ, τά τ' ἔνδον τά τε θύραζε* bei Krüger I 50, 8, 18. Sophokles gebraucht diese Wendung, weil sie gewählter ist und um nach 76 den neuen Sinn hineinzulegen: ich bin froh, dass ich ihn nicht mehr unterwegs treffe, sondern dass er schon ins Zelt gegangen ist. — *μέν*, aus *μήν* abgeschwächt, hebt hervor wie *γέ*, jedoch einschränkend, daher oft mit Bescheidenheit. Ohne *δέ* häufig bei Betheuerungen (877. 1363); bei Fürwörtern wie hier; bei Zeitwörtern subjectiven Meinens und bei *πρῶτον*. *δέ* durch

ΑΘΗΝΑ.

μεμηνότ' ἄνδρα περιφανῶς ὀκνεῖς ἰδεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ.

ΑΘΗΝΑ.

ἀλλ' οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ' ἴδῃ πέλας.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πῶς, εἴπερ ὀφθαλμοῖς γε τοῖς αὐτοῖς ὁρᾷ;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγὼ σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γένοιτο μένταν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου.

ΑΘΗΝΑ.

σίγα νυν ἑστὼς καὶ μέν' ὡς κυρεῖς ἔχων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μένοιμ' ἄν· ἤθελον δ' ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν.

ΑΘΗΝΑ.

ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερον σε προσκαλῶ.
τί βαιὸν οὕτως ἐντρέπει τῆς ξυμμάχου;

ΑΙΑΣ.

ὦ χαῖρ', Ἀθάνα, χαῖρε, Διογενὲς τέκνον,

andere Partikeln ersetzt, zu 1 u. 1299.

81. Athene meint, ein Wahnsinniger sei gefahrlos, weil er im Kampf nicht die richtigen Mittel auzuwenden vermöge, Odysseus: gerade der Wahusinn erzeuge Leidenschaft nnd überuatürliche Kraft.

82. *ἐξίσταμαι* mit dem Acc. wie Dem. Lept. 460 a *οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστησαν*. Gegen Androt. 617 h. *οὐδένα κίνδυνον ἐξέστη*.

83. *οὐδὲ νῦν (δεινόν, δέος, φοβητέον) μὴ..* Kurz für: auch in seinem Zustande des Wahnsiuns brauchst du ihn uicht zu fürchten, denu .. — *πέλας παρόντα*, poetische Fülle.

84. *τοῖς αὐτοῖς*, wie früher, als er bei Sinnen war.

85. *δέρκεσθαι* eigentlich scharf sehen, daher *δράκων*, wegen der stecheuden Augen. Die Gerechtigkeit, sagt der Stoiker Chrysipp Gell. 14, 4, 4, wird gebildet *δεδορκὸς βλέπουσα, ὥστε τοῖς μὲν ἀδίκοις φόβον ἐμποιεῖν, τοῖς δὲ δικαίοις θάρσος*. Das sicher unterscheidende Auge kommt dem Helden zu.

86. Deu Einschnitt iu der Mitte des Trimeters lieben die Tragiker nicht, doch vermeiden sie ihn nicht ganz. So 292. 294. 343. 376 f. 392 etc.

89. Choirohoskos (Bekk. an. 1183): *οἱ Ἀττικοὶ τὰς αὐτὰς εἰώθασι ποιεῖν ὀρθὰς καὶ κλητικάς, οἷον ὁ Θόας, ὦ Θόας, ὁ Αἴας, ὦ Αἴας*.

91. Aias tritt aus dem Zelt, in der Hand einen doppelteu Zügelriemeu (241 f.), daher *μαστιγοφόρος*. Athenes Rede hriugt überall durch ihren hittereu Gegensatz ge-

ὡς εὖ παρέστης· καί σε παγχρύσοις ἐγὼ
στέψω λαφύροις τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν.

ΑΘΗΝΑ.

καλῶς ἔλεξας. ἀλλ' ἐκεῖνό μοι φράσον,
ἔβαψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ;

ΑΙΑΣ.

κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή.

ΑΘΗΝΑ.

ἦ καὶ πρὸς Ἀτρείδαισιν ᾔχμασας χέρα;

ΑΙΑΣ.

ὥστ' οὔποτ' Αἴανθ' οἵδ' ἀτιμάσουσ' ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

τεθνᾶσιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὸν ξυνῆκ' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα.

gen die Wirklichkeit dem Hörer Aias Irrsinn zum Bewusstsein, und ruft dadurch jene den alten Tragödien eigenthümliche Anschauung hervor, die von der Verblendung und daraus hervorgehenden Hülflosigkeit des Menschen. Diese wehmüthige Erkenntniss der menschl. Schwäche würde niederdrücken und wäre daher nicht tragisch im Sinne der Alten, wenn nicht der Zuschauer besser belehrt wäre, und daher mit der Befriedigung der Ueberlegenheit auf die Leidenden herabsehen könnte. — Auch vermied der Dichter in seinem antiken Maasshalten, den Aias in Tobsucht auf die Bühne zu bringen. Nur einen blind Hassenden sieht man; den Wahnsinn erkennt man erst durch Schlüsse. Und so fasste die bildende Kunst der Alten nur die Zeit von Aias Trauer nach dem Heerdenmord auf (bis auf eine Gemme, welche das Schlachten darstellt). — *Δ. τ.* poetische Häufung wie *παῖς Ἀγαμεμνονίδας* El. 182. *παῖ .. πατρός* Phil. 96. 242. 260 etc. Eur. Phoin. 809 *Καδμογενῆ γένναν*. Es ist das bezeichnendere Wort gesetzt für das farblose *Διός*. Die Stellung des *ὦ* wie El. 666 *ὦ χαῖρ' ἄνασσα*. Krüger II 45,3,9.

92. *ὡς* giebt den Grund für den doppelten, frohen Gruss an.

95. *ἔγχος* auch das Schwert bei den Tragikern, wie 287. 658. 907. *πρός* wie 97 von der Richtung mit dem Nebenbegriff des folgenden Zustandes der Nähe. So *βάλλειν ποτὶ γαίῃ, ποτὶ πέτρῃ* Homer, *πηδήσας πρὸς σῇ μοίρᾳ* O. T. 1300.

96. *τό* Krüger II 50, 6, 6. 55, 3, 19. *μή* I 67, 12, 3. Die Ellipse *βάψαι* nach I 55, 4, 11. So Ant. 443 *κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή (δρᾶσαι)*.

97. *αἰχμ.* (zu 40) einer Lanze gleich schwingen. So Eur. I. T. 362 *ὅσας χεῖρας ἐξηκόντισα* vom dringenden Flehen, Bakch. 665 *κῶλον ἐξηκόντισαν* vom hastigen Schreiten. Lykophron Al. 441 *αἰχμάσουσι λοισθίαν βοήν*.

99. *τὸ σόν*, deine Rede, wie 1401. *ξυνῆκα*, als ich es hörte, wie 693. 790. O. K. 1466 *ἔπτηξα, ο. γὰρ ἀστραπὴ φλέγει πάλιν*.

100. *ταμά: τὰ ἀνήκοντα ἐμοί.* Schol. — Das Oxymoron wie O. T. 1273: er durchstach die Augen, *ὁθούνεκ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀψοίατο*. Ant. 308 ihr sollt sterben *ἵνα τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε*. 653 *μέθες τὴν παῖδ' ἐν Ἅιδου νυμφεύειν τινί*. Trach. 1108 *τὴν δράσασαν τάδε*

ΑΘΗΝΑ.

εἶεν, τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου,
ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν; ἢ πέφευγέ σε;

ΑΙΑΣ.

ἦ τοὐπίτριπτον κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου;

ΑΘΗΝΑ.

ἔγωγ' Ὀδυσσέα, τὸν σὸν ἐνστάτην, λέγω.

ΑΙΑΣ.

ἥδιστος, ὦ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω
θακεῖ· θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω.

ΑΘΗΝΑ.

πρὶν ἂν τί δράσῃς, ἢ τί κερδάνῃς πλέον;

ΑΙΑΣ.

πρὶν ἂν δεθεὶς πρὸς κίον' ἑρκείου στέγης —

ΑΘΗΝΑ.

τί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;

ΑΙΑΣ.

μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ.

ΑΘΗΝΑ.

μὴ δῆτα τὸν δύστηνον ὧδέ γ' αἰκίσῃ.

χειρώσομαι .. προσμόλοι ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανὼν ἐτισάμην.

102. ἑστ. sich befinden. O. T. 1442 ἵν' ἕσταμεν χρείας. Tr. 1145. ξυμφορᾶς ἵν' ἕσταμεν. Der Dativ wie bei ἐστί σοι.

103. Andok. myst. S. 49 ὦ συκοφάντα καὶ ἐπίτριπτον κίναδος. Aristoph. Vögel 430 πυκνότατον κίναδος, σόφισμα, κῦρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον. — ὅπου zu 32.

104. ἐᾶ Synizese. ἔγωγε: ich weiss nicht, wen du so nennst; ich meinerseits. Athene lehnt die schmähende Bezeichnung ihrer göttlichen Würde gemäss ab.

105. Die Alliteration in δ und θ erhöht den Nachdruck. ἔσω zu 80. Hier mochte Aias das 303 aus dieser Unterhaltung erwähnte Gelächter aufschlagen. Q. Smyrn. 5, 439 Aias ἀρνειοῖο κατακταμένου σχεδὸν ἔστη, καί ῥ' ὀλοὸν γελάσας .. ἔειπε, Ὀδυσῆα κεῖσθαι οἰόμενος. Zenob. Sprichwörter 1, 43 Αἰάντειος γέλως· ἐπὶ τῶν παραφρόνως γελώντων. Es erfüllte die Zuhörer gewiss mit Schauder.

110. Aischin. g. Tim. S. 83 δήσαντες πρὸς τὸν κίον' αὐτὸν ἐμαστίγουν. So wurden oft die Sklaven gezüchtigt. Hom. Od. 22, 189. Kreon zu dem Wächter Ant. 308 πρὶν ἂν ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν. O. T. 1154 vom Diener οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας; — ἐντεῦθεν ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ δράματος Schol. — Eigentlich musste Aias nach 106 θανεῖν οὔ τί πω θέλω fortfahren πρὶν ἂν φοινιχθῇ. Zur Deutlichkeit nach den Unterhrechungen diese Anakoluthie. So Tr. 1130 τέθνηκεν. 1133 πρὶν ἐξ ἐμῆς θανεῖν χερός.

111. ὧδέ γε, so entehrend wenigstens. Mit der Wiederholung aus 109 vgl. 116. 1011. 1071. 1093. (1211.)

ΑΙΑΣ.

χαίρειν, Ἀθάνα, τἄλλ' ἐγώ σ' ἐφίεμαι,
κεῖνος δὲ τίσει τήνδε, κοὐκ ἄλλην δίκην.

ΑΘΗΝΑ.

σὺ δ' οὖν, ἐπειδὴ τέρψις ἥδε σοι τὸ δρᾶν,
χρῶ χειρί, φείδου μηδὲν ὧνπερ ἐννοεῖς.

ΑΙΑΣ.

χωρῶ πρὸς ἔργον· τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι,
τοιάνδ' ἀεί μοι σύμμαχον παρεστάναι.

ΑΘΗΝΑ.

ὁρᾷς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχὺν ὅση.
τούτου τίς ἄν σοι τἀνδρὸς ἢ προνούστερος,
ἢ δρᾶν ἀμείνων εὑρέθη τὰ καίρια;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν' οἶδ'· ἐποικτείρω δέ νιν
δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ,
ὁθούνεκ' ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ,
οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον ἢ τοὐμὸν σκοπῶν.
ὁρῶ γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο πλὴν
εἴδωλ', ὅσοιπερ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

112. Im andern mag ich dir zu Willen sein. Die Form des Grusses wie Tr. 227 χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προυννέπω, nicht, wie sonst, Form der Abweisung. Ueber die Construction zu 71. O. T. 1054 ὄντινα μολεῖν ἐφιέμεσθα.

113. κοὐκ ἄλλην, zu 20.

114. Der Infinitiv als erklärende Epexegese, statt τέρψις τὸ δρᾶν τόδε.

115. Das Asyndeton macht die Aufforderung dringend. So 811. 844. 988. Ant. 1037. κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε. Tr. 1255 ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε. Vgl. auch Ai. 60.

116. Ueber den Gebrauch desselben Wortes wie 112 s. zu 111. Zur Stellung des δέ vgl. Phil. 618 εἰ μὴ θέλοι δέ. 959 φόνον φόνου δέ. Ant. 592 στόνῳ βρέμουσι δ'. Frg. 196 ἀρετῆς βέβαιαι δ' εἰσὶν αἱ κτήσεις.

117. Aias kehrt ins Zelt zurück und schliesst es wieder.

120. Athene zeigt sich nun wieder in ihrer Hoheit, und führt auch den Zuschauer auf den richtigen Standpunkt in Betrachtung des Helden zurück. — ἄν . . nämlich wenn du solchen gesucht hättest. Tr. 707 πόθεν ἂν ὁ θὴρ παρέσχ' εὔνοιαν; nämlich wenn er sich nicht durch Trug hätte rächen wollen.

123. Aehnliche Bilder 895. El. 1485 βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.

125. Eine häufige Betrachtung bei den Alten. Soph. Frg. 860 ὦ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος, ὡς οὐδέν ἐσμεν πλὴν σκιαῖς ἐοικότες, βάρος περισσὸν γῆς ἀναστρωφώμενοι. Frg. 12 ἄνθρωπός ἐστι πνεῦμα καὶ σκιὰ μόνον. Aisch. Ag. 1287 ἰὼ βρότεια πράγματ', εὐτυχοῦντα μὲν σκιά τις ἂν τρέψειεν. Eur. Med. 1224 τὰ θνητὰ δ' οὐ νῦν πρῶτον ἡγοῦμαι σκιάν. Horaz Od. 4, 7, 16.

ΑΘΗΝΑ.

τοιαῦτα τοίνυν εἰσορῶν ὑπέρκοπον
μηδέν ποτ' εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος,
μηδ' ὄγκον ἄρῃ μηδέν', εἴ τινος πλέον
ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει.
ὡς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν
ἅπαντα τἀνθρώπεια· τοὺς δὲ σώφρονας
θεοὶ φιλοῦσι καὶ στυγοῦσι τοὺς κακούς.

Zweiter Auftritt. **Chor.** Nachher **Tekmessa.**

Parodos.

ΧΟΡΟΣ.

Τελαμώνιε παῖ, τῆς ἀμφιρύτου
Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγχίαλον,
σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω·

127. Aias 766—77. Schol. zu 118: *καὶ τοῦτο δὲ Ὁμήρου παίδευμα, ὅτι ἐφ' οἷς αὐχοῦσί τινες, τούτων στεροῦνται παρὰ θεῶν, ὡς καὶ Θάμυρις τὴν μουσικὴν καὶ Νιόβη τῶν τέκνων.*

129. *ἄρῃ*, zu 75 u. 193.

130. *βάθει.* Das Bild von der Tiefe des Goldhaufens; so *βαθύπλουτον χθόνα* Aisch. Hülf. 538. *Εἰρήνα βαθύπλουτε* Eur. Frg. 462.

131. Aehnlich 646. Das Gewicht liegt nicht auf *ἀνάγειν*, sondern auf der Unbeständigkeit des Glücks. *ἡμέρα:* Frg. 235 in Euboia *βότρυς ἐπ' ἦμαρ ἕρπει.* Diphilos Frg. 99 *ἔργον συναγαγεῖν σωρὸν ἐν πολλῷ χρόνῳ, ἐν ἡμέρᾳ δὲ διαφορῆσαι ῥᾴδιον.*

133. Bei *κακός* denkt Athene nicht mehr speciell an Aias, sondern spricht einen allgemeinen Satz aus, wie denn oft eine Scene mit solchem schliesst. — Athene und Aias ab. 134 bis 171 Parodos (Parade) des Chors vor den Zuschauern bei dem Einmarsch in die Orchestra, in dem eigentlichen Metrum des Marsches, dem anapästischen. Auf jede Dipodie kommt ein Doppelschritt. Das ganze System ist durch die paroemiaci und eine Dipodie (*ἐπὶ δυσκλείᾳ*) in sieben Absätze getheilt, deren erste zwei dem dritten und vierten entsprechen, nur dass die Dipodie 143 dem paroemiacus 147 gegenübersteht. An die anapästische eigentliche Parodos schliesst sich gleich ein Stasimon, wie in Aischylos Persern, Hülfeflehenden und Agamemnon und Euripides Alkestis. Der Chor, Aias Krieger, giebt sogleich den Grund seines Auftretens an, was für die Parodos strengen Stils Regel ist.

134. *Τελαμώνιε* statt *Τελαμῶνος* Krüger II 47, 5, 7. So Hom. Il. 13, 67 *Τελαμώνιον υἱόν.* O. T. 267 u. 1216 *τῷ Λαβδακείῳ παιδί* und *Λαΐειον τέκνον.* El. 570 *Λητῴα κόρη.*

135. *βάθρον ἀγχίαλον* die Burg und Stadt Salamis, am Gestade. Spuren ihrer Hafenanlagen sind noch in der jetzigen Rhede vorhanden.

136. *σὲ πράσσοντα* Krüger II 56, 6, 4. Nicht dass du, sondern wenn du, wie Eur. Hipp. 1339 *τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσι.* Für *εὖ μὲν πράσσοντα .. ὅταν δέ* die Anaphora wie O. T. 25 *φθίνουσα μὲν κάλυξιν, φθίνουσα δ' ἀγέλαις.*

σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἢ ζαμενὴς
λόγος ἐκ Δαναῶν κακόθρους ἐπιβῇ,
μέγαν ὄκνον ἔχω, καὶ πεφόβημαι
πτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας.
ὡς καὶ τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς
μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς
ἐπὶ δυσκλείᾳ,
σὲ τὸν ἱππομανῆ λειμῶν' ἐπιβάντ'
ὀλέσαι Δαναῶν βοτά, καὶ λείαν
ἥπερ δορίληπτος ἔτ' ἦν λοιπή,
κτείνοντ' αἴθωνι σιδήρῳ.
τοιούσδε λόγους ψιθύρους πλάσσων
εἰς ὦτα φέρει πάντων Ὀδυσεύς,
καὶ σφόδρα πείθει. περὶ γὰρ σοῦ νῦν
εὔπιστα λέγει, καὶ πᾶς ὁ κλύων
τοῦ λέξαντος χαίρει μᾶλλον,
τόσσοις ἄχεσιν καθυβρίζων·

137. Unglück und böser Leumund. — *πληγὴ Διός*, wie Hom. Il. 12, 37 *Διὸς μάστιγι δαμέντες.* Dichterisch bei *ἐπιβαίνω* der Acc. der Person, die in Prosa im Dativ steht.

139. Die Häufung wie O. K. 547 *ἐφόνευσα καὶ ὤλεσα.*

140. Die Taube ist das furchtsamste der Hausthiere, daher *τρήρων* bei Homer. Wenn sie sich ängstigt, bewegt sie hastig die Augen; darum wird dichterisch das Bezeichnendere für den allgemeinen Ausdruck Taube gesetzt, wie denn die Angst überhaupt im scheuen Blick hervortritt: O. K. 729 *ὀμμάτων φόβον.* Trach. 527 *τὸ δ' ὄμμα νύμφας ἐλεινὸν ἀμμένει.* So ist bei Aisch. Prom. 655 *τὸ δῖον ὄμμα* bezeichnender als *Ζεύς*. Eine Anschauung statt des nüchternen Begriffs giebt auch das ausmalende *πτηνῆς*. So Phil. 288 *ὑποπτέρους πελείας.* Ant. 1082 *πτηνὸς οἰωνός.* Eur. Tro. 146 *πτανοῖς ὄρνισιν.*

142. Der feindselige Lärm der Griechen gegen Aias (164) brach in der eben vergangenen Nacht aus. *κατέχειν* einnehmen, erfüllen, (Phil. 10 *κατεῖχ' ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις*) den Geist gefangen halten. — *ἐπί* vom begleitenden Umstande.

144. Nicht von Rossen durchrast, denn *-μανής* hat immer active Bedeutung, wie *δορι-* und *θυρσομανής* Eur. Hülf. 485, Phoin. 792. Die Au scheint in rasender Bewegung zu sein; die Rosse bilden gleichsam ihre Theile, Punkte auf ihr. — Schon Homer erwähnt die troischen Pferdeweiden Il. 20, 221. Den Rosshirten waren die Rinder vorläufig mit übergeben. Der Apostroph am Ende wie 165. 1411.

146. Nur noch siebenmal fehlt die Diärese nach dem zweiten Anapäst bei Sophokles, öfter bei Aischylos, fast nur in Klageanapästen bei Euripides.

149. Die homerische Form *Ὀδυσεύς* hat in Anapästen auch Eurip. Hek. 141.

150. Das *σφόδρα πείθει* wird im folgenden so wieder aufgenommen, dass auf *σοῦ* der Nachdruck liegt, und das führt der Chor dann aus. Odysseus, *ὁ λέξας*, *ὁ λείς*, ist selbst ein *ἔχων*, das Heer nicht. Darum *μᾶλλον*.

153. *τόσσοις* wie *τόσσον* 185 und

τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς
οὐκ ἂν ἁμάρτοις· κατὰ δ' ἄν τις ἐμοῦ
τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.
πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει.
καίτοι σμικροὶ μεγάλων χωρὶς
σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται·
μετὰ γὰρ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν
καὶ μέγας ὀρθοῖθ' ὑπὸ μικροτέρων.
ἀλλ' οὐ δυνατὸν τοὺς ἀνοήτους
τούτων γνώμας προδιδάσκειν.
ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ,
χἠμεῖς οὐδὲν σθένομεν πρὸς ταῦτ'
ἀπαλέξασθαι σοῦ χωρίς, ἄναξ.
ἀλλ' ὅτε γὰρ δὴ τὸ σὸν ὄμμ' ἀπέδραν,

Aisch. Ag. 132. *ὅσσα* Soph. Phil. 509; *μέσσος* sogar in Trimetern Ant. 1223. 1236. Frg. 235. Vgl. Aias 926. — *ἄχεσιν*, dat. cansae. — *μᾶλλον*, vom Anwachsen des Gerüchtes, das immer boshafter wird.

155. *ἁμάρτοις*, man. Der Genetiv gehört nicht nnr zu *ἁμαρτ.*, sondern auch als der des Zieles (Krüger I. 47, 14) zu *ἱείς*. *Ἂν* wird wiederholt, wenn es sich noch auf ein anderes Wort, als das Zeitwort, beziehen soll. Krüger I 69, 7, 3.

Gegen einen gewöhnlichen Menschen wie ich. „Es liebt die Welt das Strahlende zn schwärzen, Und das Erhabne in den Staub zn ziehn." Pind. Nem. 8, 21 ebenfalls in Bezng auf Aias: *ὄψον δὲ λόγοι φθονεροῖσιν· ἅπτεται δ' ἐσλῶν ἀεί, χειρόνεσσι δ' οὐκ ἐρίζει.* Eur. Hülf. 240 *οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου, νέμοντες τῷ φθόνῳ πλεῖον μέρος εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά.* Fr. trag. adesp. 462 *πρὸς γὰρ τὸ λαμπρὸν ὁ φθόνος βιβάζεται.* 443 *ἀεὶ τὰ σεμνὰ πάντα κέκτηται φθόνον.* 444 *ἀεὶ τὸ λίαν συνετόν ἐστ' ἐπίφθονον.*

159. Den Kriegeru lag das Bild von der Belagernng nahe. Die Erstürmnng der Schiffe hatte nur Aias verhindert (Il. 15, 676).

163. Der versöhnliche Sophokles giebt hier seinen missgünstigen, parteisüchtigen Mitbürgern weise Lehren. — *προδιδάσκειν* lehren, so dass msn dadurch vorwärts kommt. Aristoph. Wolken 476 *ἐγχείρει τὸν πρεσβύτην ὅτι περ μέλλεις προδιδάσκειν.* Pherekrates Frg. 242 *ὦ γῆρας, ἐν ᾧ οὐδὲν δυνάμεθ' οὐδ' ἰσχύομεν, σὺ τηνικαῦθ' ἡμᾶς προδιδάσκεις εὐφρονεῖν.*

167. *ἀπέδραν* für *-δρασαν*, wie *ἔσταν, βάν, φάν.* — *ἀλλὰ γάρ* atenim. Sondern sie lärmen, weil du dich entfernt hast nnd dein Ange sie nicht mehr schreckt, nnd würden erst durch dein Erscheinen verstnmmen, wie die Vögel froh lärmen, wenn der Geier sie verlassen, nnd verstnmmen, wenn er wieder naht. Das Verglichene nnd das Bild sind aber wie hänfig in einander geschoben. — Das Bild anch bei Hom. Od. 22, 302. Alkman 16 *αὖσαν δ' ἄπρακτα νεάνιδες ὥστ' ὄρνεις ἱέρακος ὑπερπταμένω.* Sositheos Frg. 1 *εἰς μυρίους ὄρνιθας ἀετὸς σοβεῖ, λαῶν τε δειλῶν πλῆθος εὖ τραφεὶς . ἀνήρ.* Quintus Smyrn. 5, 435 *ὡς δ' ὅταν αἰετὸν ὠκὺν ὑποπτώσσουσι λαγωοί, ὁ δ' ἐγγύθεν ὀξὺ κεκληγὼς πωτᾶτ' .. ὣς μηλονόμοι ὑπέτρεσαν Αἴαντα.* — Die Stellnng des *δέ* zu 116. O. T. 528 *ἐξ ὀμμάτων ὀρθῶν δέ.*

παταγοῦσιν ἅπερ πτηνῶν ἀγέλαι,
μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείσαντες
τάχ' ἂν ἐξαίφνης, εἰ σὺ φανείης,
σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι.

Στροφή.

Ἦ ῥά σε Ταυροπόλα Διὸς Ἄρτεμις —

171. σιγῇ ἄφωνοι zu 464. ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ Homer.

172. Der Chor steht nun still, und singt ein Stasimon, und zwar in dorischer Tonart, wie die Verknüpfung solcher daktylischen und iambisch-trochäischen Verse zeigt. Die Strophen bezeichnen durch die Daktylen eine lebhafte Aufregung, die Epode durch die vielen Spondeen, besonders im Auslaute, Schwermuth, die nur bei der Schilderung durch die Anapäste einer erregteren Stimmung weicht. Die eingeschobenen kurzen Verse sind für schmerzlichen Ausruf geeignet. Der doppelte Einschritt mit dem Adonius im letzten Verse der Strophe giebt einen gewichtigen Abschluss. — Geschah wirklich die That, welche das Gerücht meldet, singt der Chor, so muss eine erzürnte Gottheit sie veranlasst haben; von selbst kannst du auf so Unwürdiges nicht gekommen sein. Ist das Ganze aber Verläumdung, so nähre sie nicht durch deine Unthätigkeit. Raffe dich auf!

Zornige, wildere Gottheiten setzt der Chor als Veranlasser der That voraus; kriegerische Gottheiten musste der Krieger beleidigt haben. Die getödteten ταῦροι erinnerten zunächst an die Artemis Tauropolos. Dies war ursprünglich eine asiatische Mondgöttin, dargestellt als auf einem liegenden Stiere stehend, auf einem laufenden sitzend oder neben einem Stiere stehend (auf Münzen von Ikaros und Amphipolis, einem Relief von Paros u. s. w.). Ihr wurden anfänglich Menschen geopfert. Ihr Dienst, über Thrakien und über Lemnos in Griechenland, auch in Attika, eingeführt, behielt blutige Opfer und orgiastische Gebräuche bei. Wie oft Personen bei den Tragikern unwissentlich dasjenige, was sich später als Wahrheit ausweist, vorher andeuten, so hier der Chor den Wahnsinn des Aias. Denn jener Göttin wurde eine sinnverwirrende Kraft zugeschrieben; selbst ihre Verehrer wurden während der mystischen Feier von Raserei ergriffen. Μαινάδα, θυάδα, φοιβάδα, λυσσάδα nennt sie der Dithyrambendichter Timotheos.

Dann Ares, der zu Athen besonders mit dem Beinamen Enyalios verehrt wurde. Dort leisteten mit bei ihm die Jünglinge den Eid, wenn sie in Heer und Gemeinde eintraten, und der Polemarch brachte ihm im Verein mit der Ἄρτεμις ἀγροτέρα jährlich ein Opfer. Auf ihn, dem die Epheben in Therapne jährlich Hunde schlachteten (Paus. 3, 14, 9. 20, 1), passen die ἐννύχιοι μηχαναί. Dem Enyalios stiftete Solon nach Besiegung der Megarer auf Salamis einen Tempel (Plut. Solon 9). Zu Brauron in Attika glaubte man das von Iphigenia aus Tauroi entführte Schnitzbild der Artemis zu besitzen (Paus. 1, 23, 9. 33, 1. 3, 16, 6), und die Brauronische Artemis nennen Eur. Iph. T. 1424 und Strabo 9, 399 ταυροπόλος: zu Brauron aber war der eine Zweig der Aiakiden ansässig und der eine Sohn des Aias sollte sich dort niedergelassen haben (Plut. Solon 10). Der Dichter datirt diese für Aias Krieger heimischen Bezüge zurück.

ῥά bei den Tragikern nur noch 177. 955. Aisch. Pers. 636 ἦ ῥ' ἀΐει (melische Partieen). — (ἡ) Διός, nämlich θυγάτηρ, wie 401. 450. 952. 1302. ὦ Διὸς Ἄρτεμις Eur. I. A. 1570. — Der ersten

ὦ μεγάλα φάτις, ὦ
μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς —
ὥρμασε πανδάμους ἐπὶ βοῦς ἀγελαίας,
ἤ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν, —
ἤ ῥα κλυτῶν ἐνάρων
ψευσθεῖσ'; — ἀδώροις εἴτ' ἐλαφαβολίαις;
ἢ χαλκοθώραξ ἤν τιν' Ἐνυάλιος
μομφὰν ἔχων ξυνοῦ δορὸς ἐννυχίοις
μαχαναῖς ἐτίσατο λώβαν;

Ἀντιστροφή.

οὔ ποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά,
παῖ Τελαμῶνος, ἔβας
τόσσον, ἐν ποίμναις πίτνων.

Frage ἤ ῥά σε Ἄρτεμις ὥρμασε folgt els zweite ἢ Ἐν. ἐτίσατο. Die erste wird weiter ausgeführt durch eine neue Frage ἤ που — εἴτε. Hier entspricht dem Siege, natürlich in der Schlecht, die Erlegung des Hirsches, dem ἀκάρπ. χάρ. in dichterischem Wechsel der Constr. das ἀδώροις. Aber der καρπός des Sieges wird vermuthungsweise näher bestimmt als Gelübde, der Göttin die spolia zu weihen. Dies wird ebenfalls in Frageform eingeschaltet. Die vielen Fragen malen das rathlose Schwanken der Krieger aus.

175. Hom. Od. 17, 181 ἵρευον βοῦν ἀγελαίην. Doch was in der epischen Poesie epitheton ornans ist, bekommt in der tragischen besondere Bedeutung (374. 956); hier s. v. a. ἐπὶ πανδήμους ἀγέλας βοῶν.

176. χάριν bezeichnet gewöhnlich den Zweck, hier den Grund wie O. K. 254 σέ τ' οἰκτείρομεν καὶ τόνδε συμφορᾶς χάριν. Seine substantivische Natur zeigt es in τὴν ἐμὴν χάριν, χάριν σήν auch in Prosa, bei den Tragikern dann weiter durch Zufügung eines Adjectivs, wie Trech. 485 κείνου τε καὶ σὴν κοινὴν χάριν. Eur. Herakliden 240 προυφείλειν καλῶς πράσσειν πατρῴαν χάριν. I. T. 566 γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπώλετο. — Hier für ἀκαρπώτου χάριν nach der griechischen und römischen Dichtern so geläufigen euellege attributorum.

178. Selten vor der Zeit der alexandrinischen Dichter werden die Partikeln nachgestellt, wie hier εἴτε. Doch so Eur. ras. Her. 353 παῖδ' εἴτε Διός νιν εἴπω, εἴτ' Ἀμφιτρύωνος ἶνιν. Hëufig so εἰ. — Der Wechsel εἴτε — ἤ wie O. T. 1101 ἤ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου; .. εἴθ' ὁ Κυλλάνας ἀνάσσων. Eur. Hipp. 142 εἴτ' ἐκ Πανὸς εἴθ' Ἑκάτας ἢ Κορυβάντων ἢ ματρὸς ὀρείας εἴτ' ἀμφὶ Δίκτυνναν. Il. 2, 349 εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἠὲ καὶ οὐκί. Plato Gesetze 739 d εἴτε που θεοὶ ἢ παῖδες θεῶν. 862d. εἴτε ἔργοις ἢ λόγοις.

179. ἥντινα, welche auch immer, erg. εἶχε. Krüger I 51, 15, 1. So für ὅστις οὖν Thuk. 5, 18 Ende: εἰ δέ τι ἀμνημονοῦσιν ὁποτεροιοῦν καὶ ὅτου πέρι. Plato Hippias I 282 d πλέον ἀργυρίου ε'ίργασται ἢ ἄλλος δημιουργὸς ἀφ' ἧς τινος τέχνης. Oft nach Negetionen und in zweifelnden Fragen.

181. δόρυ für Kampf, Mittel für das Bewirkte. 963. 1013. Ant. 670 δορὸς ἐν χειμῶνι. Ares hatte über den gemeinsamen Kampf dem Aias einen Vorwurf zu mechen, wenn dieser sich nicht dankbar bewies; das war für den Gott die λώβη.

183ff. φρενόθεν nur hier, wie κηρόθεν, κηρόθι, ψυχόθεν. — Phil.

ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος· ἀλλ' ἀπερύκοι,
καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτιν.
εἰ δ' ὑποβαλλόμενοι
κλέπτουσι μύθους οἱ μεγάλοι βασιλῆς,
ἢ τᾶς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεᾶς, 190
μὴ μή μ', ἄναξ, ἔθ' ὧδ' ἐφάλοις κλισίαις 191 f.
ὄμμ' ἔχων κακὰν φάτιν ἄρῃ. 193

865 σιγᾶν κελεύω μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν. Oft ἐκστῆναι φρενῶν. — ἀριστερός, sinister, Gegensatz zu δεξιός, recht in doppeltem Sinne; also ἀπὸ τῶν φρενῶν εἰς τὰ ἄφρονα, ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά, zusammengeschoben. — τόσσον, so weit, indem du .. Krüger I 59, 1, 7. Die Form wie 153. — ἔβας ohne ἂν Krüger I 54, 10, 1. Man ergänzt: wenn dich nicht Artemis oder Enyalios angetrieben hätten. Vgl. 1330.

186. O. T. 1182 τὰ πάντ' ἂν ἐξήκοι σαφῆ. El. 797 πολλῶν ἂν ἥκοις ἄξιος. Das Wort behält seine Perfectbedeutung.

187. Apollo wird angerufen als ἀποτρόπαιος. Auch Zeus heilte vom Wahnsinn (Paus. 3, 22, 1). Beide waren ἀλεξίκακοι, beide den Athenern πατρῷοι, Zeus ausserdem Stammvater der Aiakiden.

189. κλέπτειν trügerisch vorbringen. 1137. El. 37 δόλοισι κλέψαι σφαγάς. Phil. 129 μορφὴν δολώσας. So fallere bei lat. Dichtern. — βασιλῆς plur. majest. 1) μεγάλοι, Agamemnon. 2) βασιλῆς τᾶς Σ. γενεᾶς, Odysseus, der zum Stamme der Sisyphiden gehört.

190. Schol. Λέγεται ἡ Ἀντίκλεια ἀποστελλομένη ἀπὸ Ἀρκαδίας ἐπὶ Ἰθάκην πρὸς Λαέρτην ἐπὶ γάμον, κατὰ τὴν ὁδὸν Σισύφῳ συνελθεῖν· ὁ δὲ Σίσυφος, Κορίνθου βασιλεύς, πανοῦργος ἀνήρ, περὶ οὗ φησιν Ὅμηρος (Il. 6, 153) ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν .. Αὐτόλυκος δὲ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ (Od. 19, 396) ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε, τὴν θυγατέρα αὐτοῦ Ἀντίκλειαν συγκατέκλινεν αὐτῷ (dem Sisyphos), καὶ ἔγκυον ἐξ αὐτοῦ γενομένην .. συνῴκισε Λαέρτῃ. Plut. qu. Gr. S. 203 (Reiske) τὴν Ἀντίκλειαν ὑπὸ Σισύφου βιασθεῖσαν ἐν τῇ παρθενίᾳ τὸν Ὀδυσσέα συλλαβεῖν .. ὑπὸ πλειόνων ἐστὶν εἰρημένον. Nämlich die Kykliker, epische Dichter des achten Jahrhunderts, eine Hauptquelle der Tragiker, brachten die Helden der homerischen Gesänge vielfach in neue Verbindungen; so die drei listigen Männer. Den angeblichen Frevel der Mutter und die berüchtigte Schlechtigkeit ihres Buhlen benutzen die Tragiker dazu, Odysseus von Seiten seiner Feinde schmähen zu lassen. Schol.: φησὶ Σοφοκλῆς καὶ ἐν Συνδείπνῳ· ὦ πάντα πράσσων, ὡς ὁ Σίσυφος πολὺς ἔνδηλος ἐν σοὶ πάντα χὠ μητρὸς πατήρ. καὶ Αἰσχύλος ἐν ὅπλων κρίσει· ἀλλ' Ἀντικλείας ἆσσον ἦλθε Σίσυφος, τῆς σῆς λέγω τοι μητρός. καὶ Εὐριπίδης ἐν Κύκλωπι (104) .. Ὀδυσσεύς, .. δριμὺ Σισύφου γένος. So Phil. 417. 625. 1311. Ovid Met. 13, 31.

192. Bei ὄμμα ἔχων der vom dat. commodi ausgehende Dativ der Richtung, wie 240, μολεῖν σοι Ant. 233, bei ἀναβλέπειν u. s. w. Der Sinn wie Horaz Od. 3, 29, 5 eripe te morae: ne semper udum Tibur et Aesulae declive contempleris arvum. Von Aias Irrsinn sagt auch Quintus v. Smyrna 5, 328: ἐπὶ χθονὶ δ' ὄμματα πήξας ἔστη ἀκινήτῳ ἐναλίγκιος. Auf die Zelte und das Meer starrt er, statt den Blick auf die Troer zu richten.

193. ἄρῃ zu 75. Erheben wird übertragen auf Muth, Hochmuth (129), Streit, böse Nachrede (von Last auf Leid Hom. Od. 4, 107. Soph. Ant. 907. Tr. 80. Vom Aufheben der Füsse φυγήν Eur. Rhes. 54. 126). φάτιν αἴρεσθαι nimmt wegen des transitiven Sinnes: ins Gerede bringen, ein neues Object

Ἐπῳδός.

ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων, ὅπου μακραίωνι
στηρίζει ποτὶ τᾷδ' ἀγωνίῳ σχολᾷ, 195
ἄταν οὐρανίαν φλέγων.
ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὧδ' ἀτάρβητα
ὁρμᾶται ἐν εὐανέμοις 198
βάσσαις, πάντων καγχαζόντων 198 f.
γλώσσαις βαρυάλγητα· 199 f.
ἐμοὶ δ' ἄχος ἕστακεν. 200

Κομμὸς Α.
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ναὸς ἀρωγοὶ τῆς Αἴαντος,
γενεᾶς χθονίων ἀπ' Ἐρεχθειδᾶν,

an (Krüger II 46, 12); bier die Person, wie El. 556 *εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους ἐξῆρχες.* O. K. 1120 *τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον.* Eur. Med. 204 *ἄιον ἄχεα τὸν κακόνυμφον.* Oder einen Acc. der Sache, wie scbon Il. 8, 171.

194. Dasselhe Metrum für Aufforderung zur That El. 1433 *βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα.* — *ἄνα.* Den Hiatus entschuldigt der Ausruf und das daktylische Maass. Elidirt können Präpositionen nicht werden, welche Verba vertreten. — Er rubt auf seiner Thatenlosigkeit gleichwie auf einem Pfühl; dies Bild giebt *στηρίζεσθαι.* — *ποτὶ δειράν* Frg. 225, *ποτιψαύων* sogar in einem Trimeter Tr. 1214. Der Dativ wie Ant. 1188 *κλίνομαι πρὸς δμωαῖσι.* O. T. 180 *πρὸς πέδῳ κεῖται.* — *ἀγωνίῳ σχ.* Kampfesruhe. Zu 49.

196. *οὐρανίαν* prädicativ. Aias Verschmähung der Theilnahme am Kampfe facht das Verderben an, so dass es sich gen Himmel erhebt wie ein Waldbrand; dessen Flamme ist der übermüthige Leumund. Sie kann sicb durch Aias Theilnahmlosigkeit gleichmässig nach allen Seiten hin ungestört verbreiten wie in dem Dickicht des geschützten Thales. Vers 196 wird durch das Folgende erklärt, wo *δέ*, nlcht *γάρ*, steht, weil *στηρίζει* das Hauptverbum war.

197. *ἀτάρβ.* Krüger II 46, 6, 8.

198. *εὐανέμοις*: mit (für den Brand) günstigem Winde. Theokrit 28, 5 *πλόον εὐάνεμον αἰτεύμεθα.*

199. Lykophron 284 *γελᾷ στρατὸς ἐπεγκαχάζων τοῦ δεδουπότος μόρῳ.*

200. *ἑστάναι* für *εἶναι*, wie *νέμειν, τρέφειν* für die allgemeineren, farbloseren Wörter bei den Tragikern.

201. Sechs Verse des Chors umgeben je sieben der Tekmessa; doch entspricht unter diesen ein Dimeter einem Tetrameter, wie Ant. 112 u. 129, 146 u. 160.

202. *γενεᾶς* wie 190; *ἀπ' Ἐ.* (*οὔσης*). Ant. 193 *παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου.* Ueber die Auslassnng des Artikels Krüger I 50, 8, 19. — Erechtheus, ursprünglich identisch mit Erichthonios, Sohn des Hephaistos und der Erde, mythischer König von Athen. Seine Grabstätte hildete einen Theil des Athenetempels auf Athens Burg. Auch den Thehaner Pentheus nennt Eur. Bakch. 538 *χθόνιον γένος* nach den *Σπαρτοὶ γηγενεῖς*, die Argiver (wohl ein Tragiker bei) Hesych. *χθονίους Ἰναχίδας· αὐτόχθονας καὶ οὐκ ἐπήλυδας.* Daher einheimisch: O. K. 947 *αὐτοῖς Ἄρεος πάγον ξυνῄδη χθόνιον ὄντα.* Die Athener betrachteten sich stets als Antochthonen. Der Scholiast: *διὰ τὸ τὴν Σαλαμῖνα*

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατὴς
Αἴας θολερῷ
κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς εὐμαρίας
νὺξ ἥδε βάρος;
παῖ τοῦ Φρυγίου Τελεύταντος,
λέγ', ἐπεί σε λέχος δουριάλωτον
στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας,
ὥστ' οὐκ ἂν ἄιδρις ὑπείποις.

συνῆφθαι τῇ Ἀττικῇ, καὶ περισπούδαστον τοῖς Ἀθηναίοις αὐτὴν κτήσασθαι· πρὸς εὔνοιαν οὖν τῶν ἀκροωμένων τοῦτό φησιν. Vgl. S. 5. — Wie die Ionier die Nachkommen des Ion, die Dorer die des Doros sein sollten, so bezeichnete man oft Völker als Söhne der Begründer ihres Staates. So heissen die Athener *Θησεῖδαι* O. K. 1066, *παῖδες Κραναοῦ* Aisch. Eum. 993, die Thebaner Kadmossöhne O. T. 1. Eur. Phoin. 808.

204. *τοῦ τηλόθεν οἴκου.* Für die Ruhe stand 80 das Ziel, hier der Ausgangspunkt. Krüger I 50, 8, 17.

205. *μέγας* Hom. Il. 3, 226. 229. 16, 358. 17, 628. 715 etc. *ὠμοκρατής*, der das Rauhste überwindet, wie bei Patroklos und bei Achills Leiche, bei dem Kampf um die Schiffe, u. s. w. Nicht: mit den Schultern hervorragend, denn alle anderen Compp. mit *ὠμο-* kommen von *ὠμός* her, keins von *ὦμος*. — Der grosse, den Feinden furchtbare, tapfer ausharrende Mann ist jetzt danieder geworfen. Der Artikel nur bei dem ersten Epitheton, wie El. 484 *οὐδ' ἁ παλαιὰ χαλκόπληκτος ἀμφηκὴς γένυς.*

207. Für Wahnsinn gleich das Bild *χειμών*, mit dichterischer Kürze (167).

208. *νὺξ ἥδε*, 141. *εὐμαρία* führt das Et. M. 462, 21 unter den Wörtern auf, die *ία* neben *‿ειa* haben. Es findet sich zwar so nur noch bei Herodot, während Soph. öfters *εὐμάρεια* hat, doch gebrauchen die Tragiker neben *‿εια εὐγενία, εὐηθία, εὐσεβία* etc., umgekehrt Sophokles Frg. 942 das sonst nicht bezeugte *εὐτύχεια*. Der Chor hat sich selbst im Auge wie 245.

210. *Τε̄λ.* Die Halbvocale werden in Namen zuweilen schärfer gesprochen, um zu verlängern. So *Ἱππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος* Aisch. Sieben 469. *Παρθενοπαῖος Ἀρκάς. ὁ δὲ τοιόσδ' ἀνήρ* 528. Priscian: Sophocles teste Seleuco profert quaedam contra legem metrorum, sicut in hoc: *Ἀλ̄φεσίβοιαν, ἣν ὁ γεννήσας πατήρ* (Frg. 795). Aristoph. Ritter 416 hat sogar *τῷ κυνοκεφάλῳ* mit verlängertem *α*. — Bei den späteren Epikern wird zu Tekmessas Vater Teuthras gemacht, um durch diesen König von Mysien und Gatten der Auge Verwandtschaft mit Aias hervorzubringen und dadurch die Heirath zu motiviren.

211. *λέχος* übertragen auf Ehe, dann auf Gatten, wie Trach. 360 *τὴν παῖδα κρύφιον ὡς ἔχοι λέχος.* Eur. El. 479. *ἄνακτα ἔκανεν, ἅ λέχεα.* Hel. 784 *γαμεῖν τἀμὰ λέχη.* — *ἀνέχειν* hochhalten. O. K. 672 *ἀηδὼν τὸν οἰνῶπ' ἀνέχουσα κισσόν.* Eur. Hek. 120 *τῆς Βάκχης ἀνέχων λέκτρ' Ἀγαμέμνων.*

213. *ὑπό* in Compp. auch vom Heranbringen, an die Hand geben.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄρρητον;
θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει.
μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμὶν ὁ κλεινὸς
νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
χειροδάικτα σφάγι' αἱμοβαφῆ,
κείνου χρηστήρια τἀνδρός.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

οἵαν ἐδήλωσας
ἀνέρος αἴθονος ἀγγελίαν,
ἄτλατον οὐδὲ φευκτάν, 223
τῶν μεγάλων Δαναῶν ὕπο κληζομέναν, 224 f.

214. *λέγω* Conjunctiv.

216. *γάρ* wiederholt, zu 21.

217. *νύκτερος* Adj. für Adv. Krüger I 57, 5. So *εὕδον παννύχιοι* Homer. — *ἀπ.* wie lat. de, aus, gänzlich.

220. Aisch. Sieben 213 *ἀνδρῶν τάδ' ἐστὶ σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν.* Eur. Iph. T. 243 *πρόσφαγμα καὶ θυτήριον.* Geschlachtete Thiere, *σφάγια*, sonst Opfer für die Götter, *χρηστήρια*, sie opfert Aias seiner Leidenschaft des Wahnsinns.

221. Zu den logaödischen Versen der ersten Strophe treten in der zweiten die gravitätischen Choriamben hinzu; die jambischen Versanfänge haben durch das Zusammenstossen der Arsen etwas Gewaltsames. Der Auslaut des ersten Verses athmet Schwermuth; sie geht in ängstliche Erregtheit bei den rollenden Daktylen über. Der Schlussvers nimmt die zwei ersten verkürzt wieder auf und rundet so die Strophe ab; die Jamben mit ihrer spondeischen Katalexe deuten an, dass der aufgeregte Geist sich wieder beruhigt.

222. *αἴθων* sonst *-ωνος*. *αἴθονα λιμόν* las der Scholiast zu Lykophron (Bachm. an. 2 S. 281) bei Hesiod W. u. T. 361 für *αἴθοπα*, da er sagt: *αἴθων δὲ Ἐρυσίχθων διὰ τὸ βίαιον τῆς λιμοῦ ἐπεκλήθη, ὡς καὶ Ἡσίοδος . .* Hesych hinter *αἶθον* hat *αἴθοπα μέλανα. πυρώδη ἢ θερμαντικόν.* Schr. *αἴθονα* (mit Kyrill)· *πυρώδη* (denn Apoll. Soph. Lex. 13, 27 *αἴθωνα . . πυρώδη*). *αἴθοπα μέλανα ἢ θερμ.* (Apoll. 13, 30 *αἴθωπα οἶνον· τὸν φύσει θερμὸν . . ἢ τὸν μέλανα*). So *πρηών* u. *Ἠλεκτρυών -ῶνος* u. *-όνος*, *Αἴσων*, *Ἀκταίων*, *Κίκων*, *Νάρων -ωνος* und *-ονος*. Es heisst feurig, gewaltthätig. 1088. Aisch. Sieben 428 *ἀνήρ, καὶ στόμαργός ἐστ' ἄγαν, αἴθων τέτακται λῆμα.* Eur. Rhes. 122 *αἴθων γὰρ ἀνὴρ καὶ πεπύργωται θράσει.* Hermippos Frg. 41 *αἴθωνι Κλέωνι.* Lykophron Al. 27 *πρηστῆρος αἴθωνος*, 109 *αἴθων ἐπακτήρ.* — Gen. obj., über den Mann, wie 770, 998. Phil. 255 *οὗ κληδὼν ὧδ' ἔχοντος.* Ant. 11 *μῦθος φίλων.* O. T. 495 *φάτιν Οἰδιπόδα.* Krüger II 47, 7, 6.

223. Die Schmach, welche die Nachricht meldet, ist weder zu ertragen, nooh kann man ihr entgehen. Solche Gegensätze lieben die Tragiker (zu 428). — *ἀνέρος* Phil. 709. Tr. 1011. *ἀνέρων* O. T. 869.

224. Vgl. 189. Auch die Fama ist *μεγάλη*; sie und die Atriden greifen Aias Ehre an; darum dasselbe Epitheton. *ἀέξει*, indem der Chor noch immer hofft, das Heer übertreibe die Wahrheit.

τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον. περίφαντος ἀνὴρ 227 f.
θανεῖται, παραπλήκτῳ χερὶ συγκατακτὰς 229 f.
κελαινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ βοτῆρας ἱππονώμας. 231 f.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν 233
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμνην·
ὧν τὴν μὲν ἔσω 'σφάζ' ἐπὶ γαίας, 235
τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνερρήγνυ.
δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελών,

226. *τάν*. Die casus obliqui des Artikels dienen bei den Tragikern nach homerischem Gebrauch auch als Relativum, im Epeisodion bei Sophokles nur nach Vocalen.

228. *περίφαντος* vor dem ganzen Heere (254. 408), was die Schmach vergrössern musste.

230. *σύν*, Heerde und Hirten; letztere nach den mitweidenden Pferden (144) benannt, da a potiori fit denominatio. Zwei Substantive zusammen wie *ἀνὴρ βασιλεύς* u. dgl. Zwei dat. instr. bei *συγκ.* wie 310. — *ξιφ.* plur. majest.; *κελ.* vom blauschwarzen Stahl, wie Trach. 856 *κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός*. — 145 sind die Hirten nicht ausdrücklich erwähnt, doch war nach 27 auch ihr Tod bekannt. Die Bestätigung des Gerüchts 219 genügt dem Chor nun auch für die Einzelheiten.

233. Die anapästische Periode der Strophe ist beinah doppelt so lang als die der Antistrophe. Meist freilich ist die Zahl anapästischer und jambischer Verse, die sich an Chorlieder anschliessen, gleich. Aischylos weicht davon nur Prom. 167 ab, wo der Gegenstr. $4\frac{1}{2}$ anap. Tetrameter fehlen; öfters Sophokles. (Ant. 112 u. 157 sind zwei halbe Verse ausgefallen, ein Vers nach 837). Phil. 159 stehen 2 Tetr. und 2 Dimeter zu viel, O. K. 174 fehlen 2. Sophokles ging also auch hierin später von der äschyleischen Strenge ab; in dem früh verfassten Aias erlaubt er sich die Abweichung nur am Ende des ganzen Chorgesangs, wo sie den Zuhörern nicht so zum Bewusstsein kommen konnte. Solche Fälle sind für jambische Trimeter Aias 915 (10 u. 13). Aisch. Ag. 1367 (14 u. 18). Pers. 255 (Bote 2, Atossa 8). Hülf. 355 (5 u. 11). Eur. El. 859 (7 u. 10). Bei Soph. treten die 6 anap. Schlussverse in der Ant. statt zweier jamb. Trimeter ein, in O. K. 887 vier troch. Tetr. anstatt der vier jamb. Trim. 844—47.

ἄρα, weil Tekm. bisher im Zelt war und nun erst das draussen Geschehene vom Chor vernimmt.

234. *ἤλυθον* gebraucht Soph. nur hier, Aisch. nirgends, Eur. El. 598, Rhes. 660, Tro. 374 in jamb. Trim., I. A. 1349 in einem troch. Tetr., 10mal in melischen Versen.

235. *ὧν* (*ποιμνῶν*) *τὴν ἔσω* (*ποίμνην*). Denn Aias hatte Heerden verschiedener Thiere mit sich geführt (297), diese konnten aber auch als eine *ποίμνη* zusammengefasst werden. Nachher allgemeiner *τά*. Auch konnten nicht alle Thiere zugleich im Zelte Platz finden. Er fing mit denen im Innern an, that das Folgende vor dem Zelte und kehrte mit den zwei Böcken dahin zurück. — Das *ε* des Augments, des *ἐγώ* und seiner casus, das in *ἐστίν*, *ἐκ*, *ἐξ*, *ἔξω*, *ἐν*, *ἐπί*, *ἐς* wird nach langen Vocalen bei den Tragikern öfters elidirt. Vor *ᾱ*, *εἰ*, *εὐ*, *οὐ* tritt bei *ἔα*, *ἐγώ*, *ἐπεί*, *ἤ*, *μή*, *χρή* Synaloiphe ein.

237. *ἀργ.* Durch die Farbe hervorstechend schienen sie den

τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν
ῥιπτεῖ θερίσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω
κίονι δήσας 240
μέγαν ἱπποδέτην ῥυτῆρα λαβὼν
παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ,
κακὰ δεννάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων,
κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφή.

ὥρα τιν' ἤδη τοι 245
κρᾶτα καλύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι, 247
ἢ θοὸν εἰρεσίας ζυγὸν ἑζόμενον 248 f.
ποντοπόρῳ ναῒ μεθεῖναι. 250
τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι 251 f.

Helden (Agam. u. Odysseus) zu entsprechen.

238. Die Zungenspitze schneidet Aias ab, weil Agam. mit dieser das Urtheil gesprochen und als Vorsitzender verkündigt hatte. Aias that es vor dem Gespräch mit Athene (vgl. 57), den Odysseus schlug er nachher (110).

240. *κίονι*. Herodot 5, 77 *ἐς πέδας δήσαντες*. Dafür der Dativ der Richtung, zu 192.

241. Hom. Il. 16, 475 *ἵππω . . ἐν ῥυτῆρσι τάνυσθεν*. Daher *ἱπποδέτης* (adjectivisch, zu 49); so *ταυροδέτις βύρσα* bei Agathias). Solchen nahm Aias (daher das Stück Ajax lorarius) doppelt, wie auf griech. Kunstdenkmälern oft Peitschen mit zwei Riemen abgebildet sind. Die Kürze für *αὐτῇ ὡς ῥυτῆρι* wie 169. — *μάστιγι λιγυρῇ* Hom: Il. 11, 532.

243. *δεννάζων ῥήματα* (*αὐτούς*) wieder Erweiterung der fig. etym. für *δέννους*. Lykophron Al. 404 *τὴν θεὸν δεννάσει κακορροθῶν*. — Das Gewaltige schien über des Menschen Kraft hinauszugehen: daher *δαιμόνιος*, *θεσπέσιος*. Die Bestreuung von Polyneikes Leiche Ant. 278 schien ein *ἔργος θεήλατον*. O.T. 1258 *λυσσῶντι* (*γυναῖκα*) *δαιμόνων δείκνυσί τις, οὐδεὶς γὰρ ἀνδρῶν*. El. 199 von Agamemnons Ermordung *εἴτ' οὖν θεὸς εἴτε βροτῶν ἦν ὁ ταῦτα πράσσων*.

245. O. T. 466 *ὥρα νιν ἵππων σθεναρώτερον φυγᾷ πόδα νωμᾶν*. — *κρᾶτα κρυψ.* um das Schreckliche nicht zu sehen, wie Agamemnon bei dem Opfer der Iphigenia auf einem Gemälde des Timanthes sich mit dem Gewande die Augen verhüllt, auf einem Sarkophagdeckel mon. d. inst. arch. Rom 1862 Taf. 68b ein Diener bei Laios Tödtung flieht, während er das Gesicht mit der Hand bedeckt. O. K. 1650 *ὀμμάτων ἐπίσκιον χεῖρ' ἀντέχοντα κρατός, ὡς δεινοῦ τινος φόβου φανέντος οὐδ' ἀνασχετοῦ βλέπειν*. Vgl. auch Aias 1145. — *ἀρέσθαι*, die Täuschung der Feinde zu seinem Nutzen bewirken, zu 75. *κλοπάν*, *φυγήν*. *ποδοῖν*.

249. *ζυγόν* gehört zu *ἑζ.* (Krüger II 46, 6, 2) und zu *μεθεῖναι*, die Ruderbank dem Schiffe und seinem Laufe überlassen, preisgeben.

250. Il. 15, 704. Eur. Hek. 445 *ποντοπόρους θοὰς ἀκάτους*. Gegensatz zu *ναΐ*.

251. Den Gedanken an die Seefahrt hält das Bild von einem feind-

καθ' ἡμῶν· πεφόβημαι λιθόλευστον Ἄρη 253 f.
ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπείς, τὸν αἶσ' ἄπλατος ἴσχει. 255 f.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ † ἄτερ στεροπᾶς 257
ᾄξας ὀξὺς νότος ὥς, λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάθη, 260
μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

ΧΟΡΟΣ.

(Erstes Epeisodion.)

ἀλλ' εἰ πέπαυται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἄν, εἰ νέμοι τις αἵρεσιν, λάβοις, 265

lich heranrudernden Schiffe fest. *τίνα δὴ μῆτιν ἐρέσσων*; Ant. 158. So *ἀντηρέτης* der Widersacher. — *δικρατεῖς*, die beiden mächtigen, wie 390. *δικρατεῖς λόγχας στήσαντε* von Eteokles und Polyneikes Ant. 146. *δίστολοι ἀδελφεαί* O. K. 1055. *τὸν ἑπτάλογχον στόλον* 1305. *Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος* Aisch. Ag. 108. Eine den Tragikern eigenthümliche Kühnheit der Zusammensetzung, nach der der erste Worttheil nicht den zweiten bestimmt, sondern ebenfalls das Subst. attributiv; dadurch entsteht statt der nüchternen Zahlen eine bezeichnendere Anschauung.

254. *λεύω* allein heisst schon steinigen; die Tautologie nach Dichterbrauch des Nachdrucks wegen, wie *λευσθῆναι πέτροις* O. K. 435 u. Eur. Iph. A. 1350. *θανεῖν λευσίμῳ πετρώματι* Eur. Or. 50. 442. *φόβῳ δείσαντας* O. K. 1625. *ὄκνῳ δείσαντες* Phil. 225. Ant. 394 *δι' ὅρκων ἀπώμοτος*, 427 *γόοισιν ἐξῴμωξεν*. — *Ἄρης* für Kampf, Angriff; *λιθ. Ἄρη* setzt voraus *λεύειν Ἄρη*, welches eine Erweiterung der fig. etym. *λεύω λευσμόν* ist. So Antig. 36 *φόνον δημόλευστον*. Vgl. Trach. 357 *ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος* vom Hinunterstürzen. Der Accus. hängt von *ξυναλγεῖν* und von *τυπείς* zugleich ab.

256. *τόν*, zu 226.

257. *οὐκέτι ἴσχει αὐτὸν αἶσα ἄπλατος, ἡ μανία. λήγει γὰρ ὡς νότος ᾄξας ἄτερ στερ.* Doch s. die krit. Anm. Der Vergleich bezieht sich auf die Heftigkeit des Anfalls und das plötzliche Verschwinden, wie Philoktets Krankheit (Ph. 808) *ὀξεῖα φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται*. Theophrast Winde 1, 5 *ὁ μὲν βορέας εὐθὺς ἀρχόμενος μέγας, ὁ δὲ νότος λήγων*. Aristot. probl. 26, 20 *ὁ νότος ἐλάττων ἀρχόμενός ἐστιν, ἐπὶ τέλει δὲ εἴωθε γίνεσθαι μέγας*.

260. *οἰκεῖα* durch *παραπρ.* erklärt; selbstverschuldet. 919. El. 215 *οἰκείας εἰς ἄτας ἐμπίπτεις*.

263. *πέπανται, Αἴας. εὐτυχεῖν ἂν αὐτόν*, wie sich aus 279 ergiebt. Zu Grunde liegt *εὐτυχοίη ἄν*, eine gemilderte Behauptung. Der Chorführer versucht eine tröstende Widerlegung von 259, wird aber von Tekmessas Gründen bald überzeugt.

264. Vgl. Soph. Fr. 345 *μόχθου γὰρ οὐδεὶς τοῦ παρελθόντος λόγος*.

φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μεῖζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀνὴρ ἐκεῖνος, ἡνίκ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
αὐτὸς μὲν ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς,
ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνών·
νῦν δ' ὡς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
κεῖνός τε λύπῃ πᾶς ἐλήλαται κακῇ,
ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἧσσον ἢ πάρος.
ἆρ' ἔστι ταῦτα δὶς τόσ' ἐξ ἁπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δή σοι καὶ δέδοικα, μὴ 'κ θεοῦ
πληγή τις ἥκει. πῶς γάρ, εἰ πεπαυμένος
μηδέν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται;

267. κοινὸς ἐν κοιν., sehr beliebte Häufung bei den Tragikern. Vgl. 467. 620. 735. 1283.

269. ἡμεῖς umfasst hier Aias, wie 275 zeigt, und Tekmessa (vgl. ξυνών 273, woraus zugleich hervorgeht, dass der Chor nicht mitgemeint ist). νοσοῦντες, da sich Tekmessa mit Aias ganz identificirt (497. 519). ἡμεῖς, hervorhebend, im Gegensatz zu 263: mögt ihr euch beruhigt fühlen, Aias und ich leiden wie vorher.

270. Eine auffallende Tautologie.

273. ἡμᾶς Tekmessa. Die enallage numeri erheischt das Masc. Krüger I 43, 1, 3.

275. Der Dativ wie Il. 16, 518 ὀξείῃς ὀδύνῃσιν ἐλήλαται. Eur. Andr. 31 κακοῖς σχετλίοις ἐλαύνομαι. — Wie so oft bei griech. u. lat. Dichtern die Bestimmung, welche streng logisch zum Zeitwort gehören sollte, auf ein Hauptwort bezogen wird, so hier πᾶς für πάντως. Vgl. 519. (728.) O. T. 823 ἆρ' οὐχὶ πᾶς ἄναγνος (ἔφυν);

277. ἆρα bei Antwort ja (für ἆρ' οὐ): Krüger I 69, 9. O. T. 821 λέχη τοῦ θανόντος χραίνω. ἆρ' ἔφυν κακός; • •

278. μὴ 'κ zu 235.

279. Tekmessas Behauptung erschien dem Chor paradox; da er ihre Richtigkeit nun zugeben muss, mag er sie nur durch ein Wunder erklären. Was über das Gewöhnliche hinausging, leiteten die Alten aus unmittelbarer Einwirkung einer Gottheit her. So der Chor Ant. 278. Der Zuschauer weiss, dass der Chor das Richtige geahnt hat. — ἥκει Krüger I 54, 8, 12.

280. τὶ Krüger I 51, 16, 5. — In der Krankheit freute sich Aias (92. 117. 272) über seinen eingebildeten Sieg.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων τῶνδ᾽ ἐπίστασθαί σε χρή.

ΧΟΡΟΣ.

τίς γάρ ποτ᾽ ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
δήλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοὔργον, ὡς κοινωνὸς ὤν.
κεῖνος γὰρ ἄκρας νυκτός, ἡνίχ᾽ ἕσπεροι
λαμπτῆρες οὐκέτ᾽ ἦθον, ἄμφηκες λαβὼν
ἐμαίετ᾽ ἔγχος ἐξόδους ἕρπειν κενάς.
κἀγὼ ᾽πιπλήσσω καὶ λέγω· τί χρῆμα δρᾷς,
Αἴας; τί τήνδ᾽ ἄκλητος, οὔθ᾽ ὑπ᾽ ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾷς πεῖραν, οὔτε που κλύων
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὕδει στρατός.
ὁ δ᾽ εἶπε πρός με βαί᾽, ἀεὶ δ᾽ ὑμνούμενα·
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει.
κἀγὼ μαθοῦσ᾽ ἔληξ᾽, ὁ δ᾽ ἐσσύθη μόνος.

281. Bestätigung von 279 f. und Tekmessas eigener Erklärung 259 u. 275. Zu *ἐπίστασαι* ergänze *τάδε*. Vgl. Krüger I 47, 4, 2. Tr. 394 *ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ*. Xen. Kyr. 8, 7, 10 *ὡς παλαιὰ . . λέγοντος ἐμοῦ, οὕτως ἀποδέχεσθε*. Anab. 1, 3, 6 *ὡς ἐμοῦ μὲν ἰόντος . . οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε*.

283. *δήλωσον τύχας*.

284. Nach einem einleitenden Verse folgen strophenartige Sätze von 3, 4, 3, 3, 3, 4 Versen; bei *κἄπειτ᾽*, genau in der Mitte, einer von 6; dann solche von 4, 2 + 2, 2 + 2, 4, 1 + 2 + 1.

285. Die Alten bezeichneten den Abend oft nach dem Anzünden des Lichts. Herodot 7, 215 *ὡρμέατο περὶ λύχνων ἁφάς*. Censorin de die natali 24: post id sequitur tempus, quod dicimus uminibus accensis, antiqui prima face dicebant. So ist hier durch das Auslöschen der Anfang der eigentlichen Nacht (*ἀκρόνυξ* erklärt ein Grammatiker als *ἀρχὴ τῆς νυκτός*) angedeutet, die hier dem Abend entgegengesetzt wird; *περὶ πρῶτον ὕπνον*, wie der Scholiast sagt, also etwa elf Uhr. Da ist der Schlaf am festesten, da konnte die That am verborgensten geschehen.

287. *ἔγχος* zu 95. — *ἕρπειν ἐξόδους* Krüger I 46, 5. *κενός* nichtig. 289 f.

289. *ἄκλητος* wird durch das Folgende näher bezeichnet. Die Trompete diente zu Aias Zeit noch nicht zum Kriegsgebrauch, doch erwähnt er sie Hom. Il. 18, 219. Vgl. die Anm. zu 17.

290. *ἀφορμᾶν πεῖραν* wieder Erweiterung der fig. etymologica.

292. Plat. Staat 8, 5 S. 549 d: *ὡς ἄνανδρος αὐτῷ ὁ πατὴρ καὶ ἄλλα δή, ὅσα φιλοῦσιν αἱ γυναῖκες περὶ τῶν τοιούτων ὑμνεῖν*. Protag. 343 b: *ταῦτα, ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι· γνῶθι σαυτόν, καὶ μηδὲν ἄγαν*. — Der Vers ist ein Alexandriner wie 86.

293. Menander. monost. 83 *γυναιξὶ πάσαις κόσμον ἡ σιγὴ φέρει*. Vgl. Il. 6, 490. Od. 1, 355. 21, 350. Eur. Herakleiden 476 *γυναικὶ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον*. Antipater nennt (Anth. Pal. 7, 424) die Lysidika *οὐ πολύμυθον, οὐ λάλον, ἀλλὰ καλῶς ἔμπλεον ἀσυχίας*.

294. *μαθοῦσα*, da ich den Spruch

καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας.
ἔσω δ' ἐσῆλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
ταύρους, — κύνας βοτῆρας εὔκερών τ' ἄγραν.
καὶ τοὺς μὲν ηὐχένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε κἀρράχιζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ᾐκίζεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πίτνων.
τέλος δ' ἀπᾴξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τινὶ
λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,
τοὺς δ' ἀμφ' Ὀδυσσεῖ, συντιθεὶς γέλων πολύν,
ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών.
κἄπειτ' ἀπᾴξας αὖθις ἐς δόμους πάλιν,
ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται,
καὶ πλῆρες ἄτης ὡς διοπτεύει στέγος,
παίσας κάρα 'θώυξεν· ἐν δ' ἐρειπίοις

schon kannte und bei Aias schweigen gelernt hatte.

296. *ὁμοῦ ἄγων* mit sich führend. Tekmessa will die einzelnen Gattungen der Thiere aufzählen und beginnt mit der bedeutendsten; aber wie sie nun die unedleren erwähnen soll, ergreift sie der Widerwille und Kummer, sie bricht ab und fasst in Ungeduld alle zusammen. Letzteres ergiebt sich schon aus *τε*, welches nur zwei Glieder verbinden kann; denn für mehr Glieder gilt auch im Griech. die Regel: aut polysyndeton aut asyndeton. So stellt Tekmessa nur die bewachenden Hunde (s. zu 49) der bewachten Heerde gegenüber; *εὔκερως* (s. zu 55) passt auf die Rinder, die Ziegen und Schafböcke zugleich.

298. *ηὐχ.* durch Schlagen, *σφάζειν* ursprünglich in die Kehle stechen; nach Hom. Il. 1 459 und öfter: *αὖέρυσαν μὲν πρῶτα καὶ ἔσφαξαν . . μίστυλλόν τε.*

299. Ein alter Karneol des Herzogs von Blacas zeigt Aias vor einem getödteten Widder mit erhobenem Schwerte sitzend.

301. *σκιᾷ* zu 1.

302. *ἀνασπᾶν* von dem tiefen, verhaltenen Grimm, der sich 98 ff. aussprach. Menander Frg. 420 *πόθεν τούτους ἀνεσπάκασιν οὗτοι τοὺς λόγους*; Bekker an. 6 *ἀνασπᾶν γνωμίδιον, κωμῳδικῶς, οἷον ἐκ βυθοῦ διανοίας ἄγειν.* Arist. Frösche 903 von Aischylos: *ἀνασπῶντ' αὐτοπρέμνοις τοῖς λόγοισιν ἐμπεσόντα συσκεδᾶν ἀλινδήθρας ἐπῶν.* — Die Anastrophe von *κατά* auch 969.

303. *συντιθεὶς τοῖς λόγοις.* Vgl. 105.

304. *ἐκτίσαιτο.* Aias hatte seine Rache an den Thieren bereits genommen, wenn er sie auch nachher noch fortsetzte. Participia wie *βεβώς, ἐλθών, μολών, ἄγων, φέρων, λαβών, ἔχων, παρών* setzen die Griechen zur grösseren Anschaulichkeit hinzu, *ἰών* sonst Sophokles nur bei zukünftigen Handlungen, doch bei vergangenen z. B. Xen. Hell. 4, 4, 5 *οἱ φίλοι αὐτοὺς ἔπειθον, καὶ μητέρες ἰοῦσαι καὶ ἀδελφοί.* Eur. Or. 1446 *ἔπρασσ' ἰών.*

305. *ἀπᾴξας* von draussen fort. *αὖθις πάλιν*, wieder zurück; oft steht noch *αὖ* dabei: da, seinerseits.

306. *πώς, πού*, bei Adverbien, wie *τὶς* bei Fürwörtern, vermehren die Unbestimmtheit. — *ξὺν χρόνῳ* wie Tr. 201.

308. *ἐρείπια* durch *νεκρῶν* erklärt: Krüger II 47, 5, 2. Die verstümmelten Leichen sind die Trümmer der lebenden Thiere. Das Bild

νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕξετ' ἀρνείου φόνου,
κόμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβὼν χερί.
καὶ τὸν μὲν ἧστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον·
ἔπειτ' ἐμοὶ τὰ δείν' ἐπηπείλησ' ἔπη,
εἰ μὴ φανοίην πᾶν τὸ συντυχὸν πάθος·
κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε.
κἀγώ, φίλοι, δείσασα τοὐξειργασμένον
ἔλεξα πᾶν, ὅσονπερ ἐξηπιστάμην.
ὁ δ' εὐθὺς ἐξῴμωξεν οἰμωγὰς λυγράς,
ἃς οὔποτ' αὐτοῦ πρόσθεν εἰσήκουσ' ἐγώ.
πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους

ist von Gebäuden entlehnt, wie Eur. Frg. 268 *σκῦλα μὲν βροτοφθόρα καὶ νεκρῶν ἐρείπια.* Oppian Hal. 5, 324 *ἐρείπιον ὠμηστῆρος.* Ueber *ἀρν. φόνος* 55. Von dem verbundenen Begriff *ἐρ. νεκρ.* hängt der zweite Genetiv ab; so 54. 619. Ant. 1205 *κόρης νυμφεῖον ᾄδου.* — Hermogenes *π. εὑρ.* 4, 7 *παρήχησίς ἐστι κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταὐτὸν ἠχούντων.* Il. 6, 201: *ὁ καππεδίον τὸ Ἀλήσιον οἶος ἀλᾶτο.. πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.* So Aias 55. 312. 608. Ant. 974 *ἀλαὸν ἀλαστόροισιν.* O. T. 70 *ἐς τὰ Πυθικὰ δώμαθ', ὡς πύθοιτο.* 603 *Πυθώδ' ἰὼν πεύθου.* Phil. 297 *ἔφην' ἄφαντον φῶς.* Frg. 844 *φιλεῖ ἄκων ἀκούειν, οὓς ἑκὼν εἶπεν λόγους.*

310. Der Dativ von *χείρ, πούς* u. dgl. wird häufig der poetischen Anschaulichkeit oder des Nachdrucks wegen zugesetzt, 661. 729. 1047. 1069. 1384. 1404. — 1281. — 993. Eur. Hek. 526 *καθέξοντες χεροῖν .. πλήρες δ' ἐν χεροῖν λαβὼν δέπας ἔρρει χειρὶ χοάς.* — *ἀπρίξ*, eigentlich so fest, dass man es nicht durchsägen kann; von den Händen auch Plato Theait. 155 e *ἀπρὶξ τοῖν χεροῖν λαβέσθαι.* Hier wird es durch *ὄνυξι* bestimmt. So zwei Dative Ai. 280. O. K. 1318 *κατασκαφῇ δῃώσειν πυρί.* 525 *κακᾷ μ' εὐνᾷ πόλις γάμων ἐνέδησεν ἄτᾳ.* Eur. ras. Her. 10 *ἣν πάντες ὑμεναίοισι Καδμεῖοί ποτε λωτῷ συνηλάλαξαν.*

311. Zu 326.

312. *ἔπειτα* ohne *δέ*, zu 80. *ἦλθες δείν' ἀπειλήσων ἔπη* Eur. Hülf. 542. Aisch. Ag. 180 *πύργοις δ' ἀπειλεῖ δείν', ἃ μὴ κράνοι τύχη.* Hier mit dem Artikel eine der vielen Umschreibungen für den Tod, wie Eur. Med. 402 *ἕρπ' εἰς τὸ δεινόν.* Von Zerstörung Phoin. 184 *ὃς τὰ δεινὰ τῇδ' ἐφυβρίζει πόλει.*

313. Opt. fut. (Kröger I 30, 9. 3) bei der Hypothese in der indirecten Rede, wie Phil. 352 *χὠ λόγος καλὸς προσῆν, εἰ πέργαμ' αἱρήσοιμ' ἰών.* 374 *ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν, εἰ ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με.* Ant. 413 *ἐπιρρόθοις κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀφειδήσοι κακοῖς.*

314. *ἐν τίνι ποτέ.* Der Genetiv wie O. T. 1174 *πρὸς τί χρείας;* Ant. 1229 *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης.*

315. Die Anrede, weil etwas Neues kommt. *Φίλοι* könnte im Munde der Griechin bei nicht verwandten Männern auffallen, doch auch Deïaneira sagt Tr. 232 zum Herold *ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν.* Es kennzeichnet die herzlichen Bitten der Geängstigten.

318. So tritt die Grösse des Schmerzes noch mehr hervor, wie bei Herakles in den Trach., der 1071 sagt: *ὅστις ὥστε παρθένος βέβρυχα κλαίων. καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἷς ποτε τόνδ' ἄνδρα φαίη πρόσθ' ἰδεῖν δεδρακότα· ἀλλ' ἀστένακτος αἰὲν ἑσπόμην κακοῖς.*

319. *ἐξηγεῖτο ἀεὶ τὸ ἔχειν γόους εἶναι πρὸς ἀνδρὸς κακοῦ κ. β.* Für

τοιούσδ' ἀεί ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν.
ἀλλ' ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων
ὑπεστέναζε, ταῦρος ὣς βρυχώμενος.
νῦν δ' ἐν τοιᾷδε κείμενος κακῇ τύχῃ
ἄσιτος ἀνήρ, ἄποτος, ἐν μέσοις βοτοῖς
σιδηροκμῆσιν ἥσυχος θακεῖ πεσών·
καὶ δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.
τοιαῦτα γάρ πως καὶ λέγει κὠδύρεται.
ἀλλ', ὦ φίλοι, τούτων γὰρ οὕνεκ' ἐστάλην,
ἀρήξατ' εἰσελθόντες, εἰ δύνασθέ τι.
φίλων γὰρ οἱ τοιοίδε νικῶνται λόγοις.

ΧΟΡΟΣ.

Τέκμησσα, δεινά, παῖ Τελεύταντος, λέγεις
ἡμῖν, τὸν ἄνδρα διαπεφοιβάσθαι κακοῖς.

den Gen. der Eigenschaft πρός, gemäss, auch in Prosa. Aias 581. 1071. ἀεί ποτε schon vor Zeiten und seitdem immerfort. Ant. 456 ἀεί ποτε ζῇ ταῦτα. Eur. Frg. 1001 ἀεί ποτ' ἐστὶ σπέρμα κηρύκων λάλον. Thuk. 6, 82, 1 οἱ Ἴωνες ἀεί ποτε πολέμιοι τοῖς Δωριεῦσίν εἰσιν. — Statt eines einfachen Verbi (hier γοᾶσθαι) bei Tragikern oft ἔχειν (525. 540. 564. 881. 1080. 1322), ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεσθαι (13. 536) mit einem Hauptwort: nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend.

321. ἀλλά geht auf 318 zurück. ἄνευ ψόφου κωκυμάτων oder ψοφούντων κ., wie El. 36 ἄσκευον ἀσπίδων, 1002 ἄλυπος ἄτης, O. T. 191 ἄχαλκος ἀσπίδων, O. K. 787 κακῶν ἄνατος, 677 ἀνήνεμον πάντων χειμώνων. Vgl. auch zu 796 u. 910.

322. Dunkele, aus tiefster Brust geholte Töne hört man auch bei Stieren. Aias stöhnende Stossseufzer im Gegensatz zum hell erklingenden, lauten Weinen.

323. τοιᾷδε: das οι verkürzen in der Thesis die Tragiker oft in τοιόσδε, τοιοῦτος, οἷός τε, ποιῶ u. Namen, wie Ποίας.

325. So δουρικμῆτι λαῷ Aisch. Choeph. 360.

326. ὡς nach δῆλός εἰμι Krüger I 56, 4, 7. II 56, 4, 4. — So fasste den Aias Timomachos von Byzanz in einem gefeierten Gemälde auf, welches, ursprünglich in Cyzicus aufgestellt (Cic. in Verr. 4, 60, 135), von Cäsar (für 40 Talente) für den Tempel der Venus Genetrix zu Rom angekauft wurde (Plin. n. h. 7, 38, 126). Davon Philostr. Apoll. 2, 22, 5 ὡς εἰκὸς αὐτὸν ἀπεκτονότα τὰν τῇ Τροίᾳ βουκόλια καθῆσθαι ἀπειρηκότα, βουλὴν ποιούμενον καὶ ἑαυτὸν κτεῖναι. Anth. Plan. im app. I Pal. no. 83 Αἶαν, Τιμομάχου πλέον ἢ πατρός, ἥρπασε τέχνη τὴν φύσιν. ὁ γράψας εἶδέ σε μαινόμενον, καὶ συνελυσσήθη χεὶρ ἀνέρι, καὶ τὰ κεραστὰ δάκρυα τοὺς λύπης πάντας ἔμιξε πόνους. Darüber Lessing Laokoon Abschn. 3 Ende. Mehrere Gemmen in Berlin und anderwärts bilden jenes Gemälde nach und zeigen Aias trübe sinnend, das Schwert in der Hand, zu seinen Füssen Stier- und Widderköpfe.

327. ὀδύρεται, 319. 322. Mit λέγει ist angedeutet, dass er ab und zu auch ein Wort ausstiess.

331. Wie so oft Reihe um Reihe, so entsprechen sich hier je zwei Verse, nur von Aias fernem Weheruf (anapästischen Dimetern) unterbrochen. Solcher Ruf geht auch dem Auftreten der Elektra El. 77 voraus.

332. φοιβάζοντα, den begeistern-

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τάχ', ὡς ἔοικε, μᾶλλον· ἢ οὐκ' ἠκούσατε
Αἴαντος, οἵαν τήνδε θωύσσει βοήν;

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν, ἢ τοῖς πάλαι
νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ παῖ παῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι τάλαιν'· Εὐρύσακες, ἀμφὶ σοὶ βοᾷ.
τί ποτε μενοινᾷ; ποῦ ποτ' εἶ; τάλαιν' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

Τεῦκρον καλῶ. ποῦ Τεῦκρος; ἢ τὸν εἰσαεὶ
λεηλατήσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι;

den, nennt den Apoll ein Hymnns (Anth. Pal. 9, 525, 22). Den Alten galt das Wahrsagen als ein *μαίνεσθαι*, welches von Apolls Nähe herrühre. So also hier von der übernatürlichen Spannung der Seele, dem Tiefsinn der Verzweiflnng, der den Helden dnrch und dnrch erfasst. Das Comp. nur hier.

333. Schol. *ὁ Αἴας ἔνδοθεν ἀναστενάζει.* Ein Grnndsatz der Kunst ist es, dass die vorbereitete Erscheinung den grössten Eindruck macht.

334. *μᾶλλον* d. h. *δεινὰ ὑμῖν ἔσται.* Die Kürze ans Angst. Vgl. 1138. — *ἢ οὐκ* Synaloiphe, zn 235.

338. *τοῖς πάλαι* Krüger I 50, 8, 8. *παρὼν ξυνοῦσι*: sonst war sein Geist abwesend; erst jetzt ist er gleichsam mit seinen Uebeln zusammen, indem er sie betrachtet.

340. *τάλαινα*, nämlich *εἰμί.* El. 77 *ἰώ μοί μοι δύστηνος.* — *ἀμφὶ* mit Dat. causal Krüger II 68, 30, 3. *Εὐρ. ἀ. σ. βοᾷ* und *ποῦ ποτ' εἶ* ruft Tekm. in ihrem Gehorsam laut, das andere spricht sie in ihrer Herzensangst für sich. Sie fürchtet, Aias würde dem Kinde, welches sie vor dem Wahnsinnigen in Sicherheit gebracht hatte (531), ein Leides anthun.

342. Beutezüge der Belagerer Trojas nach anderen Städten Il. 1, 125 und öfter. — *ἐγὼ δ'*, während ich; Coordination statt der Subordination, wie sie die Griechen, nicht bloss die Epiker, der Leichtigkeit wegen lieben.

344. Der Plural, wie 593, weil Königinnen, zu denen anch Tekmessa zu rechnen ist, auf der Bühne mit Begleitung, gewöhnlich mit zwei Dienerinnen, erschienen. Hier, als im Lager, mag eine genügt haben. — *ἀλλά*, wie dem auch sein mag.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ φρονεῖν ἔοικεν. ἀλλ' ἀνοίγετε.
τάχ' ἂν τιν' αἰδῶ κἀπ' ἐμοὶ βλέψας λάβοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰδού, διοίγω· προσβλέπειν δ' ἔξεστί σοι
τὰ τοῦδε πράγη, καὐτὸς ὡς ἔχων κυρεῖ.

Dritter Auftritt. Vorige. **Aias.** Nachher **Eurysakes.**

(*Κομμὸς B.*)

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ α'.

ἰώ 348
φίλοι ναυβάται, μόνοι ἐμῶν φίλων, 348 f.

345. *αἰδῶ*: Scheu vor der 326 angedeuteten That, gegen die Tekm. des Chors Hülfe angerufen. *κἀπ' ἐμοί* im Gegensatz zu Teukros; bescheiden. Auch sie hoffen das 330 Gesagte ausführen zu können.

346. Durch einen Bretterboden auf niedrigen Rollen, das Ekkyklema, wird Aias Zelt, das wohl während des ganzen Stückes auf jenem Untersatz steht, in den Vordergrund geschoben, während der Chor 345 spricht, und es wird von Tekm. bei den Worten 346 f. geöffnet. Man sieht Aias mitten unter frischgeschlachteten Thieren sitzen (355. 364. 546), über sie hingelehnt (325); es waren wohl Theile wirklicher Thiere, vielleicht der des Festopfers, wie denn gerade Böcke dem Dionysos dargebracht wurden. Im Zelte sitzend (369. 543. 545. 407. 427) singt er von 348 an den *κομμός*, der hier dem Namen und der älteren Form entsprechend wirklich ein Klagegesang ist. Den Oberkörper richtet er wohl öfters auf, wie 430. Aufzustehen und wieder hinzusinken verbot dem Schauspieler die Schwerfälligkeit der Tracht, zumal der hohe Kothurn. — Aias singt vorwiegend in Dochmien, einem Metrum, welches durch den Zusammenstoss der Arsen besonders für Leidenschaft geeignet ist. Der Chorführer u. Tekm. unterbrechen ihn, in Trimetern redend; im ersten Strophenpaar nur jener, im zweiten in umgekehrter Entsprechung Tekm. Chor Chor, Chor Chor Tekm. Im dritten entspricht Tekm. dem Chor, der den Abschluss bildet. Dieser äussert allgemeine Gedanken, jene persönliche Gefühle. Das Hauptgewicht fällt auf die Schlussstrophen. — Nur das Ende des zweiten Strophenpaares bietet ein ruhigeres, doch gewichtiges Maass dar, und nach den ersten Dochmien der letzten Strophe überwiegen Jamben und Trochäen. Hier macht sich in den kurzen Reihen das angstgepresste Herz voll von tiefem Weh Luft. — Aias nimmt in seinem Schmerz auf den tröstenden Zuspruch keine Rücksicht: nur als sein Weib sich zuerst einmischt, fährt er zürnend auf; nachher achtet er auch auf sie nicht. — Jammernd zeigt der Held seinen treuen Gefährten die Schmach, die er sich zugezogen, und bittet sie, ihn von derselben durch den Tod zu erlösen. Mit Bitterkeit ahnt er Odysseus Spott; an ihm und den Atreiden möchte er vor seinem Tode noch Rache nehmen. Dass

μόνοι τ' ἐμμένοντες ὀρθῷ νόμῳ, 349 f.
ἴδεσθέ μ' οἷον ἄρτι κῦμα φοινίας ὑπὸ ζάλης 351 f.
ἀμφίδρομον κυκλεῖται.

ΧΟΡΟΣ.

οἴμ', ὡς ἔοικας ὀρθὰ μαρτυρεῖν ἄγαν.
δηλοῖ δέ, τοὔργον ὡς ἀφροντίστως ἔχει. 355

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἰὼ 356
γένος ναΐας ἀρωγὸν τέχνας, 356 f.
ἅλιον ὃς ἐπέβας ἑλίσσων πλάταν, 357 f.
σέ τοι, σέ τοι μόνον δέδορκα πημονὰν ἐπαρκέσοντ'· 359 f.
ἀλλά με συνδάιξον.

er selbst sterben muss, ist ihm klar; denn er erkennt jetzt, dass Athene ihn zu Grunde gerichtet; des ganzen Heeres Zorn hat er erweckt; es droht ihm mit schimpflichem Tode. So nimmt er, eingedenk seiner einstigen Heldengrösse, Abschied von den Fluren, in denen er nun Jahre lang gelebt hatte.

350. *ὀρθῷ νόμῳ*: die Atreiden, für die er gekämpft, hatten ihn verrathen, das Gericht der Heerführer seine Grösse herabgesetzt, seine Kampfgenossen sinnen auf seinen Tod. Seine Salaminier sind erstens nunmehr seine einzigen Freunde, zweitens die einzigen Menschen, welche ihre Verpflichtung gegen ihn erfüllen. Darum *τε*.

351. Poetisch *μέ* beim Hauptsatze statt *ἀμφί με* im Nebensatze; anakoluthisch für: von welcher Woge ich umflossen werde. — Dasselbe Bild Ant. 162 *τὰ πόλεος πολλῷ σάλῳ σείσαντες*, und O. T. 22 *πόλις σαλεύει κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ' οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου*, und von den Schicksalsschlägen Ant. 587 *ὥστε ποντίαις οἶδμα δυσπνόοις ὅταν Θρῄσσαις ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς, κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν θῖνα*. Im O. T. *φοίνιος* mit Nebenblick auf den Tod durch die Pest, wie an unserer Stelle mit dem auf den Heerdenmord. Zugleich passt das Epitheton auf das mittelländische Meer, das, sonst blau, durch den Sturm dunkel mit röthlichem Schimmer wird. Das durch die Entziehung der Waffen und den Wahnsinn stürmisch bewegte Gemüth des Aias (*χειμών* davon auch 207) führte die verzweifelte Lage herbei, gleichsam eine Woge, die jeden Ausweg verschliesst.

354. *οἴμε* Ant. 320. 1270 (*οἴ ἐμέ* in einer metrischen Inschrift und Anth. Pal. 9, 408). *οἴ 'γώ* El. 674. 1115. Sonst bei Soph. *οἴμοι*. — *ἔοικας*, Tekmessa, *δηλοῖ* Aias, *ἔχει τὸ ἔργον ἀφρ.* ohne Vorbedacht, Zurechnungsfähigkeit wie Tr. 366 *πέμπων οὐκ ἀφροντίστως*. Aisch. Ag. 1337 *ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι . . ἦλθε*.

358. *ὅς* nach *γένος* ad synesin. 985. Krüger I 58, 1, 2. Nachgestellt wie 1413. Tr. 383 *τὰ δὲ λαθραῖ' ὃς ἀσκεῖ*. Auch in Prosa. Plato Staat 2, 363 a *ἀγαθά, τοῖς ὁσίοις ἅ φασι θεοὺς διδόναι*. — *ἐπιβαίνω*, absolut, wie O. K. 179 *ἐπίβαινε πόρσω*. Hom. Dem. 457 *ἔνθ' ἐπέβη πρώτιστον ἀπ' αἰθέρος*. Pind. Nem. 10, 43 *Σικυωνόθε δ' ἐπέβαν* (nicht feindlich). — *ἅλιος* hier zweier Endungen wie Eur. Herakleid. 82 *ἁλίῳ πλάτᾳ*.

361. *συνδάιξον*, zunächst zum Chorführer gesagt: *συν*, wie die Thiere, die vor mir liegen.

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημα φώνει. μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς
ἄκος, πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει.

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ β'.

ὁρᾷς τὸν θρασύν, τὸν εὐκάρδιον,
τὸν ἐν δαΐοις ἄτρεστον μάχαις,
ἐν ἀφόβοις με θηρσὶ δεινὸν χέρας;
οἴμοι γέλωτος, οἷον ὑβρίσθην ἄρα.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μή, δέσποτ' Αἴας, λίσσομαί σ', αὔδα τάδε.

ΑΙΑΣ.

οὐκ ἐκτὸς ἄψορρον ἐκνεμεῖ πόδα;
αἰαῖ αἰαῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πρὸς θεῶν, ὕπεικε καὶ φρόνησον εὖ.

ΑΙΑΣ.

ὦ δύσμορος, ὃς χερὶ μὲν

362. Sprichwörtlich *μὴ κακοῖς ἰῶ κακὰ* Aischylos Frg. 339. Herodot 3, 53 *μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ.* Thuk. 5, 65 *διανοεῖται κακὸν κακῷ ἰᾶσθαι*, Soph. selbst Frg. 75 *πάντα τἀνθρώπων νοσεῖ, κακοῖς ὅταν θέλωσιν ἰᾶσθαι κακά.* Caes. b. civ. 1, 81 praesenti malo aliis malis remedia dabantur. — *τῆς*, da die bestimmte *ἄτη* des Aias gemeint ist. Eustath. zu Hom. Od. 3, 152 *Ὁμήρου εἰπόντος πῆμα κακοῖο, ὁ ζηλωτὴς αὐτοῦ Σοφοκλῆς πῆμα ἄτης φησίν.* So Phil. 765 *τὸ πῆμα τῆς νόσου.* Vgl. Aias 1163.

364. *ὁρᾷς με δεινὸν ὄντα.* — *ἄφοβοι*, die (vor dem Menschen) keine Furcht haben, Hausthiere.

367. Das Präteritum, weil der Stoff zum Spott an dem schon vollendeten Heerdenmorde haftet. *οἷον*: der Acc. nach der Constr. *ὑβρίζομαι ὕβριν.* — *ἄρα*, wie sich jetzt ergiebt; so 934. 1026.

368. Der Chor spricht in allgemeinen Lebensregeln, Tekmessa aus ihrem persönlichen Gefühl heraus und mit mehr Innigkeit. Sie steigt hier in das Zelt (369) und umfasst wohl Aiss Kniee.

369. Die Häufung wie O. T. 430 *οὐ πάλιν ἄψορρος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει;* Aias Schroffheit: 293. Doch auch Sokrates weist die Gattin fort, als sie durch Klagen seine todesmuthige Seele störte. Plat. Phaidon 60a *ὁ Σωκράτης .. Ὦ Κρίτων, ἔφη, ἀπαγαγέτω τις ταύτην οἴκαδε.* Tekmessa weicht bei Aias barter Rede scheu aus dem Zelte und tritt hinab.

372. *χερί* gehört zu *μεθῆκα* und zu *ἔδευσα*: bei ersterem statt *χερός*, weil die Hand auch für das Loslassen das Werkzeug ist. So Empedokles 306 (Stein) *εἰσόκε χειρὶ μεθῇ.* Eur. Bakch. 1071 *μεθίει διὰ χερῶν βλάστημ' ἄνω.* Aisch. Choeph. 865 *γυναικείους πύλας μοχλοῖς χαλᾶτε.* Zu 674. — Es sollte stehen *τοὺς ἀλάστορας μέν.* Solche Verschiebung des *μέν* Ant. 557 *καλῶς σὺ μὲν τοῖς, τοῖς δ' ἐγὼ 'δόκουν φρονεῖν*, für *τοῖς μέν.* 1297 *ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν .. τέκνον, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν*, für *τέκνον μέν.*

μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δ' ἕλιξεσσι 373f.
βουσὶ καὶ κλυτοῖς πεσὼν αἰπολίοις 374f.
ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις;
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἰὼ πάνθ' ὁρῶν, ἁπάντων τ' ἀεὶ
κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου,
κακοπινέστατόν τ' ἄλημα στρατοῦ,
ἦ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται.

ΑΙΑΣ.

ἴδοιμί νιν, καίπερ ὧδ' ἀτώμενος.
ἰώ μοί μοι

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπῃς. οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακοῦ;

374. Die homerischen Epitheta der Rinder und Schafe verächtlich (zu 175). *Κλυτὰ μῆλα* bei Hom. Od. 9, 308 wurde schon von den Alten znm Theil als lärmende erklärt; so wohl auch von Sophokles.

376. *ἔδευσα*, Folge für Ursache, Erweiternng des inneren Objects: ausgiessen, so dass es benetzt, wie *τέγγων δάκρυα* Pind. Nem. 10, 75. *τέγγειν δακρύων ἄχναν* Soph. Tr. 848. *ὄμβρος ἐτέγγετο* O. T. 1279. *κρουνοὶ διερραίνοντο* Tr. 14. *χοὰς ὑδραίνειν* Eur. Iph. T. 159.

378. *οὐχ ὅπως οὔ* ohne Einfluss auf die Construction Krüger I 51, 10, 11; 69, 46, 1.

379. *πάνθ' ὁρῶν.* Vgl. Phil. 1013 *ἡ κακὴ σὴ διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεί* von Odysseus. Er tritt Il. 10 und sonst oft als Spion auf, was dem Aias als verächtlich gilt. — *τέ* wie 350.

381. *ἄλημα* wie Ant. 320 *ὡς ἄλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.* So wird öfter *τρῖμμα, περίτριμμα παιπάλημα, παιπάλη* ein geriebener Mensch genannt, der überall durchkommt. Aristoph. Vögel 430 *πυκνότατον κίναδος, σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον.* Abstr. pro concr. wie O. T. 85 *ἄναξ, ἐμὸν κήδευμα.* Frg. 827 *πάνσοφον κρότημα, Λαέρτου γόνος.*

382. *γ. ἄγεις* wie Eur. Or. 182 *κτύπον ἠγάγετε.*

383. *θεός* mit dem Artikel die Gottheit im allgemeinen. Frg. 736 *ἐπεὶ πέπρακται πᾶν τὸ τοῦ θεοῦ καλῶς.* O. K. 1370 *σ' ὁ δαίμων εἰσορᾷ μὲν οὔ τί πω.* 1443 *ταῦτα δ' ἐν τῷ δαίμονι καὶ τῇδε φῦναι χἀτέρᾳ*, Odysseus hatte weniger Grund zu triumphiren, da er selbst für seine Freude nichts gethan; er verdankte sie, wie jeder Mensch, der Gottheit, die nach Belieben ihm auch wieder Leid schicken konnte.

384. *καίπερ*: die Scham, die natürliche Scheu vor Demüthigung wird vom Rachedurst überwogen.

ΑΙΑΣ.

ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον, ἐχθρὸν ἄλημα, 388 f.
τούς τε δισσάρχας ὀλέσσας βασιλῆς, 390
τέλος θάνοιμι καὐτός!

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ', ὁμοῦ κἀμοὶ θανεῖν
εὔχου· τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ γ'.

ἰὼ 394
σκότος, ἐμὸν φάος, 394
ἔρεβος ὦ φαεννότατον, ὡς ἐμοί,
ἕλεσθ', ἕλεσθέ μ' οἰκήτορα,
ἕλεσθέ μ'. οὔτε γὰρ θεῶν
γένος οὔθ' ἁμερίων
ἔτ' ἄξιος βλέπειν τιν' εἰς ὄνησιν ἀνθρώπων. 399 f.
ἀλλά μ' ἁ Διὸς 401
ἀλκίμα θεὸς 401
ὀλέθριον αἰκίζει.

387. Aias Urenkel des Zeus. (Oben S. 3.)

390. *δισσάρχας* zu 251. *ὀλέσσας* zu 153. 927. Phil. 1163 *πέλασσον*.

394. Diese Strophe wird durch die spondeischen Auslaute in drei Abschnitte getheilt. Nach den kräftigen dorischen Rhythmen der dritten Strophe, in welchen Aias Wuth sich Luft machte, tritt in den gebrochenen Dochmien und den kurzen, der Aufregung entsprechenden trochäischen Versen wieder der heftige Kummer ein. Ruhiger ist das jambische Maass am Ende des zweiten und gegen Ende des dritten Abschnittes; der Leidenschaft folgte Wehmuth. Der synkopirte Auslaut (406) malt die tiefe Schwermuth; weich klingt der weibliche Ausgang des vorletzten Verses und der Adonius, wie die Worte weiche Klage athmen.

395. *ὡς*: für mich wenigstens, während für andere der Tod ein Unglück ist. Krüger I 69, 63, 6. Ant. 1161 *Κρέων ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ*. O. T. 1078 *φρονεῖ γὰρ ὡς γυνὴ μέγα*. O. K. 20 *μακρὰν ὡς γέροντι ὁδόν*.

397. *θεῶν* Synizese. *οὔτε ἄξιός εἰμι βλέπειν ἔτι εἰς θ. γένος οὔτε εἴς τινα ὄνησιν ἁμερίων ἀνθρώπων*. — Zum ersten Satzgliede ist bei griechischen und römischen Dichtern die Präposition häufig aus dem zweiten zu ergänzen: Antig. 1176 *πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερὸς ὄλωλεν*; O. T. 733 *ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει*. Eur. Phoin. 283 *πέμπειν μαντεῖα Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας*.

399. *εἰμί* ergänzt: 813. Krüger I 62, 1, 5.

400. In melischen Stellen der Tragiker *ὄνασις* nur Eur. Hipp. 757, *ὄνησις* Ant. 616. El. 1061.

401. Aus Athenes höhnendem Zwiegespräch mit ihm konnte Aias dies errathen. *Διός*, zu 172.

402. *ὀλέθριον* adverbial. Der Chorlamb mit aufgelöster Arsis, wie Ant. 798 *πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς*

ποῖ τις οὖν φύγῃ;
ποῖ μολὼν μενῶ;
εἰ τὰ μὲν φθίνει, φίλοι, μ έ ν ω
τοῖς δ ό μ ο υ πέλας;
μώραις δ' ἄγραις προσκείμεθα,
πᾶς δὲ στρατὸς δίπαλτος ἄν με
χειρὶ φονεύοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὢ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον
φωνεῖν, ἃ πρόσθεν οὗτος οὐκ ἔτλη ποτ' ἄν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ γ'.

ἰὼ
πόροι ἁλίρροθοι
πάραλά τ' ἄντρα καὶ νέμος ἐπάκτιον,
πολύν, πολύν με δαρόν τε δὴ
κατείχετ' ἀμφὶ Τροίαν
χρόνον· ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', οὐκ

= φύξιμος οὐδείς. 970 ἀγχίπολις Ἄρης = ἀρχαιογόνων. Pind. Pyth. 11, 4 πὰρ Μελίαν = Θέμιν ἱεράν. Nem. 7, 70 Εὐ|ξενίδα πάτρα|θε = εἰ Μναμοσύνας etc. Dithyr. 3, 10 τὸν Βρόμιον | τὸν Ἐριβόαν. | γόνον ὑπάτων | μὲν πατέρων | μελπέμεν.

403. Der Conj. bei Fragen des Zweifels kommt auch, obwohl selten, in der 2. und 3. Person vor. Krüger I 54, 2, 4 u. 5. II 54, 2, 7. O. K. 170 ποῖ τις ἔλθῃ; Hom. Il. 1, 150. Od. 5, 299. Unsere Stelle parodirt wohl Aristoph. Plut. 438 ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγῃ;

405. Der Sinn wie 460 — 65. τά die Ehre. Aias scheut aus Stolz den bestimmteren Ausdruck. μέν ohne δέ, zu 80. Das in φθίνω u. φθίσω bei Homer lange ι ist bei den Attikern kurz. Die Bedeutung wie ἔπεσε 620. μένω Conj.

408. δίπαλτα ξίφη Eur. Iph. T. 323, mit beiden Händen geschwungen, daher gewaltig treffend; so vom Blitz Tro. 1103. Hier activisch, wie χερὸς ἐκ δοριπάλτου Aisch. Ag. 113.

410. Der acc. c. inf. bei Ausrufungen und Fragen des Unwillens im Griech. u. Lat. Dabei ist der Inf. ohne Artikel dichterisch. Aisch. Eum. 857 ἐμὲ παθεῖν τάδε. — τλῆναι über sich gewinnen. 1333. 1384. Trach. 158 ἃ πρόσθεν οὐκ ἔτλη φράσαι. 898 ταῦτ' ἔτλη χεὶρ γυναικεία κτίσαι; O. T. 1327 πῶς ἔτλης σὰς ὄψεις μαρᾶναι;

412. Von den Fahrstrassen des Meeres ὑγρὰ κέλευθα in der Odyssee, πόρους ἁλός Od. 12, 259. πρὸς Ἰόνιον πόρον Pind. Nem. 4, 53. So πόρους ἁλιρρόθους Aisch. Pers. 362.

414. πολὺν δαρόν τε. Solche Häufungen lieben die Griechen bei Zeitangaben. Frg. 583 ἐν βραχεῖ κὠλίγῳ χρόνῳ.

415. Zu μέ ergänzt man aus κατείχετε καθέξετε.

416. Ionici a min. werden öfters mit Jamben verbunden. Auch dem dochmischen Anfange widerstreben sie nicht, wie z. B. Eur. Bakch. 1177 Κιθαιρών. τί Κιθαιρών; zwischen Dochmien steht.

ἔτ' ἀμπνοὰς ἔχοντα. τοῦτό τις φρονῶν ἴστω. 417 f.
ὦ Σκαμάνδριοι 419
γείτονες ῥοαί, 419
εὔφρονες Ἀργείοις, 420
οὐκ ἔτ' ἄνδρα μὴ
τόνδ' ἴδητ', — ἔπος
ἐξερῶ μέγ' — οἷον οὔτινα
Τρωία στρατοῦ
δέρχθη χθονὸς μολόντ' ἀπὸ 425
Ἑλλανίδος· τανῦν δ' ἄτιμος
ὧδε πρόκειμαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐθ' ὅπως ἐῶ λέγειν
ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

418. *φρονῶν τις.* Er wendet sich gleich nur an die, welche die Gründe würdigen können, warum er des Todes ist.

420. *εὔφρονες*, welche die Griechen und auch den Aias (863) so lange genährt haben. Seinen ihm vertraut gewordenen Nachbaren schreibt er Theilnahme für ihn zu, wie Philoktet 986 *ὦ Λημνία χθὼν ..ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά;* und 452, wo Phil. ebenfalls von der Umgegend Abschied nimmt, die ihm Schutz, Trank, *φωνῆς στόνον ἀντίτυπον*, das ihm erwidernde Echo, gewährt. Aias, von Göttern und Menschen angefeindet, öffnet der Natur sein Herz.

422. *τόνδε*, zu 78.

423. Homers Helden sprechen oft in der Unbefangenheit des heroischen Zeitalters ihre Verdienste aus. Bei Aias tritt der Stolz hinzu, der den Hauptzug seines Charakters ausmachte und seinen Sturz herbeiführte. Doch wohlweislich erinnert Sophokles oft an Aias Heldengrösse, da dieser, den der Zuschauer in seiner Erniedrigung gesehen, so erst eine tragische Person wird. — Verb. *οἷον ἄνδρα στρατοῦ, μολόντα ἀπὸ Ἑλληνίδος χθονός, οὔτινα Τροία ἐδέρχθη.*

424. *Τρωία (γῆ)*, die ursprüngliche Ableitungsform von *Τρώς*, hat sich in der lyrischen Sprache erhalten, bei Pindar und Aisch. Cho. 358 *ὑπὸ Τρωίας τείχεσι.* Auch Aias 1190 und Eur. Andr. 305 haben die Hdschr. *Τροίαν*, Eur. El. 440 *Τροίας* gegen das Metrum für *Τρωίαν, Τρωίας.*

425. *ἀπό* als ob der Vers mit dem folgenden zusammenhinge, und doch mit hiatus und anceps, wie Trach. 510 *Βακχείας ἀπὸ | ἦλθε Θήβας.* Vgl. Phil. 184 *μετὰ | θηρῶν.* O. T. 1203 *ταῖς μεγάλαισιν ἐν | Θήβαισιν.* Ant. 599 *ἐσχάτας ὑπὲρ | ῥίζας.* Zu Aias 720.

426. *Ἑλληνίς* zu 49.

428. *οὔτοι ἔχω σε ἀπείργειν λέγειν* (zu 70), *οὔτε ἔχω ὅπως ἐῶ σε λέγειν.* — *οὔτε* nach *οὔτοι* selten für *οὐδέ.* El. 1411 *οὐκ .. ᾠκτείρεσθ' οὗτος, οὔθ' ὁ .. πατήρ.* O. K. 450 *οὔτι μὴ λάχωσι .. οὔτε σφιν ἥξει.* 495 *λείπομεν ἐν τῷ μὴ δύνασθαι μήθ' ὁρᾶν, δυοῖν κακοῖν.* Hom. Il. 22, 265. Od. 9, 146. 11, 483. Aisch. Pers. 589 *οὐκέτι δασμοφοροῦσιν οὔτ' ἄρξονται.* Herodot 3, 155 *οὐκ ἔστι οὗτος ἀνὴρ .. οὔτε τις ἀλλοτρίων.* Plato Staat 3, 398a *οὐκ ἔστι .. ἐν τῇ πόλει οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι.* — Aehnliche Entgegenstellungen 223. Aisch. Prom. 106 *οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν οἷόν τε μοι τάσδ' ἐστί.* 199 *ἀλγεινὰ μέν*

ΑΙΑΣ.
(Zweites Epeisodion.)

αἰαῖ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον
τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;
νῦν γὰρ πάρεστι καὶ δὶς αἰάζειν ἐμοὶ
καὶ τρίς. τοιούτοις γὰρ κακοῖς ἐντυγχάνω·
ὅτου πατὴρ μὲν τῆσδ' ἀπ' Ἰδαίας χθονὸς
τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ,
πρὸς οἶκον ἦλθε πᾶσαν εὔκλειαν φέρων·
ἐγὼ δ' ὁ κείνου παῖς, τὸν αὐτὸν εἰς τόπον
Τροίας ἐπελθὼν οὐκ ἐλάσσονι σθένει,
οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς,
ἄτιμος Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι.

μοι καὶ λέγειν ἐστὶν τάδε, ἄλγος δὲ σιγᾶν. — συμπ. wie Herodot 3, 52 μιν ἀλουσίῃσί τε καὶ ἀσιτίῃσι συμπεπτωκότα.

430. Die Rede hat eine Art von strophischer Gliederung. Nach einer Proodos von 2 Versen, folgen 2. 3. 4. 4 (Mesodos). 2. 3. 4.— 3. 3. 2 (Mesodos). 4. 4. — 3 (Mesodos). 2. 2. 2. 2. — ᾤετο, nicht ᾠήθη, Krüger I 54, 10, 3. So von Vergangenem Ant. 260 κἂν ἐγίγνετο πληγὴ τελευτῶσα. 390 σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν. O. K. 271 παθὼν ἀντέδρων, ὥστ', εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ὧς ἐγιγνόμην κακός. 951 ταῦτ' ἂν οὐκ ἔπρασσον, εἰ μὴ ἀρὰς ἠρᾶτο. — Die dem Hesiod zugeschriebenen grossen Eöen und Pindar Isthm. 5, 53 leiten den Namen von einem bei Aias Geburt von Zeus gesandten αἰετός her. Wie die Alten wirklich den Kindern die Namen oft boni ominis causa gaben, so benutzten die Tragiker das nomen et omen rückschliessend vielfach zu dichterischen Zwecken. Aristot. Rhet. 2, 23 Ende ἄλλος (τόπος) ἀπὸ τοῦ ὀνόματος, οἷον ὡς ὁ Σοφοκλῆς (Frg. 592)· αὕτη (d. h. Σιδηρώ) μάχιμός ἐστιν, ὡς κεχρημένη σαφῶς σιδήρῳ καὶ φοροῦσα τοὔνομα· καὶ ὡς ἡ Εὐριπίδου Ἑκάβη εἰς τὴν Ἀφροδίτην (Tro. 990)· καὶ τοὔνομ' ὀρθῶς ἀφροσύνης ἄρχει θεᾶς, καὶ ὡς Χαιρήμων (Frg. 4)· Πενθεὺς ἐσομένης ξυμφορᾶς ἐπώνυμος. So Soph. Frg. 877 ὀρθῶς δ' Ὀδυσσεύς εἰμ' ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ ὠδύσαντο δυσσεβεῖς ἐμοί.

431. ξυνοίσει wie Aristoph. Ritter 1231. W. Mich meinte das Orakel. P. σ' ἐλέγξαι βούλομαι, εἴ τι ξυνοίσεις τοῖς θεσφάτοις. Uebereinstimmen.

432. καὶ δίς, auch selbst . ., wie 940. O. T. 1316 οἴμοι, οἴμοι μάλ' αὖθις.

435. ἀριστεύω, eigentlich intransitiv, durch Erweiterung der fig. etym. (zu 42) erkämpfen, wie 1300. O. K. 1313 τὰ πρῶτα δόρει κρατύνων. Dabei καλλ. für ἀριστεῖα des Wechsels wegen. — Ueber die Sage Seite 4.

436. πᾶσαν, den ganzen Begriff εὔκλεια ausfüllend, also die höchste. Phil. 1164 εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν. El. 1497 und O. T. 986 πᾶσ' ἀνάγκη (ἐστὶν) ἰδεῖν, ὀκνεῖν. Andres zu 712.

437. ἐγὼ δέ nach ὅτου π. μέν in leichter Anakoluthie statt ὅς δὲ αὐτός. — τόπον wie O. T. 1134 τὸν Κιθαιρῶνος τόπον ἐπλησίαζον.

439. Aus ἀρκεῖν ἄρκεσιν μείονα. Zu 42. Nachdem ich die Thaten meiner Hand nicht als geringere zum Schutze der Griechen ausgeführt habe, als Telamon die Thaten seiner Hand.

440. Der Dativ Ἀργ. wie ἔντιμον νεκροῖς Ant. 25.

καίτοι τοσοῦτόν γ' ἐξεπίστασθαι δοκῶ,
εἰ ζῶν Ἀχιλλεὺς τῶν ὅπλων τῶν ὧν πέρι
κρίνειν ἔμελλε κράτος ἀριστείας τινί,
οὐκ ἄν τις αὔτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ.
νῦν δ' αὔτ' Ἀτρεῖδαι φωτὶ παντουργῷ φρένας
ἔπραξαν, ἀνδρὸς τοῦδ' ἀπώσαντες κράτη.
κεἰ μὴ τόδ' ὄμμα καὶ φρένες διάστροφοι
γνώμης ἀπῇξαν τῆς ἐμῆς, οὐκ ἄν ποτε
δίκην κατ' ἄλλου φωτὸς ὧδ' ἐψήφισαν.
νῦν δ' ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεὰ
ἤδη μ' ἐπ' αὐτοῖς χεῖρ' ἐπευθύνοντ' ἐμὴν
ἔσφηλεν, ἐμβαλοῦσα λυσσώδη νόσον,
ὥστ' ἐν τοιοῖσδε χεῖρας αἱμάξαι βοτοῖς·
κεῖνοι δ' ἐπεγγελῶσιν ἐκπεφευγότες,
ἐμοῦ μὲν οὐχ ἑκόντος· εἰ δέ τις θεῶν
βλάπτοι, φύγοι τἂν χὠ κακὸς τὸν κρείσσονα.
καὶ νῦν τί χρὴ δρᾶν; ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς

443. *κρίνειν* zuerkennen. Zu 42. *κράτος* Uebergewicht, Demosth. parapr. 381 *κράτος πολέμου καὶ νίκην αὐτοῖς διδόναι.*

444. *ἀντί* wie O. K. 488 *κεἴ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ.*

445. Zu *παντουργῷ* vgl. 379. *πανοῦργος* geradezu schlecht. *ἔπραξαν τὰ ὅπλα*, listig verschaffen, wie Polyb. 4, 16, 11 *πραττομένης αὐτοῖς τῆς πόλεως.*

447. Vgl. 51. *τόδε* zu 78.

449. Eust. zu Il. 2, 852 *ψηφίζειν οὔπω ᾔδεσαν ἥρωες, ἀλλὰ μεταχρόνιον τὸ τῶν ψήφων εὕρημα.* Im Heroenalter stimmte man mündlich ab; doch die Dichter übertragen die Sitten ihrer Zeit auf das Alterthum (zu 17), wie Pindar Nem. 8, 26 *κρυφίαισι γὰρ ἐν ψάφοις Ὀδυσσῆ Δαναοὶ θεράπευσαν.* — Abstimmen *ψηφ.* im Medium; im Act. Steinchen zählen, demnach zur Abstimmung bringen, wie Aelian verm. Erz. 3, 17 *οὔτε ἐψήφισε* (Sokrates als Prytan) *τὸν τῶν δέκα στρατηγῶν θάνατον . .* So *ἐπιψηφίζω* zur Abstimmung bringen, *ἀναψηφίζω* von neuem z. A. bringen. Aias beschuldigt die Atreiden, die Stimmen seiner Richter verfälscht zu haben (vgl. 1135). Man sollte ferner *ἐψήφιζον* erwarten; doch ist es eine Kürze des Ausdrucks für: so wäre es ihnen unmöglich geworden, künftig so (wie bei mir) Stimmen zu zählen. Vgl. zu 1126. — Die attisch-salaminische Sage mochte dem Aias den nächsten Platz nach Achill nicht rauben lassen. Aus ihr schöpfte zuerst von den Vorhandenen Pindar, der an vielen Stellen den Aias als nur durch die Zungenfertigkeit des Odysseus und durch Missgunst um seine Ehre betrogen feiert.

450. *Διός*, zu 172. Von Athene Soph. Frg. 759 *τὴν Διὸς γοργῶπιν Ἐργάνην.* Eur. Or. 261 *γοργῶπες* von den Erinyen. — Athene hat in den mustergültigen Bildsäulen einen starren Blick.

453. *τοιοῖσδε*, zu 323.

457. *ὅστις*, quippe qui; hier ad synesin, da *με* aus *ἐχθαίρομαι* zu *χρή* ergänzt wird. Vgl. O. K. 263 *κἄμοιγε ποῦ ταῦτ' ἐστιν; οἵτινές μ' ἐλαύνετε.* 864 *μὴ δαίμονες θεῖέν μ' ἄφωνον τῆσδε τῆς ἀρᾶς, ὅς μ', ὦ κάκιστε, ἐξοίχει.* Thuk. 6, 68, 1 *παραινέσει τί δεῖ χρῆσθαι, οἳ πάρεσμεν;*

ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός,
ἔχθει δὲ Τροία πᾶσα καὶ πεδία τάδε.
πότερα πρὸς οἴκους, ναυλόχους λιπὼν ἕδρας
μόνους δ' Ἀτρείδας, πέλαγος Αἰγαῖον περῶ;
καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανεὶς
Τελαμῶνι; πῶς με τλήσεταί ποτ' εἰσιδεῖν
γυμνὸν φανέντα, τῶν ἀριστείων ἄτερ,
ὧν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν;
οὐκ ἔστι τοὔργον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν
πρὸς ἔρυμα Τρώων, ξυμπεσὼν μόνοις,
καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω;
ἀλλ' ὧδέ γ' Ἀτρείδας ἂν εὐφράναιμί που.

458. *μισεῖ δέ*, statt *ὃν δέ*. Zu 437.

459. Die Auflösung der fünften Arsis ist selten, doch lassen sie alle Tragiker zu ausser Moschion und Lykophron. Sophokles hat sie neunmal.

461. *μόνους* prädicativ. *καί*: u. wenn ich nun dies thue, was ..? So hei Fragen oft. O. K. 72 *ὡς ἂν κερδάνῃ μέγα.* Ξένος. *καὶ τίς πρὸς ἀνδρὸς μὴ βλέποντος ἄρκεσις;* 260 man neunt Athen fromm und gastfrei; *κἄμοί γε ποῦ ταῦτ' ἔστιν*, da ihr mich vertreiht?

463. Den Anapäst lässt Sophokles statt des Jambus im ersten Fusse zu, bei Namen auch im dritten, vierten und fünften.

464. Die Erklärung des *γυμνόν* wie 171. 750. 910. Ant. 566 *τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;* O. T. 1463 *χωρὶς ἄνευ τοῦδ' ἀνδρός.* Tr. 1063 *μόνη φασγάνου δίχα.* — *τῶν*, solcher.

465. *στέφανον εὐκλείας*, Ruhmeskranz, wie Eur. Hülf. 315 u. Frg. 219. Davon hängt ein zweiter Genetiv ab wie 618. Krüger I 47, 9, 6 f.

466. *ἀλλὰ δῆτα* statt *ἢ* nach *πότερον* anakoluthisch, wie El. 535 *πότερον Ἀργείων ἐρεῖς;.. ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα κτανὼν..;* — Sophokles entlehnt diesen Gedanken einer Sage, welche ein röm. Tragiker (inc. frg. 33 Ribbeck) aus griechischer Quelle erhalten hat: semper Ajax fortis, fortissimus tamen in furore, nam „fácinus fecit máximum, cum Dánais inclinántihus Summám rem perfecit, manu suá restituit praélium Insániens". Auch Philostratos Her. 13, 6 (u. daraus Eudokia S. 28) erwähnt die Sage: *μανέντα δὲ αὐτὸν οἱ μὲν Τρῶες ἔδεισαν πλείω ἢ εἰώθεσαν, μὴ προσβαλὼν τῷ τείχει ῥήξῃ αὐτό, καὶ ηὔχοντο Ποσειδῶνί τε καὶ Ἀπόλλωνι, προβεβλῆσθαι τῶν περγάμων τοῦ ἄστεος καὶ σχεῖν τὸν Αἴαντα, εἰ τῶν ἐπάλξεων ἅπτοιτο.* Philostratos combinirt damit den Selbstmord; doch nach anderen wurde Aias bei diesem letzten Kampfe von den Trojanern getödtet. (Hypoth., ohen S. 3.) — Wie Sophokles hier auch die ahweichende Ueberlieferung benutzt, so erwähnt er sie im Philoktet 591. Er giebt bei Abholung des Philoktet dem Odysseus den Neoptolemos zur Seite statt des Diomeds der Sage, lässt aber nun den verkleideten Kaufmann sagen: *ὁ Τυδέως παῖς ἥ τ' Ὀδυσσέως βία διώμοτοι πλέουσιν, ἦ μὴν ἢ λόγῳ πείσαντες ἄξειν (Φιλοκτήτην) ἢ πρὸς ἰσχύος κράτος. καὶ τοῦτ' Ἀχαιοὶ πάντες ἤκουον σαφῶς.* So weit war Soph. von der Willkür entfernt, mit der Euripides die Sagen änderte.

467. *μόνοις* zeigt, dass Aias einen Ueherfall wie in Il. 10 meint, bei welchem die Feinde einzeln getödtet werden. So verstand es auch der Scholiast: *συμπεσεῖν· προσπεσεῖν, τὸ ἐξαίφνης μὴ εἰδότα τινὰ ἀποκτεῖναι.*

οὐκ ἔστι ταῦτα. πεῖρά τις ζητητέα
τοιάδ', ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ
μή τοι φύσιν γ' ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς.
αἰσχρὸν γὰρ ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρῄζειν βίου,
κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται.
τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει
προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν;
οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτόν,
ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται.
ἀλλ' ἢ καλῶς ζῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι
τὸν εὐγενῆ χρή. πάντ' ἀκήκοας λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἐρεῖ ποθ', ὡς ὑπόβλητον λόγον,
Αἴας, ἔλεξας, ἀλλὰ τῆς σαυτοῦ φρενός.

472. *γέ* stellt *φύσιν* dem Unglück des Aias entgegen. *δηλώσω γεγώς* für *γεγονέναι* auch in Prosa. Thuk. 1, 21, 2 *ὁ πόλεμος οὗτος δηλώσει μείζων γεγενημένος.* Andokides Alk. S. 118 (*Ἀλκιβιάδης*) *ἐδήλωσε τῶν νόμων καταφρονῶν.* Krüger I 56, 7, 5.

474. Ant. 1165 *τὰς γὰρ ἡδονὰς ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημ' ἐγὼ ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.* El. 1485 *τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;* Frg. 867 *ὅστις γὰρ ἐν κακοῖσιν ἱμείρει βίου, ἢ δειλός ἐστιν ἢ δυσάλγητος φρένας.* — *κακοῖσιν* Dativ des Orts, wer in seinen Uebeln keine Veränderung erleidet. O. T. 22 *πόλις φθίνουσα κάλυξιν.* Xen. Kyr. 4, 1, 8 *διεφθάρθαι ταῖς γνώμαις.*

475. *ἡμέρα παρ' ἦμαρ* wie Aristoph. Frösche 643 *πληγὴν παρὰ πληγήν.* Der Wechsel wie 1304. Ant. 596 *οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος.* 1067 *ἕνα νέκυν νεκρῶν ἀμοιβόν.* 1291 *ἐπ' ὀλέθρῳ μόρον.* Frg. 320 *καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώποις ἴσα.* Vgl. zu Ai. 22.

476. In *προς* und *ἀνα* soll offenbar ein Gegensatz liegen, obgleich *ἀνατίθημι* für *ἀναβάλλομαι* sonst erst in der Kaiserzeit und zwar als Medium vorkommt. Zu den Participien ergänzt man *τινί.* — *τοῦ κατθ.* ist gen. partitivns. Krüger I 47, 15, 3. Wie es heisst *διδόναι τοῦ οἴνου*, und bei Lysias 21, 704: *ὑμῖν προσήκει, τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι*, so bringt nns jeder unglückliche Tag etwas Todesqual, nnd lässt es doch zum Sterben nicht kommen, schiebt es hinaus. Anch bei *ἀναθεῖσα* steht hier etwas Sterben, nicht *τὸ κατθανεῖν.* Ebenso kann Ant. 537 *καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας* der Geu. so erklärt werden, dass er als partit. auch von *φέρω* abhängt. — *γέ*, doch nur. — Sch. Il. 12, 322 *τὴν παραυτίκα σωτηρίαν οὐκ ἀπαλλαγὴν θανάτου, ἀλλ' ἀναβολὴν χρόνου μικρὰν μετ' ἀδοξίας γενομένην φησίν.* Aehnliches in Bezug auf die Anschaunng zn 208. Seneca cons. ad Polyb, 30, 2 tota vita nihil aliud quam ad mortem iter est. — Die stete Wiederholung drückt auch der Gleichklang aus (zu 866), hier der Tlaute.

477. *πρ. ο. λ.* — *λόγος* auch vom Gegenstand der Rede. O. K. 1225 *μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον*, alles wovon man reden kann. — Vgl. Aristoph. Ek. 750 *οὐ τὸν ἐμὸν ἱδρῶτα καὶ φειδωλίαν οὐδὲν πρὸς ἔπος ἐκβαλῶ.*

482. *ἀλλὰ* (*ὡς ἔλεξας λόγον*) *τῆς σ. φ.* Nach *ὑπόβλητον* steht der

παῦσαί γε μέντοι καὶ δὸς ἀνδράσιν φίλοις
γνώμης κρατῆσαι, τάσδε φροντίδας μεθείς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τῆς ἀναγκαίας τύχης
οὐκ ἔστιν οὐδὲν μεῖζον ἀνθρώποις κακόν.
ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός,
εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν·
νῦν δ' εἰμὶ δούλη. θεοῖς γὰρ ὧδ' ἔδοξέ που,
καὶ σῇ μάλιστα χειρί. τοιγαροῦν, ἐπεὶ
τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον, εὖ φρονῶ τὰ σά.
καί σ' ἀντιάζω πρός τ' ἐφεστίου Διὸς
εὐνῆς τε τῆς σῆς, ᾗ συνηλλάχθης ἐμοί,
μή μ' ἀξιώσῃς βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν
τῶν σῶν ὑπ' ἐχθρῶν, χειρίαν ἐφείς τινι.
εἰ γὰρ θάνεῖ σὺ καὶ τελευτήσεις, ἃ φής,

Gen. gleich wie 1004. Krüger I 59, 2, 2.

483. Durch Combinirung der *φροντίδες*, der (trüben) Vorstellungen, hat sich Aias seine *γνώμη* gebildet. *γέ* geht auf den ganzen Satz: wenn du auch recht hast, höre wenigstens uns zu Gefallen auf. So bei dem Imperativ Eur. Hülf. 842 *εἰπέ γ', ὡς σοφώτερος, νέοισιν*.

485. Die hier folgende Rede entspricht im Bau der des Aias; sie schildert die persönliche Lage, und endet mit der Ausführung eines allgemeinen Gedankens. Sie ist wie strophisch gegliedert; Anfang 2 u. 5, Schluss 2 u. 2+3 Verse, sonst vierzeilig, nur bilden 2 (504 f.) den Uebergang. — Man vgl. Il. 6, 407 u. 466.

Die Stelle hat das Motiv zu einer Vase in Paris (Micali mon. ined. tav. 38) geliefert, wo *ΑΙϜΑΜ* (d. h. *ΑἴϜας*), ein Gewandstück über dem Arm, in der Rechten eine Lanze, aufwärts in der Linken ein Schwert, von einer Frau in Chiton und Peplos durch eine abwehrende Bewegung von der That zurückgehalten werden soll. Unter Aias eine Blume, vielleicht vordeutend die zu 1166 erwähnte. — *ἀναγκαία τύχη* ein Loos, das Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann; daher 803 und El. 48 von gewaltsamen Umständen, *ἦμαρ ἀν.* Ilias 16, 836 vom Tode. An unserer Stelle ebenfalls euphemistisch; von Sklaverei, wie 489 zeigt. So nennt Xen. Hell. 5, 4, 8 u. 14 den Kerker *τὸ ἀναγκαῖον*.

488. *σθένοντος, εἴ τις Φρυγῶν,* wie Tr. 7 *ὄκνον ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τις Αἰτωλὶς γυνή.* O. K. 1664 *ἐξεπέμπετ', εἴ τις βροτῶν, θαυμαστός.* *ἐν πλούτῳ*, räumliche Bezeichnung statt des dat. instr., wie Phil. 60 *ἐν λιταῖς στείλαντες*. 102 *ἐν δόλῳ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν.* 1393 *εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνησόμεσθα.* Ant. 962 *ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.* El. 1138, 1141 *ἐν χερσὶν ἐκόσμησά σε* und *κηδευθείς*.

489. *θεοῖς* einsylbig. — Diese Zusammenstellung mit den Göttern hebt Aias Heldengrösse.

491. Tr. 27 *λέχος Ἡρακλεῖ κριτὸν ξυστᾶσα.* Hom. Il. 1, 31 *ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν.*

492. *Ζεὺς ἐφέστιος* oder *ἑρκεῖος*, der Haus und Heerd schützt.

494. El. 1006 *βάξιν καλὴν λαβόντε.*

496. Tr. 719 *δέδοκται, κεῖνος εἰ*

ταύτῃ νόμιζε κἀμὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ
βίᾳ ξυναρπασθεῖσαν Ἀργείων ὕπο
ξὺν παιδὶ τῷ σῷ δουλίαν ἕξειν τροφήν.
καί τις πικρὸν πρόσφθεγμα δεσποτῶν ἐρεῖ
λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὁμευνέτιν
Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
οἵας λατρείας ἀνθ' ὅσου ζήλου τρέφει.
τοιαῦτ' ἐρεῖ τις. κἀμὲ μὲν δαίμων ἐλᾷ,
σοὶ δ' αἰσχρὰ τἄπη ταῦτα καὶ τῷ σῷ γένει.
ἀλλ' αἴδεσαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ
γήρᾳ προλείπων, αἴδεσαι δὲ μητέρα,
πολλῶν ἐτῶν κληροῦχον, ἥ σε πολλάκις
θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν·
οἴκτειρε δ', ὦναξ, παῖδα τὸν σόν, εἰ νέας

σφαλήσεται, ταύτῃ σὺν ὁρμῇ κἀμὲ συνθανεῖν ἅμα. — Ausser Homer vgl. Quintus Smyrn. 5, 557, wo Tekmessa sagt: καὶ δέ με δειλαίην τάχα δούλιον ἵξεται ἦμαρ οἰχομένου σέο πρόσθεν.

497. ταύτῃ τῇ τότε, an dem von mir bezeichneten, dann eintretenden Tage. Aehnlich O. K. 138 ὅδ' ἐκεῖνος ἐγώ. — ταύτῃ nach εἰ, als ob ᾗ voraufginge, wie 1082. Phil. 456 ὅπου ὁ χείρων τἀγαθοῦ μεῖζον σθένει, . . τούτους τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ. Frg. 851 ὅπου γὰρ οἱ φύσαντες ἡσσῶνται τέκνων, οὐκ ἔστιν αὕτη σωφρόνων ἀνδρῶν πόλις.

499. τῷ σῷ, eindringlicher, als wenn sie „unserem“ oder „meinem“ gesagt hätte.

500. Vgl. Ilias 6, 459.

501. λόγοις ἰάπτων, werfend, treffend. Vgl. 724. 1244. So λοιδορεῖν. Phil. 374 χολωθεὶς ἤρασσον (Ὀδυσσέα) κακοῖς τοῖς πᾶσιν. Lykophron Al. 441 αἰχμάσουσι βοήν. Das Bild wie Ai. 154.

503. Zu 200.

504. Wo einmal bei Homer und den anderen älteren Dichtern δαίμων von θεός unterschieden wird, bezeichnet es die Gottheit allgemein, in ihrer räthselhaften, unabwendbaren Einwirkung auf die Seele und das Loos der Menschen. Homer Od. 19, 129 τόσα γάρ μοι ἐπέσσευεν κακὰ δαίμων. 5, 395. 10, 64. Die über das menschliche Maass hinausgehenden Frevelreden δαίμων ἐδίδαξεν, Aias 275. Ant. 832 ᾇ (der Niobe) με (Antigone) δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει. O. K. 1749 ἐλπίδων ἐς τί με δαίμων ἐλαύνει; O. T. 1311 ἰὼ δαῖμον, ἵν' ἐξήλου; von Oedipus Blindheit. Eur. Ion. 1372 τὰ τοῦ θεοῦ μὲν χρηστά, τοῦ δὲ δαίμονος βαρέα. — Diese Macht, mehr personificirt, aber doch in unheimlicher Unfassbarkeit, ist der Ἀλάστωρ. Aisch. Pers. 348 ἦρξεν τοῦ παντὸς κακοῦ φανεὶς ἀλάστωρ ἢ κακὸς δαίμων ποθέν. — ἐλαύνω wie 756.

507. μητέρα, ergänze προλείπων.

510. Aus οἴκτειρε ergänzt man zu ὅσον: und bedenke. Vgl. 1025. 1051. El. 435 ἢ πνοαῖσιν (δὸς) ἢ κόνει κρύψον νιν. 449 τεμοῦσα κρατὸς φόβας κἀμοῦ (nämlich λαβοῦσα) δὸς αὐτῷ. Phil. 706 οὐ γᾶς σπόρον αἴρων, οὐκ ἄλλων (λαμβάνων). Hier eine freiere Verbindung für: οἴκτ. τ. σ. π., ὅσον νεμεῖς, εἰ διοίσεται μόνος σοῦ, στ. νέας τρ. ὑπ' . . — νέα, Adj. für den Genetiv des Hauptworts: zu 49. O. K. 345 ἐξ ὅτου νέας τροφῆς ἔληξε καὶ κατίσχυσεν δέμας. Pind. Ol. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοις, in den Kämpfen der Jünglinge. Eur. Ion

τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος
ὑπ᾽ ὀρφανιστῶν μὴ φίλων, ὅσον κακὸν
κείνῳ τε κἀμοὶ τοῦθ᾽, ὅταν θάνῃς, νεμεῖς.
ἐμοὶ γὰρ οὐκ ἔτ᾽ ἔστιν εἰς ὅ τι βλέπω,
πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ᾽ ᾔστωσας δορί,
καὶ μητέρ᾽ ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
καθεῖλεν Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας.
τίς δῆτ᾽ ἐμοὶ γένοιτ᾽ ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς,
τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ᾽ ἔγωγε σῴζομαι.
ἀλλ᾽ ἴσχε κἀμοῦ μνῆστιν. ἀνδρί τοι χρεὼν
μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ.
χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ᾽ ἀεί·

719 μὴ ὁ παῖς νέαν ἡμέραν ἀπολιπὼν θάνοι.

511. σοῦ Gen. der Trennung, wie O. K. 1250 ἀνδρῶν μοῦνος. Eur. Rhes. 871 δεσποτῶν μονούμενος. So bei χωρίς, δίχα u. s. w. — διοίσεται, wird sich durchwinden. διάξει καὶ βιώσεται Schol. u. Hesych. βίον διήνεγκε Eur. Hel. 10. ἄπαις διοίσει κοὐ τεκὼν θάψει τέκνα Rhes. 982. Hippokrates de intern. aff. 499 Kühn (553 Foes) πολλοὶ διαφέρουσι καὶ ἕως τῶν κδ΄ ἡμερέων. ibid. 448 Kühn (537 Foes) der Kranke διαφέρει φθειρόμενος .. und im Medium de articulis 225 K. (823 F.) ἱκανῶς ὑγιηροὶ τἄλλα διαφέρονται.

514. βλέπω Conjunctiv. Krüger I 54, 7, 1. Die Verlängerung von βλ wie πᾶσα βλάβη El. 301 u. Phil. 622.

515. γάρ wiederholt: zu 21.

516. Die Zerstörung durch Aias ist eine μοῖρα der Vaterstadt; die Eltern hat er nach der Sage nicht getödtet. Wie Sophokles nimmt auch Quintus an, dass sie zwischen der Eroberung ihrer Stadt und dem Tode des Aias gestorben sind, indem Tekmessa bei ihm 5, 540 Aias Leiche anredet: ὅτε με ἀποτηλόθι πάτρης καὶ τοκέων εἴρυσσας, und 544: οὔτε τοκήων μέμβλεται οἰχομένων (der geschiedenen), ὁπόσον σέο δηωθέντος. Die Eltern raffte also eine ἄλλη μοῖρα dahin, nicht Mord, was Sophokles hervorhebt, damit es nicht scheine, als ob Tekmessa den Mörder ihrer Eltern so liebe. — καί, nicht δέ: denn beide sind dahin. θαν. οἰκ. prädicativ. Die Häufung neben Ἅιδου wie Tr. 1161 ἀλλ᾽ ὅστις Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλοι.

518. Da Aias ihr Heimat u. Gut geraubt, war er gewisser Maassen verpflichtet, es ihr zu ersetzen.

519. ἐν σοί wie O. T. 314 ῥῦσαι πόλιν· ἐν σοὶ γάρ ἐσμεν.

520. κἀμοῦ denke nicht nur an dich und deine Ehre! ἀνδρί wird durch Stellung und Conjunction hervorgehoben: ein wahrhafter Mann. — αἰδημόνως αὐτὸν ὑπομιμνήσκει τὰ τῆς εὐνῆς. Schol.

521. Den in Prosa seltenen, bei Epikern und Lyrikern häufigen Conj. nach εἰ (Krüger I 54, 12, 3. II 54, 12, 2) hat Soph. im Trimeter Ant. 710 κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν πόλλ᾽ αἰσχρὸν οὐδέν. O.K. 509 οὐδ᾽ εἰ πονῇ τις, δεῖ .. 1442 δυστάλαινα ἐγώ, εἴ σου στερηθῶ, in melischen Versen O.T. 198. 874.

522. Gunst um Gunst. Das Nomen ist gestellt wie 1166. 1389. O. T. 139 ὅστις ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών, 820 τάσδ᾽ ἀρὰς ὁ προστιθείς. Krüger I 50, 10, 1. — Ueber diesen Vers besitzen wir eine lange griechische Chrie des Rhetors Nikephoros (Walz rhett. 1, 445).

ὅτου δ' ἀπορρεῖ μνῆστις εὖ πεπονθότος,
οὐκ ἂν γένοιτ' ἔθ' οὗτος εὐγενὴς ἀνήρ.

ΧΟΡΟΣ.

Αἶας, ἔχειν σ' ἂν οἶκτον, ὡς κἀγώ, φρενὶ
θέλοιμ' ἄν· αἰνοίης γὰρ ἂν τὰ τῆσδ' ἔπη.

ΑΙΑΣ.

καὶ κάρτ' ἐπαίνου τεύξεται πρὸς γοῦν ἐμοῦ,
ἐὰν μόνον τὸ ταχθὲν εὖ τολμᾷ τελεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ', ὦ φίλ' Αἶας, πάντ' ἔγωγε πείσομαι.

ΑΙΑΣ.

κόμιζέ νύν μοι παῖδα τὸν ἐμόν, ὡς ἴδω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἐξελυσάμην.

ΑΙΑΣ.

ἐν τοῖσδε τοῖς κακοῖσιν, ἢ τί μοι λέγεις;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μή σοί γέ που δύστηνος ἀντήσας θάνοι.

ΑΙΑΣ.

πρέπον γε τἂν ἦν δαίμονος τοὐμοῦ τόδε.

524. ἔτι in Bezug auf 480. Der Schluss geht auf Aias letzte Worte zurück.

525. κἀγώ. Es ist eine bekannte Eigenthümlichkeit der Griechen, dass sie bei Gleichsetzungen auch zu beiden Gliedern oder zum vergleichenden fügen, nicht, wie wir, nur zum verglichenen.

527. Die schneidende Umdeutung des Lobens, das alliterirende τ (zu 39) zeigen Aias Gereiztheit.

531. φόβοισι, Dativ des Grundes. Krüger I 48, 15, 5.

532. ἐν τοῖσδε: das Wort Wahnsinn spricht Tekm. aus Schonung, Aias aus Scham nicht aus.

534. γέ, du hattest Grund zur Furcht, denn ... τόδε, τὸ θανεῖν δι' ἐμέ. — πρέπον mit dem Genetiv Krüger I 48, 13, 10. — Neben dem allgemeinen Begriff von δαίμων in der Heroenzeit (zu 504) entwickelte sich die Vorstellung von einzelnen Dämonen, denen schon Thales und Pythagoras den Platz zwischen den Göttern und Heroen angewiesen haben sollen. Viele gute und böse Dämonen wirken auf die Menschen nach Phokylides Frg. 15 Bergk. Empedokles endlich und Plato fanden die Ansicht vor, dass jedem Menschen bei der Geburt ein guter und ein böser Dämon zugesellt werde (so Soph. El. 916 τοῖς αὐτοῖσι οὐχ αὑτὸς ἀεὶ δαιμόνων παραστατεῖ), Plato auch die, dass jeder einen Dämon (Genius) zum Leiter habe. (So Soph. Tr. 910 αὐτὴ τὸν αὐτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη.) Und wie ein Gott dichterisch für seine Gabe steht, so häufig Dämon für Schicksal. El. 999 δαίμων τοῖς μὲν εὐτυχής, ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται. O. T. 1193 παράδειγμ' ἔχων τὸν σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδένα μακαρίζω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ' οὖν ἐγὼ 'φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι.

ΑΙΑΣ.

ἐπήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἣν ἔθου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε;

ΑΙΑΣ.

δός μοι προσειπεῖν αὐτὸν ἐμφανῆ τ' ἰδεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται.

ΑΙΑΣ.

τί δῆτα μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ παῖ, πατὴρ καλεῖ σε. δεῦρο προσπόλων
ἄγ' αὐτὸν ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς.

ΑΙΑΣ.

ἕρποντι φωνεῖς, ἢ λελειμμένῳ λόγων;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ δὴ κομίζει προσπόλων ὅδ' ἐγγύθεν.

ΑΙΑΣ.

αἶρ' αὐτόν, αἶρε δεῦρο. ταρβήσει γὰρ οὔ

535. *ἀλλά*, er ist wohlbehalten, *οὖν* wie gesagt (533), *γέ* eben das, was du andeutest. So El. 233 *ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ.* Phil. 1305 *ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι.*

536. *ἐπήνεσα*, laudatum volo; ein gewichtigerer Ausdruck. So El. 1322 *σιγᾶν ἐπήνεσ', ὡς κλύω.* Phil. 1431 *σκῦλα .. κόμιζε· καί σοι ταῦτα .. παρήνεσα.* 1288. Phil. *ἆρα δεύτερον δολούμεθα;* Neopt. *ἀπώμοσ' ἁγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας.* El. 666 Bote: *σοί φέρων ἥκω λόγους ἡδεῖς Αἰγίσθῳ θ' ἅμα.* Klyt. *ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν.* — *ἔθου*, zu 13.

537. Zweimal *ἄν*, zu 155. Tekmessa macht die Rede so zweifelnd, um zu bezeichnen, dass sie für Aias weiter nichts zu thun wüsste. Sie möchte ihn davon abbringen, den Sohn zu sehen, für den sie noch immer in Besorgniss ist. — *ἐκ* nach (823), *ὡς* utpote, da dies doch geschehen ist; *κατὰ τὰ μετὰ ταῦτα* Herodian hinter Pearsons Moiris S. 458. Eur. Andr. 1184 *οὗτός γ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἐτιμᾶτ' ἂν θανών.*

539. *προσπόλοις: ὑπὸ προσπόλων.*

540. *παρουσίαν ἔχειν* für *παρεῖναι* zu 200. So 180. 319. 564. 881. 1076. *μὴ οὐ* Aisch. Prom. 628 *τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν τὸ πᾶν;* Gewaltsam drängt es den Aias zum Abschied von seinem Kinde. Vgl. 339.

543. *λελειμμένῳ λόγων*: Eur. Or. 1085 *ἦ πολὺ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων.* Verfehlend, somit unfolgsam. — Tekmessa, welche frei stand, konnte weiter sehen, als Aias im Ekkyklem.

545. Aias lässt sich den Knaben in das Zelt (zu 346) hinaufreichen.

νεοσφαγῆ που τόνδε προσλεύσσων φόνον,
εἴπερ δικαίως ἔστ' ἐμὸς τὰ πατρόθεν.
ἀλλ' αὐτίκ' ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς
δεῖ πωλοδαμνεῖν κἀξομοιοῦσθαι φύσιν.
ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,
τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.
καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω,
ὁθούνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθάνει κακῶν.
ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος,
[τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακόν]
ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς.
ὅταν δ' ἵκῃ πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς
δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης.
τέως δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου, νέαν
ψυχὴν ἀτάλλων μητρὶ τῇδε χαρμονήν.

Seine Rede beantwortet die der Tekmessa indirect, — denn es direct zu thun, war er zu stolz. 560 entspricht 499 und 510; 569=506. Der erste Theil, der die Ansprache an das Kind enthält, besteht aus 7 zweizeiligen Sätzen umschlossen von einem dreizeiligen. Von der Anrede an den Chor (565) an folgen sich Sätze von 7, 2, 4 + 3, 2 Versen.

546. *νεοσφαγῆ φόνον*: zu 254.

547. *τὰ πατρόθεν*, von seinem Vater her.

548. *νόμοι* mores. *ὠμός* 205. Ant. 471 *δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρός*.

550. Nachbildend Attius armor. iudic. 10 Ribb. uirtuti sis par, dispar fortunis patris. Verg. Aen. 12, 435 disce, puer, virtutem ex me verumque laborem, fortunam ex aliis. Diese Aeusserung charakterisirt des Aias Heldenstolz.

552. *καίτοι* Gegensatz zu *γένοιο* 550. Doch du bist schon (*καί* vel) jetzt glücklicher.

553. Vgl. Soph. Frg. 521 *νέαι ἐν πατρὸς ἥδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνθρώπων βίον· τερπνῶς γὰρ ἀεὶ πάντας ἀνοία τρέφει· ὅταν δ' ἐς ἥβην ἐξικώμεθ' ἔμφρονες* etc. Trach. 142 sagt Deïaneira zu Jungfrauen: *ὡς ἐγὼ θυμοφθορῶ μήτ' ἐκμάθοις παθοῦσα, νῦν δ' ἄπειρος εἶ. τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῖσδε βόσκεται χωροῖσιν αὑτοῦ .. ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον.* O. K. 1229 *εὖτ' ἂν τὸ νέον παρῇ κούφας ἀφροσύνας φέρον, τίς πλάγχθη πολύμοχθος ἔξω;* Pompejus Macer *βούλεσθ' ἀθύρειν; παίζετ', ὦ νέαι φρένες· ὡς ἔστιν ὑμῖν τοῦτ' ἔαρ παντὸς βίου, ἥβῃ δὲ λῦπαι φροντίδες θ' ἡβῶσ' ὁμοῦ.*

555. *τοῦτο*, *τὸ χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι*. *ἕως* mit Conj. ohne *αν* Tr. 147 *ἐξαίρει .. ἕως τις .. γυνὴ κληθῇ*. Vgl. Aias 742. 965. 1183. El. 225 *ὄφρα με βίος ἔχῃ*. Phil. 917 *μὴ στέναζε, πρὶν μάθῃς*. Krüger I 54, 17, 3.

556. *δεῖ σ' ὅπως δείξῃς* statt *σὲ δεῖξαι* wie Phil. 54 *σὲ δεῖ ὅπως ἐκκλέψῃς*, Kratin Frg. 108 *δεῖ σ' ὅπως .. μηδὲν διοίσεις*, weil *δεῖ* den Sinn von: ich befehle dir, hat (*παρεκελεύοντο ὅκως παρήσουσι* Herodot 8, 15. *διακελεύονται ὅπως τιμωρήσεται* Plato Staat 8, 549e).

558. *τῇ μεταφορᾷ τῶν μικρῶν φυτῶν ἐχρήσατο* Schol. Vgl. Tr. 144 *τὸ νεάζον βόσκεται, ἵν' αὐαίνοντος οὐ θάλπος θεοῦ οὐδ' ὄμβρος οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ*. Hom. Il. 18, 56 f.

559. *χαρμονήν* prädicativ, zu *ἀτάλλων*. Nur hier lässt die rauhe

οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ
στυγναῖσι λώβαις, οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἐμοῦ.
τοῖον πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφί σοι
λείψω τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, κεἰ τανῦν
τηλουρὸς οἰχνεῖ, δυσμενῶν θήραν ἔχων.
ἀλλ', ἄνδρες ἀσπιστῆρες, ἐνάλιος λεώς,
ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,
κείνῳ τ' ἐμὴν ἀγγείλατ' ἐντολήν, ὅπως
τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμους ἐμοὺς ἄγων
Τελαμῶνι δείξῃ μητρί τ', Ἐριβοίᾳ λέγω,
ὥς σφιν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεί,
ἔστ' ἂν μυχοὺς κίχωσι τοῦ κάτω θεοῦ·
καὶ τἀμὰ τεύχη μήτ' ἀγωνάρχαι τινὲς
θήσουσ' Ἀχαιοῖς, μήτε λυμεὼν ἐμός.

Schale den weichen Kern durchblicken. Aias Liebe zur Gattin erfuhr man bisher nur durch den Chor 211.

560. El. 42 *οὐ γάρ σε μὴ γνῶσι.*

562. *πυλωρὸν φύλακα*: wie 546. Ein Athener dachte dabei wohl an die heimischen Burgwächter, die *πυλωροί* (corp. inscr. 306).

563. *ἔμπα* findet sich nur bei Pindar, Kallimachos, Apollonios von Rhodos und Grammatikern; doch sagt der Schol. zu 122 *Ἴωνες ἔμπης φασίν, Ἀττικοὶ δὲ ἔμπας καὶ ἔμπα.* — *κεί* für *εἰ καί* wie 692 und 962. Es geht auf *φύλακα.*

564. Vgl. 342. — Eur. Or. 1325 *τηλουρὸς οὖσα δωμάτων.* Das Adj. wie El. 313 *θυραῖον οἰχνεῖν.* Vgl. zu 217.

· 566. Streng genommen ist die Constr. bei *κείνῳ τ'* zu Ende (*κοινὴν ὑμῖν καὶ κείνῳ*): es tritt jedoch mit freierer Wendung eine dem Sinne der ersten Redeweise entsprechende zweite hinzu.

569. *Τελαμῶνι.* Ueber den Anapäst zu 463. *Ἐριβοίᾳ λέγω* wie Demosth. parapr. 388 *περὶ τῶν μειζόνων, λέγω δὴ Φωκέων καὶ Πυλῶν*, Aischylos in dem zu 190 angeführten Scholion zu Soph. und sonst öfters. Ohne Zusatz würde *μητρί* auf Hesione, des Teukros Mutter, gehen. Die erste Gemalin des Telamon war Glauke, Tochter des Kenchreus, die zweite Eriboia, Tochter des Königs von Pleuron und Kalydon in Aetolien, Porthaon, des Sohnes des Agenor; nach andern Periboia, Tochter des Alkathoos, Königs von Megara, des Sohnes des Pelops. Auch Phereboia und Meliboia wird sie genannt. Sie soll mit Theseus zum Minotauros gesandt sein, und später gar seine Gemalin geworden sein (Plut. Thes. 29), erinnerte also die Atheuer an heimische Sagen.

571. *κιχάνειν χῶρον* Ai. 657 u. *λιμένα* Eur. Bakchen 903 von Oertern, die man sucht. Also wird der Tod den Hochbetagten hier als erwünscht bezeichnet.

573. *ὅπως* (556) *θήσουσι μήτε* .. Hier Futurum, 569 Conjunctiv, wie die Constr. häufig wechseln. — *θήσουσι*, als Kampfpreis. So absolut Il. 23, 826 *θῆκεν σόλον.* u. von Achills Waffen. Od. 11, 546 *ἔθηκε δὲ μήτηρ.* — Zu *τινές* müsste eigentlich *ἄλλοι* hinzugefügt sein; doch so 1233. Vgl. *τῶν ἀνθρώπων καὶ Λακεδαιμονίων, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί* Krüger I 69, 32, 2. S. auch zu Ai. 310. — Der *λυμεών* ist Agamemnon, dem als dem Heerköuig auch bei Leichenspielen der Vorsitz zukam, und der bei Achills Bestattung Aias Ehre vernichtet hatte.

ἀλλ' αὐτό μοι σύ, παῖ, λαβὼν ἐπώνυμον,
Εὐρύσακες, ἴσχε, διὰ πολυρράφου στρέφων
πόρπακος, ἑπτάβοιον ἄρρηκτον σάκος·
τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται.
ἀλλ' ὡς τάχος τὸν παῖδα τόνδ' ἤδη δέχου,
καὶ δῶμα πάκτου μηδ' ἐπισκήνους γόους
δάκρυε· κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή.
πύκαζε θᾶσσον. οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ
θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι.

ΧΟΡΟΣ.

δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν.
οὐ γάρ μ' ἀρέσκει γλῶσσά σου τεθηγμένη.

574. *αὐτό* hebt die bezeichnendste Waffe hervor. Zu 19. *ἐπώνυμον*, zu 430.

575. Der Grösse des gefeierten Schildes wegen musste die Handhabe aus vielen Riemen bestehen und jeder derselben an den Häuten stark befestigt sein.

577. *τεθάψεται*, Futurum für Imperativ, in sicherer Erwartung der Erfüllung. — *θάπτειν*, der Leiche die letzte Ehre erweisen, kann verbrennen und beerdigen bedeuten. Beides kam schon in den ältesten Zeiten neben einander vor. Freilich überwog im Heroenalter das Verbrennen, in der geschichtlichen Zeit das Beerdigen. Die Waffen werden bei Homer öfters mit der Leiche verbrannt; Aias verlangt es hier, damit sie nicht etwa auch an einen Unwürdigen kommen. Zugleich ist es *ἀνθρώπινον, τὸ συνεχέστερον μεμνῆσθαι περὶ ὧν ἐν νῷ ἔχομεν* (Schol.).

579. *δάκρυε ἐπισκήνους, κατὰ τῶν σκηνῶν* Schol., vor den Zelten, so dass der Klang hineindringt. Das Folgende giebt den Grund des Befehls an: Tekmessa als Weib würde nicht einmal aus Schicklichkeitsrücksichten unterlassen, öffentlich zu weinen. Die unverbundenen Sätze, gleichsam herausgestossene Gedanken, mitbezeichnet durch *γλῶσσα τεθηγμένη* 584, zeigen Aias entschlossene Thatkraft und passen besonders am Schluss der Rede.

580. *φιλοίκτιστος* nur hier. Es ist gebildet und gebraucht wie *φιλαίακτος φιλόδυρτος* u. *φιλόθυτος* bei Aischylos. Das Neutrum wie *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* Il. 2, 204, *ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός* Plato Staat 5, 455 e. varium et mutabile semper femina Vergil A. 4, 569. Krüger I 43, 4, 11.

581. *πρὸς ἰατροῦ*, 319.

582. Tr. 1001 *τίς γὰρ ἀοιδός, τίς ὁ χειροτέχνης ἰατορίας, ὃς τήνδ' ἄτην κατακηλήσει;* Beschwörungen bei Krankheiten waren in ältester Zeit sehr gewöhnlich. Der Aberglaube hielt aber an ihnen und der Kur nach Träumen auch neben der wissenschaftlichen Behandlung das ganze Alterthum hindurch fest. — Dem Sinne nach ähnlich Soph. Frg. 510 *εἰ μὲν ἦν κλαίουσιν ἰᾶσθαι κακά, ὁ χρυσὸς ἧσσον κτῆμα τοῦ κλαίειν ἂν ἦν.*

583. *προθυμία*, eifriger Wunsch (dass sich die Seinigen zurückziehen), Eifer. So Eur. Or. 708 *μισεῖ γὰρ ὁ θεὸς τὰς ἄγαν προθυμίας, μισοῦσι δ' ἀστοί.* Ion 1109 zu einem Diener, der überall vergeblich gesucht hat: *τίς προθυμία ποδῶν ἔχει σε;* Plato Phaidon 64 a ὃ *πάλαι προυθυμοῦντό τε καὶ ἐπετήδευον.* Aisch. Prom. 631 *ἐπεὶ προθυμεῖ, χρὴ λέγειν.* 787 *ἐπεὶ προθυμεῖσθ', οὐκ ἐναντιώσομαι.*

584. *ἀρέσκω* verbindet Soph.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ᾽ Αἴας, τί ποτε δρασείεις φρενί;

ΑΙΑΣ.

μὴ κρῖνε, μὴ ᾿ξέταζε. σωφρονεῖν καλόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμ᾽ ὡς ἀθυμῶ· καί σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου
καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ.

ΑΙΑΣ.

ἄγαν γε λυπεῖς. οὐ κάτοισθ᾽, ἐγὼ θεοῖς
ὡς οὐδὲν ἀρκεῖν εἴμ᾽ ὀφειλέτης ἔτι;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

εὔφημα φώνει.

ΑΙΑΣ.

τοῖς ἀκούουσιν λέγε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σὺ δ᾽ οὐχὶ πείσει;

ΑΙΑΣ.

πόλλ᾽ ἄγαν ἤδη θροεῖς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ταρβῶ γάρ, ὦναξ.

nur hier mit dem Acc. Doch so Eur. Hipp. 106 *οὐδείς μ᾽ ἀρέσκει*, 184 *οὐδέ σ᾽ ἀρέσκει*, und andere.

585. Die Wechselreden der beiden Gatten entsprechen sich genau, nur dass Aias am Ende einen Trimeter mehr hat, um einen volleren Abschluss zu bilden. Die Halbverse, *ἀντιλαβαί*, geben der Rede eine grosse Bewegung. Sie finden sich bei Aischylos noch fast gar nicht, bei Soph. u. Eurip. besonders in lebhaftem Gespräch, im Aias nur noch 981 ff. Unter mehr als zwei Personen ist nur Eur. ras. Her. 1418 vertheilt. — Hier enthält der erste Theil immer die rührenden Bitten der Tekmessa, der zweite die rauhe Abweisung des Aias.

587. *οἴ* mit dem Accusativ wie Ant. 320 *οἴμ᾽ ὡς ἄλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.* Mit dem Nominativ Aias 803 *οἲ ᾽γὼ τάλαινα* El. 674. 1115. Sonst *οἴμοι*. *ἱκνοῦμαι* mit dem Acc. wie O. K. 275 *ἱκνοῦμαι πρὸς θεῶν ὑμᾶς.*

588. *προδοὺς γένῃ* nachdrücklicher als *προδῷς*. Phil. 772 *μὴ σαυτὸν . . κτείνας γένῃ.* Der Tragiker Phrynichos Frg. 19 *μή μ᾽ ἀτιμάσας γένῃ.* Platon Soph. 217 b c *μὴ . . ἀπαρνηθεὶς γένῃ.* So das Particip mit *εἶναι* 1062, 1320, 1330, mit *ἔχω*, zu 22.

589. *ἄγαν γε λυπεῖς* auch Ant. 573.

590. Die Umschreibung für *ὀφείλω* wie Eur. Rhes. 965 *ὀφειλέτις δέ (ἐστί) μοι τιμῶσα φαίνεσθαι φίλους.* Aias antwortet auf das *πρὸς θεῶν*, er brauche den Göttern in nichts mehr Genüge zu leisten. Vgl. 401. Hochmüthig spricht er wie der den Göttern gleichstehende Prometheus bei Aisch. Pr. 979 *τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεούς, ὅσοι παθόντες εὖ κακοῦσί μ᾽ ἐκδίκως.* 989 *καὶ μήν γ᾽ ὀφείλων γ᾽ ἂν τίνοιμ᾽ αὐτῷ (Ζηνὶ) χάριν.*

593. *ξυνέρξετε* zu 344. Die

ΑΙΑΣ.

οὐ ξυνέρξεθ' ὡς τάχος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πρὸς θεῶν, μαλάσσου.

ΑΙΑΣ.

μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν,
εἰ τοὐμὸν ἦθος ἄρτι παιδεύειν νοεῖς.

(Στάσιμον Α.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

Ὦ κλεινὰ Σαλαμίς, σὺ μέν που ναίεις ἁλίπλακτος εὐδαίμων,
πᾶσιν περίφαντος ἀεί.

Bedeutung ξυμπράξετε, wie Tr. 83 οὐκ εἶ ξυνέρξων;

595. ἄρτι, nachdem ich so alt geworden. ἄρτι, jetzt erst, Aristoph. Lysistr. 69 μῶν ὕστεραι (zu spät) πάρεσμεν; — οὐκ ἐπαινῶ ἥκουσαν ἄρτι. Aristot. Rhet. 2, 6 (1384 b 14) οἵ τε ἄρτι βουλόμενοι φίλοι εἶναι καὶ τῶν πάλαι γνωρίμων οἱ μηδὲν συνειδότες. Soph. El. 1234 ἐμόλετ' ἀρτίως, εἴδεθ' οὓς ἐχρῄζετε. — Tekmessa mit dem Knaben und der Dienerin steigen nun in das Zelt, und bilden gewiss mit dem Aias eine plastisch schöne Gruppe. Darauf wird die Oeffnung des Zeltes geschlossen. Es erfolgt das εἰσκύκλημα, d. h. Zurückrollen des Zeltes. Bei leerer Bühne stimmt der Chor

596 das Stasimon an. Es beginnt mit einem Anruf an Salamis (s. oben S. 5.). Dem Glücke der Heimat stellt der Chor sein und des Aias Unglück entgegen, dem Ruhm und der Grösse des Helden dessen jetzige Erniedrigung. Er malt sich den Schmerz der greisen Eltern seines Gebieters aus.

Der herrschende Rhythmus ist der glykonische, der sich zu sanfter Klage eignet. Die erste Strophe besteht aus drei, die zweite aus zwei durch Spondeen geschlossenen Theilen 596—598, 599—604, 605—608; 622—26, 627—33. Den längeren Versen der beiden ersten Theile der ersten Strophe u. des ersten der zweiten Strophe folgen kürzere desselben Charakters; der bewegtere dritte Theil der ersten Strophe besteht aus kurzen Versen, von denen 607 f. = 620 f. durch die vielen Kürzen Aufregung durch Angst und Empörung bezeichnet, und hat einen längeren, gewichtigeren Abschluss. So endet auch die zweite Strophe; der Phalaeceus schliesst sich wegen seiner Verwandtschaft oft den Glyconeen an. Der zweite Theil dieser Strophe leitet durch einen kurzen logaöd. Vers die längeren ein; die grössere Bewegtheit wird hier durch Choriamben hervorgebracht. Der erste Vers ist gebaut wie Phil. 855: οὖρός τοι, τέκνον, οὖρος· ἀνὴρ δ' ἀνόμματος οὐδ' ἔχων ἀρωγάν. O. K. 668 εὐίππου, ξένε, τᾶσδε χώρας ἵκου τὰ κράτιστα γᾶς ἔπαυλα. 678 χειμώνων ἵν' ὁ βακχιώτας ἀεὶ Διόνυσος ἐμβατεύει. Die Auslaute und die ihnen entsprechenden Spondeen am Schluss, tiefen Seufzern gleich, geben der Schwermuth ihren Ausdruck.

597. ἁλίπλακτος: dichterisch für ναίεις εὐδαίμων που ἐν ἁλί. Il. 2, 626 νήσων αἳ ναίουσι πέρην ἁλὸς Ἤλιδος ἄντα. Od. 9, 22 νῆσοι ναιετάουσι. — Pind. Pyth. 4, 14 ἐξ ἁλιπλάκτου γᾶς von der Insel Thera; Delos ἁλιπλήξ Kallim. Del. 11; von Salamis selbst θαλασσόπληκτον νῆσον Aisch. Pers. 302.

ἐγὼ δ' ὁ τλάμων, παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος, 599 f.
Ἰδαῖα μίμνων λειμώνι' ἄποιν', ἀλήμων ἀνήριθμος αἰὲν
εὐνῶμαι, 601—4
χρόνῳ τρυχόμενος, 605
κακὰν ἐλπίδ' ἔχων
ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν 607
τὸν ἀπότροπον ἀίδηλον ᾅδαν. 607 f.

Ἀντιστροφὴ α'.

καί μοι δυσθεράπευτος Αἴας ξύνεστιν ἔφεδρος, ὤμοί μοι, 609 f.
θείᾳ μανίᾳ ξύναυλος·
ὃν ἐξεπέμψω πρὶν δή ποτε θουρίῳ 612 f.
κρατοῦντ' ἐν Ἄρει· νῦν δ' αὖ φρενὸς οἰοβώτας φίλοις μέγα
πένθος εὕρηται. 614—17

600. *παλαιὸς χρόνος ἐστὶν ἀφ' οὗ εὐνῶμαι.* Vgl. Isokr. an Phil. 91 d (Steph.) *ἄρχοντες οὐ πολὺς χρόνος ἐξ οὗ καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν.* Soph. Phil. 493 *ὃν δὴ παλαί' ἂν ἐξ ὅτου δέδοικα, μὴ βεβήκοι.* — Den Entgelt von Seiten der Troer, durch Einnahme Trojas, für das Lagern und Kämpfen auf den Wiesen. *Ἰδαῖος* wie 434. Eur. Hel. 1508 *Ἰδαίων ἐρίδων.* Hek. 354 *Ἰδαίαισι γυναιξί.* Die Fremde, das Herumtreiben bildet den Gegensatz zum ruhigen Daliegen der heimatlichen Insel, *εὐνῶμαι* entspricht dem *ναίεις.* — *ἀνήριθμος, ἐν οὐδενὶ ἀριθμῷ ταττόμενος* Schol. Eur. Hel. 1679 *τῶν ἀναριθμήτων μᾶλλόν εἰσιν οἱ πόνοι,* Gegensatz zu den *εὐγενεῖς.* Ion 837 *ἀμήτορ' ἀναρίθμητον.* Hom. Il. 2, 202 *οὔτε .. ἐναρίθμιος.* So *ἐν ἀριθμῷ εἶναι. εὐνῶμαι:* O. K. 1569 *θηρός, ὃν ἐν πύλαισι φασι εὐνᾶσθαι. τρυχόμενος* nicht vom Tode, den 607 erst als erwartet nennt.

607. Der acc. c. inf. trotz des gleichen Subjects giebt der Rede Nachdrück. El. 65 *κἄμ' ἐπαυχῶ λάμψειν ἔτι.* 470 *πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.* Krüger I 55, 2, 3. Vgl. cupio me esse clementem Cic. in Cat. 1, 2. — *ἀνύω* mit Accus. der Richtung Krüger II 46, 3. Eur. Hülf. 1142 *ἤνυσαν τὸν ᾅδαν.* Soph. Ant. 804 *ὁρῶ Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν τὸν παγκοίταν θάλαμον.* O. K. 1562 *ἐξανύσαι τὰν παγκευθῆ νεκρῶν πλάκα καὶ Στύγιον δόμον.* — *ἀπότροπον* ὃ ἄν τις ἀποτρέψαιτο, O. T. 1313 *νέφος ἀπότροπον* von der Blindheit. *ἀίδηλον, ἐφ' ὃ οὔτις ἂν ἴδοι,* wie O. T. 1312 *οὐδ' ἐπόψιμον.* Hieraus kommen die beiden Bedeutungen verderblich und unbekannt. Mit *ᾅδαν* Parechesis; zu 308.

610. *ἔφεδρος ὁ εὐτρεπισμένος, δύο τινῶν παλαιόντων, παλαίειν τῷ νικήσαντι* Schol. zu Eur. Phoin. 1095. Die Krieger hatten mit den Feinden oder mit den bösen Einflüssen des Klimas, mit dem Alter zu kämpfen, das sie vor Troja beschlich, — und nun tritt gegen sie noch Aias Wahnsinn mit seinen Folgen auf, gleichsam ein frischer Ringer gegen den ermüdeten in den Kampfspielen, — und Aias ist *δυσθεράπευτος,* schwer von seiner Schwermuth und dem von ihr eingegebenen Entschlusse zu heilen.

611. *θείᾳ* 51. 186. Durch *ξύναυλος* wird die Krankheit personificirt. Zu 123 u. 895. Aehnlich O. T. 1205 *τίς ἐν πόνοις, τίς ἄταις ἀγρίαις ξύνοικος;* O. K. 514 *ἀλγηδόνος, ᾇ ξυνέστας.*

612. *ἐξεπέμψω,* Salamis. Zu 5.

615. *φρενὸς οἰοβώτας* nach einem Scholiasten *ἀπὸ μεταφορᾶς*

τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν
μεγίστας ἀρετᾶς
ἄφιλα παρ' ἀφίλοις
ἔπεσ' ἔπεσε μελέοις Ἀτρείδαις.

Στροφὴ β'.

ἦ που παλαιᾷ μὲν ἔντροφος ἁμέρᾳ, 622 f.
λευκῷ δὲ γήρᾳ μάτηρ νιν ὅταν νοσοῦντα 624 f.
φρενομόρως ἀκούσῃ,
αἴλινον αἴλινον,
οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος, ἀηδοῦς, 628
ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς 629 f.

τῶν πλανηθέντων προβάτων καὶ μόνων βοσκομένων. οἰοβ. ist Subst., daher hängt davon der Gen. ab. Aias weidete seinen Sinn allein, nährte ihn mit Vorstellungen, die von denen der Waffengenossen abwichen. — Wie νοῦν τρέφειν, so in weiterer Uebertragung βόσκειν, und zwar φρένα οἴην: gebildet nach οἰοβουκόλος (Argos, Hirt βοὸς οἴης) bei Aisch. Hülf. 289. Zur Sache vgl. Hom. Od. 11, 543. Il. 1, 490. 6, 201.

618. Von ἔργα χεροῖν hängt ein zweiter Genetiv ab. Zu 465 u. 53.

620. Sie sanken, so dass sie ἄφιλα sind, ἔπεσεν εἰς ἀφιλίαν. παρά wie 924. Tr. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν .. Xen. anab. 1, 9, 29 παρὰ Κύρῳ ἀξιωτέρας ἂν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ.

623. ἡμέρα Zeit, Lebenszeit. Eur. Ion 718 μὴ ὁ παῖς νέαν ἁμέραν ἀπολιπὼν θάνοι. ἔντροφος. O. K. 1362 σὺ γάρ με μόχθῳ τῷδ' ἔθηκας ἔντροφον. Nämlich die Tragiker schreiben gern das gewähltere τρέφειν für ἔχειν, τρέφεσθαι für εἶναι. Zu 200. Die Constr. setzt voraus τρέφειν ἐν ἡμέρᾳ. Zu 1017.

624. λευκῷ übertragen vom Haar. γῆρας πολιόν Eur. Bakch. 258. Ion 700. Hülf. 170. — μέν und δέ bei nur formellem Gegensatz 666.

626. φρενοβλαβῶς Schol. Νοσοῦντα μόρῳ φρενός. Vgl. Aisch. Cho. 1065 παιδόμοροι μόχθοι.

627. αἴ Λίνος war der Refrain eines uralten Liedes, welches den frühen Tod eines Jünglings und unter diesem Bilde das winterliche Absterben der Natur beklagte; daher αἴλινος das Linoslied selbst, und jeder Klagegesang um vorzeitigen Tod, wie der um die geopferte Iphigenia Aisch. Ag. 117. 131. 148, der der Antigone um die getödteten Brüder Eur. Phoin. 1519, der der Phrygier um den gefallenen König Eur. Or. 1395, der der Nachtigall, ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται (Soph. El. 148). Das Linoslied erscholl auch bei Freudenfesten, der Weinlese Ilias 18, 570 und dem Schmause (Hesiod Frg. 132 Göttl.), wie denn die Volksweisen fast aller Länder einen wehmüthigen Grundzug haben. Da also solcher Gesang sanfter und heftiger sein konnte, ist αἴλινος hier als das allgemeine vorangestellt: οὐδέ, und zwar nicht .. ἀλλά .. Die Wiederholung deutet auf den Refrain, der Acc., weil αἴλινον ebenfalls von ἥσει abhängt. — Eur. Phoin. 1515 τίς ὄρνις ὀδυρμοῖς ἐμοῖς ἄχεσι συνῳδός; αἴλινον αἰάγμασιν ἃ προκλαίω. τίν' ἐπὶ πρῶτον ἀπὸ χαίτας σπαραγμοῖσιν ἀπαρχὰς βάλω;

628. ἀηδοῦς. Vocative sind ἀηδοῖ Aristoph. Vögel 679. χελιδοῖ ebenda 1411 u. Anakr. Frg. 67, Simonides Frg. 74. Mehrere Feminina auf ών, όνος (Γοργών, εἰ-

θρηνήσει, χερόπλακτοι δ'
ἐν στέρνοισι πεσοῦνται
δοῦποι καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας. 633

Ἀντιστροφὴ β'.

κρείσσων γὰρ ᾅδα κεύθων ὁ νοσῶν μάταν, 634f.
ὃς ἐκ πατρῴας ἥκων γενεᾶς ἄριστος 636f.
πολυπόνων Ἀχαιῶν 638
οὐκ ἔτι συντρόφοις
ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ. 640
ὦ τλάμων πάτερ, οἵαν σε μένει πυθέσθαι 641f.
παιδὸς δύσφορον ἄταν, 643
ἂν οὔπω τις ἔθρεψεν
αἰὼν Αἰακιδᾶν ἄτερθε τοῦδε. 645

Vierter Auftritt. **Aias. Tekmessa.**

(Drittes Epeisodion.)

ΑΙΑΣ.

Ἅπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται·

***κών, θηλών, σινδών*) bilden die casus obliquos auch nach der, im lesbischen Dialekt regelmässigen Form auf *ώ*, besonders bei Dichtern. Vgl. Krüger I 19, 2, 2. II 18, 3, 3. Die Apposition wie Soph. Frg. 301 *ὄρνιθος ἦλθ' ἐπώνυμος πέρδικος*. Vgl. zu 817.**

631. Den Apostroph lässt Soph. am Ende aller Verse zu. Vgl. 144. So in melischen Ant. 351. 595. 864 *θ', πίπτοντ', αὐτογέννητ'*, El. 847 *ἔσθ'*.

633. *ἄμυγμα*: die ausgerauften Haare werden auf die Brust herabfallen.

634. *κρείσσων ἐστὶ κεύθων*. O. T. 1368 *κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὢν, ἢ ζῶν τυφλός*. Krüger I 61, 5, 8. *μάτην*, als ein *μάταιος*, 1162, Aristoph. Fried. 95 *τί μάτην οὐχ ὑγιαίνεις;* Vom Wahnsinn. — *ἐν ᾅδῃ*. Für den Ort steht es auch 1193. O. K. 1440 *ὁρμώμενον ἐς προὖπτον ᾅδην*. Aisch. Prom. 1032 *εἰς ἀναύγητον μολεῖν ᾅδην*. Eur. Hipp. 1366 *προὖπτον ἐς ᾅδαν στείχω*. Hom. Il. 23, 244.

636. *ἥκων* (nach Troja) *ἄριστος ἐκ γενεᾶς*, indem er von Zeus stammte. Phil. 180 *οὗτος* (Philoktet) *πρωτογόνων ἴσως οἴκων οὐδενὸς ὕστερος, κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων*. Vgl. Ai. 1094.

639. *συντρόφοις, συνήθεσιν*, wie Phil. 202 *κτύπος φωτὸς τειρομένου σύντροφος*. Herodot 7, 102 *τῇ Ἑλλάδι πενίη αἰεί κοτε σύντροφος σύνεστι*. — *ἐκτός, τῶν συντρόφων ὀργῶν*.

645. *αἰών* Lebensloos, wie Trach. 34 *τοιοῦτος αἰὼν τὸν ἄνδρ' ἔπεμπε λατρεύοντα*. *τοῦδε, τοῦ Αἴαντος αἰῶνος*. Die *ατη* erwächst aus dem *αἰών* wie ihrem Boden. Dass Aias ein Aiakide, ist die nachhomerische aiginetisch-salaminische Sage. Der attische Pherekydes giebt Peleus und Telamon nur als Freunde an (Apollod. 3, 12, 6, 7). Vielleicht wurde die Sage durch die Aehnlichkeit der Namen *Αἰακός, Αἴαξ* veranlasst.

646. Aias tritt aus dem Zelte hervor, gefolgt von Tekmessa (685).

κοὐκ ἔστ' ἄελπτον οὐδέν, ἀλλ' ἁλίσκεται
χὠ δεινὸς ὅρκος καὶ περισκελεῖς φρένες.
κἀγὼ γάρ, ὃς τὰ δείν' ἐκαρτέρουν τότε,
βαφῇ σίδηρος ὣς ἐθηλύνθην στόμα
πρὸς τῆσδε τῆς γυναικός· οἰκτείρω δέ νιν
χήραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὀρφανὸν λιπεῖν.

Sein Entschluss, sich zu tödten, stand von Anfang an fest; er musste nun die Umgebung täuschen, um unbeobachtet zu sein. Zwar ist er ein offener und wahrer Charakter: aber sein männlicher, fester Geist verstand, die Consequenzen zu ziehen; da er seinen Vorsatz nicht anders ausführen konnte, musste er sich auch jetzt überwinden und List anwenden, welche auch dem Krieger ziemt. Dies thut er aber so, dass er nichts Unwahres sagt, sondern er spricht theils doppelsinnig, was die Athener gern hörten, weil das Durchschauen des *αἰνίττεσθαι* ein müheloser Triumph ihrer Eitelkeit war, theils stellt er Grundsätze hin, die nach allgemeiner Meinung als wahr gelten und deren Berechtigung auch sein Verstand anerkennt: nur finden sie auf einen Aias keine Anwendung, und die gemeine Klugheit muss bei ihm dem Gefühl für Heldenehre weichen. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4, 4. 7, 8 (d. h. 3+2+2+1), 8, 7. 3, 3. 3 Versen. — *μακρὸς κἀναρίθμητος* ist keine Tautologie. Was lang ist, braucht darum noch nicht unberechenbar zu sein. Häufungen der Art Tr. 246 *τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνήριθμον*. Hom. Od. 15, 79 *πολλὴν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν*. 7, 34 *νηυσὶ θοῇσιν τοίγε πεποιθότες ὠκείῃσιν*. — (*τά*) *τε ἄδηλα φύει*, wie eine Pflanze, deren Keim im Schoosse der Erde verborgen war. *Ἄδηλος*: Soph. Frg. 786 (vom Neumonde) *ἐξ ἀδήλου πρῶτον ἔρχεται*. O. T. 497 *ἀδήλων θανάτων*, deren Urheber man nicht kennt. — *κρύπτεται*: Tr. 474 *πᾶν σοι φράσω τἀληθὲς οὐδὲ κρύψομαι*. Zu 5. Die Zeit rief Aias Entschluss zu sterben hervor und entfernte ihn wieder. Auf letzteres legt der Chor, auf ersteres Aias selbst das Hauptgewicht.

649. *ὅρκος*: Ant. 388 *βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπώμοτον· ψεύδει γὰρ ἡ 'πίνοια τὴν γνώμην*. Der Artikel wegen des epitheton ornans *δεινός*, zusammenfassend für *ὅρκοι*. Das erste *καί* auch, das zweite und, wie 48. *περισκελεῖς*. Die Metapher vom Eisen; 651. Ant. 473 *ἴσθι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ ῥαγέντα πλεῖστ' ἂν εἰσίδοις*.

650. *τὰ δεινὰ καρτερεῖν* für *τὴν δεινὴν καρτέρησιν καρτερεῖν* (1226), von der Hartnäckigkeit im Entschluss. *τά* und *τότε* hindeutend auf das dem Chor Bekannte. 1226. 1240. 1377.

651. Man erweicht noch jetzt Eisen und Stahl in siedendem Oel. Schol. *εἰ μαλθακὸν βούλονται σίδηρον εἶναι, ἐλαίῳ βάπτουσιν*. Plin. n. h. 34, 15, 41 tenuiora ferramenta oleo restingui mos est, ne aqua in fragilitatem durentur. Platon Staat 3, 411a *οὗτος, εἴ τι θυμοειδὲς εἶχεν, ὥσπερ σίδηρον ἐμάλαξε καὶ χρήσιμον ἐξ ἀχρήστου καὶ σκληροῦ ἐποίησεν .. τὸ μετὰ τοῦτο ἤδη τήκει καὶ λείβει*. — Der *βαφή* entsprechen die nachgiebig machenden Vorstellungen Tekmessas. Indem Aias *στόμα* sagt, meint er, anders als der Chor es verstehen musste, seine Worte würden weicher; sein Herz konnte im alten Zustande verharren.

652. *οἰκτείρω* mit dem inf. nach Analogie von *ὀκνῶ, ἐλεαίρω, αἰσχύνομαι* u. ähnl. — Dass Aias dies leid that, ist ganz wahr; nur konnte er es nicht ändern.

ἀλλ' εἶμι πρός τε λουτρὰ καὶ παρακτίους
λειμῶνας, ὡς ἂν λύμαθ' ἁγνίσας ἐμὰ
μῆνιν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεᾶς·
μολών τε χῶρον ἔνθ' ἂν ἀστιβῆ κίχω,
κρύψω τόδ' ἔγχος τοὐμόν, ἔχθιστον βελῶν,
γαίας ὀρύξας ἔνθα μή τις ὄψεται·
ἀλλ' αὐτὸ νὺξ Ἅιδης τε σῳζόντων κάτω.
ἐγὼ γὰρ ἐξ οὗ χειρὶ τοῦτ' ἐδεξάμην
παρ' Ἕκτορος δώρημα δυσμενεστάτου,
οὔπω τι κεδνὸν ἔσχον Ἀργείων πάρα.
ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία·
ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα.

654. Zu Lustrationen diente vor allem das Meer. Il. 1, 314 οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον. Philo de sacr. 848 c. περιρραίνονται θαλάττῃ μὲν οἱ πολλοί. So will Iphigenia Waschungen vornehmen ἁγνοῖς καθαρμοῖς, θαλασσίᾳ δρόσῳ Eur. Iph. T. 1191, am einsamen Gestade, 1197. — Die eigentliche Meinung des Aias aber ist, durch den Tod wolle er sich reinigen und dem Zorn der Göttin weichen (397).

656. Von den beiden hier überlieferten Aoristen ἐξαλύξωμαι und ἐξαλεύσωμαι finden sich sonst die Medialformen nicht, nur ἤλυξα, ἤλευσα, ἠλευάμην.

658. ἔγχος zu 95. βέλος ebenfalls allgemein Waffe. So Eur. El. 1156 ἃ πόσιν ὀξυθήκτῳ βέλει κατέκανε, πέλεκυν ἐν χεροῖν λαβοῦσα. Eust. zu Il. 6, 319 Σοφοκλῆς ἔγχος περιπετὲς εἰπεῖν ἐτόλμησεν, ᾧ περιπέπτωκεν ὁ Αἴας, ξίφος ὂν ἐκεῖνο πάντως· τὸ δ' αὐτὸ καὶ βέλος τολμηρῶς ἔφη . . ἴσως ἐπ' ἀμφοῖν τετόλμηκεν ὁ Σοφ. καινότερον.

659. ὀρύττειν eingraben wie Xen. Oik. 19, 2 δεῖ ὀρύττειν τὸ φυτόν. Verbinde ἔνθα γᾶς. Gegenstände, an denen Mord oder sonstige Befleckung haftete, entfernten die Alten aus der Gemeinschaft der Menschen. El. 435 sagt Elektra zur Schwester, die unheiligen κτερίσματα der Mutter βαθυσκαφεῖ κόνει κρύψον, ἔνθα μήποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς τούτων πρόσεισι μηδέν. Eur. Hülf. 1205 ἢ δ' ἂν διοίξῃς σφάγια, μάχαιραν ἐς γαίας μυχοὺς κρύψον παρὰ πυρκαιὰς νεκρῶν. Hercules bei Seneca Herc. fur. 1229 f. will Keule und Köcher verbrennen, Bogen und Pfeile zerbrechen, womit er seine Kinder ermordet hatte. Leblose Gegenstände, durch die jemand um das Leben gekommen, wurden nach attischem Recht über die Grenze geschafft (Aisch. g. Ktes. 636); die καθάρσια bei der Reinigung von der Blutschuld sollen schon Orest und Tyndareos begraben haben (Paus. 2, 31, 11; 3, 20, 9). Die Anwesenden also denken an ein Begraben unter der Erde, Aias dagegen an das Stecken in die Erde behufs des Selbstmordes. σῳζόντων κάτω, ins Grab mit Aias selbst, wie El. 437 von den Sühnopfern der Mutter: ὅταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σῳζέσθω κάτω.

661. ἐδεξάμην etc. Hom. Il. 7, 303. χειρί zu 310.

665. ἄδωρα δῶρα wie O. T. 1214 τὸν ἄγαμον γάμον. Phil. 534 ἄοικον εἰσοίκησιν. 848 ὕπνος ἄυπνος. Der Gedanke wie Menander monost. 166 ἐχθροῦ παρ' ἀνδρὸς οὐδέν ἐστι χρήσιμον. Verg. Aen. 2, 49 timeo Danaos et dona ferentis.

τοιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς
εἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν.
ἄρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον. τί μή;
καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα
τιμαῖς ὑπείκει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς
χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει·
ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανὴς κύκλος
τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν,
δεινῶν τ' ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε
στένοντα πόντον· ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος

666 f. sagt Aias in dem Sinne, wie 100. Ant. 308 ihr Wächter sollte gehängt werden, *ἵνα τὸ λοιπὸν μάθηθ' ὅτι οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν*. Auch 668 enthält keine Unwahrheit, denn Aias weicht den Atreiden wirklich, indem er, statt sich zn rächen, sich den Tod giebt. Und dies Anfgeben der Rache meint er auch mit den foigenden Bildern. — *μαθ.* bittrer als *εἰσόμ.* Dass man sich deu Göttern unterordnen mnss, konnte er wissen, dass er die Atreiden verehren soll, muss er erst lernen.

670. *τιμαῖς*, deu Ehren, der Macht, die nämlich das andere voraus hat. — *τοῦτο μὲν — δέ.* O. K. 440 *τηνίκα τοῦτο μὲν πόλις ἤλαυνέ μ', οἱ δ' ἐπωφελεῖν οὐκ ἠθέλησαν.* Phil. 1344 *καλὴ ἡ 'πίκτησις, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς χεῖρας ἐλθεῖν, εἶτα κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν.*

672. Der Nachtkreis, das düstre Himmelsrund. *ἐν αἰθέρος κύκλῳ* Eur. Ion 1147. — *ἐξίσταται* knrz für: er giebt ihm durch sein Weichen Ranm, *φλέγειν φέγγος*. Ant. 1105 *καρδίας ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν.* Ai. 1061. — Aisch. Pers. 381 *λευκόπωλος ἡμέρα πᾶσαν κατέσχε γαῖαν εὐφεγγὴς ἰδεῖν*, nach den *θεοῖς λευκοπώλοις* Eur. Phoin. 606. — Phoin. 543 *νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον, κοὐδέτερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.*

674. *ἐκοίμισε* gnomischer Aorist, welcher einen Fail für alle setzt. Krüger I n. II 53, 10. Der Sturm regt das Meer auf, beruhigt es aiso wieder durch das Beendigen seiner Thätigkeit. Einem Angriff mnss der Rückzug, einem Fesseln die Lösnng foigen. Die Bezeichnung durch eine positive Thätigkeit ist concreter und daher dichterischer. So 676. 706. 372. Tr. 653 *νῦν δ' Ἄρης οἰστρηθεὶς ἐξέλυσ' ἐπίπονον ἁμέραν.* Soph. El. 825 *ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαέθων Ἥλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἕκηλοι;* Verg. Aen. 5, 763 placidi straverunt aequora venti. Vgl. Aen. 3, 69. Buc. 2, 26. Hor. carm. 1, 3, 14. carm. saec. 9. Die Kunst steilt Athene als Friedensbringerin dar mit dem Helm in der Hand; Mars steht bewaffnet, doch einen Oeizweig haltend, mit der Inschrift Marti Pacif(ero) auf einer Münze, mit Füllhorn und caduceus anf einer Gemme bei Panofka berl. arch. Ztg. XV 1857 no. 99, S. 30; er oder Minerva mit oder ohne Zweig, zu den Füssen den Schiid oder den Harnisch, oder in der Hand den Helm, auf röm. Münzen. (Cohen méd. imp. 3 no. 63. no. 203 etc.)

675. *ἐν δέ*, unter diesen *δεινοῖς* und *καρτερωτάτοις*. Vgl. 959. Adverbiai O. T. 27: die Stadt leidet an Unfruchtbarkeit des Landes, der Weiber, der Heerden: *ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς ἔχθιστος πόλιν.* 180 *γένεθλα πρὸς πέδῳ κεῖται· ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν.* Tr. 205 *ἀνολολυξάτω . . ὁ μελλόνυμφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά.*

λύει ποθήσας, οὐδ' ἀεὶ λαβὼν ἔχει.
ἡμεῖς δὲ πῶς οὐ γνωσόμεσθα σωφρονεῖν;
ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως, ὅτι
ὅ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος,
ὡς καὶ φιλήσων αὖθις, ἔς τε τὸν φίλον
τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι,
ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα. τοῖς πολλοῖσι γὰρ
βροτῶν ἄπιστός ἐσθ' ἑταιρείας λιμήν.
ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν εὖ σχήσει· σὺ δὲ
ἔσω θεοῖς ἐλθοῦσα διὰ τέλους, γύναι,
εὔχου τελεῖσθαι τοὐμὸν ὧν ἐρᾷ κέαρ.

O. K. 54 *ἔχει νιν Ποσειδῶν, ἐν δ' ὁ Προμηθεύς.* Ant. 420 *ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας αἰθήρ.* El. 713 *ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος.* — *παγκρατής. ὕπνος πανδαμάτωρ* Il. 24, 4. Od. 9, 372.

678. *δὲ — γάρ*, etenim, enimvero, *ἀλλὰ — γάρ* atenim (Krüger I 69, 14, 4). Ant. 722 *εἰ δ' οὖν φιλεῖ γὰρ μὴ ῥέπειν, καλόν (ἐστι)* .. Aisch. Cho. 66 *ἐμοὶ δ' ἀνάγκαν γὰρ θεοὶ προσήνεγκαν,* Plato Laches 200 e *νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα.* — Im Herzen zieht Aias aus den angeführten Beispielen nur die Lehre, alles sei unbeständig. 680 f. meint er aufrichtig, in Hinblick auf Agamemnon, dem er so grosse Dienste erwiesen; 678 ist nur die entgegengesetzte Anwendung desselben Satzes. So Aristot. Rhet. 2, 13 *καχύποπτοί εἰσι διὰ τὴν ἀπιστίαν, ἄπιστοι δὲ δι' ἐμπειρίαν .. διὰ ταῦτα κατὰ τὴν Βίαντος ὑποθήκην καὶ φιλοῦσιν ὡς μισήσοντες καὶ μισοῦσιν ὡς φιλήσοντες.* 2, 21 *οὐ δεῖ, ὥσπερ φασί, φιλεῖν ὡς μισήσοντας, ἀλλὰ μᾶλλον μισεῖν ὡς φιλήσοντας.* Soph. O. K. 615 *τὰ τερπνὰ πικρὰ γίγνεται καὖθις φίλα.* Zwar ist dies gegen Aias Charakter, der auch in der Unterwelt noch dem Odysseus grollt. Die Alten waren überhaupt in allem ganz und stark: so in Liebe und Hass, wie das Ideal der Griechen, Achill. Aber victrix causa diis placuit, sed victa Catoni. S. zu 839. Die Götter haben durch den Erfolg gegen Aias Grundsatz entschieden. Daher hier müssen, 681 wollen; daher auch 678 *ἀρτίως.* — Die Häufung des T, zu 39.

680. *ἐς* in Ansehung. Krüger I 68, 21, 8.

681. *βουλήσομαι*, von jetzt an. Denn bisher diente Aias den Freunden treu. O. T. 1076 *ὁποῖα χρήζει ῥηγνύτω· τοὐμὸν δ' ἐγώ, κεἰ σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι,* ich werde es wollen auch nach der Warnung der Iokaste. Eur. Med. 259 *τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, σιγᾶν, ἤν μοι πόρος τις εὑρεθῇ* .. in dem Falle werde ich es wünschen. Pind. Ol. 7, 20 *ἐθελήσω ξυνὸν ἀγγέλλων διορθῶσαι λόγον,* studebo primum ..

684. Ich werde selbst (er denkt, durch den Tod) dafür sorgen, dass meine ursprünglichen Grundsätze nicht zur Anwendung kommen. 686 geht deutlich auf den Selbstmord.

685. *ἐλθοῦσα ἔσω εὔχου θεοῖς τελεῖσθαι διὰ τέλους*, nicht, wie sonst, immerfort, sondern bis ans Ende, wie Aisch. Pr. 275 *ὡς μάθητε διὰ τέλους τὸ πᾶν.* Verstärkung, wie Tr. 1256 *τελευτὴ ὑστάτη*, und ultima mors, supremus finis bei Horaz Sat. 1, 7, 13. Epist. 2, 1, 12.

686. Die Tragiker gebrauchen nur die aufgelöste Form *κέαρ.*

ὑμεῖς ϑ', ἑταῖροι, ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε
τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ', ἢν μόλῃ, σημήνατε
μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα.
ἐγὼ γὰρ εἶμ' ἐκεῖσ', ὅποι πορευτέον·
ὑμεῖς δ' ἃ φράζω δρᾶτε, καὶ τάχ' ἄν μ' ἴσως
πύϑοισϑε, κεἰ νῦν δυστυχῶ, σεσωσμένον.

Hyporchema.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Ἔφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτάμαν.
ἰὼ ἰώ, Πάν, Πάν,

687. *μοί* ethischer Dativ, *τῇδε* hängt von *ταὐτά* ab. Ueher die Alliteration zn 39.

689. Vgl. 568—73. *μέλειν* persönlich wie El. 341 *δεινόν σε τῆς τικτούσης μέλειν.* Eur. ras. Her. 772 *ϑεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουσι.*

692. *κεἰ*, zn 563. — Aias geht links (vom Zuschauer aus) ab, Tekmessa tritt mit dem Kinde wieder in das Zelt.

693. Die Scholien sagen zn Tr. 216: *οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλὰ ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται.* Solche Hyporcheme kommen öfters nach Stasimen vor. Auch Tr. 216, wie hier 700, deutet der Dichter selhst an, dass getanzt wird: *ἀείρομαι, οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλόν, ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός. ἰδού μ' ἀναταράσσει εὐοῖ μ' ὁ κισσὸς ἄρτι Βακχείαν ὑποστρέφων ἅμιλλαν.* In den ähnlichen Gesängen O. T. 1086 ff. und Ant. 1115 ff. ist 1093 und 1153 ebenfalls von *χορεύεσϑαι* die Rede. Der Tanz war hewegt, mit Sprüngen, Wendungen, Armbewegungen, geleitet vom Chorführer. Alle Hyporcheme des Soph. treten gerade vor einer Katastrophe ein, an dem Punkte, wo der Zuschauer den schlimmen Ansgang hereits ahnt und nnn das ächt tragische Gefühl menschlicher Kurzsichtigkeit in ihm mächtig aufgeht. — Wie sonst den Bühnengott Dionysos, ruft der Chor hier dessen Begleiter Pan an, dann den Apoll, sich leibhaftig an seinem Freudentaumel zn hetheiligen. Beide, glauhte man, führten den Chorreigen, Pan den der Nymphen und Satyrn, Apollo den der Nymphen nnd als *Μουσαγέτης* den der Musen; beide entlockten ihren Instrumenten Melodieen. Endlich, weitersteigernd, fleht er zum höchsten Gott, dem Stammvater seines Fürsten, das unerwartete Glück zu befestigen. — Den Eingang bildet ein Trimeter, dessen Anflösung die Aufregung andeutet. Den glykoneischen Haupttheil der Strophe leitet ein Anruf in spondeischen Anapästen ein. Der logaödische Ahschluss dieses Theiles, 702, der das Ende des vorangehenden Verses wiederholt, leitet zu den tänzelnden logaödisch-choriamhischen Versen üher, die den Schluss bilden. Die spondeischen Ansgänge bezeichnen die Ruhepunkte beim Tanz.

ἔφριξ' ἔρωτι: die Liebe zn Aias durchzuckte die Krieger mit Schauder, als sie dessen Entschluss zu sterhen vernahmen. Aus diesem Schander aher, der sie zn Boden drückte, richtete sie die Frende wieder empor (*ἀνεπτ.*). Das Bild des Fliegens auch Ant. 1307 *ἀνέπταν φόβῳ*, aufgeschencht. Anf seine Weise nachahmend Apoll. Rhod. 3, 724 *ἀνέπτατο χάρματι ϑυμός.* — Ueher den Aorist zu 99.

694. Alle drei angerufenen Götter hatten auch in Athen ihre hei-

ὦ Πάν, Πὰν ἁλίπλαγκτε Κυλλανίας χιονοκτύπου 695 f.
πετραίας ἀπὸ δειράδος 697
φάνηθ', ὦ θεῶν χοροποί' ἄναξ, 697 f.
ὅπως μοι Νύσια Κνώσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ ξυνὼν
ἰάψεις. 698—700

νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.
Ἰκαρίων δ' ὑπὲρ πελαγέων μολὼν ἄναξ Ἀπόλλων 702 f.

ligen Stätten; Pan in der nach ihm benannten Grotte nnter den Propyläen der Burg mit jährlichem Opfer und Fackellauf (Herodot 6, 105), seit er dem Boten Athens, Philippides, erschienen, zn dem er gesagt haben soll, ὡς εὔνους Ἀθηναίοις εἴη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἥξει συμμαχήσων Paus. 1, 28, 4. Auch νῆσός τίς ἐστι πρόσθε Σαλαμῖνος τόπων, βαιὰ δύσορμος ναυσίν, ἣν ὁ φιλόχορος Πὰν ἐμβατεύει, Aisch. Pers. 442, Psyttaleia, wo eine Schaar persischer Flüchtlinge nach der Schlacht bei Salamis umkam. Noch Paus. (1, 36, 2) sah dort eine Bildsäule Pans. Die Verehrung dieses Hirtengottes war in Arkadien heimisch; daher die Sage, er sei auf dem Berge Kyllene von Hermes und einer Nymphe erzeugt (Hom. hymn. 19, 30). Er wurde zuerst menschenähnlich mit zottigem Haare, nur mit spitzen Ohren und Ziegenhornansätzen, gebildet, nachher wie die Satyrn bocksfüssig. Er ist anf Bildwerken ein fast stehender Begleiter des Dionysos.

695. ἁλίπλαγκτε φάνηθι, über das Meer herbei wie nachher ὑπὲρ πελαγέων μολών. Die Attraction wie Phil. 761 δύστηνε φανείς. Aisch. Hülf. 519 γενοῦ πολυμνῆστορ, ἔφαπτορ Ἰοῦς. Eur. Tro. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων.

698. Ein Glyconeus mit Anakrusis wie 1197. Phil. 141. O. K. 200. 535. Tr. 208. El. 474.

699. Νύσια Κνώσια, Bakchische. Ausser anderen Orten gelten die Stadt Nysa anf Euboia nnd die Διονυσιάδες νῆσοι bei Kreta (Diodor 5, 75) als Geburtsstätten des Dionysos; dort hüteten ihn die Kureten nnd Korybanten (Nonn. Dion. 13, 136), welche bei Zeus Geburt in Kreta ihren Waffentanz aufführten (Strab. 10, 469. Eur. Bakch. 120). Wilde Tänze fanden zn Ehren des Dionys zu Nysa Statt, nnd an den Theodaisien Anfangs April zn Knossos anf Kreta. An diesem Frühlingsfeste wnrde die Vermählnngsfeier des Dionys mit der Ariadne dargestellt. χορόν ποτ' ἐνὶ Κνωσῷ εὐρείῃ Δαίδαλος ἄσκησεν καλλιπλοκάμῳ Ἀριάδνῃ Il. 18, 591. Andrerseits sollten die Tänze die Verschlingungen des Labyrinths wiedergeben. Durch Ariadnes Verhältniss zn Theseus bekommen jene kretischen Tänze noch einen besonderen Bezug auf Athen. Deren Erfinder (αὐτοδαῆ) wird Pan genannt, weil er, wie es oben heisst, der χοροποιὸς θεῶν ist; τὸν Πᾶνα χορευτὴν τελεώτατον θεῶν ὄντα Πίνδαρος ὑμνεῖ (Aristid. 1 p. 49. Dind.); er führt die Nymphen und Satyrn in Dionysos Gefolge zum Reigen. „Lehre nns, was dich niemand gelehrt!"

700. ἰάπτω ὀρχ. wieder Erweiterung der fig. etym. wie θρασεῖ ἐγκατακρούων ποδὶ χορείαν Arist. Frösche 330. In pfeilgeschwinde Bewegnng setzen, wegen der Aufgeregtheit des bakchischen Tanzes.

702. Auch Apoll, der ἀκέσιος ἀκέστωρ, ἀλεξίκακος, ἀποτρόπαιος, βοηδρόμιος, βοηθόος, ἐπικούριος, ἰατρός, παιών, σωτήρ, soll von seiner heiligen Geburtsstätte Delos her leibhaftig (εὖ-

ὁ Δάλιος εὔγνωστος
ἐμοὶ ξυνείη διὰ παντὸς εὔφρων. 705

Ἀντιστροφή.

ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης.
ἰὼ ἰώ. νῦν αὖ,
νῦν, ὦ Ζεῦ, πάρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος 708f.
θοᾶν ὠκυάλων νεῶν, 710
ὅτ' Αἴας λαθίπονος πάλιν, 710f.
θεῶν δ' αὖ πάνθυτα θέσμι' ἐξήνυσ' εὐνομίᾳ σέβων
μεγίστᾳ. 711—13
πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει,
κοὐδὲν ἀναύδητον φατίσαιμ' ἄν, εὖτέ γ' ἐξ ἀέλπτων 715f.
Αἴας μετανεγνώσθη
θυμῶν Ἀτρείδαις μεγάλων τε νεικέων.

γνωστος, ἀρίζηλος, ἐναργής, wie 700 ξυνών) erscheinen. — πελαγέων Synizese wie ἀχέων El. 159. ἑλκέων Phil. 697.

706. ἀπ' ὀμμάτων bezeichnender als ἀφ' ἡμῶν, da die Augen das Leid sahen und es beweinten. Vgl. auch 245. — Mit den Waffen griff Aias die Heerden an, im Kriege fiel Achill, um dessen Wehr der Streit begann: Aias, hofft der Chor, wird nun wieder am Kriege Theil nehmen. Daher Ares. Zu 674.

708. πάρεστι, ἔξεστι νῦν, φάος πελάσαι τῶν Σαλαμινίων νεῶν wie Aisch. Pers. 295: ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα καὶ λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου.

710. Durch ὠκυάλων wird θοᾶν ausgeführt. Zu 646. Il. 15, 704 νεὸς ποντοπόροιο, ὠκυάλου. Der Genetiv wie 889. Phil. 1327 Χρύσης πελασθεὶς φύλακος. O. T. 1100 Πανὸς πελασθεῖσα. Tr. 17 κοίτης ἐμπελασθῆναι.

711. λαθίπονος, der Leiden, der Kränkungen.

712. πάνθυτα. Tr. 756 πολυθύτους τεύχειν σφαγάς. Die Zusammensetzung mit πᾶς bei den Tragikern für Vielheit oder das Höchste, wie 436. El. 105. παμφεγγεῖς ἄστρων ῥιπάς. 635 θύματα πάγκαρπα O. T. 83 παγκάρπου δάφνης. Tr. 50 πανδάκρυτ' ὀδύρματα. 505 πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἄεθλ' ἀγώνων. — ἐξήνυσε: Man erwartet ἐξανύει. Doch konnte Aias mittler Weile seinen Vorsatz (654) schon ausgeführt haben.

715. ἀναύδητον. Dieselbe Form Eur. Ion 783 (ἀναυδάτῳ Aisch. Sieben 872). So εὐαχήτους Eur. Ion 884, εὐγάθητον Iph. T. 212, πολυπλάνητος Hipp. 1110, πολυπλανήτων Hel. 1319 in lyrischen Maassen unter Dorismen.

716. ἐξ ἀέλπτων, durch Unverhofftes, nämlich Aias unerwartete Besonnenheit und Versöhnlichkeit. Aisch. Hülf. 342 μηδ' ἐξ ἀέλπτων κἀπρομηθήτων πόλει νεῖκος γένηται.

718. θυμοί Zorn. Plat. Phileb. 47e τοῖς θυμοῖς καὶ ταῖς ὀργαῖς, und öfter. — Der Dativ Ἀτρείδαις, da es heisst, ihnen früher feindlich, jetzt freundlich gesinnt. Eur. Iph. A. 1609 πόσει πάρες χόλον. Ein ähnlicher freier Dativ Ai. 744.

Fünfter Auftritt. **Chor. Bote.**

(Viertes Epeisodion.)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἄνδρες φίλοι, τὸ πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω,
Τεῦκρος πάρεστιν ἄρτι Μυσίων ἀπὸ
κρημνῶν· μέσον δὲ προσμολὼν στρατήγιον
κυδάζεται τοῖς πᾶσιν Ἀργείοις ὁμοῦ.
στείχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ
μαθόντες ἀμφέστησαν, εἶτ' ὀνείδεσιν
ἤρασσον ἔνθεν κἄνθεν οὔτις ἔσθ' ὃς οὔ,
τὸν τοῦ μανέντος κἀπιβουλευτοῦ στρατοῦ
ξύναιμον ἀποκαλοῦντες, ὡς οὐκ ἀρκέσοι
τὸ μὴ οὐ πέτροισι πᾶς καταξανθεὶς θανεῖν·
ὥστ' εἰς τοσοῦτον ἦλθον, ὥστε καὶ χεροῖν

719. Teukros, noch von den erbitterten Griechen aufgehalten, schickt wenigstens einen Boten, damit Aias ja nicht fortgelassen werde. So wird Teukros Abwesenheit motivirt und das Abgehen von Chor und Tekmessa veranlasst: denn Teukros selbst konnte erst nach Aias Tode auftreten, weil beide derselbe Schauspieler darstellte, und für den Scenenwechsel musste die Bühne leer gemacht werden. Teukros Säumen kann um so weniger auffallen, als er für Aias nur in dem Zorn der Griechen Gefahr sah; wenn er diesen dämpfte, und den Bruder, den er im Zelte brütend verlassen hatte, darin zurückhalten liess, um jeden Zusammenstoss mit den Griechen zu vermeiden, so musste er glauben alles Nöthige gethan zu haben. — Eine gewisse Spitzfindigkeit (737. 792) charakterisirt den Mann aus dem Volke, wie den Boten Antig. 317 u. 323 *ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ 'πὶ τῇ ψυχῇ δάκνει; ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε καὶ ψευδῆ, δοκεῖν.* — *τὸ πρῶτον*: Pind. Nem. 3, 49 *ἑξέτης τὸ πρῶτον, ὅλον δ' ἔπειτ' ἂν χρόνον.* O. K. 466 *ἐφ' ἃς τὸ πρῶτον ἵκου.* Das zweite folgt 741.

720. Vgl. 343. Ganz Mysien ist im Innern gebirgig. *ἄρτι*, weil *πάρεστι* den Sinn von *παρελήλυθεν* hat. — Präpositionen stellen, abgesehen von der Anastrophe, an das Ende von Trimetern alle Tragiker; Sophokles Ai. 1311. Tr. 539. 557. O. T. 555. O. K. 312. 495. 737. Phil. 626. Vgl. die Anm. zu 425 und 986. — *μέσον στρατήγιον*, Rückübertragung aus Sophokles Zeit (zu 17), denn nach Homer bildete nicht Agamemnons, sondern Odysseus Zelt die Mitte (Il. 8, 223), in der geschichtlichen Zeit immer das des Oberfeldherrn. Dort wurden die Berathungen gehalten; daher *τοῖς πᾶσιν* von den versammelten Griechen, indem *πᾶς* mit dem Artikel zusammenfasst.

723. *ἀμφέστησαν αὐτὸν ἐν κύκλῳ, πρόσωθεν μαθόντες στείχοντα.*

724. *ὀν. ἤρασσον*, zu 501.

726. *στρατοῦ* hängt von *ἐπιβουλευτής* ab, *ὡς* von Schmähen (*ὀνείδεσιν ἀράσσειν*).

729. *ἦλθον*, beiderseits. Die Drohungen reizten gewiss den Teukros, das Schwert zu ziehen (darum das erste *ὥστε*), und sie

κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη.
λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω
ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.
ἀλλ' ἡμὶν Αἴας ποῦ 'στιν, ὡς φράσω τάδε;
τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔνδον, ἀλλὰ φροῦδος ἀρτίως, νέας
βουλὰς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἰοὺ ἰού.
βραδεῖαν ἡμᾶς ἆρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν
πέμπων ἔπεμψεν, ἢ 'φάνην ἐγὼ βραδύς.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ χρείας τῆσδ' ὑπεσπανισμένον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἔνδοθεν στέγης
μὴ 'ξω παρήκειν, πρὶν παρὼν αὐτὸς τύχῃ.

thaten es nun auch ihrerseits. Ueber die Wiederholung der Partikel zu 853. *χεροῖν*, zu 661.

730. *κολεῶν* mit Synizese. Genetiv der Trennung, Entfernung, wie 1287. Ant. 418 *τυφὼς ἀείρας σκηπτὸν χθονός*. Phil. 612 *εἰ μὴ τόνδε ἄγοιντο νήσου τῆσδε*. El. 324 *δόμων ὁρῶ Χρυσόθεμιν φέρουσαν ἐντάφια*. O. T. 142 *βάθρων ἵστασθε*. Schol. *ἐκ τῆς Ἀχιλλέως πρὸς Ἀγαμέμνονα μάχης παραγέγραπται· καὶ ὥσπερ ὁ Νέστωρ ἐκεῖ διαλλάσσει, οὕτως καὶ νῦν οἱ γέροντες*. Vgl. Il. 1, 194.

731. *δραμ. τοῦ πρ.* Xen. anab. 1, 3, 1 *οὐκ ἔφασαν ἰέναι τοῦ πρόσω*. 5, 4, 30 *ἐπορεύοντο τοῦ πρόσω*.

732. Der gen. subj. neben dem der Zugehörigkeit wie 54.

735. *νέοισιν* durch *νέας* herbeigeführt (zu 267). Aias versteht jetzt den Entschluss, nachzugeben, mit seinem (sonst so trotzigen, jetzt ebenfalls umgestalteten) Charakter zu vereinigen.

738. *βραδεῖαν* ist wegen des folgenden *βραδύς* gewählt, um bei Gleichheit der Sache die Personen entgegenzustellen. Teukros machte den Weg zu einem langsam eintretenden, säumigen. — *ἀρα* für *ἆρα* bei den Tragikern nach Versbedürfniss, wie 980. 1238. 1368.

740. Das Passivum *ὑπεσπανισμένον* ist nach Aischylos Vorgang Pers. 484 *ὑπεσπανισμένους βορᾶς* und Choeph. 571 *φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη* wie von einem Transitivum „in Mangel versetzen" gebildet. Hier hängt der Genetiv von *τί* ab.

742. Die Präposition in *παρήκειν* giebt den Sinn des Hingelangens; Eur. Hel. 451 *ἔσω πάρειμι*: besonders aber in die Oeffentlichkeit. *πάριτ' εἰς τὸ πρόσθεν* Arist. Ach. 43. Ekkl. 129; *οἱ παριόντες* die auftretenden Redner. — *ἔνδοθεν ἔξω*, um das Geheiss recht bestimmt hinzustellen. Vgl. 753. Der Conj. nach Krüger I 54, 17, 3 f. Zu Aias 555.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεταί τοι, πρὸς τὸ κέρδιστον τραπεὶς
γνώμης, θεοῖσιν ὡς καταλλαχθῇ χόλον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ τἄπη μωρίας πολλῆς πλέα,
εἴπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν μαντεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον; τί δ' εἰδὼς τοῦδε πράγματος πάρει;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον.
ἐκ γὰρ ξυνέδρου καὶ τυραννικοῦ κύκλου
Κάλχας μεταστὰς οἶος Ἀτρειδῶν δίχα,
εἰς χεῖρα Τεύκρου δεξιὰν φιλοφρόνως
θεὶς εἶπε κἀπέσκηψε, παντοίᾳ τέχνῃ
εἶρξαι κατ' ἦμαρ τοὐμφανὲς τὸ νῦν τόδε
Αἴανθ' ὑπὸ σκηναῖσι, μηδ' ἀφέντ' ἐᾶν,
εἰ ζῶντ' ἐκεῖνον εἰσιδεῖν θέλοι ποτέ.
ἐλᾷ γὰρ αὐτὸν τῇδ' ἔθ' ἡμέρᾳ μόνῃ
δίας Ἀθάνας μῆνις, ὡς ἔφη λέγων.

744. Kurz für *κατ. θεοῖς ἀπαλλαχθεὶς χόλον*. Der Gen. der Trennung: Krüger I 47, 13. Eur. Med. 896 *διαλλάχθητε τῆς πρόσθεν ἔχθρας*.

746. Schol. *εἰς παροιμίαν ὁ στίχος παρῆκται*.

747. *πάρει* wie El. 1100 *τί βουληθεὶς πάρει;* Der Genetiv wie Eur. Iph. A. 1117 *οἶσθα γὰρ πατρὸς πάντως ἃ μέλλει*.

749. *τυραννικοῦ κύκλου* für *κύκλου τυράννων*: zu 49. — Wie *ἀγορά* Versammlungsplatz und Versammlung, so *κύκλος*. Hom. Il. 18, 503 *οἱ δὲ γέροντες εἵατ' ἐπὶ ξεστοῖς λίθοις ἱερῷ ἐνὶ κύκλῳ*. Eur. Or. 919 *ἄστυ κἀγορᾶς χραίνων κύκλον*. Andr. 1088 *εἰς δὲ συστάσεις κύκλους τ' ἐχώρει λαός*. Bei Homer *ἐπ' Ὀδυσσῆος νηί, ἥ ῥ' ἐν μεσσάτῳ ἔσκε, γεγωνέμεν ἀμφοτέρωσε* Il. 8, 222, *ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε ἤην*, 11, 807. — *καί* Epexegese, um das Epitheton hinzuzufügen, wie Phil. 916 *πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρειδῶν στόλον*.

750. *οἶος Ἀ. δ.* zu 464. Schol. *οὐκ ἀντικρὺς τῶν βασιλέων ὁ μάντις διελέγετο, ἀλλ' ἐν ἀπορρήτῳ κατ' εὔνοιαν τοῦ Αἴαντος*. *δεξιάν*, seine Rechte.

751. *φρ* verlängert in der Arsis.

752. Die Häufung der Tlaute zu 39. Die Umständlichkeit: zu 742.

756. *ἐλᾷ* wie 504. *ἔτι*, denn wenn man auch die Nacht, in der der Wahnsinn auf ihn gesenkt wurde, nach griechischer Weise mit zu dem folgenden Tage rechnet, so war ihr Zorn doch schon alt, die Entscheidung im Waffenkampfe gegen Aias für ihren Liebling nach der Sage von ihr veranlasst, und davon war wieder Aias mehrtägige Schwermuth die Folge.

757. *ἔφη λέγων* wie Herodot II 172. V 36 u. 49. *ἔλεγε φάς* I 122. *ἔφασκε λέγων* Aristoph. Vögel 472. *εἰπόν που λέγων* Plat. Soph. 242 a, eine Häufung im Gespräch des gewöhnlichen Lebens, daher für den epischen Herodot und die Sprache des Boten geeignet, wie Ant. 227 *ηὔδα μυθουμένη*.

τὰ γὰρ περισσὰ κἀνόητα σώματα
πίπτειν βαρείαις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις
ἔφασχ' ὁ μάντις, ὅστις ἀνθρώπου φύσιν
βλαστὼν, ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονῇ.
κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος
ἄνους καλῶς λέγοντος εὑρέθη πατρός.
ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ
βούλου κρατεῖν μέν, σὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν.
ὁ δ' ὑψικόμπως κἀφρόνως ἠμείψατο·
πάτερ, θεοῖς μὲν κἂν ὁ μηδὲν ὢν ὁμοῦ
κράτος κατακτήσαιτ'· ἐγὼ δὲ καὶ δίχα
κείνων πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος.
τοσόνδ' ἐκόμπει μῦθον· εἶτα δεύτερον
δίας Ἀθάνας, ἡνίκ' ὀτρύνουσά νιν
ηὔδατ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν,
τότ' ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄρρητόν τ' ἔπος·

758. Die Umschreibung mit σώματα (corpora, Personen) ist wegen des folgenden πίπτειν gewählt. περισσός, erklärt durch 760, über das Maass hinausgehend, wie El. 155 πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά.

760. ὅστις, ein solcher, welcher, erklärend an das Vorige angeknüpft: πίπτειν (ἐκεῖνον ἀεί), ὅς .. Vgl. 358. 985. El. 206 χειροῖν .. οἷς θεὸς πάθεα πόροι. Den Conjunctiv ohne ἄν lassen nach dem Relativum die Epiker, Lyriker und Tragiker zu, selten Prosaiker. 1160. 1081. Krüger I 54, 15, 3. φύσιν βλαστών zu 42.

761. ἔπειτα 1094. El. 1007 ὅταν θανεῖν χρήζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν. O. K. 264. 277. Ant. 495 χὤταν ἐν κακοῖσί τις ἁλοὺς ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.

762. Um Steifheit zu vermeiden, geht Soph. in die directe Rede über, wie der Bote Tr. 351 τούτου λέγοντος ἀνδρὸς εἰσήκουσ', ὡς ἕλοι, Ἔρως δὲ θέλξειεν. ἀλλ' ἡνίκ' οὐκ ἔπειθε, ἐπιστρατεύει. — εὐθύς vor dem Participium Krüger I 56, 10, 3.

764. ἐννέπω immer mit νν in den trag. Trimetern. Mit dem Acc. auch Hesiod W. u. T. 191: βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα μύθοισι σκολιοῖς ἐνέπων, wo der Acc. auf beide Verba geht. So λέγειν Hom. Il. 12, 60. 13, 725. 17, 237. 20, 375. Soph. Phil. 1065 μή μ' ἀντιφώνει μηδὲν ὡς στείχοντα δή. O. K. 991 ἕν μ' ἄμειψαι. — Nachahmend Attius armorum iudic. 13 u. 12: nám non facile síne deum opera humána propria súnt bona. séd [respondit] pérvico Aiax ánimo atque avorsábili.

767. Dativ bei ὁμοῦ O. K. 949 τῇδ' ὁμοῦ ναίειν πόλει. Krüger I 48, 14. κράτος, νίκην. — Παρατήρει κἀνθάδε τὴν προσθήκην τοῦ θεοῦ, ὅτι προσῆψε τῷ Αἴαντι γλωσσαργίαν, μονονουχὶ θεραπεύων τὸν θεατὴν μὴ ἄχθεσθαι τῇ συμφορᾷ τοῦ Αἴαντος· προσῳκειωμένοι γὰρ ἤδη τῇ ἀρετῇ αὐτοῦ, σχεδὸν καὶ τῷ ποιητῇ ὀργίζονται Schol.

770. δεύτερον μῦθον Ἀθάνας zu 222.

772. αὐδάομαι = αὐδάω Phil. 130 (σκοποῦ) ποικίλως αὐδωμένου. 852 οἶσθα γὰρ ὃν αὐδῶμαι. Pind. Ol. 2, 92 αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον.

ἄνασσα, τοῖς ἄλλοισιν Ἀργείων πέλας
ἵστω, καθ' ἡμᾶς δ' οὔποτ' ἐκρήξει μάχη.
τοιοῖσδε τοῖς λόγοισιν ἀστεργῆ θεᾶς
ἐκτήσατ' ὀργήν, οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονῶν.
ἀλλ' εἴπερ ἔστι τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ, τάχ' ἂν
γενοίμεθ' αὐτοῦ σὺν θεῷ σωτήριοι.
τοσαῦθ' ὁ μάντις εἶφ'· ὁ δ' εὐθὺς ἐξ ἕδρας
πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολὰς
Τεῦκρος φυλάσσειν. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα,
οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός.

Sechster Auftritt. Vorige. **Tekmessa.**

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δαΐα Τέκμησσα, δύσμορον γένος,
ὅρα μολοῦσα τόνδ' ὁποῖ' ἔπη θροεῖ,
ξυρεῖ γὰρ ἐν χρῷ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά.

775. *κατά* örtlich, wie 1021. O. K. 377 *ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος* bei uns in Theben. — *μάχη*: eigentlich die kämpfenden Feinde. *ῥήγνυμι* absolut Herodot 6, 113 *κατὰ τοῦτο ἐνίκεον οἱ βάρβαροι καὶ ῥήξαντες ἐδίωκον*. Thuk. 4, 96, 4 *ὑπὸ τῶν Θηβαίων παραρρηγνύντων φυγὴ καθειστήκει.*

780. *ὁ δ'* — *Τεῦκρος*, nach homerischer Art. So Phil. 371 *ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς*. El. 137 *οὔτοι τόν γ' ἐξ Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις*. Auch der nachgesetzte Infinitiv (Homer *δῶκε φέρεσθαι* u. dgl.) nähert die Sprache des Boten der epischen. *φέροντα*, prädicativ, regiert zunächst *ἐπιστ.*, dann *φυλάσσειν*, wozu der Accusativ *τ. τ. ἐπιστ.* wieder ergänzt wird. — *εὐθὺς ἐξ (ἐμῆς) ἕδρας*: wir „stehenden Fusses."

782. Zwei Vordersätze für verschiedene Beziehungen Krüger I 54, 12, 8. El. 582, *εἰ κτανοῦμεν ..*, *σὺ θάνοις ἄν, εἰ δίκης τυγχάνοις*. — *ἀπεστερήμεθα (τοῦ) φυλάσσειν τάσδε τὰς ἐπιστολάς*, wie O. T. 769 Iokaste: *ἀξία μαθεῖν κἀγώ*. Oid. *κοὐ μὴ στερηθῇς*, nämlich *(τοῦ) μαθεῖν*. Die Ergänzung des blossen Infinitivs rechtfertigt der Dichtergebrauch. Zu 70. Der Sinn ähnlich 740; so *ἐξαμαρτάνειν* Phil. 94: *βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς*. Die Rede war eine Beweisführung für 745 f., schliesst daher ähnlich ab.

784. Der Chorführer ruft Tekmessa (788), welche im Zelte sass und betete (685). Sie eilt hervor, den Eurysakes (809) an der Hand. Sophokles brachte sie nicht gleich mit dem Boten in Verbindung, um das Motiv auszubeuten und zu steigern, und weil Tekmessas Liebe und Herzensangst den Boten nicht zu dem ausführlichen Bericht hätte kommen lassen. — Soph. u. Eur. gebrauchen nie *δήιος*, Aisch. im Trimeter *δήιος* u. *δάιος*. — *γένος* von Einem auch Ant. 1117.

785. *ὅρα*: man erwartet eigentlich *ἄκουε*. Doch jenes in allgem. Sinne wahrnehmen, wie O. K. 138 *φωνῇ γὰρ ὁρῶ τὸ φατιζόμενον*. Alexis com. frg. 217 *ἂν οἶνου ὀσμὴν ἴδωσιν*. Aisch. Sieben 99 *κτύπον δέδορκα*. Soph. Phil. 216 *τηλωπὸν ἰωάν*.

786. *ξυρεῖ ἐν χρῷ. παροιμία ἐπὶ τῶν ἐπικινδύνων πραγμάτων· ἐνίοτε γὰρ καὶ τοῦ σώματος ἅπτε-*

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί μ' αὖ τάλαιναν, ἀρτίως πεπαυμένην
κακῶν ἀτρύτων, ἐξ ἕδρας ἀνίστατε;

ΧΟΡΟΣ.

τοῦδ' εἰσάκουε τἀνδρός, ὡς ἥκει φέρων
Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τί φής, ὤνθρωπε; μῶν ὀλώλαμεν;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν πρᾶξιν, Αἴαντος δ', ὅτι
θυραῖος, εἴπερ ἐστίν, οὐ θαρσῶ πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ὠδίνειν τί φής.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐκεῖνον εἴργειν Τεῦκρος ἐξεφίεται
σκηνῆς ὕπαυλον, μηδ' ἀφιέναι μόνον.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ποῦ δ' ἔστι Τεῦκρος, κἀπὶ τῷ λέγει τάδε;

ται ὁ σίδηρος. — *μέχρι βάθους ἀφικνεῖται, ὥστε μὴ χαίρειν.* Tekmessa tritt mit Eurysakes wieder aus dem Zelte. Die Anordnung der Verse theilen die Scene vom Erscheinen der Tekm. an in drei Abschnitte; 1) Einleitung: Tekm. Chor je 2 Verse. 2) Gespräch Tekmessas mit dem Boten; jene, in ängstlicher Hast, je einen Vers; der ruhigere Berichterstatter je 2. 3) Entschluss der Tekm. und Abschluss durch 2 Verse des Chorführers.

789. *φέρων* meldend, wie 799 u. oft. *πρᾶξις* Lage. Ant. 1304 *σοὶ κακὰς πράξεις ἐφυμνήσασα.* Tr. 151 *τότ' ἄν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὑτοῦ σκοπῶν πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.* — *ἤλγησα,* ὅτε ἤκουον, zu 99.

792. *τόδε δὲ οἶδα, ὅτι οὐ θ. περὶ Αἴαντος* . . mit ähnlicher Schärfe wie El. 1108: El. *οὐδ' ἤ ποθ' ἧς ἠκούσαμεν φήμης φέροντες τεκμήρια;* Or. *οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλά μοι ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.* Frg. 169 *οὐκ οἶδα τὴν σὴν πεῖραν. ἓν δ' ἐπίσταμαι, . . ἐγὼ διόλλυμαι.* Die stürmische Frage ruft die kaltblütige Beschränkung auf den Auftrag hervor.

794. *ὠδ. τί φής* wie Eur. Hek. 184 *δειμαίνω τί ποτ' ἀναστένεις.* Aristoph. Wolk. 1391 *τὰς καρδίας πηδᾶν ὅτι λέξει.* Die Kürze des Ausdrucks deutet die tödtliche Angst an.

796. *σκ. ὕπ., ὑπ' αὐλῇ σκηνῆς,* wie El. 1386 *δωμάτων ὑπόστεγοι.* Ant. 1155 *πάροικοι δόμων Ἀμφίονος.* Vgl. 872 u. zu 321. — *μηδ' ἀφιέναι μόνον.* Des Nachdrucks wegen setzte der Bote auch oben 753 dem *εἶρξαι* ein *μηδ' ἀφέντ' ἐᾶν* entgegen. Das *μόνον* aber giebt die Beschränkung des Befehls nach 742 u. gehört dem Sinne nach zu beiden Satztheilen: so lange Aias allein sei, ohne den Schutz eines ihm gewachsenen Mannes, wie Teukros.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι· τήνδε δ' ἔξοδον
ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλπίζει φέρειν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι τάλαινα, τοῦ ποτ' ἀνθρώπων μαθών;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοῦ Θεστορείου μάντεως καθ' ἡμέραν
τὴν νῦν, ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἲ 'γώ. φίλοι, πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης,
καὶ σπεύσαθ' οἱ μὲν Τεῦκρον ἐν τάχει μολεῖν,
οἱ δ' ἑσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀντηλίους
ζητεῖτ' ἰόντες τἀνδρὸς ἔξοδον κακήν.

798. *ἄρτι* zu 720. — Auf die Frage, zu welchem Zwecke Teukros das Ausgehen verbiete, antwortet der Bote: er hofft zu melden, dass ein Ausgehen des Aias an diesem Tage (*τήνδε*, in Bezug auf 793 u. 796) verderbenbringend sei; er hofft also, man werde denselben nicht fortlassen. Weder Subject, noch die Bedeutung von *φέρειν* (s. 789) wechselt 802. Das Melden veranlasst die Frage *τοῦ μαθών*. Eben heut, antwortet der Bote, habe es Teukros vernommen, wo er dem Aias die Alternative, Tod oder Leben, melde. Diese Alternative drückt Achill Il. 9, 410 so aus: *μήτηρ μέ φησι διχθαδίας κῆρας φερέμεν θανάτοιο τέλοσδε*, Verlust der Rückkehr, doch Ruhm, oder Verlust des Ruhmes, *ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν ἔσσεται*. — *θρ* kann in der Arsis verlängern, so in Iamben *ὄλεθρος* O. T. 430. 659. 1146.

801. *Θεστόρειος· Θεστορίδης*, zu 134.

803. *ἀναγκαία τύχη* zu 485. *προστῆναι* vor jemanden treten, mit dem Dat., Acc. u. Genetiv der Person, entweder zum Schutz oder (seltner) zum Angriff (1133). Dazu kann ein Genetiv für die Sache treten, die man abwehrt oder herbeiführt. El. 979 *τοῖσιν ἐχθροῖς προυστήτην φόνου*, sie waren ihnen *προστάται φόνου*, indem sie für den Tod sorgten, ihn veranlassten. Dagegen hier mit ergänztem *μοί*: *προστάται* gegen . . Aehnlich *σώσας ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων χθόνα*. Ant. 1162 *αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι* Xen. Hiero 6, 10.

804. *οἱ μὲν σπεύσατε Τεῦκρον μολεῖν ἐν τάχει*, antreiben wie Herod. 8, 46 *Νάξιοι ἀποπεμφθέντες ἐς τοὺς Μήδους . . ἀπίκατο ἐς τοὺς Ἕλληνας, Δημοκρίτου σπεύσαντος*. — *οἱ μέν*, der Pädagog, der Bote, die beiden *οἱ δέ* der Chor. Diese Verwendung zweier Halbchöre ahmt Eur. Or. 1258 nach: *Ἡμιχ. α'. χωρεῖτ', ἐπειγόμεσθ'· ἐγὼ μὲν οὖν τρίβον τόνδ' ἐκφυλάξω τὸν πρὸς ἡλίου βολάς. Ἡμιχ. β'. καὶ μὴν ἐγὼ τόνδ', ὃς πρὸς ἑσπέραν φέρει.*

805. *ἰόντες ἀγκῶνας* wie *οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους; ἱκέσθαι στέγας χώρους, ναούς* O. T. 637. 533. 798. 912. *ἔρχεται πόλιν* Tr. 259. — *τἀνδρὸς ἔξοδον κακήν*, dichterisch für *τὸν κακῶς ἐξελθόντα ἄνδρα*. — *ἀντήλιος, ἀπηλιώτης, ἐπαμαξεύω* (anfangs auch *καταμαξεύω*), *λεύκιππος, ἱππαρμοστής* bildete die Sprache statt *ἀνθήλιος, ἀφηλ.* etc. Der Sonne ausgesetzt, Ost und West, im Gegensatz zum Abendlichen, Dunkeln. Zu 877.

ἔγνωκα γὰρ δὴ φωτὸς ἠπατημένη
καὶ τῆς παλαιᾶς χάριτος ἐκβεβλημένη.
οἴμοι, τί δράσω, τέκνον; — οὐχ ἱδρυτέον,
ἀλλ' εἶμι κἀγὼ κεῖσ', ὅποιπερ ἂν σθένω.
χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν — οὐχ ἕδρας ἀκμή —
σῴζειν θέλοντές γ' ἄνδρ' ὃς ἂν σπεύδοι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

χωρεῖν ἕτοιμος, κοὐ λόγῳ δείξω μόνον.
τάχος γὰρ ἔργου καὶ ποδῶν ἅμ' ἕψεται.

Zweiter Act.

Erster Auftritt. **Aias** allein.

ΑΙΑΣ.

Ὁ μὲν σφαγεὺς ἕστηκεν ᾗ τομώτατος

807. *φωτὸς ἠπατημένη* Krüger II 47, 10, 1. Eur. El. 123 *σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Αἰγίσθου τε.* Soph. Tr. 934 *ἐκδιδαχθεὶς τῶν κατ' οἶκον* u. ähnlich adj. verb. El. 343 *ἅπαντα γάρ μοι τἀμὰ νουθετήματα κείνης διδακτά, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις.* Phil. 1066 *οὐδέ σου φωνῆς ἔτι γενήσομαι προσφθεγκτός;* Vgl. Al. 1274.

808. *χάριτος*: Aias hat ihr die einstige Liebe entzogen, da er sie täuscht und im Stiche lässt. Vgl. 520 ff.

809. Soll ich das Kind allein lassen? (985). Diesen Gedanken bezeichnet die Anrede in einer Kürze, die Tekmessas Angst unnachahmlich darstellt, und der Gegensatz, der in Ihrer Antwort liegt, welche sie sich selbst giebt.

811. *χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν*, zu 115. *οὐχ ἕδρας ἀκμή*: El. 22 *οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.*

812. *θέλοντές γε*, da wir doch .. *ἂν σπεύδοι*, nicht Indicativ, weil Tekm. die Absicht des Aias doch nur vermuthet. Sie schliesst auf dieselbe aus 479 etc., nachdem sie (807) den wahren Sinn von 646 ff. erkannt.

813. Bei *ἕτοιμος* wird öfters *εἰμί* ergänzt. Krüger I 62, 1, 5. O. T. 91 *εἰ τῶνδε χρῄζεις πλησιαζόντων κλύειν, ἕτοιμος εἰπεῖν.* Vgl. auch Ai. 399. *ἕψεται, τῷ λόγῳ*, meinem eben gegebenen Versprechen *χωρεῖν.*

815. Tekmessa links (vom Zuschauer) ab, Bote und Pädagog rechts, der Chor durch die beiden Eingänge der Orchestra. Soph. entfernt sie (804 ff.) alle wegen des Scenenwechsels. *Μετακινεῖται ἡ σκηνὴ τοῦ χοροῦ ἐξελθόντος. μετάκειται ἐπὶ ἐρήμου τινὸς χωρίου* sagen die Scholien. Servius zu Verg. Ge. 3, 24 nach Varro und Sueton: scena, quae fiebat, ..versilis tum erat, cum subito tota machinis quibusdam convertebatur et aliam picturae faciem ostendebat (vom Drehen der Periakten); ductilis tum, cum tractis tabulatis huc atque illuc species picturae nudabatur interior. Es wurde also Aias Zelt fortgerollt, und dann die Holzwand, welche Zelte und Meer darstellte, nach beiden Seiten weggezogen, so dass man nun die eigentliche Bühnenwand sah, auf der sich ein bewaldeter Berg, ein waldiges Thal (*νάπος* 892 Rhet. ad Herenn. 1, 11, 18 Aiax in

γένοιτ' ἄν, εἴ τῳ καὶ λογίζεσθαι σχολή,
δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἕκτορος, ξένων ἐμοὶ
μάλιστα μισηθέντος ἐχθίστου θ' ὁρᾶν.
πέπηγε δ' ἐν γῇ πολεμίᾳ τῇ Τρῳάδι,

silva . . gladio occubuit), vom Simoeis, Skamandros u. von Bächen durchzogen (862. 882) zeigte. Die von dem Zuschauer rechte Coulisse wurde gedreht, und bot dem Auge nun Bäume oder Felsen statt der Zelte dar; die linke, wohl von Anfang an Gebüsch vorstellend, blieb. (Pollux 4, 126 *εἰ δὲ ἐπιστραφεῖεν αἱ περίακτοι, ἡ δεξιὰ μὲν ἀμείβει τόπον, ἀμφότεραι δὲ χώραν ὑπαλλάττουσι.*) Bei dem Fortziehen der Wand erblickt man in der Mitte der Bühne Aias und das in den Boden gesteckte Schwert, letzteres auf einem Brette, das versenkt werden konnte; denn hier musste 865 für den Protagonisten, der nachher noch den Teukros spielte, eine (verhüllte) Figur mit der gerötheten Maske des Aias untergeschoben werden. Um diese Vertauschung zu verdecken, befand sich davor wohl ein Busch, vermuthlich wirkliche Zweige, welche dem Blick dann auch einen Theil des Leichnams entzogen und so das trübe Bild milderten. Ueber das Schwert zu 865. — Auch Aisch. in den Eumeniden macht die Bühne leer (230), bevor für den delphischen Tempel 234 der der Athene Polias mit dem Schnitzbilde der Göttin statt des Omphalos und mit Aussicht auf den Areshügel (680) eintritt. Aristophanes Acharner spielen zuerst auf dem Lande, dann in der Stadt. In Eur. Alkestis geht der Chor 746 nach den Schauspielern ab und erscheint erst 861 mit Admet wieder. Sch. Vat. 918 *ἦν γὰρ ὁ χορὸς μετ' αὐτοῦ. δύναται γὰρ ὁ χορὸς ἐξίστασθαι τῆς σκηνῆς ὡς ἐν Αἴαντι μαστιγοφόρῳ.* In Eur. Hel. geht er 361 ab und kehrt 515 zurück, im Rhesos zieht er 564 auf Kundschaft aus und kommt 674 wieder. — Aias tritt langsam vor.

Die Rede ist, entsprechend dem Inhalt in 4=4. 2+6. 4 (Mesodos). 6+2. — 5+2. 2=2. 3 (Mesodos). 5+2 Verse gegliedert. Das Schwert wird rasch tödten, denn es ist ein Geschenk aus Feindes Hand, es steckt in feindlichem Boden. Aias hat es neu geschliffen und in der Erde wohl befestigt. Er fleht nun zu Zeus, ihm den Teukros zu senden, auf dass ihn derselbe bestatte, zu Hermes, seine Seele gnädig in die Unterwelt zu geleiten, zu den Erinyen, ihn an den Atriden und dem ganzen Heere zu rächen, endlich zu Helios, die Trauerbotschaft den Eltern daheim zu bringen. Er begrüsst den Gott des Todes, und nimmt Abschied von Sonne und Licht, von seinem Salamis und dem nachbarlichen Athen, von den Gefilden Trojas. — *μέν*, nach dem langen Zwischensatze 823 wieder aufgenommen, hat seinen Gegensatz in *ἐκ δὲ τῶνδε*: das erste Glied ist durch drei ebenfalls mit *μὲν — δέ* verbundene Sätze näher bestimmt. Hier wäre die logische Verbindung *δῶρον μὲν ὤν, πεπηγὼς δέ* . . oder *δῶρον μὲν γάρ ἐστι* . . Der grösseren Leichtigkeit wegen wird aber das erste Glied zur Apposition gemacht, die folgenden parataktisch angeknüpft.

816. *καὶ λογίζεσθαι*, nämlich *ὅταν σπεύδῃ θανεῖν. καί* wie Phil. 991 *οἷα κἀξανευρίσκεις θανεῖν!* Ant. 726 *οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δή;*

817. *ἀνδρὸς Ἕκτορος*, wie El. 45 *παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως.* O. T. 837 *τὸν ἄνδρα τὸν βοτῆρα.* Hom. Il. 11, 92 *ἕλε δ' ἄνδρα Βιήνορα.* 738 *ἕλον ἄνδρα . . Μούλιον.* Herod. 8, 82 *ἦρχε ἀνὴρ Παναίτιος.* Hier bildet es zugleich einen Gegensatz zu dem folgenden *γῇ*, wo *τῇ Τρῳάδι* erklärend zugesetzt ist wie hier *Ἕκτορος*.

σιδηροβρῶτι θηγάνῃ νεηκονής·
ἔπηξα δ' αὐτὸν εὖ περιστείλας ἐγώ,
εὐνούστατον τῷδ' ἀνδρὶ διὰ τάχους θανεῖν.
οὕτω μὲν εὐσκευοῦμεν· ἐκ δὲ τῶνδέ μοι
σὺ πρῶτος, ὦ Ζεῦ, καὶ γὰρ εἰκός, ἄρκεσον.
αἰτήσομαι δέ σ' οὐ μακρὸν γέρας λαβεῖν·
πέμψον τιν' ἡμῖν ἄγγελον, κακὴν φάτιν
Τεύκρῳ φέροντα, πρῶτος ὥς με βαστάσῃ
πεπτῶτα τῷδε περὶ νεορράντῳ ξίφει,
καὶ μὴ πρὸς ἐχθρῶν του κατοπτευθεὶς πάρος
ῥιφθῶ κυσὶ πρόβλητος οἰωνοῖς θ' ἕλωρ.
τοσαῦτά σ', ὦ Ζεῦ, προστρέπω· καλῶ δ' ἅμα
πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον, εὖ με κοιμίσαι,
ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι
πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ.
καλῶ δ' ἀρωγοὺς τὰς ἀεί τε παρθένους,
ἀεὶ δ' ὁρώσας πάντα τἀν βροτοῖς πάθη,
σεμνὰς Ἐρινῦς τανύποδας μαθεῖν ἐμέ,

820. *νεηκονής* nur hier; *νεᾱκόνητος* El. 1394.

821. Vgl. 658. *περιστέλλειν* bezeichnet ein fürsorgliches Verhüllen, daher oft von Leichen. Das Wort führt weiter auf *εὐνούστατον*: er hegt das Schwert wie einen Freund, und ein solcher ist es ihm in der That, da es ihm langen Todeskampf ersparen wird.

824. *εἰκός*, vgl. 387.

825. Vermischung zweier Constructionen: *αἰτήσομαι λαβεῖν*, und *αἰτ. σε παρέχειν*. Aisch. Pers. 215 *θεοὺς .. αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν λαβεῖν* mit der Glosse *τελεῖν*. Eur. Hek. 389 *οὐ σὲ κατθανεῖν Ἀχαιούς, ἀλλὰ τήνδ' ᾐτήσατο*.

828. Kurz für *περὶ ξίφει*, wenn es noch *νεόρραντον* ist. *περί*, weil der Leichnam es umgiebt. 899. 907. Hom. Il. 13, 441 *ἐρεικόμενος περὶ δουρί*. 8, 86 *κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ*.

831. *προστρέπω* wie O. K. 49 *μή μ' ἀτιμάσῃς ὧν σε προστρέπω φράσαι*. In Prosa Medium. Der doppelte Acc. wie bei *προκαλεῖσθαι* und den anderen Verbis des Bittens. Krüger I 46, 15.

832. *Ἑρμῆν*, Odyssee 24 Anfang. Er hat *ῥάβδον, τῇ τ' ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει, ὧν ἐθέλει, τοὺς δ' αὖτε καὶ ὑπνώοντας ἐγείρει*. Daher *κοιμίσαι*. Hom. Il. 11, 241 *ὁ μὲν αὖθι πεσὼν κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον*.

835. *καλῶ δ'*: nach *καλῶ* 831. Anakoluthisch *τὲ.. ἀεὶ δέ*. Tr. 285 *ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφεῖτ', ἐγὼ δὲ τελῶ*. 333 *ὡς σύ θ' οἷ θέλεις σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τιθῶ*. Ant. 1096 *τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν· ἀντιστάντα δὲ ..* Hier ist *ἀεὶ δέ* durch die Anaphora veranlasst, wie El. 1098 *ἆρ' ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν, ὀρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν*; *παρθένους* ist neben die folgenden Beiwörter gestellt, weil es die unbefleckte Reinheit jener Göttinnen bezeichnet.

837. *σεμναί* wurde euphemistisch der stehende Name der Erinyen im athenischen Cultus. *τανύποδας Ἐρινῦς*, *ταχύποδας*, *ἐν τάχει τιμωρουμένας*. [τ]*ανύποδας*, *ταχύποδας*, *ἀπὸ τοῦ τοῖς ποσὶν ἀνύειν* (schr. *ποσὶ τανύειν*) Hesych. So von den Erinyen 843 *ταχεῖαι*, Aisch. Eum. 363 *τανύδρομοι*. *τανύπους* nur hier; *μῆλα*

πρὸς τῶν Ἀτρειδῶν ὡς διόλλυμαι τάλας,
καί σφας κακοὺς κάκιστα καὶ πανωλέθρους
ξυναρπάσειαν ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμὲ
[αὐτοσφαγῆ πίπτοντα, τὼς αὐτοσφαγεῖς
πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοίατο].
ἴτ', ὦ ταχεῖαι ποίνιμοί τ' Ἐρινύες,
γεύεσθε, μὴ φείδεσθε πανδήμου στρατοῦ.
σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν
Ἥλιε, πατρῴαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα
ἴδῃς, ἐπισχὼν χρυσόνωτον ἡνίαν
ἄγγειλον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν

ταναύποδα Homer. Schiller Braut von Messina: schon sah ich mit weiten Schritten herschreiten das Schreckengespenst.

839. Statt des *καλῶ μαθεῖν* tritt in freierer Wendung hier der Opt. ein. *ξυναρπ.* mit sich. *εἰσορῶσι*, oft bei Sophokles nichts anderes als *ὁρᾶν*. Tr. 1112 *ὦ τλῆμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ ἕξουσαν*, O. K. 1097 *τὰς κόρας γὰρ εἰσορῶ — ὧδε προσπολουμένας.* Zu dem Verbum ist zu ergänzen *κάκιστα ἁρπαζόμενον.* Dass Gleiches mit Gleichem vergolten werde, wünscht auch Teukros 1391 den Feinden an. Phil. 1113 *ἴδοιμαν τὸν τάδε μησάμενον τὸν ἴσον χρόνον ἐμᾶς λαχόντ' ἀνίας.* Tr. 1037 *ἂν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν. πανωλέθρους* prädicativ; neben *κάκιστα*, Krüger I 59, 2, 3. *κακοὺς κάκιστα* 1177. 1391. Aias verwünscht nur die Atreiden; wie 401 Athenes Zorn, so erkannte er auch wohl in der Todesstunde, welche den Alten als erleuchteter galt, dass nicht sowohl Odysseus, als jene ihn gekränkt. Da man an Erfüllung des Fluches Sterbender glaubte, so hätte ein Fluch auf den Odysseus einen störenden Eindruck zurückgelassen, wenn er nachher so edel auftritt. Allerdings passt der Fluch hier und 1391 auch auf Menelaos nicht; die Brüder werden nur, wie öfters in diesem Stück, im Zorn zusammengefasst, in Dingen, die eigentlich den Agamemnon allein betreffen. s. die krit. Anm. *ὀλοίατο* wie O. T. 1274 *ὀψοίατο, γνωσοίατο.*

844. *γεύεσθε*: vgl. El. 542 *ἢ τῶν ἐμῶν Ἅιδης τιν' ἵμερον τέκνων ἔσχε δαίσασθαι*; Ant. 201 *ἠθέλησε (Πολυνείκης) αἵματος πάσασθαι.* Hom. Il. 5, 289 u. ö. *αἵματος ἆσαι Ἄρηα.* — Ueber das Asyndeton zu 115. Auch das Heer wird verflucht, denn weder die aus ihm genommenen Richter (1136 1243), noch es selbst traten Agamemnons Entscheidung entgegen, daher Aias im Zorn gegen dasselbe zog (44. 95); als ihm feindlich bezeichnet er es 408. 458. Auch strafen die Götter Fürsten an ihren Untergebenen, wie Agamemnons Schuld gegen Chryses durch die Pest des Heeres, gegen Achill durch den Untergang vieler. So tödteten Stürme die meisten Krieger auf der Rückfahrt.

845. *οὐρανόν* zu 30.

847. *Ὁ πάντα λεύσσων Ἥλιος* (O. K. 869) meldet dem Hephäst die Zusammenkunft der Aphrodite mit Ares (Od. 8, 270), der Demeter den Entführer ihrer Tochter (Hom. Dem. 74). *Ἅλιον αἰτῶ καρῦξαι Ἀλκμήνας πόθι παῖς ναίει* Soph. Tr. 96. — Wie der Strahlengott alles von Gold hat, so die Zügel; die nach oben gekehrte Seite der Zügel bekleideten auch vornehme Menschen mit Goldblättchen.

848. Der Artikel je einmal ausgelassen, wie 1250. El. 991 *καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.* 1498 *τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα κακά.*

γέροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ.
ἦ που τάλαινα, τήνδ' ὅταν κλύῃ φάτιν,
ἥσει μέγαν κωκυτὸν ἐν πάσῃ πόλει.
ἀλλ' οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην·
ἀλλ' ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει τινί.
ὦ Θάνατε, Θάνατε, νῦν μ' ἐπίσκεψαι μολών·
καίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσαυδήσω ξυνών.
σὲ δ', ὦ φαεννῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας,
καὶ τὸν διφρευτὴν Ἥλιον προσεννέπω,
πανύστατον δή, κοὔποτ' αὖθις ὕστερον.
ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον
Σαλαμῖνος, ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον
κλειναί τ' Ἀθῆναι, καὶ τὸ σύντροφον γένος,
κρῆναί τε ποταμοί θ' οἵδε, καὶ τὰ Τρωικὰ
πεδία προσαυδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί.

850. *ἦ που* 176.

853. *ἀλλά* zweimal, wie El. 881 *ἀλλ' οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα.* Tr. 1151 *ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίᾳ Τίρυνθι συμβέβηκεν.* *ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα* setzt *ἄρχεσθαί τι* statt *τινός* voraus, wie Hom. Od. 3, 445 *χέρνιβά τ' οὐλοχύτας τε κατήρχετο.* Eur. Or. 960 *κατάρχομαι στεναγμόν.* Hek. 685 *κατάρχομαι νόμον βακχεῖον.* Dazu gehört *τινί*: die zusammenhängenden Wörter sind an den Anfang und den Schluss gestellt. Es mit *τάχει* zu verbinden, wäre matt. Der Vortrag muss der Undeutlichkeit vorbeugen. „Man muss die Sache, die man vorhat" (darum *τό*) .. Dimidium facti, qui coepit, habet. Hor. epist. 1, 2, 40. — Nach diesen Worten schreitet Aias von dem Vordergrunde dem Schwerte zu. Zu diesem schaut er bei 854 und 855 hin. Er hemmt bei letzterem Verse seinen Schritt und schaut zur Sonne auf. Nicht an die finsteren Mächte will er in den letzten Augenblicken denken, sondern an das, was ihm bisher theuer war. Bei 859 richtet er seinen Blick auf die Zuschauer und die über das Theater emporragenden Hügel der Stadt, schreitet bei 62 weiter zurück, wobei er die troische Gegend auf der Hinterwand erblickt; bei 864 ist er dem Schwerte nahe gekommen.

854. *Θάνατε.* Dieser *δαίμων* tritt in Eur. Alkestis auf, mit einem Schwerte bewehrt, aus der Unterwelt gesandt. Aisch. Frg. 250 *ὦ θάνατε Παιάν, μή μ' ἀτιμάσῃς μολεῖν.*

855. *ἐκεῖ*, wie 1372. El. 355 *τῷ τεθνηκότι τιμὰς προσάπτειν, εἴ τίς ἐστ' ἐκεῖ χάρις.* Eur. Med. 1073 *εὐδαιμονοῖτον ἀλλ' ἐκεῖ· τὰ δ' ἐνθάδε πατὴρ ἀφείλετο.*

856. *τὸ νῦν* im Gegensatze zu dem Dunkel, das ihm der Todesgott sogleich bringen wird.

860. *Ὅτι ἐν Ἀθήναις ὁ ποιητὴς ἠγωνίζετο, ταῦτά φησιν, ἐπισπώμενος αὐτοὺς* (die Zuschauer) *εἰς εὔνοιαν* Schol. — *σύντροφον γ.*, s. oben S. 5.

862. Auch Philoktet nimmt 1453 f. von Land und Quellen Abschied. *προσαυδῶ* nach den Vocativen wie Aisch. Pr. 88 *ὦ αἰθὴρ .. παμμῆτόρ τε γῆ, καὶ τὸν κύκλον ἡλίου καλῶ.*

τοῦθ᾽ ὑμὶν Αἴας τοὔπος ὕστατον θροεῖ·
τὰ δ᾽ ἄλλ᾽ ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

Zweiter Auftritt. **Chor.** Nachher **Tekmessa.**

Epiparodos.

Στροφὴ α΄.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ *Α΄ ὁ α΄.*

πόνος πόνῳ πόνον φέρει.

Ὁ β΄.

παπαῖ, παπαῖ.

864. *Αἴας: περιπαθῶς καὶ τὸ ὄνομα ἀνακαλεῖται.* Schol.

865. Aias stürzt mit einem Anlaufe (833) in sein Schwert, indem er ihm die Hüfte zuwendet (834). Solches Schwert beschreibt Hesychios *ἀνδρομητόν· συσπαστὸν ἐγχειρίδιον τραγικόν. καὶ ἀνδρόμηρον. συσπαστὸν τῶν τραγικῶν τι ἐγχειρίδιον ἐκαλεῖτο, ὡς Πολέμων φησί, τὸ συντρέχον ἐν Αἴαντος ὑποκρίσει.* Achilles Tatios 3, 20 *ξίφος .. τούτῳ ἐν τοῖς θεάτροις ἐχρῆτο πρὸς τὰς κιβδήλους σφαγάς.* 21: *ἂν ἐρείσῃ τις ἐπί τινος σώματος, φεύγει πρὸς τὴν κώπην ὥσπερ εἰς κουλεόν .., κἂν ἀποσπάσῃ τις τὸν σίδηρον ἐκ τοῦ τραύματος, καταρρεῖ πάλιν ἐκ τοῦ χηραμοῦ.* Ein Vasenbild und eine Münze zeigen uns den Helden vom Schwerte durchbohrt. — Schol. *περιπίπτει τῷ ξίφει, καὶ δεῖ καρτερόν τινα εἶναι τὸν ὑποκριτήν, ὡς ἆξαι* (späte Form für *ἀγαγεῖν*) *τοὺς θεατὰς εἰς τὴν τοῦ Αἴαντος φαντασίαν, ὁποῖα περὶ τοῦ Ζακυνθίου Τιμοθέου φασίν, ὅτε ἦγε τοὺς θεατάς, καὶ ἐψυχαγώγει τῇ ὑποκρίσει, ὡς Σφαγέα αὐτὸν κληθῆναι.* — Schol. 815: *ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα παρὰ τοῖς παλαιοῖς σπάνια· εἰώθασι γὰρ τὰ πεπραγμένα δι᾽ ἀγγέλων ἀπαγγέλλειν .. φθάνει Αἰσχύλος ἐν Θρῄσσαις τὴν ἀναίρεσιν Αἴαντος δι᾽ ἀγγέλου ἀπαγγείλας· ὑπ᾽ ὄψιν ἔθηκε τὸ δρώμενον .. ἐκπλῆξαι βουλόμενος.* Auf Aias Selbstmord liegt bei Sophokles das Hauptgewicht der ganzen Tragödie; darum führt er ihn selbst vor. Auch wäre er ohne einen Monolog nach Aias verstellter Versöhnung nicht motivirt; wer konnte endlich den in der Einsamkeit geschehenen Mord berichten? So verbessert Soph. den Aischylos, indem er wohl nur zur voräschyleischen Sitte zurückkehrt; denn Aischylos *τὸ ὑπὸ σκηνῆς ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερῷ σφάττοι* Philostr. Apoll. 6, 11, 9. — Mit dem Selbstmorde konnte die Tragödie nicht schliessen; der Kampf um Aias Heldenehre war erst halb zu Ende; die Dissonanz musste gelöst werden und eine edele Beruhigung des aufgeregten Gemüths bei den Zuschauern eintreten.

866. Es erfolgt die Epiparodos des Chors. Er tritt in zwei Halbchören von je sechs Personen durch die beiden entgegengesetzten Zugänge der Orchestra auf, zuerst der eine auf der östlichen Seite (877), der zweite auf der westlichen (874) später, denn dieser hört anfänglich nur Geräusch und sieht erst nachher die Genossen (871). Sie schreiten einzeln hinter einander hinein. So passt genau der Singular 875 u. 942. Der Chorführer ist an der Spitze des zuerst eintretenden Halbchors und spricht den ersten Vers und die beiden Schlussverse, welche zu dem Gesange des gesammten Chores überleiten. So macht in Eur. Orest 1311 der

'Ο γ'.

πᾷ γὰρ οὐκ ἔβαν ἐγώ;

'Ο δ'.

κοὐδεὶς ἐπίσταταί τι, συμμαθεῖν, τόπος.

'Αντιστροφὴ α'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ α'.

. . . .

'Ο β'.

ἰδού, ἰδού.

'Ο γ'.

δοῦπον αὖ κλύω τινά.

Chorführer ebenfalls mit 2 Trimetern den Schluss, nachdem 12 Choreuten in 2 Halbchören einzeln sich hatten hören lassen. Schon die Eintheilnng in zwei Hälften machte eine gerade Zahl statt der durch Soph. eingeführten 15 Choreuten rathsam. — In der ersten Strophe sprechen vier, in der zweiten zwei von jedem Halbchor. Daranf hleihen sie stehn. — Zu 879 sagt der Scholiast, der auch sonst im Aias von der scenischen Einrichtung aus alter Ueherlieferung Kenntniss hat: ὅλος ὁ χορὸς εἰς ἓν συνελθὼν ταῦτά φησιν. So schloss sich ohen ein Stasimon an die Parodos. Gemeinsam singt der Chor 879—90, 925—36, das ührige die Chorenten wieder einzeln, je 6 in jeder Strophe. Auch Tekmessas Worte haben strophische Entsprechung, und nur am Schlusse stehen sich 10 und 13 Trimeter gegenüher. Solche Abweichungen finden sich am Ende von Chorgesängen (zu 233) bei Aisch. Pers. 285. 704. Hülf. 393. Ag. 1393. Cho. 1018. Eur. El. 880. Alk. 416.

Die Häufung des π 866—69, 874, 876 hringt eine musicalische Wirkung hervor und drückt zugleich Schmerz aus, indem man die Lippen dabei gewaltsam öffnen muss (Philoktet im Leiden παπαππαπαῖ: auch πόποι Interject. des Schmerzes): theils malt die Alliteration auch das drückende Einerlei des wiederholten vergeblichen Suchens aus, wie das dreifache πόνος. Vgl. 1197. Simonides Frg. 48 αἰῶνι δὲ παύρῳ πόνος ἀμφὶ πόνῳ. Soph. O. K. 658 πολλαὶ δ' ἀπειλαὶ πολλὰ δὴ μάτην ἔπη θυμῷ κατηπείλησαν. 739 πενθεῖν πήματ' εἰς πλεῖστον πόλεως. Phil. 1169 πάλιν πάλιν παλαιὸν ἄλγημα. Frg. 710 πολὺς δὲ πηλὸς ἐκ πίθων τυρβάζεται. Aisch. Pers. 951 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμὸν μυρία μυρία πεμπαστὰν παῖδ' Ἀλπιστὸν ἔλιπες. Prom. 574 πόποι, ποῖ μ' ἄγουσιν τελέπλανοι πλάναι. — Die Mühe des Suchens hringt zum Mühsal, welches durch Aias That verursacht ist, nur den Schmerz, dass ich ihn noch nicht gefunden. Der Dativ für das Hinzukommen bei Wiederholnng desselben Nomens El. 235 μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις. O. T. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις ὅρμενον. Eur. Phoin. 1495 φόνῳ φόνος δόμον ὤλεσε. Hel. 195 ἔμολε δάκρυα δάκρυσί μοι φέρων. — Schol. πόνος ἐπὶ πόνῳ πόνον φέρει, ὡς Ὅμηρος (Il. 16, 111) πάντῃ δὲ κακὸν κακῷ ἐστήρικτο. Vgl. Ai. 1197.

869. ἐπιστ. weiss etwas (von Aias), so dass man es miterfahren könnte.

870. ἰδού wie unser siehe auch von Wahrnehmungen anderer Sinne. El. 1410 ἰδοὺ μάλ' αὖ θροεῖ τις. In unserer Stelle ist es noch einfacher, da es ein anderer sagt, als den folgenden Vers.

871. αὖ hezeichnet vielleicht einen Gegensatz zum ausgefallenen Verse.

Ὁ δ'.

ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν.

Στροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ ε'.

τί οὖν δή;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ ε'.

πᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἕσπερον νεῶν.

Ἀντιστροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ ϛ'.

ἔχεις οὖν;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ ϛ'.

πόνου γε πλῆθος, κοὐδὲν εἰς ὄψιν πλέον.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ α'.

Ἐπῳδός.

ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν
κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.

872. ὁμιλία abstr. pro concreto, wie ἀνδρῶν ἀρίστων ἐπιλέξαντες ὁμιλίην Herodot 3, 81. Also κλύεις τοὺς ὁμιλοῦντας, κοινῶς ἡμῖν πλέοντας νηί. El. 1104 ἡμῶν κοινόπουν παρουσίαν. Eur. Hipp. 1179 ὀπισθόπους φίλων ὁμήγυρις. Die Häufung πλοῦς und ναός wie 796. So umgekehrt ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἥδε τις βάσις Tr. 964.

873. Der Hiatus in τί οὖν Phil. 100. Aisch. Pers. 788. Sieb. 190. 685. Eum. 889 u. nach der besten Hdschr. Eur. Hek. 820. Hipp. 592. τί ἔστιν Soph. Phil. 733. 753. τί εἶπας Phil. 917. Tr. 1203.

874. στιβέω nur hier; davon aber ἀστίβητος.

875. ἔχεις οὖν (τὸν Αἴαντα); Eur. Kykl. 683, Chor ἔχεις (τοὺς ξένους); K. κακόν γε πρὸς κακῷ.

877. μέν ohne δέ, betheuernd, zu 80. So Tr. 1128 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν λέγεις. El. 913 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν. Man construire: ἀνὴρ δηλοῖ φανεὶς οὐδὲ τὴν . . κέλευθον οὐδαμοῦ. δηλοῖ, δῆλός ἐστι. Ant. 20 δηλοῖς τι καλχαίνουσ' ἔπος. φανεὶς κέλευθον. El. 1273 φιλτάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας μοι φανῆναι. Eur. Or. 1311 κτύπου κέλευθον εἰσπεσόντος. An unserer Stelle liegt neben der erweiterten fig. etym. zugleich eine Prolepsis zu Grunde: πατήσας καὶ οὕτω φανείς. ἀφ' ἡλίου βολῶν. Von den Strahlen des Bogenschützen Pheibos so Eur. oft, wie Phoin. 169 ἑῴοις φλεγέθων βολαῖς ἀελίου. Vgl. Hor. Oden 2, 15, 9 fervidos ictus. — Man sollte ἀπὸ πρώτων ἡ. βολῶν erwarten; doch vgl. die zu 804 angeführte Stelle Eur. Orest 1258. Herodot 7, 70 οἱ μὲν γὰρ ἀπ' ἡλίου Αἰθίοπες, die östlichen, ἀπηλιώτης der Ostwind, wo ἀπό dieselbe Bedeutung hat wie an unserer Stelle, indem sich die Griechen gern an den Ausgangspunkt versetzen. Vgl. ἀπὸ νηῶν εὔχεσθαι Hom. Hymn. 33, 8. ἅπτεσθαι ἐξ etc.

(*Κομμὸς Γ.*)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

τίς ἂν δῆτά μοι, τίς ἂν φιλοπόνων 879
ἁλιαδᾶν ἔχων ἀύπνους ἄγρας,
ἢ τίς Ὀλυμπιάδων θεᾶν, ἢ ῥυτῶν
Βοσπορίων ποταμῶν ἴδρις 885
τὸν ὠμόθυμον εἴ ποθι
πλαζόμενον λεύσσων ἀπύοι; σχέτλια γὰρ 887 f.
ἐμέ γε, τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων, οὐρίων 888 f.
μὴ πελάσαι δρόμων, 889
ἀλλ' ἀμενηνὸν ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου. 890

879. Der Abschnitt, welchen der Chor zusammen singt 879—90= 925—36 ist ebenfalls wesentlich dochmisch und zerfällt in zwei Theile, die mit Iamben enden, indem die Leidenschaft, welche die Dochmien ausdrücken, einer ruhigeren, wehmüthigen Stimmung weicht. Den ersten Theil schliessen *εἴ ποθι* und *ὠμόφρων*. Im dritten Verse, wo ein neues Moment eingeführt wird, tritt die Arsis an die Spitze und ein gemesseneres daktylisches Metrum macht der Aufregung einen Augenblick Platz; es findet seinen Nachklang im folgenden Verse. — Wir konnten Aias Aufenthalt trotz aller Mühe nicht finden: mögen ihn uns Fischer sagen, die Nacht und Tag an den Bächen weilen, oder die Oreaden oder die Najaden.

880. *ἁλιαδᾶν*, der Söhne der *ἅλιοι*, derer die auf dem Meere weilen, wie *ἅλιαι* substantivisch die Nereiden Hom. Il. 18, 432 u. ö. bezeichnet. Dichterischer als *ἅλιοι*, wie *Ἑλλήνων παῖδες*, oder El. 112 *θεῶν παῖδες Ἐρινύες*. Sie üben den angestammten Beruf.

882. Strabo 10, 470 *τὴν Ἴδην καὶ τὸν Ὄλυμπον συγκεχυμένως πολλάκις ὡς τὸ αὐτὸ ὄρος κτυποῦσιν. ἔστι καὶ ὁ Μυσὸς Ὄλυμπος, ὅμορος μέν, οὐχ ὁ αὐτὸς δὲ τῇ Ἴδῃ.* Auch Sophokles (Frg. 477) identificire sie: *κατ' Ἰδαίαν χθόνα ποίμνας Ὀλύμπου συναγαγὼν θυηπόλει.*

884. *Βοσπορίων*: Schol. *τῶν εἰς τὸν Βόσπορον ῥεόντων Τρωικῶν ποταμῶν· δύο δέ εἰσι Βόσποροι, ὁ μὲν κατὰ τὴν Προποντίδα, ὁ δὲ Θρακικός.* Aisch. Pers. 723 *ἔζευξεν Ἕλλης πορθμόν, . . ὥστε Βόσπορον κλῇσαι μέγαν.* *ῥυτῶν*: Aisch. Ag. 1369 *ῥυτᾶς ἐξ ἁλός.* Eur. Hipp. 123 *ῥυτὰν παγάν.* *ἴδρις* prädicativ, zu *ἀπύοι* gehörig. *εἴ ποθι* elliptisch (nämlich *λεύσσοι*), wie Phil. 1204 *ξίφος εἴ ποθεν ἢ γένυν προπέμψατε.* Krüger I 65, 5, 11.

888. *σχέτλια* für *σχέτλιόν* (*ἐστι*) 1126. Ant. 576 *δεδογμένα, τήνδε κατθανεῖν.* Thuk. 1, 125 *ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν.* *ἀ-μεν-ηνός* unstät, von *μένω*, wie *πετε-ηνός*. (Vgl. Skr. vas-ânas.) Dazu ist *ἐμέ γε* Gegensatz: ich, der ich an so vielen Orten herumgestreift. — *ἀλάταν πόνων* setzt (wie Aisch. Prom. 902 *δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων*) *ἀλᾶσθαι πόνους* voraus. Vgl. 254. Aehnlich Tr. 356 *πόνων λατρεύματα.*

889. *πελάζω* mit dem Genetiv zu 710. Der Chor blieb vom günstigen, zum Ziele führenden Laufe fern.

890. *ὅπου* zu 32.

Στροφὴ β'.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. *Ὁ ζ'.*

τίνος βοὴ πάραυλος ἐξέβη νάπους;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ τλήμων.

ΧΟΡΟΣ. *Ὁ α'.*

τὴν δουρίληπτον δύσμορον νύμφην ὁρῶ
Τέκμησσαν, οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλοι.

ΧΟΡΟΣ. *Ὁ η'.*

τί δ' ἔστιν;

891. ff. Tekmessa, zwischen der Scenenwand und einer Periakte auftretend, sieht den Leichnam liegen. Der Chor konnte sie erst bemerken, als sie weiter vortrat; noch weniger konnte er die Leiche sehen (912), weil sie lag, und er niedriger als die Bühne stand. Seinen Platz durfte man sich als eine Senkung des hügligen trojanischen Bodens denken. — Tekmessas Ruf und Rede wechselt mit den theils gesprochenen, theils gesungenen Worten des Chors ab. Es ist gleichsam die Todtenklage, — denn dem folgenden liegen die allgemeinen griechischen Leichengebräuche zu Grunde. Auch Teukros nimmt zuerst an der Klage Theil, dann hält er gleichsam die Leichenrede. 1046 wird der Leichnam in den Vordergrund gebracht und auf ein Gewand gelegt, wie Todte sonst auf der *κλίνη* ausgestellt wurden. An die Stelle der gebräuchlichen Ausstattung tritt die Gruppirung von Weib und Kind um die Leiche, welche die geweihten Locken in der Hand halten; an die Stelle der Leichenspiele tritt ein *ἀγὼν ἔριδος*, wie der Wortkampf 1163 genannt wird, und 1403 endlich folgt die Vorbereitung zur Bestattung. — Die Choreuten sprechen in der früheren Reihefolge; die des vorherigen zweiten Halbchors haben lauter Fragen, die des ersten in Str. und Gegenstr. die lyrischen Abschnitte. In der Str. sprechen je 3 von beiden früheren Hälften, ebenso in der Gegenstr. Sie standen also wohl in Reihen zu 3, wie häufig.

892. *πάραυλος*. O. K. 784 *οὐχ ἵν' εἰς δόμους ἄγῃς, ἀλλ' ὡς πάραυλον οἰκίσῃς*, was dort 399 *ἄγχι γῆς* heisst.

894. *νύμφη* von jungen Frauen, wie Hom. Od. 4, 743 von Penelope.

895. Zu 123. Ant. 1311 *δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ*. Aisch. Cho. 731 *ὥς μοι τὰ συγκεκραμένα ἄλγη ἐμὴν ἤλγυνεν φρένα*. Aristoph. Plut. 853 *πολυφόρῳ συγκέκραμαι δαίμονι*. — *τῷδε, ᾧ καὶ ἐγώ*. So *συμπίπτειν* 429.

896. *οἴχωκα* ohne Augment wie viele mit *οἰ* anfangende Wörter. So *οἴχωκε* Frg. 221 und Aisch. Pers. 13. — Ueber das Perfectum als Vorwegnahme der Vollendung Krüger I 53, 3, 4. Vgl. Tr. 1143 *οἴχομαι τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἐστί μοι*: perii bei den Römern. Hier Steigerung; *οἴχεσθαι* euphemistisch, wie El. 1151 *οἴχεται πατήρ* (Agamemnon). — *πορθεῖν* von Menschen wie *ἔπερσεν* 1198. Tr. 1104 *ἐκπεπόρθημαι τάλας*.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

Αἴας ὅδ' ἡμῖν ἀρτίως νεοσφαγὴς
κεῖται, κρυφαίῳ φασγάνῳ περιπτυχής.

ΧΟΡΟΣ. Ὀ β'.

ὤμοι ἐμῶν νόστων·
ἰώ μοι, ἄναξ, κατέπεφνες
τόνδε συνναύταν. ὦ τάλας,
ὦ ταλαίφρων γύναι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδε τοῦδ' ἔχοντος αἰάζειν πάρα.

ΧΟΡΟΣ. Ὀ ϑ'.

τίνος ποτ' ἔπραξε χειρὶ δυσμόρως;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, δῆλον· ἐν γάρ οἱ χθονὶ
πηκτὸν τόδ' ἔγχος περιπετὲς κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ. Ὀ γ'.

ὤμοι ἐμᾶς ἄτας,
οἷος ἄρ' αἱμάχθης,
ἄφρακτος φίλων·
ἐγὼ δ', ὁ πάντα κωφός, ὁ πάντ' ἄιδρις,
κατημέλησα. πᾷ, πᾷ

O. T. 1455 *μήτε μ' ἂν νόσον, μήτ' ἄλλο πέρσαι μηδέν.* Aisch. Sieben 175 *αὐτοὶ ὑφ' αὑτῶν πορθούμεθα.*

898. *ὅδε* „hier" 1168. 1224. Krüger I 51, 7, 9. — *ἀρτίως νεοσφαγής*, zu 267. Tr. 1130 *τέθνηκεν ἀρτίως νεοσφαγής.* Ant. 1282 *τέθνηκε . . ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.* Plato Gesetze 7, 792e *τὸν ἀρτίως νεογενῆ.* Diese Häufungen besonders bei Begriffen des Neuen. 735. Ant. 156 *νεοχμὸς (νεοχμῶς) νεαραῖσι ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ.* 1266 *νέος νέῳ ξὺν μόρῳ.* O. K. 1447 *νέα τάδε νεόθεν ἦλθε.*

899. *περιπτυχής* zu 828. *κρυφαίῳ* nach den Scholien entweder *ἀποκεκρυμμένῳ, εἰσδεδυκότι εἰς τὸ σῶμα* (658), oder *λαθραίως* (dann *ἐναλλαγὴ ἐπιθέτων*).

900. Vgl. 245—255. Da Aias ausgelitten, beklagt der Chor die Ueberlebenden, sich und die Gattin. Er wirft sich (910) vor, dass er ihn vernachlässigt hat, obwohl er das Ende hätte voraussehen können (925). Der Anfang des Uebels war der Waffenkampf (934); die Atriden und Odysseus werden frohlocken (954): mögen sich jene nicht noch an Frau und Kind vergreifen (946)!

906. *πηκτὸν αὐτῷ ἐν χθονί.* — *οἱ*: die Tragiker schieben kurze, besonders enklitische Wörter oft zwischen Präpos. und Nomen ein. Krüger II 68, 5, 2.

907. *περιπετές*, wie Aisch. Ag. 219 *πέπλοισι περιπετῆ*, um welche die Gewänder herumgefallen sind.

909. *οἷος, ἄφρακτος φίλων* zu 464. Ueber den Genetiv Krüger II 47, 26, 9. So *φίλων ἄκλαυτος* Ant. 847. *ἄθικτος ἡγητῆρος* O. K. 1521. *γήρως ἄλυπα* 1519. — *πάντα*, Ai. 1415.

912. Bei *πᾷ* und den folgenden

κεῖται ὁ δυστράπελος,
δυσώνυμος Αἴας;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὔτοι θεατός· ἀλλά νιν περιπτυχεῖ
φάρει καλύψω τῷδε παμπήδην, ἐπεὶ
οὐδεὶς ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίη βλέπειν
φυσῶντ' ἄνω πρὸς ῥῖνας, ἔκ τε φοινίας
πληγῆς μελανθὲν αἷμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς.
οἴμοι, τί δράσω; τίς σε βαστάσει φίλων;
ποῦ Τεῦκρος; ὡς ἀκμὴν ἄν, εἰ βαίη, μόλοι,
πεπτῶτ' ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμόσαι.
ὦ δύσμορ' Αἴας, οἷος ὢν οἵως ἔχεις,
ὡς καὶ παρ' ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἔμελλες, τάλας, ἔμελλες χρόνῳ
στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
μοῖραν ἀπειρεσίων πόνων. τοῖά μοι
πάννυχα καὶ φαέθοντ' ⏑ –
ἀνεστέναζες ὠμόφρων
ἐχθοδόπ' Ἀτρείδαις οὐλίῳ σὺν πάθει.

Worten nähert sich der Chor dem Proscenium.

913. *δυστράπελος*, vgl. 609 und 629. *δυσώνυμος* zu 430. *ὁ*, zu 205.

916. Hier ist die Verhüllung motivirt, welche nöthig war, um den Schauspieler des Aias, der 977 als Teukros wieder auftreten musste, durch Versenkung zu entfernen, und eine Figur an dessen Stelle emporzuheben.

917. *καί*, wer ja .., einschränkend.

918. Vgl. 1411. Ant. 1238 *φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει πνοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.* Die Construction ist: *φυσῶντα τὸ ἀπ' οἰκ. σφ. μελ. αἷμα ἄνω πρὸς ῥῖνας ἔκ τε φ. πλ.* Hier ist *πληγή* Metapher für *τραῦμα*, efficiens pro effecto; zugleich wallt das Blut empor, so dass es durch die Nasenlöcher stürzt: alternus nunc ore venit, nunc vulnere sanguis Stat. Theb. 3, 91. *μελανθέν*, das vergossene schwarze; tragische Kürze, wie 376. Ant. 972 *ἕλκος τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος.*

921. *ἀκμήν* wie *καιρόν*, zu 34. Vgl. Eur. ras. Her. 532 *εἰς ἀκμὴν ἐλθὼν φίλοις.* Von *μόλοι ἂν ἀκμήν* hängt der Inf. ab, von *ἁρμόζειν* (anordnen) *πεπτῶτα*, kühn für: die Bestattung ordnen.

924. Steigerung von 917, wozu 79 die Voraussetzung war. *παρά* zu 620.

926. *ἄρα*: aus dem Erfolg erkennt der Chor, dass Aias *στερεόφρων* war, gegen den Schein von 646 ff. *ἐξανύσσειν*, zu 390.

930. *ἀνεστέναζες*, *ἔλεγες στενάζων.* *φαέθοντα*, dichterisch für *ἡμερινά*. Aias Kummer dauerte nicht einen Tag allein. 194. 1336.

μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος πημάτων,
ἦμος ἀριστόχειρ
-⏑⏑- ὅπλων ἔκειτ' ἀγὼν πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
Ἀντιστροφὴ β'.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ι'.

χωρεῖ πρὸς ἧπαρ, οἶδα, γενναία δύη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ δ'.

οὐδέν σ' ἀπιστῶ καὶ δὶς οἰμῶξαι, γύναι,
τοιοῦδ' ἀποβλαφθεῖσαν ἀρτίως φίλου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σοὶ μὲν δοκεῖν τοῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ια'.

ξυναυδῶ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τέκνον, πρὸς οἷα δουλείας ξυγὰ
χωροῦμεν, οἷοι νῷν ἐφεστᾶσι σκοποί.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ε'.

ὤμοι, ἀναλγήτων
δισσῶν ἐθρόησας ἄναυδον
ἔργον Ἀτρειδᾶν τῷδ' ἄχει.
ἀλλ' ἀπείργοι θεός.

933. Tr. 871 οὐ σμικρῶν κακῶν ἦρξεν τὸ δῶρον. — ἄρα, Folgerung aus 925 f.

935. ἀριστόχειρ, ἀρίστων χερῶν. Zu 134. Vgl. 957. 1188. El. 698 ἱππικῶν ὠκύπους ἀγών. O. K. 1062 ῥιμφαρμάτοις ἁμίλλαις.

938. Weniger das Herz, als die Leber galt den Alten als Sitz der Leidenschaft. Eur. Hipp. 1070 πρὸς ἧπαρ δακρύων τ' ἐγγὺς τόδε. Aisch. Ag. 413 πολλὰ θιγγάνει καθ' ἧπαρ von der πένθεια τλησικάρδιος. — γενναία, für γενναίου τινός, um einen Edelen. Für den gen. obj. steht das Adjectivum Phil. 1091 σιτονόμος ἐλπίς. Eur. El. 752 φόνιον οἰμωγήν, um den Tod. Soph. O. T. 969 τὠμῷ πόθῳ, aus Sehnsucht nach mir.

941. ἀρτίως ἀποβλαφθεῖσαν τοιοῦδε φίλου. Der Genetiv nach Analogie der Verba des Beraubens. Hom. Od. 1, 195 τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Krüger I 47, 13, 10.

947. δισσῶν, 49, 959. ἄναυδος in der Bedeutung von ἀναύδητος, ἄρρητος, nur hier. Neben ἐθρόησας Oxymoron. τῷδ' ἄχει dat. instr. zu ἐθρ. Mit Erwähnung dieses Leides.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἂν τάδ' ἔστη τῇδε, μὴ θεῶν μέτα.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ιβ'.

ἄγαν ὑπερβριθὲς ἄχθος ἤνυσαν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τοιόνδε μέντοι Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεὸς
Παλλὰς φυτεύει πῆμ', Ὀδυσσέως χάριν.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ς'.

ἦ ῥα κελαινώπαν
θυμὸν ἐφυβρίζει
ὁ πολύτλας ἀνήρ,
γελᾷ δὲ τοῖσι μαινομένοις ἄχεσιν
πολὺν γέλωτα, φεῦ φεῦ,
ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς
κλύοντες Ἀτρεῖδαι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἱ δ' οὖν γελώντων κἀπιχαιρόντων κακοῖς

950. *μὴ* (Krüger I 67, 9) *θεῶν μέτα*, *ἄνευ θεῶν*: denn *ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται*. Antwort anf 949. Der Chor giebt zu, dass die Götter sie schwer heimgesucht. Tekmessa: obwohl die Wncht des Unglücks zu gewaltig ist, hat Athene es dennoch gesendet; ihre Feindschaft kanu also auch noch Aias Geschlecht verfolgen.

952. *Ζηνός*, zu 172. *φυτεύει* für das Präteritum, Krüger II 53, 1, 7. Vgl. anch 20. 51. — Wie Aias 401, so ahnt anch Tekmessa den wahren Zusammenhang, die Verwirrung des Verstandes dnrch Athene, und zwar denkt sie, die Göttin habe es *Ὀδυσσέως χάριν* gethan, um ihren Liebling im Besitze der Waffen zu schützen, ihn gegen Aias Angriffe zu sichern.

955. *κελαινώπας*, von schwarzem Antlitz. Pind. Pyth. 1, 7 *κελαινῶπις* von der Wolke, wie 4, 212 *κελαινῶπες* von den Kolchern. Das Gemüth wird personificirt wie Phil. 1013 *ἡ κακὴ σὴ* (anch des Odysseus) *διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεὶ ψυχή*. Vgl. Aisch. Cho. 840 *φρέν' ὠμματωμένην* und Pind. Nem. 7, 23 *τυφλὸν ἦτορ*. Plato Staat 7 S. 533d *τὸ τῆς ψυχῆς ὄμμα*. Die schwarze Farbe übertragen anf das geistig Düstere Aisch. Eum. 451 *κελαινόφρων μήτηρ*. Solon Skol. 41 (27) *ἐκ μελαίνης φρενός*. — *ἐφυβρίζει*, wieder aus *ὕβριν ἐφυβρίζει* erweitert, indem efficiens pro effecto eintritt.

956. *πολύτλας*: das homerische Epitheton des Odysseus in spöttischem Sinne; zu 175.

957. *μαινομένοις*, für *μαινομένον*, zu 935. Hier zugleich *ἄχη*, die ein Rasender hat, und die er verursacht.

959. *ξύν τε*, 1288. El. 299 *τοιαῦθ' ὑλακτεῖ, σὺν δ' ἐποτρύνει ὁ νυμφίος ταὐτὰ παρών*. Ant. 85 *κεῦθε· σὺν δ' αὔτως ἐγώ*. Vgl. Ai. 675.

960. *κλύοντες*, wenn sie es hören, während Odyssens es selbst ausspionirt.

961. Der Zusammenhang ist: Mögen sich Odysseus nnd die Atriden über Aias Tod freuen, für mich ist er eben so bitter. Dazwi-

τοῖς τοῦδ'. ἴσως τοι, κεἰ βλέποντα μὴ 'πόθουν,
θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρείᾳ δορός.
οἱ γὰρ κακοὶ γνώμαισι, τἀγαθὸν χεροῖν
ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.
ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς,
αὑτῷ δὲ τερπνός. ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν
ἐκτήσαθ' αὑτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν.
τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;
θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ.
πρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὑβριζέτω·
Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκέτ' ἐστίν. ἀλλ' ἐμοὶ
λιπὼν ἀνίας καὶ γόους διοίχεται.

schen giebt Tekm. aus Schmerz ohne Verbindung, gleichsam herauspolternd, die Gründe an, warum jene Feinde mit Unrecht hohnlachen; 1) sie werden Aias in der Noth vermissen, 2) derselbe hat den Tod gewünscht und ihn sich selbst gegeben, 3) er ist zu diesem Entschluss nicht durch die Feinde, sondern durch die Götter gebracht worden. Freilich können sie ungestraft hohnlachen, da sie Aias Rache nicht mehr zu fürchten haben. Die Gliederung der Verse ist 3. 2. 3. 2. 3. *γελώντων*, mögen sie immerhin .. Krüger I 54, 4, 2.

962. *κεἰ*, zu 563.

963. Vgl. *ἐν χρείᾳ τύχης* Aisch. Sieben 487. *δόρυ* für Kampf, zu 181.

965. *οὐκ ἴσασι*, nämlich *ἔχοντες αὐτό*. Statt *ἐκβάλωσι* anakoluthisch *τὶς*, wie Tr. 144 *τὸ νεάζον .. ἄμοχθον ἐξαίρει βίον, ἕως τις ἀντὶ παρθένου γύνη κληθῇ*. Hom. Od. 11, 502. Pind. Ol. 1, 82 *θανεῖν δ' οἷσιν ἀνάγκα, τί κέ τις γῆρας ἕψοι*; — Derselbe Gedanke *χρυσᾶ ἔπη* 55 *τλήμονες, οἵ τ' ἀγαθῶν πέλας ὄντων οὐκ ἐσορῶσιν οὔτε κλύουσι*. Hor. Od. 3, 24, 31. Epp. 2, 1, 12 invidiam supremo fine domari. Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes Infra se positas; extinctus amabitur idem. *Ἂν* ausgelassen: zu 555.

966. *ἢ* auf die Weise, in dem Maasse wie. — Eur. Hülf. 1222 *πικροὶ γὰρ αὐτοῖς ἥξετ' ἐκτεθραμμένοι*.

968. *ὅνπερ ἤθελεν* nach *ὧν ἠράσθη τυχεῖν* wie 1114. El. 762 *τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων ὧν ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν*. O. T. 337 *ὀργὴν ἐμέμψω τὴν ἐμήν, τὴν σὴν δ' οὐ κατεῖδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις*. Ant. 465 *ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλγος .. κείνοις ἂν ἤλγουν, τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι*.

969. *κάτα*, 302. O. K. 1339 *καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν*. El. 834 *κατ' ἐμοῦ μᾶλλον ἐπεμβάσει*.

970. *θεοῖς, κείνοισιν*, durch .. 1128. 1129. Krüger I 48, 15, 3.

971. *πρός* vom Grunde wie 1018. 1115. 1313. *ἐν κενοῖς* bei Nichtigem; das, worin sich seine *ὕβρις* bewegt, ist nichtig. Das neutrum sing. kommt auch in Prosa ähnlich vor (Krüger II 68, 12, 4); der Plural Ant. 88 *θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις*, bei Dingen, welche kalte Todte betreffen; prädicativ *ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ' ἐπραξάμην* O. T. 287.

Dritter Auftritt. Vorige. **Teukros.**

Fünftes Epeisodion.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

σίγησον. αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν
βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί,
ἆρ' ἠμπόληκας ὥνπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

ὄλωλεν ἀνήρ, Τεῦκρε, τοῦτ' ἐπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὤμοι βαρείας ἆρα τῆς ἐμῆς τύχης.

974. Dies sind Tekmessas letzte Worte in diesem Stücke; sie fassen ihre ganze Zukunft zusammen und lassen tiefes Mitleid im Herzen des Zuschauers zurück. Ihr Schmerz verbietet ihr fortan das Wort; stummer Schmerz galt den Alten als der tiefste. Auch ist das Handeln nun dem Teukros überlassen, und die Aufmerksamkeit vom Kampfe der Männer um die Bestattung auf das Loos der Wittwe abzulenken gestattete jene plastische Einfachheit der Classiker nicht, welche die von den Neuern erstrebte Vermischung der Motive meiden. So wusste der Dichter selbst den Zwang zu benutzen, den ihm die fernere Verwendung des Schauspielers der Tekmessa als Odysseus (zu 1168) auferlegte. — Wie Menelaos und Agamemnon, so wurden auch Aias und jetzt Teukros von einem Künstler gespielt, was die Illusion vermehrte, da Gleichheit von Gang und Stimme für Brüder passte. Den Teukros begleitet als stumme Person ein Diener (1003. 1048), wie denn Fürsten auf der Bühne mit Begleitung zu erscheinen pflegten.

976. *βοῶντος* regiert *μέλος ἐπίσκ.*, letzteres den Genetiv. Poetisch wird Teukros Weheruf ein Trauergesang genannt, wie des kranken Philoktets Schmerzenslaute Soph. Frg. 632 *μέλη βοῶν ἄναυλα καὶ ῥακτήρια*. Er zielt auf Aias Tod und trifft den Grund zur Trauer. Aisch. Eum. 889 *ἐφυμνῆσαι.. ὁποῖα νείκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα.*

977. *ξύναιμον ὄμμα* wie 1004. Tr. 527 *τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφης ἐλεινὸν ἀμμένει.* Ant. 1 *ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα.*

978. *ἠμπόληκας: ἐκέρδανας.* Mit Bitterkeit: du gewannst den Tod. Der Ausdruck entsprach auch der That, da Aias auf den Tod ausgegangen war. (*ταῦτα*) *ὧν* euphemistisch wie 905. *Ἐμπολᾶν κέρδος, ἐμπ. τὰ πλεῖστ' ἄμεινον* Tr. 93 und Aisch. Eum. 621 in ähnlicher Uebertragung vom Sohne, der gute Nachricht bringt, und vom siegreichen Feldherrn.

980. In den nächsten Klageworten nimmt Teukros auf den Chor keine Rücksicht. Vgl. 348 ff. — *ἆρα* zu 738.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ τάλας ἐγώ, τάλας.

ΧΟΡΟΣ.

πάρα στενάζειν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ περισπερχὲς πάθος.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγαν γε, Τεῦκρε.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ τάλας. τί γὰρ τέκνον
τὸ τοῦδε, ποῦ μοι γῆς κυρεῖ τῆς Τρῳάδος;

ΧΟΡΟΣ.

μόνος παρὰ σκηναῖσιν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐχ ὅσον τάχος
δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο, μή τις ὡς κενῆς
σκύμνον λεαίνης δυσμενῶν ἀναρπάσῃ;
ἴθ', ἐγκόνει, σύγκαμνε. τοῖς σθένουσί τοι
φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἔτι ζῶν, Τεῦκρε, τοῦδέ σοι μέλειν
ἐφίεθ' ἁνὴρ κεῖνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

981. Ueber die ἀντιλαβαί zu 585.

982. Hesych (frg. trag. adesp. 198 Nauck) περισπερχοῦς βοῆς· ὑπερεπειγούσης.

985. μόνος und nachher αὐτόν nach τέκνον· ad synesin. Vgl. 358.

986. Wie δῆτα am Anfange des Verses steht, so O. T. 1085 οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι | ποτ' ἄλλος. Aisch. Frg. 56 ὑπομυκῶνταί | ποθεν. Vgl. O. K. 47 πόλεως | δίχα. Ai. 720. 1089. Gewöhnlich fängt dabei der Satz erst mitten im Verse an, so dass die beiden Verse ohne Pause gesprochen werden. ἄξεις zu Tekmessa, welche nun forteilt. Zu 974. κενῆς für κενόν, ἐναλλαγὴ ἐπιθέτων. Wenn das Junge ohne die Löwin ist, ist ja auch die Löwin ohne das Junge. Aias ist vom Kinde fern, gleich ihr; das Bild zwingt dazu, an ihn mit zu denken.

988. σύγκαμνε, mit Teukros, der für Aias Bestattung und für sein Kind sorgen will. οἱ σθένοντες subst. wie Eur. ras. Her. 1396 καὶ τοὺς σθένοντας γὰρ καθαιροῦσιν τύχαι. Für den Sinn vgl. 1043.

991. οὖν, also demnach, d. h. nach dem, was ich sehe. Aisch. Cho. 876 δόλοις ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν. Plat. Phaidr. 242e εἰ δ' ἔστιν, ὥσπερ οὖν ἔστι, θεὸς ὁ Ἔρως.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ τῶν ἁπάντων δὴ θεαμάτων ἐμοὶ
ἄλγιστον, ὧν προσεῖδον ὀφθαλμοῖς ἐγώ,
ὁδός θ' ὁδῶν πασῶν ἀνιάσασα δὴ
μάλιστα τοὐμὸν σπλάγχνον, ἣν δὴ νῦν ἔβην,
ὦ φίλτατ' Αἴας, τὸν σόν, ὡς ἐπῃσθόμην,
μόρον διώκων κἀξιχνοσκοπούμενος.
ὀξεῖα γάρ σου βάξις ὡς θεοῦ τινος
διῆλθ' Ἀχαιοὺς πάντας, ὡς οἴχει θανών.
ἁγὼ κλύων δύστηνος, ἐκποδὼν μὲν ὢν
ὑπεστέναζον, νῦν δ' ὁρῶν ἀπόλλυμαι.
οἴμοι.
ἴθ' ἐκκάλυψον, ὡς ἴδω τὸ πᾶν κακόν.
ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.
ὅσας ἀνίας μοι κατασπείρας φθίνεις.
ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν, ἐς ποίους βροτούς,
τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ;
ἦ πού μ ε Τελαμών, σὸς πατὴρ ἐμός θ' ἅμα,

993. *προσεῖδον ὀφθαλμοῖς* zu 310.

995. Bemerkenswerth sind die drei Reimpaare. Vgl. 1078. 1085. 1098.

998. *σοῦ* gen. obj. (zu 222) und *τινός*, Gen. subj., von *βάξις* abhängig, zu 53. Die *ὄσσα*, eine wunderbar schnell sich verbreitende Nachricht, wird den Göttern zugeschrieben, besonders dem Pan und den Dioskuren. So das Gerücht von der Schlacht bei Mykale und am See Regillus. — Wie nach dem Glauben der Alten die Gebete Sterbender in Erfüllung gehen, so auch das des Aias 825. Von dessen Tod hatten die 804 zu Teukros gesandten Boten noch nichts wissen können.

1000. Dem *νῦν δέ* entspricht *ἐκποδὼν μὲν ὤν*, daher müsste eigentlich letzteres an der Spitze stehen, oder *κλύων μέν, ὁρῶν δέ* geschrieben sein. Zu 372. — *ἀπόλλυμαι* 791. 896.

1003. *ἴθ'* etc. zum Diener. S. zu 974. Die 916 verhüllte Leiche hatte jetzt der Figur Platz gemacht. Sie war blutig und trug die Maske des Aias, doch nun ebenfalls geröthet (918. 1411).

1004. *ὄμμα* wie 977. Die Umschreibung ist hier wohl wegen des Gegensatzes *δυσθέατον* gewählt. Der Gen. wie O. T. 532 *ἦ τοσόνδ' ἔχεις τόλμης πρόσωπον;* Der Gen. steht dem Adjectiv gleich wie 482.

1005. Zu *κατασπείρας* vgl. 953. El. 233 *αὐδῶ μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις.* Hier wird wieder Aias angeredet, wie nach den anderen Ausrufungen 996.

1007. *ἀρήξαντ'* ist, da die Tragiker das *ι* des Dativs nicht elidiren, Accusativ mit einer auch in Prosa nicht seltenen Anakoluthie, da von *δυνατόν ἐστι* auch der acc. c. inf. abhängen kann. El. 479 *ὕπεστί μοι θράσος κλύουσαν.* O. T. 823 *εἴ μοι φυγόντι μὴ ἔστι . . ἰδεῖν, μή μ' ἐμβατεύειν.*

1008. *ἦ που ἴσως*, fortgesetzt durch *πῶς γὰρ οὔχ*, ironisch. — Sophokles weist hier auf den weiteren Verlauf der Sage hin. Vellejus 1, 1 Teucer, non receptus a patre Telamone ob segnitiam non vindicatae fratris iniuriae (sch.

δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος ἵλεώς τ' ἴσως
χωροῦντ' ἄνευ σοῦ. πῶς γὰρ οὔχ; ὅτῳ πάρα
μηδ' εὐτυχοῦντι μηδὲν ἵλεων γελᾶν.
οὗτος τί κρύψει; ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν
τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα πολεμίου νόθον,
τὸν δειλίᾳ προδόντα καὶ κακανδρίᾳ
σέ, φίλτατ' Αἶας, ἢ δόλοισιν, ὡς τὰ σὰ
κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς.
τοιαῦτ' ἀνὴρ δύσοργος, ἐν γήρᾳ βαρύς,
ἐρεῖ, πρὸς οὐδὲν εἰς ἔριν θυμούμενος.
τέλος δ' ἀπωστὸς γῆς ἀπορριφθήσομαι,
δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἐλευθέρου φανείς.
τοιαῦτα μὲν κατ' οἶκον· ἐν Τροίᾳ δέ μοι
πολλοὶ μὲν ἐχθροί, παῦρα δ' ὠφελήσιμα.

Pind. Nem. 4, 76 *ὑπονοηθεὶς ὑπὸ τοῦ Τελαμῶνος ὡς αἴτιος γεγονὼς τοῦ φόνου τῷ Αἴαντι*), Cyprum appulsus cognominem patriae suae Salamina constituit. Diese Sage hat Sophokles in der Tragödie Teukros behandelt. So deutet die an Antigone gerichtete Bitte des Polyneikes um Bestattung O. K. 1410 den Stoff der Antigone an, die Rede des Herakles am Ende des Philoktet den Inhalt des Philoktet in Troja, eines verlorenen Stücks des Soph.

1010. *ὅτῳ*, quippe cui 434. — Telamon war *ἐν λυγρῷ γήρᾳ* 506, streng (463) und jähzornig (1018). Er hatte seinen Stiefbruder Phokos getödtet, weil derselbe ihm in Kampfübungen überlegen war (Apollodor 3, 12, 6, 11).

1011. *μηδὲν ἵλεων πάρεστιν* (*ὥστε*) *γελᾶν*. Ueber die Wiederholung nach 1009: zu 111.

1012. *τί κρύψει* etc. Solche Verstärkung durch den Gegensatz 20. 113. 244. *οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ' οὐδέ με φυγγάνει* und *ἡδὺς οὐδὲ μητρὶ δυσχερής* El. 131. 929. *καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή* Ant. 443.

1013. *δόρυ* zu 181. Teukros war partus certamine, da seine Mutter durch Krieg erworben war (1300). An Stelle der Hesione wird mit kühner Kürze der Kampf selbst gesetzt, (gleichsam efficiens pro effecto), sie selbst in herbem Spott ein *δόρυ πολέμιον* genannt.

1014. So malte sich Tekmessa 501 die feindseligen Reden aus. Ennius Telamo 4: scibas natum ingenuum Aiacem, cui tu obsidionem paras. Pacuvius Teucer 7: profusus gemitu, murmure „occisti" antruat. 12: Segregare abs te ausus aut sine illo Salamina ingredi Neque paternum aspectum es veritus, quom aetate exacta indigem Liberum lacerasti, orbasti, extinxti, neque fratris necis Neque eius gnati parvi, qui tibi in tutelam est traditus? 19. te repudio nec recipio. Naturam abdico: facesse, i. Lykophron Al. 450 *ὁ μὲν* (Teukros) *πατρὸς μομφαῖσιν ἠλαστρημένος, ὡς ὀπατρίου φονεὺς πώλου, νόθον φίτυμα, συγγενῶν βλάβη.*

1015. *τὰ σά*: die Herrschaft wird, als dem Aias zukommend, sein Eigenthum genannt.

1017. Der Zeitraum *ἐν γήρᾳ* statt des Dat. instrum., wie O. T. 1112 *ἐν μακρῷ γήρᾳ ξυνᾴδει τῷδε τἀνδρὶ σύμμετρος*. So der Raum, zu 488.

1018. *πρὸς οὐδέν* zu 971.

1020. Als Sohn einer Kriegsgefangenen werde ich vom Vater *δοῦλος* genannt und so behandelt werden.

καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος εὑρόμην.
οἴμοι, τί δράσω; πῶς σ᾽ ἀποσπάσω πικροῦ
τοῦδ᾽ αἰόλου κνώδοντος, ὦ τάλας, ὑφ᾽ οὗ
φονέως ἄρ᾽ ἐξέπνευσας; εἶδες, ὡς χρόνῳ
ἔμελλέ σ᾽ Ἕκτωρ καὶ θανὼν ἀποφθίσειν;
σκέψασθε, πρὸς θεῶν, τὴν τύχην δυοῖν βροτοῖν.
Ἕκτωρ μέν, ᾧ δὴ τοῦδ᾽ ἐδωρήθη πάρα,

1023. Der Aorist *εὑρόμην* passt zu 1022, doch auch zu 1006 ff., insofern Teukros das Verfahren des Vaters als gewiss hetrachtet.

1025. *κνώδοντες* hiessen die Seitenstähe des Schwertgriffs, die auf der Scheide aufliegen (Ant. 1232 *ξίφους ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας*). Nur sie konnte Teukros sehen, deun die Klinge steckte in Aias Körper, der Griff his zu den *κνώδουσι* in der Erde (821. 907). Hieraus wird dann zu *οὗ* der allgemeine Begriff Schwert gezogen (zu 510), d. h. pars pro toto, wie es der 130 Jahre nach Soph. lebende Philolog Lykophron fasste. indem er Al. 464 nachahmend schrieb: *δυσμενεστάτου ξένων ἔτυψε δώρῳ σπλάγχνον, ἀρνεύσας λυγρὸν πήδημα πρὸς κνώδοντος αὐτουργοὺς σφαγάς.*

αἰόλος schimmernd. Hom. *τεύχεα αἰόλα* Il. 5, 295, *σάκος* 7, 222. 16, 107, *θώρηκα παναίολον* 11, 373. Der *πελώριος Αἴας* war nicht leicht vom Schwerte abzuheben. Teukros wurde dabei vom Diener (zu 974) unterstützt; nachher zog er das Schwert aus dem Boden, und trat wohl mit diesem 1028 näher an Chor und Publicum heran. Darum sah er dann den auftretenden Menelaos 1044 später als der der Bühne zugewandte Chor.

1026. *ἄρα:* vgl. 933.

1027. *ἀποφθίσειν*, zu 405. — Das homerische Fut. mit *σ* (Krüger II 31, 3, 4) statt der gewöhnlichen contrahirten Form wie O. T. 538 *γνωρίσοιμι*, Phil. 1427 *νοσφίσεις*, Eur. Herakliden 152 *κατοικτίσειν*. — Zum Folgenden vgl. 661. Anthol. Pal. 7, 151 *Ἕκτωρ Αἴαντι ξίφος ὤπασεν, Ἕκτορι δ᾽ Αἴας ζωστῆρ᾽· ἀμφοτέρων ἡ χάρις εἰς θάνατος.* 152 *πικρὴν ἀλλήλοις Ἕκτωρ χάριν, ἠδὲ φέρασπις Αἴας ἐκ πολέμου μνῆμ᾽ ἔπορον φιλίης· Ἕκτωρ γὰρ ζωστῆρα λαβὼν ξίφος ἔμπαλι δῶκεν. τὴν δὲ χάριν δώρων πείρασαν ἐν θανάτῳ. τὸ ξίφος εἷλ᾽ Αἴαντα μεμηνότα, καὶ πάλι ζωστὴρ εἵλκυσε Πριαμίδην δίφρια συρόμενον. οὕτως ἐξ ἐχθρῶν αὐτοκτόνα πέμπετο δῶρα, ἐν χάριτος προφάσει μοῖραν ἔχοντα μόρου.*

1028. *τήν* hinweisend.

1029 ff. Hier weicht Soph. einmal von Homer ab, welcher Il. 22, 361 vom Hektor sagt, *τέλος θανάτοιο κάλυψεν*. Erst später 397 heisst es von Achill *βοέους ἐξῆπτεν ἱμάντας* (also nicht den Gürtel nahm er), *ἐκ δίφροιο δ᾽ ἔδησε, κάρη δ᾽ ἕλκεσθαι ἔασεν*. 24, 18 *τοῖο δ᾽ Ἀπόλλων πᾶσαν ἀεικείην ἄπεχε χροΐ, ἵνα μή μιν ἀποδρύφοι ἑλκυστάζων*, während Sophokles von *κνάπτειν* spricht. — Auch Curtius 4, 6, 24 sagt: per talos (Betis) spirantis lora traiecta sunt, religatumque ad currum traxere circa urhem equi, gloriante rege, Achillem, a quo genus ipse duceret, imitatum se esse poena in hostem capienda. — Sie folgten vielleicht einer die homerische Sage überbietenden Dichtung, wie auch wohl Verg. Aen. 1, 483. 2, 270.

Für *δέω* setzt Soph. das hezeichnendere *πρίω*, knebeln, so dass es einschneidet, und construirt es ebenso. Nach ähnlicher Uebertragung Hesych *πρίονας· χειρῶν τοὺς δεσμούς. πρισμοῖς· ταῖς βιαίοις κατοχαῖς.* *Ἄντυξ* bei Homer ein Stab, meist aus biegsamem Holz, der sich um den oberen Wagenrand herumzieht und oft bis

ζωστῆρι πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων
ἐκνάπτετ' αἰέν, ἔστ' ἀπέψυξεν βίον.
οὗτος δ' ἐκείνου τήνδε δωρεὰν ἔχων,
πρὸς τοῦδ' ὄλωλε θανασίμῳ πεσήματι.
ἆρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσεν ξίφος
κἀκεῖνον Ἅιδης, δημιουργὸς ἄγριος;
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ τὰ πάντ' ἀεὶ
φάσκοιμ' ἂν ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεούς·
ὅτῳ δὲ μὴ τάδ' ἐστὶν ἐν γνώμῃ φίλα,
κεῖνός τ' ἐκεῖνα στεργέτω, κἀγὼ τάδε.

zur offenen Rückseite des Wagens hinabgekrümmt ist. Diese beiden Ausläufer sind hier gemeint. *ἱππικῶν*, zum Wagen gehörig, nach dem homerischen *ἵπποι*, z. B. *ἀφ' ἵππων μαρνήσασθαι*. So El. 730. 1444 *ἱππικὰ ναυάγια*. *κνάπτω*, altattische Form für *γνάπτω*.

1033. *τοῦδε* nimmt *ἐκείνου* wieder auf, wie es oft auf ein eben dagewesenes Wort zurückweist. Ant. 64 *καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα*.

1034. Vgl. Aisch. Cho. 635 *προχαλκεύει* (Orestes Schwert) *δ' Αἶσα φασγανουργός*.

1035. *ἐκεῖνον*, *ζωστῆρα*. *χαλκεύειν* auch auf diesen bezogen wegen des Metallschmucks. Heliodor 3, 4 *ζώνην . . οὔτε πρότερόν τι τοιοῦτον χαλκευσάμενος . .*: die Schlangen darauf *ἦσαν χρυσοῖ*. — Die Erinyen rächten nach der Ansicht der Alten die Schuld; doch weil sie an den Qualen ihre Lust hatten, stifteten sie auch selbst in ihrer Tücke Böses an. So Aisch. Ag. 1548 *ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων* und Soph. Tr. 1051 *Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον* von den Gewändern, die Agamemnon und Herakles den Tod brachten. Telamon in Soph. Teukros Fr. 516 klagt, als er Aias Tod erfährt: *ἡ δ' ἄρ' ἐν σκότῳ λαθοῦσά με ἔσαιν' Ἐρινὺς ἡδοναῖς ἐψευσμένον*. *δημιουργὸς ἄγριος*: was Pluto verfertigt, ist tödtlich. Der Thanatos sagt bei Eur. Alk. 74 *στείχω δ' ἐπ' αὐτήν, ὡς κατάρξωμαι ξίφει· ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν, ὅτου τόδ' ἔγχος κρατὸς ἁγνίσῃ τρίχα*.

1036. Die Erinnerung an Hades und Erinyen führt den Teukros auf die Götter. Der Satz, dass alles Bestimmung sei (wie die Trachinierinnen enden: *κοὐδὲν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς*), ist hier polemisch ausgesprochen, theils gegen 765 ff., um den Teukros zum berechtigten Vertreter von des Bruders Heldenehre zu machen, während Aias erst durch seinen Tod die Götterverachtung sühnte, theils wohl gegen Richtungen der Zeit, wie man z. B. den Anaxagoras religiöser Zweifel zieh.

1037. *μηχ.* gewöhnlich Medium; doch *μηχανόωντας* Hom. Od. 18, 143, und öfter findet sich das Passivum wie *μεμηχάνηται τοὔργον* Tr. 586, *ἐκπώματα . . ἦν ᾗ μεμηχανημένα* Xen. Kyr. 8, 8, 18.

1038. *ἐν γνώμῃ* im Verstande.

1039. Schol. *γέγονε τοῦτο καὶ παροιμιακόν*. Euenos epigr. app. 23 *ἀρκεῖ λόγος εἷς ὁ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τάδε*. Ant. 499 *ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων ἀρεστὸν οὐδέν· οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ*. Nur das erste Glied passt zum Relativsatze, und zu *κἀγώ* ist *στέρξω* zu ergänzen. Die Griechen ordnen gern bei, auch wo wir einen Concessivsatz gebrauchen; hier also *τε — καί* für . . *ἐμοῦ στέργοντος*. Vgl. Ant. 1111 *ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῇδ' ἐπεστράφη, αὐτός τ' ἔδησα καὶ ἐκλύσομαι*.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ τεῖνε μακράν, ἀλλ' ὅπως κρύψῃς τάφῳ
φράζου τὸν ἄνδρα, χὤ τι μυθήσει τάχα.
βλέπω γὰρ ἐχθρὸν φῶτα, καὶ τάχ' ἂν κακοῖς
γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίς δ' ἐστίν, ὅντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὁρῶ· μαθεῖν γὰρ ἐγγὺς ὢν οὐ δυσπετής.

Vierter Auftritt. Vorige. **Menelaos.**

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

οὗτος, σὲ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν
μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἐᾶν ὅπως ἔχει.

1040. *μὴ τεῖνε μακράν*: *τείνειν λόγον*, *μακροὺς λόγους* Aisch. Cho. 505. Eur. Hek. 1177. Absolut Soph. Ant. 711 *τὸ μὴ τείνειν ἄγαν*.

1043. *ἃ δή* für *ἅτε* oder *οἷα*. Plat. Phaidr. 49, 244d *πόνων*, *ἃ δὴ παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων*. Demosth. Brief 5, 1490: wenn ich auf dich böse würde, *ἃ δὴ ὑπολαμβάνων παρεωρᾶσθαι*. — *κακοῦργος*: der Chor theilt Aias und Teukros Ansicht (1135). Zugleich wird der Spartanerkönig hier mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Spartaner schon lange vor dem peloponnesischen Kriege hegten. Zwar schon Il. 17, 587 heisst es *Μενέλαον*, *ὃς τὸ πάρος περ μαλθακὸς αἰχμητής* und 7, 109 sagt Agamemnon zu ihm, als er sich gegen Hektor erhebt: *ἀφραίνεις. μηδ' ἔθελε ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι*, doch sonst schildert Homer ihn als edel, während ihn die Tragiker herabziehen. So tritt er z. B. in Euripides Andromache als grausam, hinterlistig und treulos auf.

1044. Zu 1025. Für *τίς ἐστιν ἀνὴρ στρατοῦ*, *ὅντινα προσλεύσσεις*. Solche Attraction El. 160 *ὄλβιος, ὃν δέξεται Ὀρέσταν*. Tr. 283 *τάσδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς, χωροῦσι πρός σε*. O. T. 449 *τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε*. — *προσλεύσσεις* im Sing., weil nur der Chorführer spricht. *στρατοῦ*, aus *ἐχθρόν* 1042 geschlossen.

1045. *τόνδε*, unseren, den nach Troja, um Helena zurückzuführen; darum *ᾧ*.

1046. Nach diesem Verse fasst Teukros, während sich Menelaos nähert, mit dem Diener (1048) den Leichnam, und trägt ihn mehr nach dem Vordergrunde auf den Chor zu, der ja an der Bestattung Theil nehmen sollte, abgewandt dem Feinde, der mehr aus dem Hintergrunde herkommt. Unter die Leiche wird wohl das Gewand gebreitet.

1047. Menelaos erscheint, wie die Fürsten auf der Bühne gewöhnlich, mit zwei Herolden (1115). — *οὗτος* zu 89. — *φωνῶ*, ich befehle (1089) mit acc. c. inf., zu 71.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δοκοῦντ' ἐμοί, δοκοῦντα δ' ὃς κραίνει στρατοῦ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὔκουν ἂν εἴποις, ἥντιν' αἰτίαν προθείς;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁθούνεκ' αὐτὸν ἐλπίσαντες οἴκοθεν
ἄγειν Ἀχαιοῖς ξύμμαχόν τε καὶ φίλον,
ἐξεύρομεν ζητοῦντες ἐχθίω Φρυγῶν,
ὅστις στρατῷ ξύμπαντι βουλεύσας φόνον,
νύκτωρ ἐπεστράτευσεν, ὡς ἕλοι δόρει.
κεἰ μὴ θεῶν τις τήνδε πεῖραν ἔσβεσεν,
ἡμεῖς μὲν ἂν τήνδ', ἣν ὅδ' εἴληχεν, τύχην
θανόντες ἂν προὐκείμεθ' αἰσχίστῳ μόρῳ,
οὗτος δ' ἂν ἔζη. νῦν δ' ἐνήλλαξεν θεὸς
τὴν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποίμνας πεσεῖν.
ὧν οὕνεκ' αὐτὸν οὔτις ἔστ' ἀνὴρ σθένων
τοσοῦτον ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ,

χεροῖν zu 661. — *συγκομίζειν*, mit dem Diener. Menelaos nimmt dies Compositum, da er nur Teukros anredet.

1049. Gleichsam „was ist der langen Rede kurzer Sinn?“ Als ganz vergeblich waren auch schon die zwei Verse zu viel.

1050. *δοκοῦντα δέ*, zu 136. *ὅς* für *τούτῳ ὅς* Krüger I 51, 13, 3.

1051. Zu *προθείς* ergänzt man *ἐφώνησας* aus *ἀνήλωσας λόγον*. Zu 510.

1052. Die Rede ist in Sätze von 5, 5, 4, 5 | 2, 4, 2, 5, 5 | 2 Versen gegliedert. *ἐλπίζω* mit dem inf. praes. Krüger I 53, 1, 10.

1054. *ζητοῦντες*, beim Nachsuchen. Die geläufige Zusammenstellung (*γόνιμον ποιητὴν ἂν οὐχ εὕροις ζητῶν, οὐ γὰρ εὑρήσεις ζητῶν ἄνδρα βελτίονα* Aristoph. Frösche 96. Plut. 104. *ζητοῦσα φάρμακ' εὗρον οὐχ ἁβουλόμην* Eur. Hipp. 699) hat auch hier *ζητεῖν* veranlasst, was nicht prüfen heissen kann, wie ein byzantinischer Scholiast will.

1056. *δόρει*: Krüger II 21 unter *δόρυ*. So ausser den dort angeführten Aischylos Fr. 125 *σὺν δόρει στρατόν*. Achaios Fr. 27 *Ἄρης ὁ λῃστὴς σὺν δόρει, σὺν ἀσπίδι*. Herodian *μον. λέξ.* 35, 5 *δόρεος*.

1059. Für *λαχόντες* das speciellere *θανόντες*. Mit Accusativ, erweiterte fig. etymol., wie *ἀπόλωλε κακὸν μόρον* H. Od. 1, 166.

1061. *πεσεῖν*, vgl. 673.

1062. *ἐστὶ σθένων* Krüger I, 56, 3.

1063. *τυμβεῦσαι τάφῳ* (Lykophr. Alex. 154. *ἐτύμβευσεν τάφῳ*. Zu Aias 254) des Nachdrucks wegen; so auch *σῶμα* nach *αὐτόν*, um die Verordnung recht genau zu machen, wie Ant. 203 *τοῦτον τάφῳ μήτε κτερίζειν τινά . . ἐᾶν δ' ἄθαπτον*. Der doppelte Acc. wie *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν* in der Ilias, *σὲ οἶνος ἔχει φρένας* Od. 18, 331. *Τρῶας τρόμος ὑπήλυθε γυῖα* Il. 20, 44. Vgl. auch 1147. Es giebt den Sinn: leiblich. Den Gegensatz würde ein Kenotaphion bilden.

ἀλλ' ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος
ὄρνισι φορβὴ παραλίοις γενήσεται.
πρὸς ταῦτα μηδὲν δεινὸν ἐξάρῃς μένος.
εἰ γὰρ βλέποντος μὴ 'δυνήθημεν κρατεῖν,
πάντως θανόντος γ' ἄρξομεν, κἂν μὴ θέλῃς,
χερσὶν παρευθύνοντες. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου
λόγων ἀκοῦσαι ζῶν ποτ' ἠθέλησ' ἐμῶν.
καίτοι κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἄνδρα δημότην
μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν.
οὐ γὰρ πότ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς
φέροιντ' ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκοι δέος,
οὔτ' ἂν στρατός γε σωφρόνως ἄρχοιτ' ἔτι,
μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.
ἀλλ' ἄνδρα χρή, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα,
δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ.
δέος γὰρ ᾧ πρόσεστιν αἰσχύνη θ' ὁμοῦ,

1064. χλωράν: das Fahle vermehrt die Trostlosigkeit des Bildes.

1069. χερσὶν εὐθύνειν wird von Kindern gesagt (542). Hier höhnisch im Gegensatz zu λόγων, gleichsam am Gängelbande leiten, vom Abführen des Leichnams zum Meere, daher παρά, auf die Seite. Vgl. ἀπευθύνω 72. — Während sich Menelaos bisher wenigstens nur mit Agamemnon zusammengefasst hatte, steigert er die hohle Prahlerei in ἐμῶν, und überbietet dies noch durch δημότην.

1071. πρός zu 319. Vermischung der Construction aus κακοῦ ἀνδρός ἐστι, δημότην ὄντα ... und κακόν ἐστιν, ἄνδρα δημότην .. Dasselbe Wort wiederholt, 1093. 111. 116. Aisch. Ag. 1595 εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνουσ' ἅμα ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

1074. φέρειν ertragen. — Menelaos predigt die spartanische Strenge. So bauten die Spartaner einen Tempel der Furcht neben dem Rathhause der Ephoren, τὴν πολιτείαν μάλιστα συνέχεσθαι φόβῳ νομίζοντες Plut. Kleomenes 9. Archidamos v. Sparta bei Thuk. 2, 11: χρὴ ἀεὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ τῇ μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δ' ἔργῳ δεδιότας παρασκευάζεσθαι. — καθεστήκοι Krüger I 54, 14, 3.

1075. ἄρχοιτο Passivum, wie O. K. 66 ἄρχει τις αὐτῶν; — ἐκ βασιλέως τάδ' ἄρχεται. — Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρειττόνων. — φόβου πρόβλημα Krüger II 47, 5, 2. φασγάνου πρόβλημα, νερτέροις φόβον, πήλας Lykophron Al. 685. — Hom. Il. 15, 657. Il. 3, 172. 24, 435. Der Kykliker Stasinos sagt (17 Müll.) Ζῆνα δὲ τὸν ῥέξαντα καὶ ὃς τάδε πάντ' ἐφύτευσεν οὐκ ἐθέλεις εἰπεῖν· ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς, und so Epicharm Frg. 155 (Ahrens; B 58 Lorenz) ἔνθα δέος, ἐνταῦθα καἰδώς. Plato Staat V 465 ab ἱκανὼ γὰρ τὼ φύλακε κωλύοντε δέος τε καὶ αἰδώς. Plut. Kleom. 9: τὸ γὰρ αἰσχύνεσθαι μάλιστα συμβαίνει πρὸς οὓς καὶ τὸ δεδοικέναι τοῖς πολλοῖς.

1077. γεννήσῃ μέγα, prädicativ, wie öfters τρέφειν (1124). Der Uebertragung des γεννᾶν liegt der Gebrauch von φύειν bei Körpertheilen (τρίχας, ὀδόντας, πτερά) zu Grunde. — Der Gedanke wie 1250. — κἄν enthält hier ἐάν, im folgenden. Verse ἄν.

σωτηρίαν ἔχοντα τόνδ' ἐπίστασο·
ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν θ', ἃ βούλεται, παρῇ,
ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ
ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν.
ἀλλ' ἑστάτω μοι καὶ δέος τι καίριον,
καὶ μὴ δοκῶμεν, δρῶντες, ἂν ἡδώμεθα,
οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις, ἂν λυπώμεθα.
ἕρπει παραλλὰξ ταῦτα. πρόσθεν οὗτος ἦν
αἴθων ὑβριστής· νῦν δ' ἐγὼ μέγ' αὖ φρονῶ
καί σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως
μὴ τόνδε θάπτων, αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσῃς.

1080. *σωτηρίαν ἔχοντα*, *σωζόμενον*, zu 319. Für den Sinn vgl. Hom. Il. 15, 563 u. 657.

1081. *ὅπου παρῇ*, zu 760. O. T. 316 *φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λύῃ.* *ὅπου .. ταύτην*, zu 497. Zu *βούλεται* wird das Subject aus dem vorangehenden *ἄνδρα* ergänzt, wie aus *αὐτῷ* O. T. 611 *φίλον ἐσθλὸν ἐκβαλεῖν ἴσον λέγω καὶ τὸν παρ' αὐτῷ βίοτον, ὃν πλεῖστον φιλεῖ.* S. auch Krüger I 61, 4, 5. — Auch wo die Tragiker charakterisiren, zieht sich das Gemeingültige hindurch (vgl. 646 ff.), wie die Kunst in ihrer Blüthe auch Portraits der typischen Idealität der Götter annäherte. So lässt der Dichter nur in einzelnen Zügen den ungerechten Spartaner hervortreten; im Ganzen spricht Soph. seine eigenen Ansichten aus, wie auch 1091 zeigt. So sagt der tyrannische Kreon Ant. 666: *ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία*: doch in Soph. Sinne *ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν. αὕτη πόλεις τ' ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους οἴκους τίθησιν, ἥδε συμμάχου δορὸς τροπὰς καταρρήγνυσι· τῶν δ' ὀρθουμένων σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία. οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις.*

1083. *ἐξ οὐρίων*, *ἤγουν ἐξ εὐδιεινῶν πνευμάτων* Eustath zu Od. 2, 420. Doch der Gegensatz *χρόνῳ ποτέ* macht es räthlich, *τὰ οὔρια* als günstige Lage zu nehmen. Aus ihr geräth der Staat wie ein Schiff in den Abgrund. Sch. Arist. vesp. 29 *ἀεὶ οἱ ποιηταὶ τὰς πόλεις πλοίοις παραβάλλουσι, καὶ Σοφοκλῆς.* Vgl. O. T. 22 *πόλις ἤδη σαλεύει, κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ' οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου.* Aisch. Sieben 739 *κακῶν δ' ὥσπερ θάλασσα κῦμ' ἄγει .. ὃ καὶ περὶ πρύμναν πόλεως καχλάζει.* 776 *πόλις δ' ἐν εὐδίᾳ τε καὶ κλυδωνίου πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο.* So Alkaios (nach ihm Horaz Od. 1, 14), Archilochos, Theognis u. andere. — *πεσεῖν* statt *πεσεῖσθαι* verallgemeinert, wie El. 442 *σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὑν τάφοισι δέξασθαι νέκυς.* Aisch. Ag. 1623 *οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.* Chor: *δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε.* Eur. Or. 1527 *μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλῆναι σὴν καθαιμάξαι δέρην.*

1084. *καίριόν τι* prädicativ.

1085. *μὴ δοκῶμεν οὐκ ἀντιτίσειν.* Dem Parallelismus des Gedankens entspricht der Gleichklang. Der Accusativ bei *ἥδομαι* statt des Dativs Krüger I 46, 5, 9. II 46, 6, 9. Ein Tragiker (adesp. 17) *τὸ μέν τι χαίρω, τὸ δέ τι καὶ λυπούμεθα.*

1088. *αἴθων*, zu 222. *προφωνῶ*, 1047.

1090. *θάπτων*, während du .. ist hinzugesetzt, um anzudeuten, dass Teukros die Bestattung nicht ausführen, sondern schon dabei

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαε, μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς
εἶτ' αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ ἄν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι,
ὃς μηδὲν ὢν γοναῖσιν, εἶθ' ἁμαρτάνει,
ὅθ' οἱ δοκοῦντες εὐγενεῖς πεφυκέναι
τοιαῦθ' ἁμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη.
ἄγ', εἴπ' ἀπ' ἀρχῆς αὖθις· ἦ σὺ φῂς ἄγειν
τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δεῦρο σύμμαχον λαβών;
οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν, ὡς αὑτοῦ κρατῶν;
ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δέ σοι λεῶν
ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὅδ' ἤγετ' οἴκοθεν;
Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν,
οὐδ' ἔσθ' ὅπου σοι τόνδε κοσμῆσαι πλέον
ἀρχῆς ἔκειτο θεσμός, ἢ καὶ τῷδε σέ.
ὕπαρχος ἄλλων δεῦρ' ἔπλευσας, οὐχ ὅλων

getödtet werden wird.— Die Alliteration wie 687.

1092. Zu 988. *ὑβριστής* weist auf 1088 zurück. *ἐν* wie 1315. *γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ* Ant. 551. Aisch. Cho. 940 *ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.*

1093. Der Scholiast zu 1055: *πρῶτον κεφάλαιον, ὅτε ἐπίβουλος ἦν τῶν Ἑλλήνων, δεύτερον, ὅτι ἀπειθής· ἐντεῦθεν δὲ τὴν πρόφασιν τῆς ἀντιλογίας λήψεται ὁ Τεῦκρος, ὅτι οὐκ εἰσὶν αὐτῷ βασιλεῖς οἱ Ἀτρεῖδαι.* Zu 1109: *τὸν περὶ τῆς ἐπιβουλῆς λόγον ἀποφεύγει, ὡς δυσανάτρεπτον· ἐνδιατρίβει δὲ τῷ ὅτι οὐ πάντων εἰσὶν ἄρχοντες.* Teukros bekämpft die Voraussetzung, an welche sich der grösste Theil von Aias Rede angeschlossen hatte. Auf 1066 u. 1068 weist 1108 zurück, 1114 auf 1071. Die Gliederung dieser Rede nach Versen ist 4. 2 33 2|44 3.

Das fortes creantur fortibus et bonis ist die allgemeine Ansicht des Alterthums; vgl. zu 636 und die Schilderung des Thersites bei Homer. Soph. Frg. 104 *δεινόν γε τοὺς μὲν δυσσεβεῖς κακῶν τ' ἄπο βλαστόντας πράσσειν καλῶς, τοὺς δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἔκ τε γενναίων ἅμα γεγῶτας δυστυχεῖς πεφυκέναι.* — *ἄνδρες ἄνδρα*, zu 1071. *εἶτα* 761.

1096. *ἁμαρτ. ἔπη*, abermals Erweiterung der fig. etym. *Λόγοι* die zusammenhängende Rede, *ἔπη* die einzelnen Aussprüche. Thuk. 3, 67, 5 *λόγοι ἔπεσι κοσμηθέντες.*

1100. *ποῦ*, an welchem Orte, unter welchen Menschen, nachdrücklicher als *πῶς* oder *πότε*. So 1103. O. T. 390 *εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; στρατηγεῖς* für Impf. zu 20. Krüger II 53, 1, 7. „Aias ist selbstständig nach Troja gefahren. Du beherrschst nicht ihn, nicht Salamis, sondern Sparta, und stehst auch nicht als Oberfeldherr über ihm, sondern stehst als Unterfeldherr ihm gleich."

1101. *ων* Attraction.

1104. *ἀρχῆς θεσμός*, was eine Herrschaft festsetzt; von *ἀρχῆς* hängt *κοσμῆσαι* ab. *ἔκειτο* O. T. 865 *ἔργων, ὧν νόμοι πρόκεινται.*

1105. *ὅλων* statt *ὅλου στρατοῦ*, Attraction durch *ἄλλων*. Sonst so nur Spätere, wie auth. Pal. 7, 679

στρατηγός, ὥστ' Αἴαντος ἡγεῖσθαί ποτε.
ἀλλ' ὧνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη
κόλαζ' ἐκείνους· τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῄς,
εἴθ' ἅτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς ἐγὼ
θήσω δικαίως, οὐ τὸ σὸν δείσας στόμα.
οὐ γάρ τι τῆς σῆς οὕνεκ' ἐστρατεύσατο
γυναικός, ὥσπερ οἱ πόνου πολλοῦ πλέῳ,
ἀλλ' οὕνεχ' ὅρκων, οἷσιν ἦν ἐνώμοτος,
σοῦ δ' οὐδέν· οὐ γὰρ ἠξίου τοὺς μηδένας.
πρὸς ταῦτα πλείους δεῦρο κήρυκας λαβὼν
καὶ τὸν στρατηγὸν ἧκε. τοῦ δὲ σοῦ ψόφου
οὐκ ἂν στραφείην, ὡς ἂν ᾖς οἷός περ εἶ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδ' αὖ τοιαύτην γλῶσσαν ἐν κακοῖς φιλῶ.
τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ᾖ, δάκνει.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁ τοξότης ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν.

πολύολβος ὅλων πλέον ὧν τρέφε Κύπρος.

1107. *ἔπη κόλαζε.* für *ἔπη λέγων κόλαζε αὐτοῖς ἐκείνους*, zu 1096. *τά*, welche du gesagt hast. *μὴ φῄς*, Krüger I 67, 1, 5.

1108. Die gehäuften Tlaute geben der Rede schneidende Bestimmtheit. Zu 39.

1109. *ἅτερος*, weil Menelaos sich mit dem Bruder zusammengefasst hatte.

1112. *οἱ π. π. π.*, *ἐκεῖνοι, ὧνπερ ἄρχεις* (1108), welche ein solcher Herrscher nur quälen kann.

1113. *τῶν ἀριστέων* (alle Fürsten Griechenlands) *συνελθόντων ἐπὶ τὴν τῆς Ἑλένης μνηστείαν, ὁ Τυνδάρεως πάντας ὅρκους ἀπήτησε συναγωνίζεσθαι τῷ γαμοῦντι αὐτήν.* Schol. So dichteten die kyklischen Epiker.

1114. *σοῦ δ' οὐδέν*, zu 968. *μηδένας* Krüger II 67, 1, 4. Vgl. Aias 1231.

1115. *κήρυκας*, zu 1047. *πρὸς ταῦτα* zu 971.

1116. *στρέφεσθαι* mit dem Genetiv Krüger II 47, 11, 1.

1117. *ὡς ἂν* heisst wie auch immer (1369) und damit, steht aber bei den Tragikern zuweilen für *ἕως ἄν*, wie Phil. 1329 *παῦλαν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν, ὡς ἂν ἥλιος ταύτῃ μὲν αἴρῃ, τῇδε δ' αὖ δύνῃ πάλιν.* O. K. 1361 *ὥσπερ ἂν ζῶ σοῦ φονέως μεμνημένος.* Eur. Phoin. 92 *ἐπίσχες, ὡς ἂν προυξερευνήσω στίβον, μή τις .. ἔλθῃ.*

1118. *αὖ*, Gegensatz zu 1091. *τοιαύτην* zu 323. — Vgl. El. 335 *ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ.*

1120. Menelaos spricht auch hier als Spartaner späterer Zeit (zu 17). Teukros, der Bogenschütze (Il. 8, 266 ff.) wird von Agamemnon Il. 8, 281 belobt. Im heroischen Zeitalter war diese Waffe geehrt. Auch Herakles und Odysseus führten sie und der Gott Apoll. Seitdem aber die dorische Phalanx an die Stelle des heroischen Einzelkampfes trat, geriethen die Bogenschützen in Verachtung. Die *ψιλοὺς μαχίμους* nahm man aus Heloten und Thetes, während die *βάρβαροι* ein Hauptgewicht auf diese Truppengattung legten, wie die Perser und

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κἂν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοί γ' ὡπλισμένῳ.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἡ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με;

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κτείναντα; δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῇς θανών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

θεὸς γὰρ ἐκσῴζει με, τῷδε δ' οἴχομαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσῳσμένος.

Skythen; die halhbarbarischen Kreter wurden von der Mitte des pelop. Krieges an **für Sold gedungen**. Selbst Alexander nahm seine Schützen noch aus dem niederen Volke Makedoniens, nnd verstärkte sie erst ans den unterworfenen Ansländern.

1121. Teukros thut, als ob er den Spott nicht merke. Ich brauche nicht kleinmüthig zu sein, denn . .

1124. *τρέφει*, macht zu einem grossen. Kühne Worte lassen sonst anf magnum animnm schliessen; dass Teukros ihn nicht wirklich hat, dentet *ὡς* an. In dessen Antwort steht dem *θυμὸς δεινός* das *μέγα φρονεῖν* gleich. *γάρ*: ich bin in der That hochsinnig, nnd darf es sein, da ich das Recht anf meiner Seite habe.

1126. *κτείναντα*: vom Eintreten der Handlnng (Krüger I 53, 5, 1), bei den Tragikern auch wenn sie nicht znr Vollendung kam (Krüger II 53, 6, 1). 1126. O. K. 992 *εἴ τίς σε κτείνοι, τίνοι' ἂν εὐθέως.* O. T. 1452 ich will nach dem Kithairon, *ὃν μήτηρ τέ μοι πατήρ τ' ἐθέσθην τάφον, ἵν' ἐξ ἐκείνων, οἵ μ' ἀπωλλύτην, θάνω.* Eur. Phoin. 1600 *ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, ὁ πατὴρ κτείνει με.*

1127. Schol. *κτείναντά με ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ· ὁ δὲ* (Teukros) *τῆς φωνῆς ἀντιλαμβάνεται.* Zu 77. *καί* gar.

1128. *ἐκσῴζει.* 1100. Zn 20. *οἴχομαι* zu 1126. *τῷδε* 1129. Zu 970. Eur. Alk. 666 *τέθνηκα γὰρ δὴ τοὐπὶ σέ* Xen. an. 6, 4 (2), 23 *τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν πάντες.* Kyr. 5, 4, 11 *τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσῳσμαι.*

1129. Wie *ἆρα* oft für *ἄρα*, so wird auch *νῦν* nach Versbedürfniss für das enklitische kurze *νύν* der Folgernng gebraucht. O. T. 644 *μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' εἴ σέ τι δέδρακ', ὀλοίμην.* Ant. 705 *μὴ νῦν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει.* So *σὺ νῦν ἐπίστω* O. T. 658. El. 616. Phil. 1240. *ἀτιμάω* findet sich sonst nicht bei den Tragikern, doch ist es nicht nur

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους;

ΤΕΥΚΡΟΣ.

εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τούς γ' αὐτὸς αὑτοῦ πολεμίους. οὐ γὰρ καλόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἦ σοὶ γὰρ Αἴας πολέμιος προὔστη ποτέ;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μισοῦντ' ἐμίσει· καὶ σὺ τοῦτ' ἠπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κλέπτης γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὑρέθης.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐν τοῖς δικασταῖς κοὐκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη.

episch. Pind. Pyth. 9, 80 *ἀτιμάσαντα. ἀτιμόω* gebraucht Soph. nicht. — In zwei Hälften zerfallende Trimeter (Alexandriner) vermieden die Alten, wenn sie nicht damit die Schärfe des Gegensatzes vermehren wollten, wie Phil. 1009. 1049. El. 1024. 1032. 1036 ff. 1044. 1056.

1130. Ich sollte tadeln? Krüger I 54, 3, 9.

1131. *οὐκ ἐᾷς παρών, οὐκ ἐῶν πάρει.* 1156. Zu 304. Nicht *μή*, weil *οὐκ ἐᾶν* = verhindern. Krüger I 67, 4, 1. Soph. Frg. 145 *εἴ τις οὐ πάρεστιν.*

1132. *τὸν αὐτὸς αὑτοῦ.* Krüger I 51, 2, 12. O. K. 1356 *τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα ἀπήλασας.* Hier für *ἐμαυτοῦ* (Krüger I 51, 2, 15), wie O. T. 138 *αὐτὸς αὑτοῦ τοῦτ' ἀποσκεδῶ μύσος.* El. 285 *κλαίω αὐτὴ πρὸς αὑτήν.* — *πολέμιος* nicht nur hostis, sondern auch inimicus. Philoktet 1302 nennt den Odysseus *ἄνδρα πολέμιον ἐχθρόν τε.* — *οὐ καλὸν ἐᾶν θάπτειν πολεμίους.*

1133. *προὔστη* zu 803.

1134. *ἠπίστασο*: thue nicht so unbekannt mit unserem Hasse. Bitter in Bezug auf Teukros Frage 1133, zugleich durch Mitwisseuschaft gehässige Andeutung der Theilnahme am Hass von Seiten des Teukros.

1135. Antwort auf *ἐμίσει.* Nach dem meist dichterischen *κλέπτειν τινά*, betrügen, ist hier *κλέπτης τινός*, Betrüger, gebraucht. *Ψηφοποιός*, zu 449. Aias und Teukros beschuldigen die Atriden, als Leiter des Waffengerichts für den Odysseus entscheidende Stimmsteine gemacht und untergeschoben, oder solche erdichtet zu haben, so dass sie also bei Verkündung der Stimmenzahl einige für Aias günstige als mit Odysseus Namen beschriebene erklärten. Doch könnte man auch glimpflicher: Stimmenmacher, Stimmenwerber verstehen, so dass Menelaos durch Einflüsterungen Stimmen für den Odysseus gewonnen hätte.

1136. *τόδε*, das Erwerben der Waffen, um das es sich hier handelt. So Ant. 442 und 685 *τάδε* von Antigones Schuld und Kreons Rede, 414 *τοῦδε πόνου* der Bewachung der Leiche, ohne dass etwas unmittelbar vorausgeht, worauf man das Fürwort beziehen könnte. *ἐν* bei Personen Krüger I 68, 12, 3. „Dass Aias Verlangen scheiterte, war nicht meine Schuld."

ΤΕΥΚΡΟΣ.

πόλλ' ἂν καλῶς λάθρᾳ σὺ κλέψειας κακά.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ μᾶλλον, ὡς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἕν σοι φράσω· τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτέον.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἀλλ' ἀντακούσει τοῦτον, ὡς τεθάψεται.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσσῃ θρασὺν
ναύτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν,
ᾧ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὗρες, ἡνίκ' ἐν κακῷ
χειμῶνος εἴχετ', ἀλλ' ὑφ' εἵματος κρυβεὶς
πατεῖν παρεῖχε τῷ θέλοντι ναυτίλων.
οὕτω δὲ καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα

1137. Wenn anch die Entscheidung öffentlich als die des Gerichts auftrat, so konnte doch Menelaos durch Trug die geheime Ursache sein. *πολλά*, z. B. Bestechung, Drohung, Ueberrednng. *κακά*, erweiterte fig. etym. El. 37 *δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς*. Vgl. 189.

1138. *τινί*, auf den Tenkros deutend, wie ebenfalls bei Drohungen Ant. 1048 *ἆρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις* vom augeredeten Kreon, Aisch. Sieben 383 *τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἀνοίᾳ τινί*, dem Tydeus. Hülf. 868 *εἰ μή τις ἐς ναῦν εἶσιν αἰνέσας τάδε*, der Chor Choeph. 51 *φοβεῖται δέ τις*, Klytaimnestra.

1140. *τόνδε*, Krüger I 56, 18, 2.

1141. *ἀντ.*, nämlich *εἰ φράσεις*. *τεθάψεται* 577. Krüger I 53, 9, 3. Das Ereigniss wird in seiner Volleudung gefasst, uud so als ganz sicher hingestellt.

1143. *ἐφορμ. τὸ πλεῖν* für *πλεῖν* im Drama. Krüger II 50, 6, 6. Bei antreibeu so Soph. Frg. 154 *οὕτω τοὺς ἐρῶντας αὐτὸς ἵμερος δρᾶν καὶ τὸ μὴ δρᾶν πολλάκις προσίεται.* — *χειμῶνος* Krüger I 47, 2.

1144. *ᾧ εὗρες*, kühn nach Analogie von *ἐστί μοι*. *ἄν*: du hättest nicht finden könneu (wenn du gesucht hättest).

1145. Der Aorist *ἐκρύβην* herrscht bei den Spätereu vor. Eur. Hülf. 543 *κρυβήσονται*. Soust bei den Tragikern *ἐκρύφθην* etc. Verhüllt vor Furcht (zu 245) liegt er ohne Thatkraft auf dem Verdeck.

1146. *παρέχειν* gestatten. Zu *πατεῖν* ist das Pronominalobject ausgelassen wie bei Plat. Theait. 191 a *ταπεινωθέντες τῷ λόγῳ παρέξομεν ὡς ναυτιῶντες πατεῖν τε καὶ χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούληται.* Vgl. Hom. Il. 1, 186 *στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος ἶσον ἐμοὶ φάσθαι* (*ἑαυτὸν*) *καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην.*

1147. Das epexegetische *καί* schliesst auch in Prosa öfters au das Ganze einen Theil. Krüger I 69, 32, 2. O. K. 750 *σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα.* Hier wird es des Nachdrucks wegen verdoppelt; so trennt es mehr uud drückt Zorn aus. Agathon Frg. 13 *ἀπολεῖς μ' ἐρωτῶν καὶ σὺ χὠ νέος τρόπος.* In

σμικροῦ νέφους τάχ' ἄν τις ἐκπνεύσας μέγας
χειμὼν κατασβέσειε τὴν πολλὴν βοήν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἄνδρ' ὄπωπα μωρίας πλέων,
ὃς ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας.
κᾆτ' αὐτὸν εἰσιδών τις ἐμφερὴς ἐμοὶ
ὀργήν θ' ὅμοιος εἶπε τοιοῦτον λόγον·
ὤνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς·
εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.
τοιαῦτ' ἄνολβον ἄνδρ' ἐνουθέτει παρών.
ὁρῶ δέ τοί νιν, κἄστιν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
οὐδείς ποτ' ἄλλος ἢ σύ. μῶν ἠνιξάμην;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἄπειμι· καὶ γὰρ αἰσχρόν, εἰ πύθοιτό τις
λόγοις κολάζειν, ᾧ βιάζεσθαι παρῇ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄφερπέ νυν. κἀμοὶ γὰρ αἴσχιστον κλύειν
ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.

ΧΟΡΟΣ.

ἔσται μεγάλης ἔριδός τις ἀγών.
ἀλλ' ὡς δύνασαι, Τεῦκρε, ταχύνας
σπεῦσον κοίλην κάπετόν τιν' ἰδεῖν

Prosa würde folgen *παύσειε τῆς π. βοῆς*, oder vorangehen *σοῦ* und *στόματος*. Doch der doppelte Acc. (zu 1063) ist hier dichterische Erweiterung des *στερίσκειν*, *ἀφαιρεῖσθαί τινά τι*.

1151. Aisch. Ag. 1580 *ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω*.

1153. Hier knüpft *τε* epexegetisch (1147) die Ausführung an, indem die Aehnlichkeit der Gesinnung besonders hervorgehoben werden sollte. Phil. 1378 *σὲ τήνδε τ' ἔμπνουν βάσιν παύσοντας*.

1155. *ποιήσεις* zu 323.

1155. Für das fut. pass. gebrauchen die Dichter mit Vorliebe das fut. medii.

1156. *ἐνουθέτει τοιαῦτα ἄνδρα* Krüger I 46, 11, 2. *παρών* 1131. *ἄνολβος* unselig, wie *δύστηνος* (1290), *τάλας*, *τλήμων*, *κακοδαίμων*, miser von äusserer Lage und innerer Beschaffenheit. Ant. 1265 *ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων*. O. T. 888 *δυσπότμου χάριν χλιδᾶς*. 1347 *δείλαιε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον*.

1159. *αἰσχρόν ἐστι* für *ἂν εἴη* 1344. Krüger I 54, 12, 7.

1160. *παρῇ* zu 760.

1163. Nach dem Tacte der Anapäste schreitet Menelaos hinaus.

1164. *ἔριδος ἀγών*, 363. Krüger II 47, 5, 2. *ἀγών* Wettkampf, durch *ἔρις* bestimmt. Vgl. *ἔριδος μέγα νεῖκος* H. Il. 17, 384. *εἰς ἀγῶνα μάχης*, *πάμπληκτα ἄεθλ' ἀγώνων* Soph. Tr. 20. 505. *εὐνῆς λέχος* Ant. 425. Doch wird zugleich mit Bitterkeit angedeutet, dass hier die *κακὴ ἔρις* an die Stelle der dem todten Helden zukommenden Kampfspiele tritt.

1165. Vgl. 1403. Hom. Il. 24, 797. *ἰδεῖν* finden, ausfindig machen.

τῷδ', ἔνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον
τάφον εὐρώεντα καθέξει.

Fünfter Auftritt. **Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor.**

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἐς αὐτὸν καιρὸν οἵδε πλησίοι
πάρεισιν ἀνδρὸς τοῦδε παῖς τε καὶ γυνή,

El. 875 *πημάτων, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν.* Theokr. 15, 2 *ὅρη δίφρον, Εὐνόα, αὐτᾷ.* Aehnlich Hom. Od. 8, 443 *αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα* (sieh nach . . .), *θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον.*

1166. *τὸν βροτοῖς ἀείμν.* zu 522 u. 1389. Krüger I 50, 10, 1. — Das Grab am Rhöteischen Gestade (Quintus Smyrn. 5, 654 *ὀστέα δ' αὐτοῦ χηλῷ ἐνὶ χρυσέῃ θῆκαν, περὶ δέ σφισι γαῖαν χεῦαν ἀπειρεσίην Ῥοιτηίδος οὐχ ἑκὰς ἀκτῆς*) erhielt später ein *ἡρῷον.* Strabo 13, 595 *τῷ Ῥοιτείῳ συνεχὴς ἠιὼν ἀλιτενής, ἐφ' ᾗ μνῆμα καὶ ἱερὸν Αἴαντος καὶ ἀνδριάς, ὃν ἄραντος Ἀντωνίου κομισθέντα εἰς Αἴγυπτον ἀπέδωκε τοῖς Ῥοιτειεῦσι πάλιν ὁ Σεβαστὸς Καῖσαρ.* Eust. zu Il. 7, 86 *ἐναγίζουσιν οἱ Ἰλιεῖς τῷ Αἴαντι,* so wie dem Achill, Patroklos und Antilochos, welche schon Homer Od. 3, 109 u. 11, 467 verbindet. Auch Alexander d. Grosse opferte dort den Manen des Helden. Diodor 17, 17: *τοὺς μὲν τάφους τῶν ἡρώων Ἀχιλλέως τε καὶ Αἴαντος καὶ τῶν ἄλλων ἐναγίσμασι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς πρὸς εὐδοξίαν ἀνήκουσιν ἐτίμησεν.* In einem dort vom Meere blossgelegten Riesenskelett glaubte man unter den Antoninen das des Aias zu sehen (Paus. 1, 35, 3). Dass er begraben, nicht verbrannt worden, ist alte Ueberlieferung (Eust. Il. 2, 557. Philostr. Her. 13, 7). Bei den späteren Bewohnern von Troas, den Aiolern, ging die Sage, das Meer habe Achills Waffen nach des Odysseus Schiffbruch wieder an Aias Grabeshügel gespült, Paus. 1, 35, 3. Anth. Pal. 9, 115 *ἀσπίδ' Ἀχιλλῆος τὴν Ἕκτορος αἷμα πιοῦσαν Λαρτιάδης Δαναῶν ἦρε κακοκρισίῃ· ναυηγοῦ δὲ θάλασσα κατέσπασε, καὶ παρὰ τύμβον Αἴαντος νηκτὴν ὥρμισεν, οὐκ Ἰθάκῃ.* 116: *καλὰ Ποσειδάων δίκασεν πολὺ μᾶλλον Ἀθήνης· ἀσπὶς ἐν αἰγιαλοῖσι βοᾷ καὶ σῆμα τινάσσει, αὐτόν σ' ἐκκαλέουσα, τὸν ἄξιον ἀσπιδιώτην. ἔγρεο, παῖ Τελαμῶνος, ἔχεις σάκος Αἰακίδαο.* Euphorion singt, eine Trauerblume sei seinem Grabe entsprossen. Frg. 36 (Mein.): *πορφυρέη ὑάκινθε, σὲ μὲν μία φῆμις ἀοιδῶν Ῥοιτείῃς ἀμάθοισι δεδουπότος Αἰακίδαο εἴαρος ἀντέλλειν, γεγραμμένα κωκύουσαν.* Nach andern am Platze seines Selbstmordes. Die Scholien zu Theokr. 10, 28 *τὴν γραπτὴν ὑάκινθόν φασιν ἀπὸ τοῦ αἵματος τοῦ Αἴαντος ἀναδοθῆναι τοῦ ἐν Τροίᾳ μανέντος· διά τοι τοῦτο ἔχειν ἐγγεγραμμένον αἶ αἶ, τὴν ἀρχὴν τοῦ ὀνόματος τοῦ Αἴαντος..* Paus. 1, 35, 3 *λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμῖνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἴαντος τὸ ἄνθος σφίσιν ἐν τῇ γῇ τότε φανῆναι πρῶτον· λευκόν ἐστιν, ὑπέρυθρον, κρίνου καὶ αὐτὸ ἔλασσον καὶ τὰ φύλλα· γράμματα δὲ ἔπεστιν οἷα τοῖς ὑακίνθοις καὶ τούτῳ.* Ovid. Met. 13, 394 u. A. Auf den Blättern von Iris communis zeigt sich AI.

1167. *εὐρώεντα, σεσημμένον* Schol. *τύμβος εὐρώεις* Quint. Smyrn. 14, 241.

1168. Menelaos ging fort, während Teukros 1161 f. sprach. Bei den Versen 1168—70 naht mit dem Kinde, nach welchem sie 986 ausgegangen, Tekmessa, jetzt durch einen Statisten vertreten, da sie bis zu Ende auf der Bühne bleibt, während drei Personen in der

τάφον περιστελοῦντε δυστήνου νεκροῦ.
ὦ παῖ, πρόσελθε δεῦρο, καὶ σταθεὶς πέλας
ἱκέτης ἔφαψαι πατρός, ὅς σ' ἐγείνατο.
θάκει δὲ προστρόπαιος, ἐν χεροῖν ἔχων
κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον,
ἱκτήριον θησαυρόν. εἰ δέ τις στρατοῦ
βίᾳ σ' ἀποσπάσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ,
κακὸς κακῶς ἄθαπτος ἐκπέσοι χθονός,
γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος,

letzten Scene sprechen, der Deuteragonist also für den Odysseus in Anspruch genommen wurde. Vgl. 974. — *εἰς καιρόν* Eur. Hipp. 899. Rhes. 52. Phoin. 106 etc. *οἵδε* (898) und nachher *περιστελοῦντε* Krüger I 58, 3, 10.

1172. Als Schutzflehender zeigte man sich durch Niederfallen und Umfassen eines Theils der angeflehten Personen, Götterbilder oder Altäre. Durch das Umfassen der Leiche stellt sich Eurys. unter den Schutz der abgeschiedenen Seele und der sie hütenden Gottheiten, des Hermes, *ψυχοπόμπος*, und der Hekate; namentlich durfte er bei einer heiligen Ceremonie nicht gestört werden. Auch die Verwünschnngen (1175) wurden an die Unterirdischen gerichtet, weshalb man sie nach Westen gerichtet aussprach. *Ἀραὶ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὕπαὶ κεκλήμεθα*, sagen die Erinyen Aisch. Eum. 409. Dem Patroklos zu Ehren schor Achill sein Haar. Er sagt Il. 23, 144 *Σπερχεί', ἠρήσατο Πηλεύς με νοστήσαντα ἐς πατρίδα γαῖαν σοὶ κόμην κερέειν. νῦν Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι.* 135 *θριξὶ δὲ πάντα νέκυν καταείνυσαν, ἃς ἐπέβαλλον κειρόμενοι.* Die beste Erläuterung aber giebt Soph. selbst El. 449 *τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας κἀμοῦ ταλαίνης, δὸς αὐτῷ τήνδε λιπαρῆ τρίχα* (dem gestorbenen Agamemnon), *αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις χερσὶ στέφωμεν, ἢ τανῦν δωρούμεθα.* Den Hermes *χθόνιος* ruft Orest bei Aisch. Cho. 1 zum Beistand an, indem er *πλόκαμον Ἰνάχου θρεπτήριον, τὸν δεύτερον δὲ πενθητήριον* dem Agamemnon darbringt. Eur. El. 144 *πάτερ, σοὶ κατὰ γᾶς ἐνέπω γόους, χέρα κρᾶτ' ἐπὶ κούριμον τιθεμένα θανάτῳ σῷ*, und 677 ruft Orest: *σύ τ', ὦ κάτω γῆς οἰκῶν πάτερ, ἄμυνε τοῖσδε τέκνοις. νῦν πάντα νεκρὸν ἐλθὲ σύμμαχον λαβών, οἵπερ γε σὺν σοὶ Φρύγας ἀνάλωσαν δορί.*

1172. Ueber den Anapäst im ersten Fusse zu 463. Vgl. 1302. El. 7 *ἀγορά.* O. K. 1160 *ποδαπόν.* 1327 *ἱκετεύομεν.* 1599 *ὑδάτων.* So abgesehn von den Eigennamen Trach. fünfmal, O. T. sieben- oder achtmal, Phil. sechzehnmal. — Die Tragiker sagen *ὁ γεννήσας, φύσας, φιτύσας* (1296), *φυτουργός, φυτάλμιος πατήρ*, der leibliche Vater. *μητρός, ἥ μ' (σ', σφ') ἐγείνατο* El. 261; Aisch. Eum. 728, Frg. 169; Eur. Or. 29. *τὴν τεκοῦσαν, ἥ μ' ἐγείνατο* Eur. El. 964.

1174. *τρίτον.* O. K. 328 *ὦ δυσάθλιαι τροφαί.* Oid. *ἦ τῆσδε κἀμοῦ;* Ism. *δυσμόρου τ' ἐμοῦ τρίτης.*

1175. *θησαυρόν*, wehmüthig wie in der oben angeführten Stelle El. 449 *φόβας, σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως ἄχω.*

1177. *κακὸς κακῶς* 839. *ἄθαπτος ἐκπέσοι χθ.* kurz für *ἐκπέσοι χθ., καὶ ἄθαπτός τε καὶ ἄπαις γένοιτο. ἐκπεσεῖν* verbannt werden wie O. K. 766 *ὅτ' ἦν μοι τέρψις ἐκπεσεῖν χθονός.*

1178. *ῥίζαν ἐξημημένος* wie

αὔτως ὅπωσπερ τόνδ' ἐγὼ τέμνω πλόκον.
ἔχ' αὐτόν, ὦ παῖ, καὶ φύλασσε, μηδέ σε
κινησάτω τις, ἀλλὰ προσπεσὼν ἔχου.
ὑμεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας
παρέστατ', ἀλλ' ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μολὼν
τάφου μελήσω τῷδε, κἂν μηδεὶς ἐᾷ.

(*Στάσιμον Γ.*)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

Τίς ἄρα νέατος, ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων
ἀριθμός,

τραύματα ἐπιδεδεμένους Xen. Kyr. 5, 2, 32. *εἴθ' ἐξεκόπη τὸν ὀφθαλμόν* Aristoph. Wolken 24. *κεχειροτόνημαι ἀρχήν* Ekkl. 517. — Die Nachkommen werden bei Flüchen mitverwünscht; *ἐξώλη ποιεῖν αὐτὸν καὶ γένος καὶ οἰκίαν* Urkunde bei Dem. parapr. 363 und ähnlich bei Andok. myst. S. 49 und in vielen Inschriften.

1179. Bei Verwünschuugen und Beschwörungen waren symbolische Handlungen Sitte. Il. 3, 300: des Meineidigen *ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος, αὐτῶν καὶ τεκέων.* Diogenian prov. Colsl. 3, 60 *οἱ Μολοττοὶ βοῦν κατακόπτοντες εἰς μικρὰ ἐπαρῶνται τοῖς παραβησομένοις οὕτως κατακοπῆναι, τοὺς δὲ κώθωνας ἐκχέοντες, οὕτως ἐκχυθῆναι τὸ αἷμα τῶν παραβησομένων.* Theokr. 2, 23 *ἐπὶ Δελφίδι δάφναν αἴθω· χὠς αὕτα λακεῖ μέγα κἀππυρίσασα ἐξαπίνας ἅφθη, κοὐδὲ σποδὸν εἴδομες αὐτᾶς, οὕτω τοι καὶ Δέλφις ἐνὶ φλογὶ σάρκ' ἀμαθύνοι.* 21 *ἄλφιτα πάσσ' ἅμα καὶ λέγε· ταῦτα τὰ Δέλφιδος ὀστέα πάσσω.* — Teukros schneidet sich während dieser Worte eine Locke ab uud giebt sie 1180 dem Knaben.

1181. *προσπεσὼν τῷ νεκρῷ ἔχου αὐτοῦ.*

1182. *τέ* zur Einführung neuer Sätze wie Phil 941 *ὀμόσας . . μ' ἄγει, προθείς τε χεῖρα . . ἔχει.* O. T. 32 *ἑζόμεσθ' ἐφέστιοι.* 40 *νῦν τε . . ἱκετεύομεν σε.*

1184. *μελήσω.* Dieser Aorist auch bei Aisch. Prom. 334 *μελησάτω.* Nicht nur das Medium heisst für etwas sorgen. Agam. 354 *οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν.* Eur. ras. Her. 772 *θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουσι καὶ τῶν ὁσίων ἐπάειν.* Rhes. 770 *μελούσῃ καρδίᾳ λήξας ὕπνου.* Teukros geht mit seinem Begleiter links vom Zuschaner (nach dem Vorgeb. Rhoiteion zu; vgl. zu 1 u. zu 1166) ab, um einen passenden Ort für die Bestattung auszuersehen und die Gruft graben zu lassen (1165). Tekmessa schneidet darauf während des Chorgesanges sich und dem Eurysakes eine Locke ab, giebt sie diesem, und bildet nun mit ihm eine gewiss plastisch schöne Gruppe am Leichnam.

1185. Der Chor kehrt zu den Klagen des letzten Stasimons über sein Kriegerloos zurück; sie bilden jetzt, gesteigert durch den Verlust des Aias, eine traurige Folie zu seinem voreiligen Freudengesang. Er bejammert seine Leiden im Kriege, die Entbehrung aller Freuden des Lebens und verwünscht das ganze Kriegerhandwerk. Herbes Heimweh ergreift ihn, da ihm nun auch seine letzte Stütze entrissen ist. Dies ist so vertheilt, dass die Strophen über das Vorliegende klagen, die Gegenstrophen auf die Gründe dazu eingehen und die Folgerung (216) ziehen. — Beide

τὰν ἄπαυστον αἰὲν ἐμοὶ
δορυσσοήτων μόχθων ἄταν ἐπάγων 1188 f.
ἀν᾽ ἀερώδεα Τρωίαν, 1190

Strophen beginnen mit ernsten, würdevollen Choriamben u. gehen dann zu den weicheren logaödischen, vorwiegend glykoneischen Versen über. An der Spitze des ersten Strophenpaares steht ein doppelter Einschritt, der durch seine Auflösung die Unruhe des Gemüths bezeichnet; den Schluss bildet ein spond. Auslaut, einem nachhallenden tiefen Seufzer vergleichbar. Statt der zwei Einschritte fangen das zweite Strophenpaar zwei Jamben an, wie den dritten Vers der ersten Strophe; der zweite Vers hat dafür nur eine Anakruse, wie der letzte der ersten Strophe. Den zweiten glykoneischen Theil leitet hier ein Bacchius ein, ein Ruf aus tiefbewegter Brust. Der vorletzte Vers bildet einen Nachhall zu den vorangehenden, indem er den Einschritt der Glykoneen fortlässt wie das Ende des ersten, choriambischen Verses des Chorgesangs. Der gewöhnliche Schlussvers der Glykoneen, der Pherekrateios, bildet auch hier den Abschluss. — In Antistr. 1 endet der erste metrische Abschnitt mit *πολύκοινον Αιδαν*, der zweite mit *κοινὸν Ἄρη*, der dritte Abschnitt beginnt mit einem ausserhalb der grammatischen Verbindung stehenden Ausruf. Ebenso endet in Str. 2 Vers 1 mit *τέρψιν ὁμιλεῖν*, Vers 2 mit *τέρψιν ἰαύειν*, dann folgt ebenfalls ein Ausruf. Das lässt vermuthen, dass auch dieser Gesang auf die 12 Choreuten einzeln vertheilt war. Wenn man an den bezeichneten Stellen an Strophe und Gegenstrophe einen anderen Sänger beginnen lässt, so singen in jeder Strophe drei hinter einander. — Die Worte sind ungewöhnlich melodiös. — Man merke auch auf *τέρψιν ἰαύειν* und *τέρψις ἐπέσται* an der entsprechenden Stelle in Str. und Antistr., und auf die Apposition und den ähnlichen Sinn am Ende der zwei Strophen, während das *Τροίας* zugleich dem *Ἀθάνας* in der Gegenstr. respondirt. *νέατός* (*ἐστι*). Dazu gehört *ἀριθμός* in der Bedeutung Zahl, denn nur für eine einzelne Zahl passt *νέατος*. Bei *λήξει* heisst es Anzahl. *ἐς*: Krüger I 66, 1, 4. 68, 21, 5 und 10. Thuk 1, 51, 2 und 3, 79 *ἡ ναυμαχία ἐτελεύτα ἐς νύκτα* und *ἐς ἡλίου δύσιν*. 8, 23, 2 *ἀναγαγόμενος ἐς ὀψέ*. Plato Politikos 262 a *τὸ ζητούμενον τανῦν. ἐς τότε ζητεῖσθαι*. Aisch. Cho. Schluss *ποῖ καταλήξει μένος ἄτης; — πολυπλάγκτων, καθὸ πολλὰ πλανώμεθα ἐν ἀλλοδαπῇ* Schol. Bei Eur. Hipp. 1107 wird die Unbeständigkeit des Geschicks beklagt: *ἄλλα γὰρ ἄλλοθεν ἀμείβεται, μετὰ δ᾽ ἵσταται ἀνδράσιν αἰὼν πολυπλάνητος ἀεί.*

1187. *τάν*, *τήνδε*. *μόχθος* personificirt, wie Theognis 987 *δορυσσόον ἐς πόνον ἀνδρῶν*. Aisch. Ag. 53 *δεμνιοτήρη πόνον ὀρταλίχων*. 1498 *ἀπάλαμον μέριμναν*. Zu 134 und 935. *δορυσσόης* von einem Verbum *σοέω*, erhalten bei Hesych *ἐσσοημένον· τεθορυβημένον, ὡρμημένον*. Sonst *δορυσσοῦς*. So giebt es neben Formen auf *ος* *ἀλεής* (Phil. 859), *ἀδολέσχης*, *φιλο-* und *ἀγύνης*, *ἀλ-* *ἐν-* *λυκι-* *νεουργής*, *κούρητες*, *λάγνης*, *ἀμηχανής*, *ἰσομοιρής*, *νυθής*, *ὁμαλής*, *ἐνόρχης*, *εὐπρυμνής* (Aisch. Hülf. 958), *ἐντρανής*, und in veränderter Bedeutung *γύμνης*, *πλάνης*, *ψιλής* (Aisch. Frg. 441). Die Compp. von *τέχνη* gehen auf *ος* und *ης* aus.

1190. Ueber das neblige (Gebiet von) Troja hin. *Τρωία* zu 424. *Ἀερώδεα* wie Soph. Frg. 506 *ἀνεμώδεα* (*Σκῦρον*), Eur. ras. Her. 1050 *ὑπνώδεα*. Wegwerfend nennt der Chor Troja neblig wegen der vielen Dünste, die das wasserreiche Gebiet (*Ἴδη πολυπίδαξ*) aufsteigen liess, und in Beziehung auf die nächtlichen Nebel. Vgl. 1208 und zu 601. Quintus Smyrn. 6,

δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων;

Ἀντιστροφὴ α΄.

ὄφελε πρότερον αἰθέρα δῦναι μέγαν ἢ τὸν πολύκοινον
Ἅιδαν 1192 f.
κεῖνος ἀνήρ, ὃς στυγερῶν 1194
ἔδειξεν ὅπλων Ἕλλασιν κοινὸν Ἄρη 1195 f.
— ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων —
κεῖνος γὰρ ἔπερσεν ἀνθρώπους.

Στροφὴ β΄.

ἐκεῖνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθειᾶν κυλίκων νεῖ-
μεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν, 1199—1201
οὔτε γλυκὺν αὐλῶν ὄτοβον, δύσμορος, οὔτ' ἐννυχίαν
τέρψιν ἰαύειν. 1202—4

422 nennt den Olympos, um den sich die Nebel lagern ἠερόεις. Ueber das Metrum zu 698.

1191. ὄνειδος; ist Apposition zu ἄπαυστον ἄταν. Vgl. Epaminondas Antwort Nepos 5, 6.

1192. Die Krieger von Salamis verwünschen in ihrer Niedergeschlagenheit den, welcher die Griechen den Krieg gelehrt, d. h. sie verwünschen ihren ganzen Beruf. Tibull. 1, 10, 1 Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses? Quam ferus et vere ferreus ille fuit! An nihil ille miser meruit? Eur. Med. 1 εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος Συμπληγάδας, μηδ' ἐν νάπαισι Πηλίου πεσεῖν ποτε τμηθεῖσα πεύκη. Scherzhaft Aristoph. Lys. κάκιστ' ἀπόλοιθ' ὁ πρῶτος ἑψήσας μύρον. Menander Frg. 153 ἐξώλης ἀπόλοιθ' ὅστις ποτὲ ὁ πρῶτος ἦν γήμας. Vgl. auch Hom. Il. 6, 345. Od. 20, 63. Soph. Phil. 1092 wünscht der hülflose Philoktet αἰθέρος ἄνω ὀξυτόνου διὰ πνεύματος geraubt zu werden; so Kreusa in Eur. Ion 796: ἀν' ὑγρὸν ἀμπταίην αἰθέρα, πόρσω γαίας Ἑλλανίας, ἀστέρας ἑσπέρους, οἷον ἄλγος ἔπαθον. — κοινός gegenseitig, der Krieg der Menschen unter einander. Eur. Phoin. 1570 εὗρε τέκνα κοινὸν Ἐνυάλιον μάτηρ μαρναμένους. Durch die Gleichstellung mit 1193 (δῦναι πολύκ. Ἅιδαν) bekommt der Gedanke die Färbung von δράσαντα παθεῖν. δῦναι: Hom. Il. 11, 62 οἷος ἀστὴρ ἔδυ νέφεα σκιόεντα. — Ἄρης ὅπλων Krüger II 47, 5, 2.

1195. πλ verlängert die Kürze in ὅπλα Phil. 362. 376. 1056, in πέπλον Tr. 674. 924. Vgl. auch 1220.

1197. Eingeschobener Ausruf. Die ersten Kriegesmühen haben immer neue hervorgerufen. Zu 866.

1198. ἔπερσεν von Menschen: zu 896.

1199. Schol.: ἐκεῖνος πᾶν τερπνὸν ἐξέκοψεν. ἥδιστος δὲ ὢν ὁ Σοφοκλῆς, πάλιν ἐπὶ τὸ ἴδιον ἦθος ἔκλινεν ἐν τοῖς μέλεσιν· ὅθεν καὶ μέλιττα ἐκλήθη. Sch. O. K. 17 ἐκράτησε μεγάλως τῇ φράσει, ὥστε μέλισσάν αὐτὸν ἐκάλεσαν οἱ κωμικοί. — Bis ὄτοβον von Symposien, bei denen man sich, die Krüge und Becher bekränzte und Flötenspielerinnen zuzog. Stärker noch wird 1204 die Liebe betrauert. — οὐ νεῖμεν, ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ. Die Limitation für den Gegensatz entziehen: Krüger I 67, 1, 2. Von νέμω hängen die Infinitive und ὄτοβον ab, τέρψιν und ὁμιλεῖν (ὁμιλίαν τερπομένην κύλιξιν) und von ἰαύειν. — Phil. 713 ὢ μελέα ψυχή, ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥσθη δεκέτει χρόνῳ.

ἐρώτων δ', 1205
ἐρώτων ἀπέπαυσεν, ὤμοι, κεῖμαι δ' ἀμέριμνος οὕτως,
ἀεὶ πυκιναῖς δρόσοις 1206—8
τεγγόμενος κόμας,
λυγρᾶς μνήματα Τροίας. 1210

Ἀντιστροφὴ β'.

καὶ πρὶν μὲν αἰὲν νυχίου δείματος ἦν μοι προβολὰ
καὶ βελέων θούριος Αἴας· 1211—13
νῦν δ' οὗτος ἀνεῖται στυγερῷ δαίμονι. τίς μοι, τίς
ἔτ' οὖν τέρψις ἐπέσται; 1214—16
γενοίμαν
ἵν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἁλίκλυστον, ἄκραν
ὑπὸ πλάκα Σουνίου, 1218—20
τὰς ἱερὰς ὅπως
προσείποιμεν Ἀθάνας.

Sechster Auftritt. Vorige. **Agamemnon.**

Ἔξοδος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἰδὼν ἔσπευσα τὸν στρατηλάτην

1207. *ἐρώτων* gehört auch zu *ἀμέριμνος*: ohne mich um Weib und Geliebte zu bekümmern, wie das *οὕτω* anzeigt, welches auf den Gegensatz weist. Phil. 1066 *οὐδὲ σοῦ φωνῆς γενήσομαι προσφθεγκτός, ἀλλ' οὕτως ἄπει;* Ant. 315 *εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω;* Nicht auf dem ehelichen Lager, sondern in der Biwacht.

1210. Zu der öden Biwacht ist *μνήματα* Apposition. Krüger 57, 10, 10. Das Ende der zweiten Strophe weist auf das der ersten zurück.

1212. Von *προβολά* hängen das Abstractum *δεῖμα* und das Concretum *βέλη* zeugmatisch ab.

1214. Durch den Tod ist Aias dem Pluto geweiht.

1215. *δαίμονι*, zu 504.

1217. *γενοίμαν ὑπό*, *ὑπέλθοιμι*, da der Schiffer unten heranfährt. Die felsige Landspitze Sunion, jetzt Cap Colonne, war Attikas südlichster Punkt. Paus. 1, 28, 2 *ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς* (der Phidianischen auf der Burg von Athen) *ἡ τοῦ δόρατος αἰχμὴ καὶ ὁ λόφος τοῦ κράνους ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσίν ἐστιν ἤδη σύνοπτα.* Der heimkehrende Schiffer ruft den Namen der Heimat (zu 202), sobald er sie erblickt, und begrüsst die Ortsgottheiten. Hom. Od. 13, 354. Verg. Aen. 3, 523. So rufen die 10000 *θάλαττα, θάλαττα* Xen. anab. 4, 7, 24. — *πλάξ* wie *δικόρυφον πλάκα* Eur. Bakch. 307. *σεμνὰς πλ. ὀρέων* 718. *ἀπ' ἄκρας πυργώδους πλακός* Soph. Tr. 273. — Das *πλ* verlängert in der Arsis (1195) eine Endsylbe auch Ant. 268 *ἐρευνῶσι πλέον* (Trimeter), 819 *φθινάσι πληγεῖσα* (Anapäst). — *ἱεραί* wie *Ἴλιος ἱρή*. *προσείποιμεν* Assimilation. Krüger II 54, 8, 3.

1223. Teukros hat nun eine Grabstätte gewählt und tritt eilig

Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὁρμώμενον·
δῆλος δέ μοὐστὶ σκαιὸν ἐκλύσων στόμα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι
τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν.
σέ τοι, τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος, λέγω,
ἦ που τραφεὶς ἂν μητρὸς εὐγενοῦς ἄπο
ὑψήλ' ἐφώνεις κἀπ' ἄκρων ὡδοιπόρεις,
ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ,
κοὔτε στρατηγοὺς οὔτε ναυάρχους μολεῖν
ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω·

auf. *καὶ μήν*, weil er den Gesang unterbricht. Mit diesen Partikeln werden sehr häufig Auftretende angekündigt.

1224. *τόνδε* 898. 1168.

1225. *τί δῆτα τοὐμὸν οὐ λύω στόμα;* Eur. Hipp. 1060. *ἐπειδήπερ ἐπελήλυθέ μοι τὸ παρρησιάζεσθαι καὶ λέλυκα τὸ στόμα* Isokr. Panath. Cap. 36 (p. 252 Steph. u. Cor.). Das *ἕρκος ὀδόντων* öffnen. Gegensatz *ἐκ φόβου γλῶσσαν ἐγκλῄσας ἔχει* Sophokl. Ant. 180, *γλῶσσά οἱ δέδεται* Theognis 178, *γλῶσσαν ἐργμάτων ἄτερ* Aisch. Sieben 537. — Agamemnon erscheint mit zwei Herolden. Derselbe Schauspieler hatte den Menelaos gespielt; doch das äusserlich Gebotene ist von dem Dichter auch hier geistig motivirt. Menelaos konnte nach Teukros schweren Beleidigungen nicht zu weiteren Unterhandlungen wiederkommen (*αἰσχρόν* 1159); für ihn musste der Heerkönig eintreten.

1226. Die Rede hat Abschnitte von 10, 10, 4, 3, 2, 4, 3, 2 Versen. — *τά* (650) und *ὧδε* weisen auf Menelaos Bericht zurück. *χανεῖν ῥήματα*, *χάσκοντα εἰπεῖν*. Aisch. Ag. 887 *μηδὲ χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς ἐμοί*. Aristoph. Wesp. 342 *τοῦτ' ἐτόλμησ' ὁ μιαρὸς χανεῖν*. Danach Attius arm. iud. 11 hem, vereor plus quam fas est captivum hiscere.

1227. Die Adv. auf *ί* (nicht die auf *στί*) sind ursprünglich lang, obwohl sie zuweilen verkürzt werden, wie *ἀστακτί* O. K. 1646 *ῑ*, 1251 *ῐ*. *ἐγερτί* Ant. 413.

1230. Schol. *ἐπ' ἄκρων δακτύλων ἔβαινες γαυριῶν*. Sch. Arist. Ach. 638 *εἰώθασι γὰρ οἱ ἀλαζόνες ἐπ' ἄκρων ὀνύχων βαδίζειν*.

1231. *ὅτε*, da doch. El. 1318 *ὅτ' οὖν τοιαύτην ἐξήκεις ὁδόν, ἄρχ' αὐτός*. 1329 *νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὑμὶν ἐγγενής, ὅτε ἐν κακοῖς τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιγνώσκετε;* — *τὸν μηδέν* Krüger II 67, 1, 7, wie *τὴν μηδέν* El. 1166. *οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα* Eur. Tro. 412. Vgl. auch Ai. 1114. — Hier *μη-* (Eur. Phoin. 598 *πρὸς τὸν οὐδέν*), um auf den Wechsel der Bedeutung zu weisen: für den gestorbenen Aias. Ant. 1325 *ἄγετέ μ' ἐκποδών, τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα*.

1232. Vgl. 1109; doch hier rhetorische *δείνωσις*. Agamemnon identificirt sich im Zorn mit seinem Bruder, von dem allein Teukros Aehnliches gesagt. Bitter auch das starke *διομνύναι*, wie Eur. Frg. 793 *τί δῆτα θάκοις μαντικοῖς ἐνήμενοι σαφῶς διόμνυσθ' εἰδέναι τὰ δαιμόνων;* was nachher trügerische Prahlerei genannt wird. — (*οὔτε ἄλλων*) *Ἀχαιῶν* zu 573. Das erste *οὔτε* und *μήτε* ergänzen Dichter zuweilen aus dem zweiten, wenn die zu verneinenden Wörter dicht zusammenstehen. Phil. 771 *ἑκόντα μήτ' ἄκοντα*. Aisch. Cho. 291 *δέχεσθαι δ' οὔτε συλλύειν τινά*. Pind. Pyth.

ἀλλ' αὐτὸς ἄρχων, ὡς σὺ φής, Αἴας ἔπλει.
ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά;
ποίου κέκραγας ἀνδρὸς ὧδ' ὑπέρφρονα;
ποῦ βάντος ἢ ποῦ στάντος, οὗπερ οὐκ ἐγώ;
οὐκ ἆρ' Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ πλὴν ὅδε;
πικροὺς ἔοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων
ἀγῶνας Ἀργείοισι κηρῦξαι τότε,
εἰ πανταχοῦ φανούμεθ' ἐκ Τεύκρου κακοί,
κοὐκ ἀρκέσει ποθ' ὑμὶν οὐδ' ἡσσημένοις
εἴκειν ἃ τοῖς πολλοῖσιν ἤρεσκεν κριταῖς,
ἀλλ' αἰὲν ἡμᾶς ἢ κακοῖς βαλεῖτέ που,
ἢ σὺν δόλῳ κεντήσεθ' οἱ λελειμμένοι.
ἐκ τῶνδε μέντοι τῶν τρόπων οὐκ ἄν ποτε
κατάστασις γένοιτ' ἂν οὐδενὸς νόμου,
εἰ τοὺς δίκῃ νικῶντας ἐξωθήσομεν,
καὶ τοὺς ὄπισθεν εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν.
ἀλλ' εἰρκτέον τάδ' ἐστίν. οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς
οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι,

3, 30 *ἔργοις οὔτε βουλαῖς*. Aehnlich Soph. O. T. 517 *λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν*.

1234. Vgl. 1099. *δούλων* hämisch, vom Sohn der Sklavin.

1236. *ποίου* hängt von *ὑπέρφρονα* ab.

1237. Eur. Hek. 1056 *πᾷ βῶ, πᾷ στῶ*; 1080 *πᾷ στῶ, πᾷ κάμψω, πᾷ βῶ*; Alk. 863 *ποῖ βῶ, ποῖ στῶ*; Soph. Phil. 833 *ὅρα ποῦ στάσει, ποῖ δὲ βάσει*. Wir verbinden so wie er geht und steht. *ποῦ* wie Tr. 40 *ὅπου βέβηκεν*.

1238. *ἆρα*, zu 738. *ἄνδρες* zu 77.

1239. *ἔοιγμεν* auch Euripides öfters, synkopirt wie bei Hom. Od. 4, 27 *ἔικτον*. — *ἀγῶνας ὅπλων* zu 41. *τότε* zu 650.

1241. *φανούμεθ' ἐκ* wie O. K. 51 *κοὐκ ἄτιμος ἔκ γ' ἐμοῦ φανεῖ*. So *θανεῖν ἔκ τινος* u. dgl. *Τεύκρου* statt *σοῦ* verächtlich.

1242. *ἀρκέσει*, 76. 80. *ἃ*: O. K. 172 *εἴκοντας ἃ δεῖ*. Ph. 464 *ὁπηνίκ' ἂν θεὸς πλοῦν ἡμὶν εἴκῃ*. Krüger I 46, 5, 9.

1244. *κακοῖς βαλεῖτε* zu 501. Oeffentliches Schmähen ist den geheimen Anschlägen gegenübergestellt.

1245. *οἱ λελειμμένοι* wie Tr. 266 *ὡς τῶν ὧν τέκνων λείποιτο πρὸς τόξου κρίσιν*. Aisch. Pers. 339 *μή σοι δοκοῦμεν τῇδε λειφθῆναι μάχῃ*; Frg. 35 *ἀγὼν γὰρ ἄνδρας οὐ μένει λελειμμένους*. — *κεντεῖτε*: *πρὸς τὴν ἐπιχείρησιν τοῦ Αἴαντος* Schol.

1246. *ἐκ*: zufolge solches Benehmens, solcher Sinnesart. Für das bei *ἐκ* erwartete Passivum von verhindern tritt der negative Ausdruck ein. — *ἐκ τ. τ. τ.* wird erklärt durch *εἰ* ff

1249. Uebertragung vom Wettlauf, daher auch *ἐξωθ.*, aus den Schranken der Rennbahn.

1250. Der Artikel einmal ausgelassen, zu 848.

1252. Eine Chrie über diesen Vers steht rhett. gr. 1, 602 (Walz). — *εὖ* steht öfters hinter *φρονεῖν*, wie O. T. 626. 1066. O. K. 1635. — Ulysses zu Ajax bei Ovid Met. 13, 363 tu vires sine mente geris: mihi cura futuri. tu tantum corpore prodes: nos animo.

ἀλλ' οἱ φρονοῦντες εὖ κρατοῦσι πανταχοῦ.
μέγας δὲ πλευρὰ βοῦς ὑπὸ σμικρᾶς ὅμως
μάστιγος ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται.
καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ' ἐγὼ τὸ φάρμακον
ὁρῶ τάχ', εἰ μὴ νοῦν κατακτήσει τινά·
ὃς ἀνδρὸς οὐκέτ' ὄντος, ἀλλ' ἤδη σκιᾶς,
θαρσῶν ὑβρίζεις κἀξελευθεροστομεῖς.
οὐ σωφρονήσεις; οὐ μαθὼν ὃς εἶ φύσιν,
ἄλλον τιν' ἄξεις ἄνδρα δεῦρ' ἐλεύθερον,
ὅστις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά;
σοῦ γὰρ λέγοντος οὐκέτ' ἂν μάθοιμ' ἐγώ·
τὴν βάρβαρον γὰρ γλῶσσαν οὐκ ἐπαΐω.

ΧΟΡΟΣ.

εἴθ' ὑμὶν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν.
τούτου γὰρ οὐδὲν σφῷν ἔχω λῷον φράσαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ· τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς

1253. *πλευρά* macht den Vergleich dem *πλατεῖς* 1250 ähnlicher. *ὑπό*, weil in *πορεύεται* ein wird gelenkt liegt.

1254. *ὀρθός*, geradeaus. Eur. Hel. 1555 *ταύρειος δὲ ποὺς οὐκ ἤθελ' ὀρθὸς σανίδα προσβῆναι κάτα.*

1255. *φάρμακον* bitter, auf das Folgende hinleitend, da die Geissel nur für Sklaven bestimmt ist (zu 110).

1256. *τινά*, einigen. Jetzt bist du ohne allen *νοῦς*.

1258. *ἐξελευθεροστομέω* nur hier. Die Präp. gehört zu *στομέω*. Wie ein freier Mann.

1259. *ὅς* für *ὅστις* wie O. T. 1068 *εἴτε μήποτε γνοίης ὃς εἶ.* O. K. 1171 *ἔξοιδ' ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης.* 1274 *οὐδ', ἀμηνίεις, φράσας.* 1291 *ἃ δ' ἦλθον θέλω λέξαι.* Ant. 542 *ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἱ κάτω ξυνίστορες.*

1260. *ἄλλον*, nämlich einen *ἐλεύθερον*, wie Phil. 38 *ταῦτά γ' ἄλλα θάλπεται ῥάκη.* Hom. Od. 1, 132 *πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο, ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων.* Xen. Kyr. 3, 2, 18 *βούλοισθε ἂν* (ihr Chaldäer), *ὥσπερ οἱ ἄλλοι Ἀρμένιοι, ἐξεῖναι ὑμῖν.* So nous autres Français.—Trag. adesp. 246 *δοῦλος πέφυκας· οὐ μέτεστί σοι λόγου.* Sklaven bedurften vor Gericht eines freien Patrons. Der attische Brauch ist in die Heroenzeit zurückversetzt (zu 17). Die Sklaven waren meist Ausländer, daher 1262 *γάρ*, welches die zweite Schmähung anknüpft. Homer lässt die Trojaner der Griechen Sprache reden, und unterscheidet von jenen Bundesvölker als *βαρβαρόφωνοι.* Sophokles legt die Anschauung seiner Zeit zu Grunde. Auch Troas stand damals unter den Persern, an die der Grieche im fünften Jahrhundert bei dem Worte *βάρβαρος* zunächst dachte.

1262. *μαθεῖν* auf jemanden hören, wie O. K. 593 *ὅταν μάθῃς μου, νουθέτει.*

1263. *γάρ* wiederholt, zu 21.

1264. *νοῦς ὥστε σωφρονεῖν.*

1266. Allgemeines exordium. Transitus, in welchem bei den Zuhörern Mitleid erweckt wird. Refutatio: 1) der Behauptung (1236),

χάρις διαρρεῖ καὶ προδοῦσ' ἁλίσκεται,
εἰ σοῦ γ' ὅδ' ἀνὴρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων,
Αἴας, ἔτ' ἴσχει μνῆστιν, οὗ σὺ πολλάκις
τὴν σὴν προτείνων προὔκαμες ψυχὴν δορί·
ἀλλ' οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ' ἐρριμμένα.
ὦ πολλὰ λέξας ἄρτι κἀνόητ' ἔπη,
οὐ μνημονεύεις οὐκέτ' οὐδέν, ἡνίκα
ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλῃμένους,
ἤδη τὸ μηδὲν ὄντας, ἐν τροπῇ δορὸς
ἐρρύσατ' ἐλθὼν μοῦνος, ἀμφὶ μὲν νεῶν
ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις
πυρὸς φλέγοντος, εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη
πηδῶντος ἄρδην Ἕκτορος τάφρων ὕπερ;
τίς ταῦτ' ἀπεῖρξεν; οὐχ ὅδ' ἦν ὁ δρῶν τάδε,

Aias habe im Kriege nichts allein geleistet. 1272—81, 1283—87. 2) (1242—49) Er habe Recht und Gesetz mit Füssen getreten. 1282. 3) (1231) Teukros sei nichts werth. 1288, und 4) (1228. 1255—63) er sei einer Sklavin Sohn. 1289—1305. Peroratio 1308—15. — Eur. Frg. 736 *ἡ δ' ἐν ὀφθαλμοῖς χάρις ἀπόλωλ' ὅταν τις ἐκ δόμων ἀνὴρ θάνῃ. σπάνιον ἄρ' ἦν θανοῦσιν ἀσφαλεῖς φίλοι.* Frg. 1066 *τύμβῳ γὰρ οὐδεὶς πιστὸς ἀνθρώπων φίλος.* Hek. 311 *οὔκουν τόδ' αἰσχρόν, εἰ βλέποντι μὲν φίλῳ χρώμεσθ', ἐπεὶ δ' ἄπεστι, μὴ χρώμεσθ' ἔτι;* — *τὶς*, als eine wie schnelle. Herodot 4, 198 *δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναί τις ἡ Λιβύη σπουδαίη.* Plato Staat 4, 432 c *δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται.* *προδοῦσα αὐτόν.*

1268. *ἐπί* wie *ἐπὶ μικροῦ, πάντων, τῶν λόγων* bei Krüger I 68, 40, 5. *ἐπ' ἴσης τελεῖν* Soph. El. 1062. Nicht mit einem Worte gedenkt er. .

1269. *προὔκαμες δορὶ (ὑπὲρ) αὐτοῦ, προτείνων* (porrigens) *τὴν σὴν ψυχήν.* Der Gen. bei *προκάμνω* wegen der Zusammensetzung mit *πρό* (Krüger 47, 23) wie bei *προπονεῖν, προκινδυνεύειν, προμάχεσθαι* etc. *ψυχή* Person O. K. 1207 *μηδεὶς κρατείτω τῆς ἐμῆς ψυχῆς ποτε.* Besonders, in so fern an der *ψυχή* das Leben haftet; O. T. 93 *τῶνδε πλέον φέρω τὸ πένθος ἢ καὶ τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι.* Hom. Il. 9, 322.

1273. *οὐδέν* adverbial.

1274. *ἑρκέων* zu 807. Für den Inhalt vgl. Il. XV 344, 356 u. 385.

1275. *τὸ μηδέν*: Tr. 1107 *κἂν τὸ μηδὲν ὦ.*

1276. Il. XV 415 *Ἕκτωρ δ' ἄντ' Αἴαντος ἐείσατο. τὼ δὲ μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον* etc. Ebenda 676 u. 743. Daher *μοῦνος*, als Antwort auf Ai. 1237. Die Form *μοῦνος* gebraucht Soph. auch in Epeisodien, nicht Aisch. u. Eur., doch so *μουνώψ* Aisch. Pr. 805. Auch *ξεῖνος* hat Soph. öfters im Trimeter, Eurip. zweimal, nicht Aisch. — *ναυτικοῖς νεῶν ἑδ., τῶν ναυτῶν ἑδωλίοις νεῶν* (998; 54. 465. 732). *Ἑδώλια* verlangt ursprünglich die Bezeichnung der Person; so *νυμφικά, πωλικά.* Zum ersten Gliede tritt noch *νεῶν*, weil der Kampf um die Schiffe das Aeusserste war; er führt in der Ilias die Katastrophe herbei. Dies entspricht der Stellung nach dem *ναυτικά.* Denn statt *ναυτικοῖς μὲν . . εἰς ναυτικὰ δέ* ist ersteres nachgestellt in freierer Form der Anaphora wie El. 267 *ὅταν Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω . ., εἰσίδω δὲ φοροῦντα.*

ὃν οὐδαμοῦ φῂς οὐδὲ συμβῆναι ποδί;
ἆρ' ὑμὶν οὗτος ταῦτ' ἔδρασεν ἔνδικα;
χὤτ' αὖθις αὐτὸς Ἕκτορος μόνος μόνου,
λαχών τε κἀκέλευστος, ἦλθ' ἐναντίος,
οὐ δραπέτην τὸν κλῆρον ἐς μέσον καθείς,
ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ἀλλ' ὃς εὐλόφου
κυνῆς ἔμελλε πρῶτος ἅλμα κουφιεῖν;
ὅδ' ἦν ὁ πράσσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρών,
ὁ δοῦλος, οὑκ τῆς βαρβάρου μητρὸς γεγώς.
δύστηνε, ποῖ βλέπων ποτ' αὐτὰ καὶ θροεῖς,
οὐκ οἶσθα, σοῦ πατρὸς μὲν ὃς προὔφυ πατήρ,
ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα;

1281. *συμβῆναι*, mit dir, hülfreich. Im Verhältniss zu 1237 wieder *δείνωσις* aus Zorn und Unmuth wie 1232 f., als hätte Agamemnon gesagt *οὗπερ καὶ ἐγώ*. *ποδί* zu 661. El. 456 *ἐπεμβῆναι ποδί*. Vgl. 1242 ff.

1283. *αὐτὸς μόνος*, ipse solus. Ersteres tritt zu *Ἕκτορος*, um den Ausdruck mit *μόνος μόνου* gleichartig zu machen.

1284. *ἀκέλευστος* Il. VII 164. *λαχών* ebenda 182.

1285. Schol. *τοῦτο ἱστορεῖται περὶ Κρεσφόντου* (und Temenos) *καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων, ὅτι πανούργως ὁ Κρεσφόντης βῶλον ὑγρὰν εἰς τὴν ὑδρίαν ἔβαλε, κληρουμένων περὶ Μεσσήνης.* Dies war die reichste Landschaft; die zuerst herausspringenden Loose sollten Argos und Lakedaimon gelten. Die Scholle löste sich auf, daher *δραπέτης*, prädicativ, als flüchtige, so dass sie entrann, verging. Der Betrug des 1104 v. Chr. einwandernden Doriers wird anachronistisch (zu 17) zur Schmähung des Doriers Agamemnon benutzt, was mehr für die Zuhörer, die Feinde Spartas, berechnet war, zu deren Zeit Argos und Messene unter Sparta stand. Der Gegensatz ist: Kresph. legte zu seinem Vortheil ein Loos hinein, das unten bleiben musste, Aias zu seiner Gefahr ein (leichtes) Loos, das zuerst heraussprang. *τόν*, sein.

1287. *κουφίζω* dichterisch für *κούφως ποιῶ*: Eur. El. 860 *ὡς νεβρὸς οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα* vom Tanz. Hülf. 1046 *Καπανέως ὑπὲρ πυρᾶς δύστηνον αἰώρημα κουφίζω.* Von *ἅλμα κουφιεῖν* hängt *κυνῆς* ab: zu 730. Krüger II 46, 1, 6.

1288. *ταῦτα* fasst hier beide Thaten zusammen; nur an der ersten nahm Teukros thätigen Antheil, Il. XV 444. — *σὺν δέ* 959.

1290. *ποῖ καί* Krüger I 69, 32, 16. Eur. Hek. 1066 *ποῖ καί με πτώσσουσι*; Alk. 834 *ποῦ καί σφε θάπτει*; Soph. Ant. 1314 *ποίῳ δὲ κἀπελύσατο τρόπῳ*; O. T. 772 *τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι λέξαιμ' ἄν*; Eigentlich Steigerung ins Geringere (unser nur), wie sonst (zu 44) ins Grössere.

1292. *Πέλοπα μέν, ὃς .., ὄντα ἀρχ.* (*ἀρχῆθεν*, bevor er griechischer Ansiedler wurde. O. K. 110 *οὐ δὴ τόδ' ἀρχαῖον δέμας*) *βάρβ. Φ.*, *Ἀτρέα δὲ ὄντα δυσσ.* — Eigentlich *Λυδόν*. Strabo 12, 571 *καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ καλοῦσιν, ἧ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα καὶ* (Ant. 824) *τὴν Νιόβην.* Den homerischen weiteren Gebrauch des Namens Phrygien hielten griechische und römische Dichter fest: Soph. hier, um den Vorwurf 1263 wegen der Phrygierin Hesione zurückzugeben.

Ἀτρέα δ', ὃς αὖ σ' ἔσπειρε, δυσσεβέστατον
προθέντ' ἀδελφῷ δεῖπνον οἰκείων τέκνων;
αὐτὸς δὲ μητρὸς ἐξέφυς Κρήσσης, ἐφ' ᾗ
λαβὼν ἐπακτὸν ἄνδρ' ὁ φιτύσας πατὴρ
ἐφῆκεν ἐλλοῖς ἰχθύσιν διαφθοράν.
τοιοῦτος ὢν τοιῷδ' ὀνειδίζεις σποράν;
ὃς ἐκ πατρὸς μέν εἰμι Τελαμῶνος γεγώς,
ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν
ἴσχει ξύνευνον μητέρ', ἣ φύσει μὲν ἦν
βασίλεια, Λαομέδοντος· ἔκκριτον δέ νιν
δώρημα κείνῳ 'δωκεν Ἀλκμήνης γόνος.
ἆρ' ὧδ' ἄριστος ἐξ ἀριστέων δυοῖν
βλαστὼν ἂν αἰσχύνοιμι τοὺς πρὸς αἵματος,
οὓς νῦν σὺ τοιοῖσδ' ἐν πόνοισι κειμένους
ὠθεῖς ἀθάπτους, οὐδ' ἐπαισχύνει γελῶν;
εὖ νυν τόδ' ἴσθι, τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που,

1295. Aerope, die Tochter des Königs von Kreta Katreus, Enkelin des Minos, gab ihrem Buhlen Thyestes das goldene Lamm ihres Gatten Atreus, das Unterpfand der Herrschaft, worauf Atreus *ῥίψας αὐτὴν εἰς τὴν θάλασσαν, ὥς φησι Σοφοκλῆς* (in den Mykenierinnen), *τοὺς τρεῖς υἱοὺς τοῦ Θυέστου, Ἀγλαόν, Ὀρχόμενον καὶ Κάλεον, ἀποκτείνας παρέθηκεν εἰς τράπεζαν τῷ πατρί.* Sch. Eur. Or. 800. Der *ἐπακτὸς ἀνήρ* Gegensatz zum *σύντροφος*, dem eigenen Gatten Herodot 7, 102 *τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφος σύνεστι, ἀρετὴ δὲ ἐπακτός ἐστι, ἀπό τε σοφίης κατεργασμένη καὶ νόμου ἰσχυροῦ.* — *ὁ φ. πατήρ* (zu 1172), dein .. Von diesem war eben (1293) die Rede. — Bitter: er gestattete, überliess ihre (erg. *αὐτῆς* aus *ἐφ' ᾗ*) Vernichtung den Fischen. *Διαφθορά* hier in seiner ursprünglichen activen Bedeutung, wie *διαφθορὰ νέων, κριτῶν* gesagt wird.

1299. Nach *μέν* statt *ἐκ μητρὸς δέ* anakoluthisch *ὅστις ἴσχει* etc. Vgl. Tr. 6 *ἥτις πατρὸς μὲν ἐν δόμοισιν ναίουσα .. λέχος γὰρ Ἡρακλεῖ ξυστᾶσα.* 836 *δεινοτάτῳ μὲν προστετακὼς φάσματι, μελαγχαίτα τέ νιν αἰκίζει.* Ph. 159 *οἶκον μὲν ὁρᾷς ..* (dann statt *αὐτὸς δέ*) *δῆλον ὡς στίβον ὀγμεύει πέλας που.* Anderes zu 80.

1300. *τὰ πρῶτα*, zu 435.

1301. *ξύνευνον* prädicativ. Das Präsens weil der Sage nach Hesione noch lebte; Priamos forderte sie kurz vor dem trojanischen Kriege vergeblich zurück. Dares 4. — Nachahmend Lykophron 469 von ihr *δοθεῖσα πρωταίχμεια τῷ πυργοσκάφῳ.*

1302. *Λαομ.* Ueber die Anapäste zu 463 u. 1172. *βασίλεια* von einer Königstochter wie *βασιλίς* von Polyxene Eur. Hek. 552.

1304. *ἀριστεύς* neben *ἄριστος*, zu 474. *δυοῖν* neben dem Plural Krüger I 44, 2, 3.

1305. *τούς*, Plural der Tragiker für den Sing. bei Personen. Krüger II 44, 3, 6.

1307. *γελῶν* zeugmatisch nach *οὓς* statt *καὶ ὧν οὐκ ..* Krüger I 60, 6. *οὐδέ* wie Phil. 928 *οἷά μ' εἰργάσω .. οὐδ' ἐπαισχύνει μ' ὁρῶν.* El. 1422 *χεὶρ στάζει Ἄρεος, οὐδ' ἔχω ψέγειν.* O. T. 872 *μέγας ἐν τούτοις θεός, οὐδὲ γηράσκει.*

βαλεῖτε χἠμᾶς, τρεῖς ὁμοῦ συγκειμένους·
ἐπεὶ καλόν μοι τοὐδ' ὑπερπονουμένῳ
θανεῖν προδήλως μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ
γυναικός, — ἢ σοῦ σοῦ θ' ὁμαίμονος λέγω;
πρὸς ταῦθ' ὅρα μὴ τοὐμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
ὡς εἴ με πημανεῖς τι, βουλήσει ποτὲ
καὶ δειλὸς εἶναι μᾶλλον, ἢ 'ν ἐμοὶ θρασύς.

Siebenter Auftritt. Vorige. **Odysseus.**

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθώς,
εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει.

1309. *συγκειμ.* prädicativ. Eurysakes und Tekmessa umfingen noch immer dicht den Leichnam (zu 1184). Dass der dritte Teukros sein soll, zeigt *ἡμᾶς*.

1311. *προδήλως*, vor Augen des ganzen Heeres. — *σῆς* geringschätzig, wie Eur. Frg. 721 Telephos zu Menelaos oder Agamemnon sagt: *οὐκ ἀπολοῦμαι τῆς σῆς Ἑλένης οὕνεκα.* Soph. Ant. 573 Kreon zu Ismene: *λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος*, die Ehe der Antigone, auf die du mich verweisest. Eur. Hipp. 113 *τὴν σὴν δὲ Κύπριν* (die von dir angepriesene) *πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω.* Herakleid. 284 *τὸ σὸν γὰρ Ἄργος* (das von dir gerühmte) *οὐ δέδοικ' ἐγώ.* Rhes. 866 *οὐκ οἶδα τοὺς σούς, οὓς λέγεις, Ὀδυσσέας*, den von dir als furchtbar geschilderten. Aehnlich Soph. El. 1109 *φήμης* — Or. *οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα.* Phil. 1250 Od. *οὐ φοβεῖ . .;* Neopt. *τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον*, vor der du warnst. Also um das Weib, um das du kämpfst und ganz Griechenland zum Krieg gerufen hast. Die Atriden zusammenfassend, doch in ähnlicher Verachtung, sagt Achill Il. 9, 327 *ἀνδράσι μαρνάμενος ὀάρων ἕνεκα σφετεράων*, 340 *ἦ μοῦνοι φιλέουσ' ἀλόχους Ἀτρεΐδαι;* — Doch deutet Teukros bitter im folgenden an, Helena gilt euch nur zum Vorwand; wir kämpfen um euren Vortheil. *ὑπέρ* am Ende, zu 720. *ἤ* wiederholt in andrer Bedeutung wie El. 542 *ἢ τῶν ἐμῶν Ἅιδης ἵμερον τέκνων ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε πλέον;* Vgl. Aias 48. 649. 1077. — *λέγω* Conjunctiv.

1313. *πρὸς ταῦτα*, zu 971.

1315. *καί*, auch selbst. *ἐν*, zu 1092.

1316. *καιρόν*, zu 34. Von der Verwicklung das Bild des Verschlingens und Lösens wie Ant. 40 *τί λύουσ' ἂν ἢ ἐφάπτουσα προσθείμην;* (Vgl. Eur. Hipp. 671 *σφαλεῖσαι κάθαμμα λύειν*) 1112 *αὐτός τ' ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.* Das erste *σύν* mit den Atriden, das zweite: mit dem Chor (vgl. 1091. 1118. 1264).

1316. Der Schauspieler, welcher Tekmessa gespielt, tritt nun als Odysseus auf. Die Einfachheit der alten Dramatik verlangte Dichomythie. Zuerst hatte nur ein Schauspieler mit dem Chor, seit Aischylos hatten zwei Schauspieler mit einander gesprochen; Soph. behielt die Sitte in den früheren Stücken bei. Motivirt ist das Schweigen des Teukros wie oben das Abgehen des Menelaos: es blieb statt der Worte nur noch Gewalt übrig. — Bei Odysseus Kommen ist nur der Chor ihm zugewandt: daher redet er zuerst

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δ' ἔστιν, ἄνδρες; τηλόθεν γὰρ ᾐσθόμην
βοὴν Ἀτρειδῶν τῷδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους,
ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποίους; ἐγὼ γὰρ ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω,
κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακά.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤκουσεν αἰσχρά· δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί γάρ σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔ φησ' ἐάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς
ἄμοιρον, ἀλλὰ πρὸς βίαν θάψειν ἐμοῦ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τἀληθῆ φίλῳ
σοὶ μηδὲν ἧσσον ἢ πάρος ξυνηρετεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπ'· ἦ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν, ἐπεὶ
φίλον σ' ἐγὼ μέγιστον Ἀργείων νέμω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄκουέ νυν. τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν
μὴ τλῇς ἄθαπτον ὧδ' ἀναλγήτως βαλεῖν·
μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω

diesen an. Seine gerechte Gesinnung zeigt er sogleich (ἀλκίμῳ).

1320. γάρ setzt βεβοήκαμεν voraus. κλύοντές ἐσμεν, 1062. 1324. 1330. ὑπό, weil κλ. α. λ. so viel als λοιδορούμενοι. El. 553 ἄρξασά τι λυπηρόν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο.

1322. συγγν. ἔχω, zu 319.

1323. Sprichwörtlich. El. 523 κακῶς σε λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν. El. 553. Ant. 757 βούλει λέγειν τι, καὶ λέγων μηδὲν κλύειν; O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντιλέξαι. 543 ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἴσ' ἀντάκουσον. Il. 20, 250. — Ueber den Wechsel φλαῦρα — κακά zu 22. — βάλλειν ἔπη, zu 501. σύν, wie der Gegner.

1325. καί, auch wirklich. El. 591 ἢ τοῦτ' ἐρεῖς . . ; αἰσχρῶς, ἐάνπερ καὶ λέγῃς.

1329. Eurip. Frg. 284, 7 οὐδ' αὖ ξυνηρετεῖν τύχαις οἷοί τε.

1330. Ergänze: wenn ich dir nicht erlaubte zu reden. 183. O. T. 318 ταῦτα εἰδὼς διώλεσ'· οὐ γὰρ ἂν δεῦρ' ἱκόμην (d. h. εἰ μὴ διώλεσα).

1333. τλῆναι zu 410. — νικησάτω ὥστε μισεῖν.

τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν.
κἀμοὶ γὰρ ἦν ποθ' οὗτος ἔχθιστος στρατοῦ,
ἐξ οὗ 'κράτησα τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων.
ἀλλ' αὐτὸν ἔμπας ὄντ' ἐγὼ τοιόνδ' ἐμοὶ
οὐκ ἀντατιμάσαιμ' ἄν, ὥστε μὴ λέγειν
ἕν' ἄνδρ' ἰδεῖν ἄριστον Ἀργείων, ὅσοι
Τροίαν ἀφικόμεσθα, πλὴν Ἀχιλλέως.
ὥστ' οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι.
οὐ γάρ τι τοῦτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους
φθείροις ἄν· ἄνδρα δ' οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι,
βλάπτειν τὸν ἐσθλόν, οὐδ' ἐὰν μισῶν κυρῇς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔγωγ'· ἐμίσουν δ', ἡνίκ' ἦν μισεῖν καλόν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ χαῖρ', Ἀτρείδη, κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

1339. *ἀντατιμάζω* ist wie *ἀνταδικέω* gebildet. Es geht auf *ἔχθιστος* zurück. Des Aias *ἀτιμάζειν* kannte Odysseus (103. 108. 110).

1340. Mit dieser Anerkennung der Wahrheit (Il. 2, 768. 17, 279. 18, 192) im Munde des Siegers bei dem Waffenstreit ist Aias Heldenehre wiederhergestellt. Nur sein Selbstmord hat die Einräumung veranlasst; so ist das, wofür er in dieser Tragödie rang, zum Siege durchgedrungen, — seine Ehre. — *ἕν' ἄριστον*, wie Phil. 1344 *ἕνα κριθέντ' ἄριστον*. Homer *εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης*.

1342. Fein sagt Od. von Agamemnon *ἀτιμάζειν*, von sich *ἀντατιμ.*, um des Königs Zorn zu mildern.

1343. *οὐ τοῦτον*, denn er fühlt nichts mehr. *οἱ θεῶν νόμοι* werden durch 1344 f. auf den guten Menschen beschränkt; allgemeiner 1130. Der Artikel nur einmal, wie 101. 202. 530. 534. 801. — *εἰ θάνοι* zu 1159. Nachher wird *οὐδὲ δίκαιόν ἐστι* zu *ἐάν* gedacht.

1347. *μισεῖν καλόν* zu 79.

1348. *μὴ θανόντι ἐπεμβῆναι* enthält einen vielfach sprichwörtlich angewandten Gedanken. Schon Periander: *ἐπὶ νεκρῷ μὴ γέλα*. Ant. 1029 *μηδ' ὀλωλότα κέντει. τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν*; Eur. El. 902 (*φόβον*) *νεκροὺς ὑβρίζειν, μή μέ τις φθόνῳ βάλῃ*. Moschion Frg. 8 *τί κέρδος οὐκέτ' ὄντας αἰκίζειν νεκρούς*; Daher übertragen Phil. 946 *ἐναίρων νεκρόν*. Schol. *σφάττων νεκρόν, κατὰ τὴν παροιμίαν*, u. Plat. prov. del. 9 *νεκρὸν μαστίζεις*. — *καὶ πρός*, auch noch zu dem Unglück, das im Tode liegt; daher wählte Soph. *πρός* für das sonst übliche *ἐπεμβῆναι*.

1349. Ein *κέρδος* für den Hassenden ist die Rache.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τόν τοι τύραννον εὖ σέβειν οὐ ῥᾴδιον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' εὖ λέγουσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

κλύειν τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρὴ τῶν ἐν τέλει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

παῦσαι. κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

μέμνησ' ὁποίῳ φωτὶ τὴν χάριν δίδως.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅδ' ἐχθρὸς ἀνήρ, ἀλλὰ γενναῖός ποτ' ἦν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τί ποτε ποιήσεις; ἐχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

νικᾷ γὰρ ἀρετή γε τῆς ἔχθρας πολύ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιοίδε μέντοι φῶτες ἔμπληκτοι βροτῶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ κάρτα πολλοὶ νῦν φίλοι, καὖθις πικροί.

1350. *εὖ*, auf die rechte Weise. Ant. 165 *τὰ Λαΐου σέβοντας (ὑμᾶς) εἰδὼς εὖ θρόνων κράτη.* — *τὸν τ.* Object. Das *μὴ καλοῖς* veranlasst den Agam. zu dieser Rüge. Sie bezieht sich zugleich überhaupt auf Odyssens Widerspruch, doch schonend, wie Agamemnons ganze Rede bis 1366. Den Gedanken dieses und des folgenden Verses bringen 1352 f. wieder, doch steigernd.

1351. Nämlich *ῥᾴδιόν ἐστιν.*

1353. Der gute Rath von Befreundeten kann deine Herrschaft nur befestigen. Unwille von Göttern und Menschen über die Verletzung des Todten hätte auch Agamemnons Macht erschüttern können.

1353. *νικᾶσθαι* mit dem Genetiv nach Analogie von *ἡττᾶσθαι* bei Tragikern und Lyrikern. Krüger II 47, 19, 1. Vgl. auch zu 807.

1354. *τήν*, diese deine.

1357. *γέ* gerade. Der Gen. hängt von *πολύ* ab. Nicht alle Feindschaft, vgl. 1355. *τοιοίδε*, die einen Theil des Hasses gegen Feinde fahren lassen. Zu 79. Die *βροτοί* können sie nicht als fest und zuverlässig gebrauchen.

1358. O. K. 280 *φυγὴν του ἀνοσίου βροτῶν.* Hom. Od. 17, 587. 23, 187. Xen. Kyr. 2, 2, 11 *ἀνὴρ τὸν τρόπον τῶν στρυφνοτέρων ἀνθρώπων.*

1359. Od. spricht den richtigen Gedanken von 679 aufrichtiger aus als dort Aias. Mit der Reihenfolge *φίλοι* und *πικροί* deutet er an, dass auch Aias einst sein und des Agam. Freund war, leise auch das Beispiel, das Agamemnon so eben in Bezug auf ihn selbt giebt.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
τοιούσδ' ἐπαινεῖς δῆτα σὺ κτᾶσθαι φίλους;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
σκληρὰν ἐπαινεῖν οὐ φιλῶ ψυχὴν ἐγώ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ἡμᾶς σὺ δειλοὺς τῇδε θἠμέρᾳ φανεῖς;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἄνδρας μὲν οὖν Ἕλλησι πᾶσιν ἐνδίκους.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ἄνωγας οὖν με τὸν νεκρὸν θάπτειν ἐᾶν;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἔγωγε. καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἵξομαι.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ἦ πάνθ' ὅμοια· πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
τῷ γάρ με μᾶλλον εἰκός, ἢ 'μαυτῷ πονεῖν;
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
σὸν ἆρα τοὔργον, οὐκ ἐμὸν κεκλήσεται.

1360. Was Od. im Hinblick auf Aias gesagt, deutet Agam. auf Od. selbst.

1362. Auch hier hält sich die Erwiderung an einen einzelnen Ausdruck (zu 77), an *σκληράν*. „Besser hart als feig". *φανεῖς*, den Menschen, den Griechen als feig (nach 1315. 1110) zeigen, machen dass wir Atriden so erscheinen. *τῇδε θἠμ.*, nachdem wir so lange für fest im Entschluss gegolten.

1363. *Ἕλλησι φανῶ, ἐνδίκους*, als dem Recht, nicht der Furcht nachgebend. — *μέν* ohne *δέ*, zu 80.

1365. Wie 124. Ich werde auch einst des Begräbnisses bedürfen. *ἐνθάδε*, weil die Leiche vor ihm liegt.

1366. *πάντα, πάντες οἱ ἄνθρωποι.* — *πάνθ' ὅμοια, καὶ Ῥοδῶπις ἡ καλή* Sprichwort. (Suid. s. v. App. prov. 4, 51. Apostolios, Arsen. Bekk. An. 416, 7.) Terenz Phormio 264 ecce autem similia omnia: omnes Congruont; unum cognoris, omnis noris. — Eur. Med. 86 *πᾶς τις αὑτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ*, was die Scholien ebenfalls als sprichwörtlich bezeichnen. Vgl. auch Il. 19, 302. „Auch du bist nicht besser als die Menge; dein scheinbarer Edelmuth ist nur Eigennutz".

1367. Was Ag. als Eigennutz verwirft, vertheidigt Odyss. als Selbstliebe. O. K. 309 *τίς γὰρ ἐσθλὸς οὐχ αὑτῷ φίλος;* Eur. Frg. 460 *πέπονθ' ὅπερ πάντες βροτοί· φιλῶν μάλιστ' ἐμαυτὸν οὐκ αἰσχύνομαι.*

1368. *ἆρα*, zu 738. Agamemnon verwahrt sich bei dem Nachgeben vor dem 1362 angedeuteten Vorwurf. Odysseus erwiedert verbindlich: magst du es mir überlassen oder auch selbst die Bestattung übernehmen, dein guter Name leidet nicht. Aehnlich Ant. 634 *ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;* Erst nach dieser Selbstüberwindung nimmt Agam. wieder seine königliche Würde an.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὡς ἂν ποιήσῃς, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εὖ γε μέντοι τοῦτ' ἐπίστασ', ὡς ἐγὼ
σοὶ μὲν νέμοιμ' ἂν τῆσδε καὶ μείζω χάριν·
οὗτος δὲ κἀκεῖ κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς
ἔχθιστος ἔσται. σοὶ δὲ δρᾶν ἔξεσθ', ἃ χρῄς.

Achter Auftritt. Vorige ohne **Agamemnon.**

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις σ', Ὀδυσσεῦ, μὴ λέγει γνώμῃ σοφὸν
φῦναι, τοιοῦτον ὄντα, μῶρός ἐστ' ἀνήρ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ νῦν γε Τεύκρῳ τἀπὸ τοῦδ' ἀγγέλλομαι,
ὅσον τότ' ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ' εἶναι φίλος·
καὶ τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω,
καὶ ξυμπονεῖν, καὶ μηδὲν ἐλλείπειν, ὅσον
χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄριστ' Ὀδυσσεῦ, πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι
λόγοισι, καί μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ.
τούτῳ γὰρ ὢν ἔχθιστος Ἀργείων ἀνήρ,
μόνος παρέστης χερσίν, οὐδ' ἔτλης παρὼν
θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι μέγα,
ὡς ὁ στρατηγὸς οὑπιβρόντητος μολὼν

1372. *ἐκεῖ*, zu 855.

1373. *χρῄς*. Ant. 887 *εἴτε χρῇ θανεῖν*, wo der Schol. *χρῄζει καὶ θέλει* erklärt. Kratin Gesetze 2 *σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ' ὅ τι χρῄς*, bei dem Hesych und Suidas dieselbe Bedeutung bezeugen. So öfters bei Dramatikern. — Agamemnon ab.

1376. *Τεύκρῳ*, denn *σοί* wäre undeutlich gewesen, da Agam. noch im Abgehen begriffen war. — *ἀγγέλλω εἶναι φίλος τοσόνδε τὰ ἀπὸ τοῦδε* (*ὕστερον*, Gegensatz zu *τότε*). Das Medium (zu 5) wie El. 1018 *ἀπορρίψουσαν ἀπηγγελλόμην*. Eur. Med. 721 *παίδων, ὧν μ' ἐπαγγέλλει γονάς*. Ras. Her. 1184 *εὔφημα φώνει. βουλομένοισιν ἐπαγγέλλει*. Soph. O. T. 147 *τῶνδε χάριν, ὧν ὅδ' ἐξαγγέλλεται*. Eur. Ion 1605 *εὐδαίμον' ὑμῖν πότμον ἐξαγγέλλομαι*. — *τότε*, zu 650.

1379. *ὅσον* geht auf *ξυμπ.* und das *μηδέν* bei *ἐλλείπειν*.

1382. *ἐλπίς* Erwartung.

1384. *χερσίν*, zu 310. 661. *παρών*, *μολών*, zu 304. *ἔτλης*, zu 411. Die Verletzung eines Todten wird durch den Gegensatz *ζῶν* hervorgehoben.

1386. *ἐπιβρόντ.* für *ἐμβρ.* nur hier.

αὐτός τε χὠ ξύναιμος ἠθελησάτην
λωβητὸν αὐτὸν ἐκβαλεῖν ταφῆς ἄτερ.
τοιγάρ σφ' Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατὴρ
μνήμων τ' Ἐρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη
κακοὺς κακῶς φθείρειαν, ὥσπερ ἤθελον
τὸν ἄνδρα λώβαις ἐκβαλεῖν ἀναξίως.
σὲ δ', ὦ γεραιοῦ σπέρμα Λαέρτου πατρός,
τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ' ἐπιψαύειν ἐᾶν,
μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ·
τὰ δ' ἄλλα καὶ ξύμπρασσε· κεἴ τινα στρατοῦ
θέλεις κομίζειν, οὐδὲν ἄλγος ἕξομεν.
ἐγὼ δὲ τἄμὰ πάντα πορσυνῶ· σὺ δὲ
ἀνὴρ καθ' ἡμᾶς ἐσθλὸς ὢν ἐπίστασο.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' ἤθελον μέν· εἰ δὲ μή 'στί σοι φίλον
πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἶμ', ἐπαινέσας τὸ σόν.

1389. Bei τοῦδε zeigt Teukros anf den Himmel. Ant. 758 οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, χαίρων ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ. ὁ nach dem Genetiv: zu 522 u. 1166. El. 283 πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην. Ant. 940 Θήβης οἱ κοιρανίδαι. O. K. 1276 πατρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα. Krüger I 47, 9. Anm. 10 u. 19. Ueber den Fluch gegen beide Atriden zu 839.

1390. Dike „bringt in Erfüllung" die Strafe für das Unrecht, die Wiederherstellung des gestörten Rechtsznstandes. Sophokles stellt sie neben Zens O. K. 1382 Δίκη, ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις: ihm gegenüber neben die Mächte der Unterwelt Ant. 450 οὐ Ζεύς, οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη, und wie hier Trach. 808 ὧν σε ποίνιμος Δίκη τίσαιτ' Ἐρινύς τε. Aisch. Eum. 504 ὦ Δίκα, ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων. Sie galt als Tochter des Zeus nnd der Themis, blieb jedoch eine allegorische Gestalt, während die Erinnyen, Themis und Nemesis einen Gottesdienst hatten.

1391. τόν, hinweisend.

1395. Vgl. El. 432 οὔ σοι θέμις οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι κτερίσματα. — Um diese Ablehnung möglichst schonend zu machen, bittet Teukros den Odysseus, im andern mitznwirken, etwa im Schutze der Bestattung und der Hinterbliebenen gegen das erzürnte Heer, in Bewahrnng des Antheils an der gemeinsamen Beute, n. s. w. Anch sollte sich ein anderer Grieche statt des Odyssens nach dessen Belieben an dem Leichenbegängniss betheiligen dürfen. Dies und die Weihe des Grabes zu besorgen, sei Teukros Sache, als des nächsten selbstständigen Verwandten, doch erkenne er mit Dank Odysseus edles Benehmen an. — ποιῶ 323.

1396. καί steigernd: ich bitte dich sogar. — κομίζειν (τὸν Αἴαντα). Der Zuhörer konnte das Wort nicht wohl in anderer Bedeutung nehmen, da hier stets von Bestattung die Rede war. Vgl. 1413. — τἀμά, die mir zukommenden Geschäfte. El. 1470 οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν, τὸ ταῦθ' ὁρᾶν.

1399. κατά Krüger II 68, 25, 3.

1400. Odysseus antwortet nur auf die Hauptsache (1394). τὸ σόν 99.

1401. Der plur. majest. neben dem sing. wie Ant. 734 πόλις γὰρ

Neunter Auftritt.

Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor. Ein Krieger.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἅλις· ἤδη γὰρ πολὺς ἐκτέταται
χρόνος. ἀλλ' οἱ μὲν κοίλην κάπετον
χερσὶ ταχύνατε, τοὶ δ' ὑψίβατον
τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων
θέσθ' ἐπίκαιρον·
μία δ' ἐκ κλισίας ἀνδρῶν ἴλη
τὸν ὑπασπίδιον κόσμον φερέτω.
παῖ, σὺ δὲ πατρός γ', ὅσον ἰσχύεις,

ἡμῖν, ἀμὲ χρὴ τάσσειν, ἐρεῖ; Phil. 1393 *τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν, εἴ σε πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὧν λέγω;*

1402. Teukros leitet den Abzug in Marschanapästen ein, und zwar in drei vierzeiligen Systemen, die durch einen Dimeter abgeschlossen sind; das Ende des Ganzen bildet ein Parömiacus, wie bei den folgenden Worten des Chors. Teukros richtet 1411 den Oberkörper der Figur, die den Aias vorstellte, empor (Aias hatte 827 darum gefleht, dass Teukros ihn *πρῶτος βαστάσῃ*), und während er und der Knabe die Arme herumschlangen und Tekmessa und Teukros Diener (zu 974) in betrübter Stellung hinter dem Leichnam standen, setzt sich der Chor nach rechts (vom Zuschauer aus) in Bewegung, um aus den Zelten Spaten für die Grube, Aias Waffen, den Kessel, Tänien und anderes für die Weihe, und zur Geleitung die Kriegerschaar herbeizuholen. — *πολύς* prädicativ. *ἐκτείνειν βίον*, *τείνειν αἰῶνα βίου* Eur. Hülf. 1109. Ion 624.

1403. Vgl. 1165.

1404. *ταχύνω* transitiv Krinag. Anth. Pal. 6, 227 *εὖ ταχυνομένην εἰς σελίδα*. So *βραδύνω* El. 1501. O. K. 1628. Umgekehrt das sonst transitive *θαρσύνω* intr. El. 911. — Zwei Anapäste von daktylischer Form stehen hintereinander auch El. 116 *ἔλθετ', ἀρήξατε*. O. K. 1777 *ἀλλ' ἀποπαύετε . . θρῆνον ἐγείρετε*. Tr. 1275 *μηδὲ σύ, παρθέν', ἀπ' . . πολλὰ δὲ πήματα*. Sogar drei Phil. 193 *καὶ τὰ παθήματα κεῖνα πρὸς αὐτόν*. Die epische Form *τοί* hat Sophokles nur hier, und zwar um den Hiatus zu vermeiden; bei Aisch. Sieben 277 *τοὶ μέν, τοὶ δέ*. Pers. 563 *τοὶ δ' ἄρα πρωτόμοιροι*. 587 *τοὶ δ' ἀνὰ γᾶν Ἀσίαν δή*, im Epeisodion 419 *τοὶ δ' ὥστε θύννους*. Eurip. nur Andr. 284 *ταὶ δ' ἐπεὶ ἤλυθον*.

1405. Der Genetiv von *τρίποδα* abhängig; *ἐπίκαιρον*, wie er für Zeit und Ort (das Grab) passt. Statt zu sagen: macht ein starkes Feuer an und wärmt das Wasser, wird kürzer gleich *ἀμφίπυρον* als Attribut genommen. *ὅσιον*, ist alles, was zu heiligen Handlungen dient. *ὑψίβατον* personificirt. *ὑψίβατοι πόλιες* Pind. Nem. 10, 47. *λεοντοβάμων σκάφη* Aisch. Frg. 221.

1408. Nach Aias letztem Willen (576). *ὑπασπίδιον*, die Waffen, die vom Schilde bedeckt werden. Denn den Schild selbst hatte Aias dem Sohne vermacht (574), das Schwert, als Geschenk des Feindes und durch den Mord entheiligt, musste nach griechischer Sitte anderswo verscharrt oder in das Meer geworfen werden.

1409. Der Vocativ ist vorangestellt wie Ant. 1087 *ὦ παῖ, σὺ δ'*.

φιλότητι θιγὼν πλευρὰς σὺν ἐμοὶ 1410
τάσδ' ἐπικούφιζ'· 1411
ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω 1411 f.
φυσῶσι μέλαν μένος. ἀλλ' ἄγε πᾶς,
φίλος ὅστις ἀνὴρ φησὶ παρεῖναι,
σούσθω, βάτω, τῷδ' ἀνδρὶ πονῶν
τῷ πάντ' ἀγαθῷ, 1415
κοὐδενί πω λῴονι θνητῶν. 1416

ΧΟΡΟΣ.

ἦ πολλὰ βροτοῖς ἔστιν ἰδοῦσιν 1418
γνῶναι· πρὶν ἰδεῖν δ', οὐδεὶς μάντις
τῶν μελλόντων, ὅ τι πράξει.

O. K. 507 *Ἀντιγόνη, σὺ δ'.* 332 *τέκνον, τί δ' ἦλθες;* 592 *ὦ μῶρε, θυμὸς δ'.* O. T. 1096 *Φοῖβε, σοὶ δέ.* El. 150 *ἰὼ Νιόβα, σὲ δ'.* — *γέ*, da es doch dein Vater ist.

1411. Vgl. 918. *μένος*: das Blut galt den Alten als Sitz der Kraft.

1413. Das Relativum nachgestellt: zu 358. Ant. 182 *μείζον' ὅστις . . φίλον νομίζω, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.*

1414. *φησί*: wer es von sich sagt, bestätige es auch jetzt durch die That. *σούσθω*: dies einzelne Praesens (= *σεύομαι*) nur bei attischen Dichtern; *σεῦται* Tr. 645. Das *α* in *βάτω* wie sogar in Trimetern O. K. 1547. Frg. 759 u. Aisch. Hülf. 177 *βᾶτε.* Formen mit *η* kommen von diesem Aorist bei Soph. nicht vor.

1416. *πάντα*, 911. Dem allerbesten. Dass aus *πονῶν* zu ergänzen sei *πονήσας*, zeigt *πω*.

1419. *οὐδείς ἐστι μάντις τούτου ὅ τι πράξει ἐν τῷ μέλλοντι.* Der Relativsatz erklärt den Genetiv wie Soph. Frg. 528 *θνητὰ φρονεῖν χρή, κατειδότας ὡς οὐκ ἔστιν πλὴν Διὸς οὐδεὶς τῶν μελλόντων ταμίας ὅ τι χρὴ τετελέσθαι.* Nur steht hier das Pronomen für *ὡς* (Krüger I 46, 5, 11): wie er sich befinden wird. Vgl. Eur. Or. 355 *θεόθεν πράξας ἅπερ ηὖχον.* Der traurige Ausgang des Helden, die Umstimmung des Odysseus, die Erringung des Begräbnisses haben auch hier die Erkenntniss der menschlichen Kurzsichtigkeit zum Ergebniss, auf welche in allen griechischen Tragödien hingewiesen wird.

RÜCKBLICK.

Drama heisst Handlung; in einer solchen haben wir daher den Inhalt des Aias zu suchen. Eine Handlung ist aber die Bethätigung des menschlichen Willens in der Aussenwelt. Der Wille kann mit dem der Mitmenschen, mit dem der Gottheit übereinstimmen, oder er kann einem von beiden oder beiden widersprechen. In den zwei letzten Fällen wird die Handlung zum Kampf, und einen solchen schildert die Tragödie: die Ausführung oder den Versuch der Ausführung des selbstständigen Willens, mit den sittlichen Motiven uud den Folgen. So stellt der sophokleische Aias des Helden Selbstmord dar mit seiner Veranlassung und seinen Nachwirkungen.

Wie nun ferner jede bedeutende Thatsache einen Gedanken als Kern einschliesst, so ist die unserem Stücke zu Grunde liegende Idee der Kampf um Heldenehre. Die des Aias war dadurch verletzt, dass er, der πύργος Ἀχαιῶν (Od. 11, 556), der makellose Kämpfer, einen Angriff auf das Leben seiner Kriegsgenossen gemacht, unwürdig gegen zahme Thiere gewüthet und sich so das Brandmal des Lächerlichen aufgedrückt hatte. Der Schmach entzog er sich durch den Tod. Denn ἢ καλῶς ζῆν ἢ τεθνηκέναι ist der allgemeine Grundsatz des Alterthums. Aber durch den Tod musste auch die Schuld gebüsst, die Ehre wiederhergestellt sein; was der Held in seinem ganzen Leben gewesen, musste wieder anerkannt werden. Und vorher war ja jener Kampf um Heldenehre nicht vollendet! Der Selbstmord wäre sonst erfolglos gewesen; er, den die Athener als Stammesheros göttlich verehrten, durfte vor ihren Augen nicht als Frevler stehn bleiben; seine Seele hätte ohne Bestattung keine Ruhe gefunden, wie viel weniger ein seligeres Loos als die gewöhnlicher Menschen! Der Widerstreit, der dem Stücke zu Grunde liegt, musste erst in Rede und Gegenrede dargelegt und gelöst werden; denn in der vollständigen Verarbeitung eines einfachen Stoffs lag die Grösse der griechischen Tragiker wie die unserer classischen Componisten. So herrscht ein einiger, ganz durchgeführter Gedanke in jedem Meisterwerk der alten und neuen Baukunst. Auch in Shakspeares Cäsar und in Schillers Maria Stuart bildet der Tod nicht das Ende der Tragödie. Für die Athener aber, deren unersättliche Freude an Processen Ari-

stophanes mit so lebhaften Farben schildert, hatte der lange Streit nichts Ermüdendes; ja, wir wissen aus Libanios, dem Günstlinge des Kaisers Julian, dass gerade das Ende des Stückes den Alten besonders gefiel. *Ἅλωσις μὲν πόλεως ἐν δράματι*, sagt er, (nämlich des Phrynichos Eroberung von Milet) *θρηνοῦντα τὸν δῆμον ἔδειξεν* (vgl. Herodot 6, 21), *Αἴας δὲ ἀφαιρούμενος παρὰ Σοφοκλεῖ ταφῆς ταὐτὰ ποιεῖ.* — So führen denn des Aias Angehörige, denen es nach den heiligen Satzungen der Griechen oblag, den Kampf zu Ende; selbst der ärgste Widersacher tritt für den Helden ein, und die, welche er im Leben liebte, eilen, die Hülle feierlich dort zu bestatten, wo ein weithin sichtbares Heiligthum noch die späten Enkel zum Gebet an die Manen des Helden und zum frommen Fruchtopfer einlud.

Auch die Motive der Handlung, haben wir bemerkt, soll das Drama vorführen. Nicht blindes Ungefähr, nicht nur äussere Ereignisse schildert uns Sophokles, sondern wir sehen die That in der Seele des Aias und seinem Wesen gemäss erwachsen. Die rauhe Tugend, das rücksichtslose Selbstgefühl des Helden ist schon in der Ilias angedeutet*). Die kyklischen Epiker erweiterten dies zum Hochmuth auch den Göttern gegenüber, und aus ihnen schöpft Sophokles (762—775). Gegen Athene zumal war Aias vermessen gewesen (771), wie er ihr auch 112 seinen Willen entgegensetzt, 589 sich mit den Göttern auf eine Stufe stellt. Für einen solchen Geist musste eine Ehrenkränkung unerträglich sein, wie denn Aias nach der Odyssee (11, 563) seinen unversöhnlichen Groll gegen den Bevorzugten selbst in das Reich der Todten mitnimmt. Der blosse Schmerz darüber ziemte einem Schwächling; die kräftige Seele eines Aias verlangte Rache für empfangene Unbill. Aber wenn es im Alterthum als erlaubt betrachtet wurde, Böses mit Bösem zu vergelten, so überschritt doch die Weise des Aias jedes Maass. Seine Waffenbrüder wollte er ohne Unterschied in heimlichem Ueberfall ermorden (47), des Agamemnon Leiche verstümmeln (238), den Odysseus vor dem Tode wie einen Sklaven geisseln (239). Auch dazu führte die Schrankenlosigkeit seines Selbstgefühls. Doch eine Gottheit — wir würden sagen die Vorsehung — vereitelt sein Vorhaben. Athene, gegen die er einst dasselbe Uebermaass seines Stolzes gewandt hatte, verwirrt seine Sinne, so dass er Thiere statt der Feinde tödtet. Die neue Schande, die ihm nun droht, ging nicht mehr von seinen Nebenmenschen, sie

*) Er erkennt 17, 629, dass Zeus den Griechen entgegen ist; aber, ruft er, *αὐτοί περ φραζώμεθα μῆτιν ἀρίστην*. Den Zeus bittet er nur um Verscheuchung des Nebels, nicht um Hülfe. Betet leise für mich, sagt er 7, 193 zu den Gefährten, damit es die Feinde nicht hören: *ἠὲ καὶ ἀμφαδίην, ἐπεὶ οὔτινα δείδιμεν ἔμπης· οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται οὐδέ τι ἰδρείῃ.*

ging von seiner eigenen Handlung aus: er musste sein Heldenschwert gegen sich selbst kehren. Nicht etwa Reue fasst den Helden; er flucht den Feinden, er flucht dem ganzen Heere noch im Tode (844); es war eben ein Mann aus einem Guss! Keinen Trost nimmt er von seinen Salaminiern an und weist die rührende Fürsorge der Tekmessa schroff zurück (369. 585 ff.). Sie war ja ein Weib, sie war seine Kriegsgefangene. Und doch barg der selbstbewusste Mann (421. 438. 444. 551) unter seiner rauhen Aussenseite ein fühlendes Herz. Wie rührend nimmt er (412. 862) von der ihn umgebenden Natur Abschied, wie zart spricht er zu seinem Knaben (552 ff.)! Und die wenigen Worte (559), das Kind möge der Mutter eine Freude sein, deuten an, dass er auch für die Liebe der Tekmessa wohl empfänglich ist. So lassen einige kurze Aeusserungen der Antigone ihre Liebe zum Hämon errathen; die Tragiker, wie die Bildhauer und Maler ihrer Zeit, sagen eben viel mit wenigen Zügen.

Hat uns so der Dichter im Aias einen ächten Mann gezeichnet, so giebt er uns in Tekmessa das Bild des edelsten Weibes. Weichen Gemüths, eine liebende Gattin, eine zärtliche Mutter, lehnt sie sich an den harten Krieger in demüthiger Hingebung an (518), und entwickelt, so wie ihm Gefahr droht, die regste Thatkraft. So entwarf unser Göthe die liebliche Gestalt Klärchens im Egmont.

Innige Bruderliebe belebt den Teukros. Bereit zu jedem Opfer, selbst dem des Lebens, tritt er den Machthabern mit Schärfe entgegen, um die Leiche des Aias zu schützen, dessen Ehre zu wahren. Agamemnon aber ist mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Königsherrschaft hegten. Er tritt tyrannisch, hochmüthig und ungerecht auf. Und aller Hass, den die Athener gegen Lakedaimon fühlten, ist auf den Sparterkönig Menelaos gehäuft. Unverschämt, schmähsüchtig, in Worten drohend, zieht er sich vor dem kräftigen Widerstande des Teukros feig hinter seinen Bruder zurück. Ihm wird Undankbarkeit gegen Aias vorgeworfen, wie den Spartanern Undankbarkeit gegen die Befreiung Griechenlands im Perserkriege durch die Athener. Diese behaupteten, Sparta lege sich unrechtmässig die Hegemonie bei (Thuk. 1, 75), und damit vergleiche man 1099—1108. Menelaos ist ein Lobredner der Furcht (1074 ff.), und die Athener thaten sich etwas darauf zu Gute, dass sie in freiem Aufschwunge dem Staate dienten, die Lakedaimonier in engherziger Furcht (Thuk. 2, 39). Je weiter Menelaos dem Agamemnon an Macht nachsteht, desto anmassender tritt er auf.

Auch die Atreiden haben das Maass überschritten. Der freiwillige Tod des Aias, den sie noch dazu durch ihr Urtheil veranlasst hatten, musste sie versöhnen; die Bestattung war eine

von Alters her geheiligte Pflicht, *Πανελλήνων νόμος*[1], welche für die Athener Solon in besonderen Gesetzen regelte. Er entband die Söhne von den anderen Pflichten gegen die Eltern bei gewissen Verbrechen, nur nicht von dieser[2]; selbst den Leichnam eines Unbekannten, den man fand, sollte man mindestens mit Erde bestreuen[3]. Und diesen Brauch führte man noch auf den mythischen Stammvater athenischer Priester, den Buzyges[4] und den Kekrops[5] zurück. Und auch darin standen die Spartaner den Athenern nach: jene warfen Landesverräther in die Steinbrüche, die Athener begnügten sich damit, deren Gebeine jenseits der Grenze zu bestatten (Thuk. 1, 126, 7 u. A.). Doch wie Aristoteles sagt, die Tragödie schildere weder ganz vollkommene noch ganz verworfene Charaktere, so legt Soph. dem Menelaos neben ungerechten auch durchaus wahre Aussprüche bei, die der Dichter selbst billigt (zu 1081). Mit Recht bezeichnet man als wesentlichen Unterschied der alten und neuen Kunst, dass in jener das Ideale, in dieser das Charakteristische vorwaltet; so ist hier mit wenigen Zügen charakterisirt, dann bricht das Allgemeingültige wieder durch.

Der Vertreter der von beiden Parteien verletzten Mässigung ist Odysseus. Er hat mit gewohnter Klugheit den Thäter aufgespürt, doch als er durch Athene Gewissheit erhalten, mag er sich am Unglück seines Feindes nicht weiden, sondern fühlt tiefes Mitleiden mit dem gesunkenen Helden. Sehr verschieden von Aias zeigt er sich demüthig gegen die Gottheit und überhebt sich nicht im Glücke. Er bringt auch die Heldengrösse des Gefallenen zu endlicher Anerkennung.

So hatten also Aias, so hatten die Atreiden die *σωφροσύνη* verletzt, und die Feier dieser Tugend bildet hier, wie in allen griechischen Tragödien, das letzte Ziel. Wie sich um den Stein, den man ins Wasser wirft, viele concentrische Kreise bilden, so umschliesst den Kern dieses herrlichen Stückes, den Selbstmord, zunächst der Kampf um Heldenehre, sodann der Preis des Maasses.

Wir haben nur noch wenige Worte über Athene und den Chor hinzuzufügen. Athene erscheint in diesem Stücke ganz als die Heldenjungfrau, wie sie die Athener täglich auf ihrer Burg vor Augen hatten: gewappnet, mit starrem Blick, aller Weichlichkeit fremd, des Zeus Aigis mit dem Medusenhaupt führend, welches den Schauenden regungslos macht. Sie scheut auch den Kampf mit dem Ares nicht; sie verwundet in der Ilias die zartere Aphrodite und spottet ihrer. Selbst das Herz der jungfräulichen Artemis wurde einst von dem schönen Endymion gerührt: Athene blieb der Liebe fremd. Bei solcher Vorstellung

1) Eur. Hülf. 526. 2) Aischines Timarch. 40. 3) Aelian v. h. 5, 14. h. a. 2, 42. 4) Sch. Soph. Ant. 255. 5) Cic. Ges. 2, 25, 63.

von dieser Göttin darf uns auch die Härte nicht Wunder nehmen, mit der sie im Prolog unseres Stückes auftritt.

Der Chor endlich zeigt sich seinem Kriegsherrn treu und ergeben, und tritt, was nur selten der Fall ist, hier auch handelnd auf, indem er den Aias aufsucht. Er steht nicht über dem Conflict, wie in manchen anderen Stücken, und vergisst, dem Charakter Dienender gemäss, neben der Sorge um des Führers Loos auch sein eigenes nicht.

Sophokles hat in einer Tragödie **Teukros** ausgeführt, was er Aias 1008—20 andeutet, bis zur Gründung von Salamis auf Kypros, und einen **Eurysakes** geschrieben, in welchem, wie es scheint, Teukros aus seiner kyprischen Herrschaft verjagt, von Stürmen herumgetrieben, wieder nach der Insel Salamis kommt, aber von dem Eurysakes, vielleicht wegen des Fluchs Telamons, wieder abgewiesen, weiter nach Neukarthago segelt und sich ein neues spanisches Reich gründet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die drei Stücke eine Trilogie bildeten, da doch Sophokles dergleichen gedichtet; denn man weiss, dass er Satyrdramen geschrieben, also vierte Stücke, und Trilogieen werden noch aus Sophokles Zeit angeführt. Freilich gebietet die weit auseinanderliegende Abfassungszeit der beiden Oidipus und der Antigone Vorsicht, und Aias ist auch für sich ein geschlossenes Ganzes.

Ueber die erste Aufführung des Stückes ist kein Zeugniss vorhanden*); doch lässt es die Form als eine der frühesten Ar-

---

*) Keinen Schluss darf man aus Clemens von Alexandria ziehen, welcher strom. 6, 8 (740 Potter, 620b Col.) sagt, Sophokles habe in Vers 665 *ἐχθρῶν δ' ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα* den 618. Vers der (im Anfangsjahre des pelop. Krieges aufgeführten) Medeia des Euripides *κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει* nachgeahmt. Abgesehen davon, dass bei der Verschiedenheit des Gedankens die Sache falsch ist, verlässt Clemens auch sonst in dieser Stelle bei Aufzählung der furta poëtarum öfters die chronologische Folge und schöpft seine Citate aus griechischen Dichtern nicht sowohl aus deren Werken, als aus einer alexandrinischen Anthologie, an welche sich später die des Orion, des Johannes von Stobi u. a. anreihten. Ebenso wenig hilft es uns, dass wir aus der Aufzeichnung in der Didaskalie *Αἴας* erkennen, dass unser Stück vor dem Aias Lokros aufgeführt ist: denn auch über die Zeit dieser Tragödie haben wir keine Nachrichten. In den Handschriften ist Aias immer das erste Stück; doch dass Antigone erst das vierte, des Aischylos Prometheus und der schon den Uebergang zur mittleren Komödie machende Plutos des Aristophanes die ersten Stücke sind, weist jeden Gedanken an eine chronologische Ordnung zurück. Hennings im Rendsburger Programm von 1862 findet in Vers 1121 eine Anerkennung der Bogenschützen, wie sie nur seit deren Sieg bei Sphakteria unter Demosthenes und Kleon 425 v. Chr. gerechtfertigt sei. Doch genügte für Teukros Erwiderung deren Achtung in der Heroenzeit, und er sagt auch nur, sie gehörten doch auch zu den Kriegern (*οὐ βάναυσον*). Der Vorzug der Hopliten dauerte aber fort (zu 1120).

beiten des Sophokles erkennen. Der Tod des Aias erfolgt auf der Bühne, wie vor Aischylos, welcher das Sterben der Helden hinter die Scene verlegte oder durch Boten melden liess, worin ihm Sophokles sonst folgt. Der Chor besteht noch aus zwölf Personen, wie bei den früheren Tragikern; erst Sophokles vermehrte ihn um drei Choreuten, was er ja nicht von Anfang an zu thun brauchte. Wenn Aias mit Teukros und Eurysakes eine Trilogie bildete, so hatte diese einen inneren Zusammenhang, wie die ältesten Tragödien. Aischylos liess öfters Götter auftreten, Sophokles nur hier, denn im Philoktet erscheint nur ein Heros, Herakles, den Soph. in den Trachinierinnen als Menschen vorführt. Aischylos schildert im Prometheus den Zeus als hart und schonungslos; so hier Soph. die Athene, während er sonst überall die Götter in milderem Lichte zeigt. An den Gebrauch zweier Schauspieler, wie ihn Aischylos hatte, erinnert das Schweigen des Teukros bei Agamemnons und Odysseus Gespräch. Der Einmarsch des Chors erfolgt mit Anapästen, wie in Aischylos Persern und Hülf., in Agamemnon, dem gelösten Prometheus, den Myrmidonen und wahrscheinlich auch den Nereiden, und es schliesst sich daran sogleich das erste Stasimon, wie in den drei erstgenannten Stücken; in beiden Punkten anders als bei Eurip. und sonst bei Sophokles. Der Chor giebt hier wie in Aischylos Tragödien sogleich den Grund seines Erscheinens an, was die strengste Form der Parodos erheischt. Die strophische Entsprechung der sich an Chorlieder anschliessenden anapästischen Perioden fehlt nur am Ende der chorischen Abschnitte, wieder wie in den Persern, den Hülf. und Agamemnon, ebenso der jambischen, wie bei Aisch. in denselben drei Stücken und den Choephoren (zu Aias 233. 866). Schlussanapäste innerhalb des Stückes wie Aias 1163 finden sich nur vor dem peloponnesischen Kriege, nämlich bei Aischylos, in Soph. Antig. 929 u. in Eur. Medea. Glykoneische Perioden wendet Aischylos noch nicht an, Soph. in allen Stücken ausser unserem. Einen Trimeter vertheilt unter zwei Personen Aischylos nur Sieben 200 (932 in einem lyrischen Trimeter) und Prom. 984; Soph. im Aias achtmal, nächst Antigone (0) und Trach. (4) am wenigsten; nur in diesen drei Stücken findet nicht ein mehr als einmaliger Wechsel statt*).

Für die frühe Abfassung unserer Tragödie spricht auch der Gebrauch einiger Wörter und Formen nach Aischylos Beispiel. So kommt das epische ῥά nur 172. 177. 954 u. Aisch. Pers. 636, sonst nicht bei den Tragikern vor, die epische Pluralform τοί

*) Ich benutze dies zu einem Schlusse auf die Zeit, weil in den beiden spätesten Stücken Philoktet und Oed. auf Kol. Wechsel unter zwei Personen 22 und 50 mal, dreifacher Wechsel 4 und 1 mal, vierfacher 1 und 2 mal stattfindet. Freilich sind auch in Elektra 25 Trimeter unter zwei Personen vertheilt.

bei Sophokles nur in diesem Stücke (1404); bei Aischylos fünfmal*) κυδάζω bei Soph. nur Ai. 722, sonst von den Tragikern nur bei Aischylos Frg. 89 οὔτοι γυναιξὶ δεῖ κυδάζεσθαι: ἔναρα Ai. 177, sonst nicht bei den Tragikern; in Zusammensetzung nur Aisch. Frg. 147 ἐναροκτάντας. 837 ist τανύπους gebildet nach τανυδρόμοις Eum. 363, οἰοβώτας 615 nach οἰοβουκόλος A. Hülf. 289; πόροι ἁλίρροθοι 412, λευκόπωλος ἡμέρα 673, ῥαχίζω 299, ὑποσπανίζω 740 gebraucht wie Pers. 362. 381. 421. 484. Choeph. 571. Mit 447 vgl. Prom. 674 εὐθὺς δὲ μορφὴ καὶ φρένες διάστροφοι.

Dass der Spartaner Menelaos in so ungünstigem Lichte dasteht, weist nicht erst auf den peloponnesischen Krieg; die Eifersucht und Feindseligkeit beider Stämme fing ja schon bald nach den Perserkriegen an. Dagegen könnten Teukros und Eurysakes, wenn diese sich dem Aias anschlossen, auf die Zeit von Kimons Krieg in Cypern deuten.

Ich schliesse noch ein Verzeichniss der sprachlichen Neuerungen in diesem Stücke an. Neue Wörter sind: 219 αἱμοβαφής (so nur noch ganz späte Dichter). 104 ἐνστάτης (das sich erst seit Aelian wieder findet). 880 ἁλιάδαι. (1339 ἀντατιμάζω.) 935 ἀριστόχειρ. 298 αὐχενίζω. 200 βαρυάλγητος. 319. βαρύψυχος (nur noch bei Gregor von Nazianz). 332 διαφοιβάζω. 1188 δορυσσόης. 1258 ἐξελευθεροστομεῖν. 997 ἐξιχνοσκοπεῖσθαι. 1386 ἐπιβρόντητος. 823 εὐσκευεῖν. (208 ἡμερία Subst.? 1184 μεληθείς?) 820 νεηκονής. 615 οἰοβώτας. 236 πλευροκοπεῖν. (922 συγκαθαρμόζειν?) 837 τανύπους. 951 ὑπερβριθής. 580 φιλοίκτιστος. 183 φρενόθεν. 626 φρενομόρως. 205 ὠμοκρατής. Neue Bedeutungen: ἀνατιθέναι aufschieben 476, ἄναυδος passivisch 947, ἀριστερός 183 für Unwahres. γεννᾶν σῶμα μέγα 1077. καλλιστεῖον für ἀριστεῖον 435. προστῆναι feindlich 1133. ὅλοι 1105 für πάντες, wie erst wieder seit Nonnos. φαέθων 930 bei Tage. 1135 ψηφοποιός von der Abstimmung.

Die Form ἔμπα 563 ist sonst bei Attikern, οὔλιος 933 bei Tragikern nicht nachgewiesen.

---

*) ταί Eur. Andr. 284, sonst diese Formen bei keinem Dramatiker. Auch τώς Ai. 841, das sich sonst nur bei Aischylos findet, würde hierher gehören, wenn die Stelle nicht unächt wäre. — ξυνός 181 nur noch Aisch. Sieben 76 und Hülf. 352; doch ist es in Soph. O. K. 1752 durch Conjectur hergestellt.

KRITISCHE BEMERKUNGEN.

Die Personen nach G, weil sie in La fehlen. G noch *ἡμίχορος* nach *Τέκμησσα*.

33. *ὅπου* für *ὅτου* La pr. Denn *του* ist auf Rasur geschrieben, und Lb hat *ὅπου* (τ über π). Der Schol. erklärt: *ποῦ ἐστιν*. Auch die besten Hdschr. des Suidas unter *σημαίνομαι* haben *ὅπου*. — *ὅτου* ist unpassend, denn dass Aias der Thäter ist, hat Od. gemerkt, und zweifelt nur daran, weil er sich gar keinen Grund zur That denken kann.

66. Ich accentuire *καί σοι* für *καὶ σοί*, damit man *καὶ* nicht auf *σοί*, sondern auf *δείξω* bezieht.

75. *ἀρεῖ* Schneidewin, welcher Hesych *ἀρῆ· λήμψη* (darüber *λήψη*), *οἴση*. *Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόρῳ* hierher bezieht. La *ἀρῆις*, von neueren Händen *εῖς* und *ἀρῆι*. Ricc. *ἀρῃς* mit *εῖ* über *ῃ*, die anderen Hdschr. *ἀρεῖς* oder *ἄρῃς* — *αἴρω* aus *ἀείρω*, Stamm *ἀερ*, erheben, *ᾱ* wegen Contraction (Aias 129. 193. Tr. 80. Aisch. Pers. 796. Eur. Herakleid. 322), aor. med. *ἠράμην*.

80. *εἰς δόμους* La Γ, darüber von neuer Hand *εν* u. *οις* La.

104. Das Kolon nach *ἔγωγε* entfernte zuerst Bothe. Thiersch wendet ein, Athene stimme bei, um Aias im Zorn zu bestärken: aber dann hätte sie nicht den Od., den sie schon 101 genau bezeichnet, noch einmal mit Namen angeführt.

108. *ἑρκείου* für *ἑρκίου* Elmsley.

111. Wegen der lästigen Wiederholung ist hier vielleicht *δείλαιον* zu schreiben. Zwischen beiden schwanken die Hdschr. 1000.

122. *ἔμπας* Heath für *ἔμπης* nach dem Scholion *Ἴωνες ἔμπης φασίν, Ἀττικοὶ δὲ ἔμπας καὶ ἔμπα*.

135. *ἀγχίαλον* für *ἀγχιάλου* Bothe. Zwar werden auch Inseln so genannt, doch wäre es nach *ἀμφιρύτου* hier tautologisch.

149. *Ὀδυσεύς* Nauck für *Ὀδυσσεύς*.

153. *τόσσοις* La pr. nach meiner Vergl., *τὸ σοῖ σ'* nach Dübner, erst von neuer Hand *τοῖς σοῖς*.

169. *δ'* ist von Dawes zugefügt.

170. Das Komma gewöhnlich vor *ἐξαίφνης*, Hermann danach. Konnte auch Alkaios Frg. 27 *ἔπταζον, ὥστ' ὄρνιθες ὤκυν αἴετον ἐξαπίνας φάνεντα* sein Bild nach Belieben gebrauchen, so kommt es doch hier nur auf Aias Erscheinen an, nicht darauf, ob es plötzlich ist; dagegen handelt es sich um das plötzliche Verstummen.

176. *ἢ* beidemal für *ἦ* mit Lachmann de chor. syst. 147. Hinter *ἐλαφ.* Fragezeichen für Kolon mit Schneidewin.

178. *ψευσθεῖσ', ἀδώροις* für *ψευσθεῖσα δώροις* ein Scholiast und die meisten Herausgeber. — *ἐλαφαβ.* für *ἐλαφηβ.* Dindorf (schon 1849). *ἐλαφαβόλον* Tr. 214. *ἑκαβόλον* O. T. 162.

179. *ἤντιν'* Johnson für *ἤ τιν'*. Undeutlich für das Ohr des Zuhörers wäre *ἤ τιν'* nach *ἦ*. Ueber Ares Enyalios habe ich in Gerhards Denkm. u. Forsch. 1857 Nr. 106 S. 103 gehandelt. Ross Demen p. VII attische Inschrift: *ἱερεὺς Ἄρεως Ἐνυαλίου καὶ Ἐνυοῦς*. Im Arestempel zu Athen war eine Bildsäule der Enyo, keine des Enyalios. Paus. 1, 8, 5. Gegen Bergk. arch. Ztg. 1850 S. 172 führe ich in Betreff der Stellung *Ἐνυάλιος Ἄρης* im Ephebeneid bei Pollux 8, 106 an: *Δηλίου Ἀπόλλωνος* att. Inschr. corp. 381, Philistor 4, 4 S. 332, ephem. arch. 3724. Lex. *π. πνευμ.* S. 217 *ἐξ ἧς καὶ Ἐνυάλιος Ἄρης*. Bekker an. 261, 30 *Ζωστὴρ Ἀπόλλων τιμᾶται παρ' Ἀθηναίοις*. Et. M. 414, 22 *Ζωστ(ή)ριος*

Ἀπόλλων παρὰ Ἀθηναίοις τιμώμενος. Metagenes Frg. 4 τίς ἡ κολαινὶς Ἄρτεμις; Aelian v. h. 2, 9 ὦ Πολιὰς Ἀθηνᾶ καὶ Ἐλευθέριε Ζεῦ.

191. Für ἔθ' ist wohl eine Länge erforderlich, wie 178. 179. 180. 186. 189. 190. Martin εἶθ', zur Verstärkung des Nachsatzes, wie ἔπειτα Il. 7, 360. Vgl. Aias 1094. Auch ἔτ', ὦναξ ist möglich und, wenn ἔθ' nur Ausfüllung einer Lücke war, ἄναξ, ὅδ' εἰς ἐφάλους κλισίας, wodurch der seltene Dativ fortfiele.

195. ποτί für ποτέ Ritschl.

198. ὁρμᾶται Triklin für ὁρμᾶτ'.

200. ἔστακεν La, ἔστακε die übrigen.

202. Dindorf Ἐρεχθειδᾶν, 208 ποίμνην.

205. ὁ vor μέγας hat Erfurdt entfernt.

208. εὐμαρίας für ἡμερίας Nauck.

211. δουρ. für δορ. Brunck; so Pal. 40.

221. ἀνέρος für ἀνδρὸς nach beiläufiger Vermuthung Hermanns (zu 241 der 2. Ausg., 245 Br.: additum τοι . . est metrici correctio, qui in str. legebat . . ἀνέρος . .).

232. Für ἱππονόμους Porson ἱππονώμας. So hatte wohl La pr., denn das zweite ο steht auf Rasur, ους ist aus ας gemacht. Auch Lb führt darauf.

234. ποίμνην für ποίμναν Ellendt. S. krit. Anm. zu 202.

235. 'σφαζ' für σφάζ' Mosq. b und Bentley.

257. Nach Theophrasts Winden 2, 10 (= Aristot. probl. 26, 16) und Wetterzeichen 2, 32, nach dem Scholium, das ταχέως dreimal vorbringt, einmal neben ὀξύς, und weil bei einem Vergleich die Einschränkung (mit ἄτερ) pedantisch und gegen die Anschauung, die Hinzufügung des λαμπρός zu dem Angenommenen unpassend wäre. (Wolff de schol. Laur. S. 40) vermuthe ich λαμπραῖς γὰρ ἄφαρ στεροπαῖς εἴξας. Damit schwindet auch das einzige dorische α dieser Anapäste. Ἄφαρ wird durch ταχέως erklärt von Hesych, Orion 30, 1, Et. M., Sch. Il. ψ 311, κ 167.

279. ἥκει mit cod. Ven., Elmsley und Bellermann de verbis timendi (Berlin, Klosterpr. 1833) S. 15, weil es der Lesart der guten Handschriften ἥκοι näher liegt als ἥκῃ, das nur geringe Autorität hat.

289. αἴας La, Αἴαν die übrigen.

290. κου für του Meineke anal. Soph. S. 278.

308. Die Coronis vor θὤυξεν mit allen neueren Herausgebern.

313. φανοίην für φανείην Par. E. u. Brunck.

314. κυροῖ für κύροι oder κυρεῖ Elmsley.

319. Seyffert βραχυψύχου für βαρυψ. nach dem Scholium μικροψύχου, καταπεπτωκότος τὴν ψυχήν.

330. λόγοις für φίλοι Stob. und wohl auch der alte Scholiast.

358. ἅλιον für ἀλίαν nach Hermanns früherer Vermuthung.

360. πημονάν für ποιμένων Reiske.

369. Ich habe nach Neues Vermuthung das Fragezeichen und οὐκ nach ἐκτός der Gegenstrophe wegen ausgestossen. Der Vers wie 951.

370. αἶ dreimal La.

372. χερὶ für χερσὶ Hermann, der Gegenstr. wegen.

390. ὀλέσσας mit Turnebus (und jungen Handschriften?) der Strophe wegen.

396. ἕλεσθ', ἕλεσθέ μ' für das zweifache ἕλεσθέ μ' Elmsley.

405. Ich setze μένω hinzu. Es war wohl wegen des letzten Versendes μενῶ ausgefallen. Hinter πέλας setze ich ein Fragezeichen statt eines Kommas. τοῖς δόμου für τοιόσδ' ὁμοῦ Ahrens Philologus 1851 S. 7 μώραις für μωραῖς nach attischem Brauch Elmsley. Gegenstr. Τρωΐα frühere Vermuthung Hermanns für Τροία. Sehr wahrscheinlich schlug derselbe οὔτιν' ἃ für οὔτινα vor.

412. *ἰὼ* hat Brunck hinzugefügt.

423. *ἐξερῶ* für *ἐξερέω* Porson. Aufgelöste Verbalformen hat Soph. nur in daktylischen, anapästischen und logaödischen Versen; *ὑπεράχθεο* El. 178. *ὑπέσχεο* O. K. 227. *κλονέουσιν* O. K. 1244. Nach Conjectur *τελέουσα* Tr. 1263. Der einzige Fall neben unserem, wo Synizese Statt fände, Tr. 639 *καλέονται* (logaödisch), ist durch Musgraves *κλέονται* beseitigt.

428. οὔτοι σ᾽: οὐθ᾽ ὧς σ᾽?

450. *ἀδάματος* mit den Herausgebern als die bei den Tragikern allein gebräuchliche Form (Elmsley zu O. T. 196) für *ἀδάμαστος*.

451. *ἐπευθύνοντ᾽* La pr., was dort zu *ἐπεντύνοντ᾽* (der Vulgate) umgeändert ist.

456. *βλάπτει* für *βλάπτοι* Morstadt. *τἂν* für *γ᾽ ἂν* Erfurdt (*τ᾽ ἂν* cod. Mosq.).

496. *θανεῖ* für *θάνεις* Hermann, *ἃ φῄς* für *ἀφῇς* Bergk.

515. *δορί*: s. die krit. Anm. zu 1056.

516. *ἄλλη* Aug.b n. Erfurdt für *ἀλλ᾽ ἤ*.

554b. Den Vers *τὸ μὴ* . . lässt Stob. anth. 78, 9 aus. Es war ein Citat, wie Valck. Hipp. V. 247 vermuthet. In P. Syrus sind V. 876 f. suavissima haec est vita, si sapias nihil: nam sapere nil doloris expers est malum, und 350 in nil sapiendo vita est iucundissima späterer Zusatz, denn sie fehlen im cod. Monac.

564. *τηλουρὸς* nach dem Scholion in La: *γρ. τηλουργός*, was Musgrave verbessert hat. Die Handschriften *τηλωπὸς*: doch passt hier weder die Bedeutung fernsehend, noch von fern gesehen (Phil. 216 *ἰωάν*, von fern vernommen).

571. *ἔστ᾽ ἂν* Herm. für *μέχρις οὗ*. Elmsleys *ἕως* ist eben so gut. Nur *μέχρι* und *ἄχρι* sind attische Formen, beide Wörter aber gebrauchen die Tragiker nicht. Der Anapäst ferner wäre ohne Noth gesetzt, und kommt aus zwei Wörtern gebildet bei Soph. nur im späten Philoktet vor: 795 *τὸν ἴσον χρ* im ersten Fusse, 1288 *οὐκ | ἄρα δεύ* im dritten. Hier wird mit Musgr. *ἄρα* ohne *οὐκ* geschrieben.

573. *μήτε* Schaefer für *μήθ᾽ ὁ*. Der zweite Artikel fehlt nur bei Götternamen, wie ὁ *Ζεὺς Ὀλύμπιος*, indem solche als ein Wort gelten. O. K. 7 ὁ *χρόνος ξυνὼν μακρός* heisst: die Zeit, indem sie mir als eine lange dauernde beiwohnt. Xen. anab. 4, 6, 1 *πλὴν τοῦ υἱοῦ ἄρτι ἡβάσκοντος*, weil er noch zu jung war. Plato Gesetze 4, 713d *τὸ γένος ἄμεινον ἡμῶν ἐφίστη, τὸ τῶν δαιμόνων*, er stellte es als ein uns überlegenes hin, prädicativ. O. T. 1343 *τὸν ὀλέθριον μέγαν*, Turnebus *ὄλεθρον*: besser Erfurdt *τὸν μέγ᾽ ὀλέθριον*. Eur. Hipp. 683 *Ζεύς* oder *Ζεὺς σ᾽ ὁ γεννήτωρ ἐμὸς πρόρριζον ἐκτρίψειεν*, schr. *Ζεύς σε, γ*.

601. Für *Ἰδαίᾳ μίμνων λειμώνια ποίᾳ μήλων* schrieb Hermann früher *Ἰδαῖα . . λειμῶνι᾽ ἄποινα, μηνῶν*. Doch *μηνῶν ἀνήριθμος* (Tr. 247) bei den vielen Bezeichnungen der Länge der Zeit noch hineinzubringen ist bedenklich. Bergk *Ἰδᾴδι . . χειμῶνι πόᾳ τε* nach Rhian bei Paus. 4, 17, 6 *χείματά τε ποίας τε δύω καὶ εἴκοσι*. Kallimachos u. spätere gebrauchen *ποῖαι* für Jahre. Doch aus der gekünstelten Sprache der Alexandriner darf man nicht gleich einen Rückschluss auf frühere Dichter machen. Martin *ἴδει τε . . χειμῶνί θ᾽ ὁποῖ᾽ ἀλήμων*. Letztes Wort und Hermanns Vermuthung habe ich jetzt aufgenommen.

604. Was Soph. ΕΥΝΟΜΑΙ schrieb, ist in den Hdschr. *εὐνόμᾳ* übertragen, von einem Schol. als *εὐνώμᾳ* erklärt, von Bergk *εὐνῶμαι* gelesen.

605. *πόνῳ* Martin sehr wahrscheinlich für *χρόνῳ*, welches nach 600 in der Bedeutung Zeit tautologisch, in der Bedeutung Alter unverständlich wäre.

610. Für *ἰώ μοι μοι μοι Γ* und einige geringere Hdschr. *ἰώ μοι μοι.* Brunck *ὤ* für *ἰώ.*

618. *χεροῖν μεγίστας* für *χερσὶν μέγιστ'* Triklin. *χεροῖν* schon cod. Bodl. 731.

620. *ἔπεσε* für *ἔπεσεν Γ.* Pal. 40. Neap. II F 34 (im Katalog 36). Perusinus.

631. *χερόπλακτοι* für *χερόπληκτοι* Erfurdt wegen 597.

633. *ἄμυγμα* Bothe für *ἀμύγματα.*

635. *ὁ* für *ἤ* Lobeck.

637. *ἄριστος* hat Triklin aus einer alten Handschrift (dem Scholium *λείπει τὸ ἄριστος*?) hinzugefügt.

645. *αἰών.* Ich habe de schol. Laur. 188 *ἄλλων* vermuthet; Bergk *δίων.*

649. *χ' αἱ* für *καὶ* Brunck.

656. Die Hdschr. *ἐξαλεύσωμαι.* Hesych *ἐξαλύξωμαι· φυλάξωμαι. Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόρῳ.*

706. *ἔλυσεν* für *ἔλυσε γὰρ* Heath.

712. *ἐξήνυσ'* für *ἐξήνυσεν* Brunck.

714. *τε* (*γε* La pr.) *καὶ φλέγει* nach *μαραίνει* hat mit Stob. ekl. 1, 9, 24 Heath als Glosse ausgestossen.

715. *φατίσαιμ'* für *φατίξαιμ'* Lobeck.

717. *θυμῶν* für *θυμὸν Γ* als Variante u. Triklin. So wohl der Scholiast: *μετεβλήθη καὶ πέπαυται τοῦ θυμοῦ.*

737. *ἰού* zweimal statt eines dreifachen Turnebus.

747. *πάρει* für *πέρι* Schneidewin (schon Philol. 1849, 466) wegen *οἶδα* 748. Sonst würde es auch scheinen, als wundre sich der Chor, dass der Seher etwas von der Sache wisse, während er doch alles voraussieht.

756. La *τῆι δέ θ' ἡμέραι,* doch *δέ θ'* auf Rasur. Dies führt auf *τῇδ' ἔθ' ἡμέρᾳ,* was Schäfer u. Bothe vermuthet haben.

758. *κἀνόητα* für *κἀνόνητα* nach Suidas ed. princeps, die unter *τὰ γάρ: καὶ ἀνόητα* hat, Vanvillers. Didymos Dreieinigk. 3, 6 *καννοητά.* So schrieb Ai. 1272 in La über *η* in *κἀνόητ'* eine neue Hand *νη.* Unnütz konnte Aias nicht genannt werden; *ἄνους* 763, *ἀφρόνως* 766. *Ἀνόητος* sonst bei Soph. u. Aisch. nie; bei Eurip. nur im eigentlichen Sinne.

770. Nach *μῦθον* setze ich ein Kolon für einen Punkt, nach *τρέπειν* einen Punkt statt eines Kommas.

792. Morstadt hat das Komma nach *ὅτι* entfernt und solche nach *δ'* und *θυραῖος* gesetzt. *εἴπερ* stellt Soph. sonst nur an den Anfang eines Satzes.

799. Engers *κυρεῖν* für *φέρειν* und Bothes *ἐλπίζειν φέρει* würden das Ausgehen als dem Teukros bereits bekannt hinstellen, oder, wenn es hiesse: lässt fürchten, würde *φέρειν* die Bedeutung wechseln. Scaliger übersetzt: exitum hominis ad aliquod tendere exitium autumat. Schrieb er vielleicht *ὀλέθριά τιν'* für *ὀλεθρίαν*?

812. Ich habe *σῴζειν θέλοντές γ' ἄνδρ', ὃς ἂν σπεύδοι θανεῖν* geschrieben, weil La pr. hat *θέλοντας ἄνδρα γ' ὃς ἂν σπεύδῃ θανεῖν,* und so Aug. c. mit *οι* über *ῃ.* Der Conjunctiv würde verallgemeinern; hier ist aber von einem bestimmten Manne, dem Aias, die Rede. La sec. *ἄνδρα γ' ὃς σπεύδει* scheint eine metrische Correctur zu sein.

813. *ἑτοῖμος* für *ἕτοιμος* mit Ellendt nach Eust. zu Il. 5, 140 *Ἡρωδιανός φ. ὅτι τὸ παρ' Ὁμήρῳ ἐρῆμον καὶ ἑτοῖμον οἱ νεώτεροι Ἀττικοὶ ἀναλόγως φασὶν ἔρημον καὶ ἕτοιμον.*

841. *τὼς αὐτοσφαγεῖς: ταῦτα νοθεύεσθαί φασιν, ὑποβληθέντα πρὸς σαφήνειαν τῶν λεγομένων.* So der Scholiast; d. h. Vers 841 u. 842 wurden zugesetzt, weil *εἰσορῶσ' ἐμέ* undeutlich schien. Die

Alten glaubten an die Erfüllung ven Prophezeiungen und Flüchen Sterbender, und die Tragiker zumal legen ihnen nur in den Mund, was sich später ereignet hat. Agamemnon aber wurde nicht vem Sehn, sondern von der Gattin getēdtet, Menelaes nach einigen durch die Nichte, nach den meisten starb er eines natürlichen Todes. Nur Odysseus ist nach einer auch ven Soph. behandelten Sage durch den Sehn Telegenos umgekemmen: dech gerade ven Odysseus spricht Aias hier nicht. Ferner kommt φίλιστος für φίλτατες nirgends vor, τώς in der Tragödie nur bei Aischyles, und die beiden Nachsätze sind lästig. Daher habe ich die beiden Verse mit Bethe (Ausg. I 1806) und anderen ausgestessen.

863. τροφῆς für τροφεῖς Dawes misc. S. 122 ed. 2 und Brunck. La hat O. T. 18 ἱερεῖς, sonst die attische Ferm: El. 690, 709 βραβῆς 1107, 1442 Φωκῆς. Ai. 189 βασιλῆς, worauf auch 959 dessen βασιλῆες führt.

867. La πᾶι πᾶι. Dsfür Lachmann de cher. syst. 213 παπαῖ παπαῖ, da die Hdschr. in der Gegenstrephe ἰδού doppelt haben; dem Jambus ἰδού würde πᾷ πᾷ ehnedies nicht genau entsprechen.

869. Für με schreibe ich τι. Ein Object ist nicht zu entbehren. Die genaue Entsprechung in diesen beiden Strephen, auch in den redenden Persenen jedes Halbchers, zeigt, dass nach 869 ein Vers fehlt. Er scheint erhalten bei Heredian: μάτη· ἔνθεν καὶ γενικὴ παρὰ Σοφοκλεῖ· οὔτι τοι μέτρον μάτας (Frg. 725). Dies passt ganz zur Situation, selbst die Alliteratien zu 866; man hat nur μάλ' vor οὔτι einzusetzen, was mit anfzuführen der Grammatiker nicht nöthig hatte. Aisch. Hülf. 788 φυγάδα μάταισι πολυθρόοις δίζηνται λαβεῖν von dem Hin- und Herrennen. Das felgende αὖ bezeichnet dann einen Gegensatz zum erfolglosen Suchen.

871. Für das matte τινά ist vielleicht τίνα und ein Fragezeichen zu setzen, was besser zu der gleich felgenden Antwert und zu dem gleichfalls fragenden entsprechenden Verse der Strephe passt.

879. δῆτά μοι für δή μοι Hermann.

889. οὐρίων u. δρόμων La pr. für οὐρίῳ u. δρόμῳ.

891 ff. Ich habe auch die hier felgenden Worte des Chers unter die zwëlf Choreuten vertheilt, da sich 892 und 894 f. als Frage und Antwort entspricht. Letztere giebt am passendsten der Chorführer; es fragte also der verherige Führer des zweiten Halbchers. Wenn sich nun die entsprechenden Mitglieder der früheren Halbchöre felgen, se ergiebt sich eine genaue Symmetrie. — Ein ἰώ statt zweier und 902 u. 903 ὤ für ἰώ Turnebus, ᾤ für ἰώ 900 der triklinische Dresd. a.

901. Ich habe ἄναξ vor κατέπεφνες gestellt; ἰώ μοι La.

902. Statt συνναύταν, ὤ τάλας· interpungire ich συνναύταν· ὤ τάλας. Statt hinter ἄναξ nachzuhinken, gehërt es zu dem anklingenden folgenden Zuruf.

905. ἄρ' vor ἔπραξε habe ich der Gegenstr. wegen ausgestessen. Ein alter Grammatiker wollte wehl den Vers damit zu einem Trimeter vervollständigen, wie 369 mit οὐκ, El. 1260 mit ἄν. — δυσμόρως für δύσμορος Seyffert. Dass hier ein passiver Ausdruck stand, zeigt das folgende πρὸς αὐτοῦ.

914. Vor δυσώνυμος lässt mit Harl. Mosq. a und b Porson ὁ fort.

921. ἀκμὴν ἄν schreibe ich für ἀκμαῖος, weil dies nur blühend, kräftig, nicht rechtzeitig heisst und das ἄν des Nachsatzes fehlt. ἀκμαῖος war wehl eine Glosse.

922. ἁρμόζειν heisst freilich anordnen, doch καθαρμ. nur anpassen. Eur. El. 1227 κάλυπτε μέλεα ματέρος πέπλοις καὶ καθάρμοσον σφαγάς, nämlich πέπλοις, lege die Wunde an das Gewand an. Selbst zu anordnen passt nicht, dass es nur Einer ist. Ich ver-

muthe *συγκαθορμίσαι*. Polyb. 5, 95, 3 *συγκαθορμισθεῖσιν ὡς φίλοις*. Aisch. Prom. 969 *ἐς τάσδε σαυτὸν πημονὰς καθώρμισας*. Vom Schiffs- und Seewesen entlehnen die salaminischen Inselbewohner viele Bilder.

923. Das Adverb *οἵως* hat nur Oreibasios zu Kaiser Julians Zeit. La pr. *οἷος*. Also ist wohl zu schreiben *οἷος, οἷος ὢν ἔχεις* (nämlich *οὕτως*,) *ὡς* . .

930. Die Strophe zeigt, dass ein Wort wie *ἄχη* oder *ἔπη* ausgefallen ist, welches zugleich die gehäuften Adjectiva erfordern. Vgl. 312. Gegensatz *ὑπεστέναζε* 322.

936. *χρυσοδέτων* schaltet Musgrave ein nach Pind. Nem. 8, 27 *χρυσέων Αἴας στερηθεὶς ὅπλων φόνῳ πάλαισεν*. — *ἔκειθ᾽ ἀγὼν* Wunder.

951. Bei *ἤνυσαν* hat La pr. den spiritus von neuer Hand, El. 231 La pr. *ἤνυτον*. Den asper erklären Moiris, Phrynichos u. andre bei *ἀνύω* und *ἀνύτω* für attisch. Doch bietet bei Soph. auch La sonst den lenis, und giebt *ἀπανύω* u. *κατανύω*.

957. *τοῖσι* Triklin für *τοῖς*.

959. *βασιλῆς* Brunck für *βασιλῆες* (Par. d. *βασιλῆς*).

966. *ἦ* für *η* (in La ist der lenis von späterer Hand) Schneidewin nach Eustath zu Od. 5, 34 *ὡς εἴ τις εἴποι· τόσον ἡδὺ τὸ μέλι, ὅσον ἀηδὲς τὸ ἀψίνθιον. τοιοῦτον σχῆμα καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν τῷ ἐμοὶ — γλυκύς*, wo mit derselben Verderbniss *ἢ* steht statt des für das Beispiel nöthigen *ἦ*. Die Verbindungslosigkeit der Sätze habe ich oben mit dem Zwecke der Charakteristik zu rechtfertigen gesucht. Lässt man das nicht zu, so sind wohl 971—73 hinter 965 zu stellen. Dann geht *πρὸς ταῦτ᾽* auf *ἐκβαλεῖν*: deshalb; *γάρ* auf *ἐν κενοῖς*: mag er sich übermüthig gebärden, es wird ohne Grund sein, denn sie haben Aias, ihren Schützer, verloren. *διοίχεται, ἐμοὶ π. τ.* . Endlich 970 *τέθνηκε δ᾽* über die Stellung des *δέ* zu 116. *θεοῖς* u. *κείνοισιν*, für sie, zu ihren Gunsten.

978. *ὤνπερ* für *ὥσπερ* schlug ich de schol. Laur. var. lectt. S. 129 vor. Dass *ἐμπολᾶν* absolut für die Ausrüstung der in das Feld ziehenden athenischen Krieger mit Proviant auf drei Tage gebraucht werde, beweist Aristoph. Fried. 367 nicht.

988. *σθένουσι* für *θανοῦσι* Seyffert. Der Satz in seiner Allgemeinheit wäre ganz unbegründet.

1004. Ich habe den Punkt statt eines Kommas gesetzt, weil im folgenden Verse nicht *ὄμμα*, sondern Aias Subject ist.

1008. *πού με* Toup für *που*. So las wohl schon der Scholiast: *πῶς γὰρ οὗτός με ἡδέως δέξεται*;

1022. *ὠφελήσιμα* für *ὠφελήσιμοι* Johnson.

1031. Für *αἰὲν ἔστ᾽* vermuthet E. Hoffmann Ztschr. f. östreich. Gymn. 1854 S. 541 *αἰανές τ᾽*, traurig hauchte er aus.

1054. Für *ζητοῦντες* Eldicke *ζητοῦντ᾽ ἔτ᾽*. So Eur. El. 1074 *οὐδὲν (γυναῖκα ἀπόντος ἀνδρὸς) δεῖ θύρασιν εὐπρεπὲς φαίνειν πρόσωπον, ἤν τι μὴ ζητῇ κακόν*.

1056. Statt *ἕλοι δορί* schreibt und erklärt der Scholiast *ἐλοιδόρει*, was auf *ἕλοι δόρει* als älteste Lesart führt. Schon Wunder und Dindorf haben sie aufgenommen. Hermann will überall bei Soph. *δόρει* geschrieben wissen, was das Metrum O. K. 620 verlangt (*δόρει διασκεδῶσιν*) und nirgends ausschliesst, denn *δορί* steht O. K. 1314 u. 1386 vor *κρατύνων* und *κρατῆσαι*, O. K. 1304, Ai. 515, 1270, Tr. 240, 478 am Ende des Trimeters. Doch kann der Dichter mit den gleichberechtigten Formen gewechselt haben, da Aisch. u. Eur. *δορί* öfters mit kurzer letzter Sylbe gebrauchen.

1071. *ὄντα* für *ἄνδρα* Reiske: dann war dies eine Glosse.

1101. *ἥγετ᾽* für *ἡγεῖτ᾽* Elmsley nach Porsons Regel.

1103. Der Zusammenhang gewinnt und die Wiederholungen werden weniger lästig, wenn wir 1103 u. 1104 nach 1106 stellen, und so interpungiren: *κρατῶν· ὕπαρχος — ποτε, οὐδ' ἔσθ' — τῷδε σέ· ἀλλ'* (welches Wort den Gegensatz zu *οὐδέ* bildet für *ἀλλὰ ἀρχή ἐστι τῶν Σπαρτιατῶν*).

1112. *πόθου* für *πόνου* Morstadt.

1117. Wenn nicht an allen bei der Erklärung angeführten Stellen *ἕως* zu schreiben ist. Dies machte dann Synizese wie Ilias 17, 727. Od. 2, 148. 5, 123, 386. 19, 530. *τέως* Od. 15, 231. 16, 370. 24, 162. *Κρέων* Antig. 156, *θεῶν* u. s. w. Die Tragiker konnten freilich *ἔστ' ἄν* setzen, doch ist dies nicht ganz gleichbedeutend.

1118 geben die Hdschr. dem Menelaos, 1119 dem Teukros, dem Chor beide zuerst Brunck.

1127. Für *δεινόν γ'* La *δεινὸν τ'*, was vielleicht auf *δεινὸν τοὔπος* weist.

1144. *τινί* bei *εὑρίσκειν* kann wohl nur für Jemanden heissen. Ich vermuthe *φθέγμ' ὃν* für *ἄν*. So mit dem Particip 25. O. T. 839 *ἦν εὑρεθῇ λέγων* u. ö. Hartung *ἐνεῦρες*, ein spätes Wort.

1145. Die guten Hdschr. *κρυφεὶς*, doch giebt es für diesen Aorist kein sicheres Beispiel, wenn auch *ἔκρυφον* vom vierten Jahrh. nach Chr. an vorkommt. *Ἐκρύβην* von Apollodor an häufig. Daher habe ich *κρυβεὶς* aus schlechteren Hdschr. aufgenommen.

1152. *εἰσιδεῖν* Bergk für *εἰσιδών*.

1184. *μεληθεὶς* die Hdschr. Doch kommt in der guten Zeit das Passiv von *μέλω* nicht vor, und nie der aor. pass. in medialer Bedeutung, wenn auch *ἐπιμέλομαι* dep. pass. ist. Man könnte *τέλη θεὶς* schreiben (*τάφον θοῦ* O. T. 1447; *ἔργα, σκέδασιν, κρύφον, σπουδὴν θεῖναι*); doch da für *μόλω* La pr. *μολὼν* hat, schreibe ich *μελήσω*, worauf noch Etym. M. *ἔστε* weist: *μολὼν — μεληθῶ* (wo nur Bodl. *μελη* mit *θ* über *η*, und cod. Voss. *μεληθεὶς* ohne *δέ*, alle *μολών*).

1190. Für *ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροίαν* habe ich de schol. Laur. var. lect. S. 46 *ἀν' ἀερώδεα Τρωίαν* geschrieben nach dem Scholium *σκοτεινὴν καὶ ἀερώδη τοῖς Ἕλλησιν* und der Glosse *ἠνεμόεσσαν*.

1211. Für *ἐννυχίου* habe ich der Str. wegen *αἰὲν νυχίου* geschrieben. Dadurch wird zugleich die einförmige Wiederholung (1203) vermieden.

1225. *μοὔστὶ* Herm. La *μοίστὶ*, andre Handschriften *δέ μοι 'στὶ* und *δ' ἐμοί 'στι*.

1227. *ἀνοιμωκτεί* La Γ Par. A, *ί* schlechtere Hdschr. u. Eustath; doch sonst findet sich stets *ί* bei Verbalstämmen, und nur bei *ἀστενακτί* und *ἀκηρυκτί* schwanken die Handschriften.

1270. Ueber *δορί* s. die krit. Anm. zu 1056.

1274. *ἐγκεκλημένους* Elmsley; *ει* La, wie *ἐγκεκλειμένον* Tr. 579, *ἐγκλείσας* und *ἐγκλείσοι* Ant. 180. 505, *ἀποκλεῖσαι* O. T. 1388. Doch Phot. 168, 13 *κλῆσαι οἱ ἀρχαῖοι λέγουσιν, οὐ κλεῖσαι· οὕτω καὶ οἱ τραγικοὶ καὶ Θουκυδίδης*. Und so *κέκληται* Soph. Frg. 640; *η* Med. in Aisch. Pers. 724. Hülf. 923 und meist die guten Hdschr. in Eurip. Alle drei Tragiker *κλῇθρον* und *κλῄς*.

1276. *ναυτικοῖς* war vielleicht gl. zu *νεῶν*, um die Anaphora zu bezeichnen. Man kann *πευκίνοις* (Bergk), *ποντίοις, παγκρατοῦς* (Pind. Nem. 4, 62 *πῦρ παγκρατές*. Soph. Phil. 986 *π. σέλας* vom Feuer des Mosychlos) vermuthen. Dann bilden synonyme Ausdrücke die Anaphora, wie O. T. 133 *ἐπαξίως — ἀξίως*. Tr. 834 *τέκετο — ἔτεκε δέ*. El. 267 *ὅταν ἴδω — εἰσίδω δέ — ἴδω δέ*. Ant. 898 *φίλη μέν — προσφιλὴς δέ — φίλη δέ*. Aisch. Pr. 199 *ἀλγεινὰ μέν — ἄλγος δέ*. Pind. Pyth. 1, 26 *θαυμάσιον — θαῦμα δέ*.

1283. Vielleicht ist *αὐτὸς* für *αὐτὸς* zu schreiben.

1296. *πατήρ*: deutlicher wäre *σ' ἀνήρ*: Gatte im bitteren Gegensatz zum *ἀνὴρ ἐπακτός* (de schol. Laur. S. 249).

1307. *γελῶν* schreibe ich für *λέγων*.

1312. *σοῦ σοῦ* für *τοῦ σοῦ* Hermann. Freilich bleibt 1311 *σῆς* auffallend, und zu *προδήλως* fehlt der Gegensatz. Vielleicht *βήσσαις* für *τησσης*, hindeutend auf Züge, wie der ist, von welchem Teukros herkommt (720). Der dat. loci wie *ἀγροῖσι, οὐρανῷ* El. 313. 714. *ἀγοραῖσι, γῇ* O. T. 20. 1266.

1329. *ξυνηρετεῖν* für *ξυνηρετμεῖν* Lobeck. Die Adj. auf *ήρετμος* bilden keine Sprossformen.

1339. *οὐκ ἂν ἀτιμάσαιμ' ἄν* La pr. (*οὔκουν* sec.), Bothe *ἄντα τιμ.*

1350. *εὖ σέβειν* schreibe ich für *εὐσεβεῖν*. Denn dass ein König gottlos ist, darf Agamemnon nicht behaupten, dagegen wird es durch Trennung des *εὖ* erleichtert, *τύραννον* als Object zu erkennen, auch für diesen Sinn die Allgemeinheit beschränkt, und Uebereinstimmung mit dem *εὖ* der Antwort hervorgebracht.

1357. *ἀρετὴ* für *ἡ ἀρ.* oder *ἡ 'ρετὴ* Dind. — Ich setze *γε* für *με*. *Νικᾶν* hat nie *ἤ* nach sich wie *βούλομαι* und das späte *λυσιτελέω*. Wo sich sonst der Positiv für den Comp. findet (Herodot 9, 26 Ende. Doch „oder“ Thuk. 6, 21, 1. Verdorben ist Soph. Tr. 1020), steht das deutliche *ἤ* und ist eine Ergänzung möglich. Uebrigens könnte man auch *τὰ* für *με* vermuthen.

1362. Ich setze für einen Punkt das Fragezeichen, weil Agamemnon noch nicht nachgiebt, und doch das Fut., nicht ein opt. potent. steht.

1366. Das Kolon fügten mit einem (neueren) Schol. Hermann u. Dobree hinzu. Sonst ist nicht abzusehn, warum Soph. nicht *ὁμοίως* geschrieben.

1373. *χρῆς* für *χρή* Dind.

1396. *ξύμπρασσε* für *ξύμπραττε* Brunck.

1398. *τἀμὰ* für *τἄλλα* Rauchenstein J. f. class. Phil. 62, 122.

1416. *θνητῶν Αἴαντος, ὅτ' ἦν, τότε φωνῶ* die Hdschr. Den vermuthlich aus einer zum Comparativ gesetzten Glosse *Αἴαντος* vervollständigten Vers hat zuerst Dindorf (1825) gestrichen.

ÜBERSICHT DER VERSMAASSE.

Πάροδος. Vers 134—200.

174—170 tetrametri anapaestici, nur 143 dimeter anap.; 136, 140, 147, 153, 163, 171 paroemiaci.

Stasimon der Parodos. 172—200.

Στροφή 172—182 = 183—193.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑,	versus Alcmanius
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. Archilochius minor
–́ ⏑ – –, –́ ⏑ –	dimeter trochaicus catalecticus
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	monometer iambicus hypercat., trimeter dactylicus.
– –́ ⏑ –, – –́ ⏑ –, – –́ ⏑ ⏓	trimeter iambicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. Archiloch. minor
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. iambelegus
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –,	„
– –́ ⏑ – ⏒, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	„
× ⏑ × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –	Doppeleinschritt, v. adonius

Rhythmisch nach Füssen 4 3 4 5 6 3 5 5 5 4. (Der Trimeter als Mesodos, der letzte Vers als Epodos).

Ἐπῳδός 194—200.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, –́ ⏑ – ⏑ – × ⏑	v. logaoedicus dupliciter dactylicus, tripliciter trochaicus catalecticus. Auslaut.
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	Einschritt, v. logaoed. simpl. dact. quadrupl. troch. catalecticus
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	v. glyconēus
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, × ⏑	v. logaoed. dupl. anapaesticus simpl. iamb. mit Auslaut.
– –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ –	anacrusis, choriambus, creticus
– –́ – –́ – –́ – –́	tetrameter anapaesticus
– –́ ⏑ ⏑ – × ⏑	anacrusis, choriambus, Auslaut
– –́ ⏑ ⏑ – × ⏑	„ „ „

Rhythmisch *κραί, τάρ, εὐ, ἀλ, ἔστ* dreizeitige Längen. Nach Füssen 6 6 4 4 4 4 3 3.

Κομμὸς A. 201—262.

201—220. Anapästische Perioden.

Tekmessa. 5 tetrametri anapaestici. Dimeter anap. Paroemiacus. Chor: Tetram. Dimeter. 3 tetrametri. Paroemiacus. T. 6 tetrametri. Paroemiacus

Στροφή 221—231 = 245—256.

– –́ ⏑ – ⏒ ⏓	monometer iamb., Auslaut.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⊽	tetram. dact. brachycat.
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	dim. iamb. catal.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Pentam. dact. brachycat.
–́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –	choriambus, adonius
– –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –	monom. iamb., choriambus, v. logaoedicus
⏑ –́, –́ ⏑ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –	iambus, choriambus, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
⏑ –́, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – –	v. logaoed. dupl. dact. quadr. troch. mit jamb. Einschritt.

(Rhythmisch. V. 1 –, – ⏑ – ⏒ ⊽
V. 2, V. 3 } Am Ende Pause.
V. 5 –, – ⏑ – – ⏑ ⏑ – u. s. w.
V. 7 ⏑, – u. s. w.

Nach Füssen 3 + 1 (Proodos). 3 5 3 7 5 7).

Anapästische Perioden.

233—244. Tekmessa 7 tetrametri. Dimeter. 3 tetrametri. Paroemiacus.
257—262. „ 5 „ Paroemiacus.

Κομμὸς B.

333. 336. 339. Aias – –́ – –́	dimeter anapaesticus.

Str. 1. 348—55 = 356—63.

Aias (*ἀπὸ σκηνῆς*).

⏑ –́	iambus
⏑ –́ – ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ – ⏑ –	2 versus dochmiaci
⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –	2 „ „
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –	tetram. iamb.
⏓ ⏑́⏑ – ⏑ – ⊽	v. dochm. hypercat.

Chor. 2 trimetri iamb.

Rhythmisch. 1 (Proodos). 4 4 8 3 (Epodos).

Str. 2. 364—78 = 379—93.

Aias. ⏑ –́ – ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –	2 dochmiaci
⏑ –́ – ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –	2 „
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ ⏓	2 „
⊽ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⊽ –́ ⏑ –	trim. iamb.

Tekmessa (Antistr. Chor) trim. iamb.

Aias ⊽ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –	monom. iamb., dimet. troch. cat.
– –́ – –́	dim. anapaest.

Chor trim. iamb.

Aias. – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – trim. anap.
⏓ ⏑́ ⏑ – ⏑, ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ monom. iamb. hypercat., trim. dact. cat.
⏑́ ⏑ – ⏓ ⏑́ ⏑ –, ⏑́ ⏑ ⏑ – dimeter troch. cat., choriambus
⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ – ⏑ tetrapodia iamb. cat.
Chor (Ant. Tekm.) 2 trim. iamb.

Rhythmisch. 4 4 4 6 6. 2 (Epodos). 3 5 5 3 (*νιν* 384 dreizeitig, *πῶς* 388 und *τέ* 391 Anakrusen).

Str. 3. 394—411 = 412—29.

Aias. ⏑ ⏑́ iambus
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ ⏓ v. dochmiacus
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ – ⏑ ⏒ 2 dochm.
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ – ⏑ ⏓ dipodia iamb., dochm.
⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ – – dimeter iamb. cat.
⏑ ⏑ ⏑́ –, ⏑ ⏑ ⏑́ dimeter ionicus (a minore) cat. (v. Timocreontens).
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏓ –, ⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏓ – trim. iamb., Auslaut.
⏑́ ⏑ – ⏑ ⏓ tripodia troch. cat.
⏑́ ⏑ – ⏑ ⏓ " " "
⏑́⏑ ⏑ ⏑ – ⏓ – choriambus, Auslaut.
⏑́ ⏑ – ⏑ – trip. troch. cat.
⏑́ ⏑ – ⏑ ⏒ " " "
⏑́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑́ ⏑ ⏒ pentapodia troch. cat.
⏑́ ⏑ – ⏑ ⏓ tripodia troch. cat.
– ⏑́ ⏑ – ⏒ ⏑́ ⏑ ... dimeter iamb.
– ⏑́ ⏑ – ⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ pentapodia iamb. cat.
⏑́ ⏑ ⏑ – – adonius
Tekm. (Chor) 2 trim. iamb.

Rhythmisch 1 (Proodos). 2 4 4 4 2. 8 (Epodos). 3 3 3 3 3 5 3 4(?) 5. 2 (Epodos). *γάρ* 397, *ἀνθ* 400, *αἱ* 402 dreizeitig.

Στάσιμον Α. 596—645.

Str. 1. 596—608 = 609—21.

⏓ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏒ ⏑́ ⏑ ⏑́ – ⏑ –, ⏓ – 2 glyconei, Auslaut.
– ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cum anacrusi
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏓ ⏓ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ monom. iamb., glyconeus
⏒ ⏑́ ⏑ –, ⏓ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – monom. iamb., 2 glyconei, Auslaut.
⏑ ⏑́ ⏑́ ⏑ ⏑ – iambus, choriambus
⏑ ⏑́ ⏑́ ⏑ ⏑ – " "
⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – tripodia troch. cat.
⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – – pentapodia iamb. cat.

Nach rhythmischen Grundsätzen müsste man die Verse freilich hinter *που*, *εὐδαίμων* (– – –), *ἀεί*, *τλάμων* (– –), *χρόνος*, *μίμνων* (– –), *ἀλήμων*, *εὐνῶμαι* (– – –) theilen, und *ἀ* in *ἀνήριθμος* und *τόν* im letzten Verse als Anakruse ungezählt lassen. Dann erhielte man 4 4 3 3 3 3 3 4 3 3 3 4.

Str. 2. 622—33 = 634—45.

– –́ ⏑ –, × ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – monom. iamb., glyconeus
– –́ ⏑ –, × – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ „ „ Einschritt, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
⏑́⏑ ⏑ – ⏑ – – ithyphallicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
× – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – Einschritt, choriambus, adonius
× – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – Einschritt, choriambus, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
× – –́ ⏑ ⏑ – – v. pherecrateus
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏒ v. „
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒ v. phalaecus hendecasyllabus.

Rhythmisch ὄρνιθος – – ⏑, dagegen δύσμορος ἀλλ' ein Fuss. 6 6 3 3 5 5 3 3 5.

ʽΥπόρχημα 693—705 = 706—718.

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – trim. iamb.
– –́ – –́ – –́ „ anapaest.
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – 2 glyconei
⏒ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ glyconeus
⏑ × – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – glyconeus cum anacrusi
⏑ × – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – glyc. c. anacr., phalaec. hendecas.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch.
–́ ⏑ ⏑ – ⏓, –́ ⏑ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏑ – – 2 adonii, ithyphallicus
⏑ –́ ⏑ ⏑ –, × ⏓ choriambus cum anacrusi, Auslaut
⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – monom. iamb., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.

Rhythmisch Ἀπόλλων ⏑ – – ∧. εὔφρων – – ∧. Ausserdem müsste man gegen die Interpunction und die Gleichmässigkeit des Metrums hinter ὀρχήματ' und ἐξήνυσ' einen neuen Vers beginnen. Dann erhält man 6 3 8 4 4 5 4 4 8 3 6.

Ἐπιπάροδος 866—79.

Str. 1. 866—69 = 870—72.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

1 (7) ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –. 2 (8) ⏑ –́ ⏑ – hexapodia iamb.
3 (9) –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒ tetrapodia troch.
4 (10) – –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓ trim. iamb.

Str. 2. 873 f. = 875 f.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

5 (11) ⏑ –́ – bacchius
6 (12) ⏒ –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ – trim. iamb.

Ἐπῳδός.

Der Chorführer zwei iamb. Trimeter.

Κομμὸς Γ. 879—960.

Der ganze Chor. Str. 1. 879—90 = 925—36.

⏑ –́ – ⏑ –, ⏑ –́ ⏑͡⏑ ⏑ –	2 v. dochm.
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –	2 v. „
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –	v. Archilochius minor, dochm.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓	v. logaoed. dupl. dact. dupl. troch. cat.
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓	dimeter iambicus
– ⏑́⏑ – – –, –́ ⏑ –, – ⏑ ⏑⏑	dochm., dimeter creticus
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ – ⏑ –, –́ ⏑ –	2 dochm., creticus
– ⏑́⏑ – ⏑ –	dochm.
– ⏑́⏑ – ⏑ – ⏑ –, ⏒ –́ ⏑ –	dochm., iambus, monom. iamb.

Rhythmisch 4 4 5 4 4 4 5 2 5.

Str. 2. 891—914 = 937—60.

Tekmessa	– –́ – –́	dimeter anapaesticus
Choreut 7 (10)		trim. iamb.
Tekm.	– –́ – –́	dim. anap.
Choreut 1 (4)		2 trim. iamb.
Tekm.		trim. iamb.
Choreut 8 (11)	⏑ –́ ⏓	bacchius
Tekm.		2 trim. iamb.
Choreut 2 (5)	– ⏑́⏑ – – –	dochm.
	– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	trim. dact. catal. cum anacrusi
	–́ ⏑ –, – –́ – ⏑ –	creticus, dochm.
	–́ ⏑ – –́ ⏑ ⏒	dimeter creticus

Rhythmisch 2 3 3 2.

Tekm.		trim. iamb.
Choreut 9 (12)	⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ...	monom. iamb., dim. troch. cat.

(Hier bildet ἔπρ und περ eine dreizeitige Länge.)

Tekm.		2 trim iamb.
Choreut 3 (6)	–́ ⏑́⏑ – – –	dochm.
	– ⏑́⏑ – – –	dochm.
	⏑ ⏓́⏓ – ⏑ –	dochm.
	⏑ –́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ...	monom. iamb. hypercat., v. Archiloch. minor
	⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	dim. iamb. cat.
	–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓	v. Archilochius minor
	⏑ –́ ⏑͡⏑ – –	dochm.

Rhythmisch 2 2 2 5 3 3 2. (Dann haben der vierte und fünfte Vers Anakrusen.)

Στάσιμον Β. 1185—1222.

Str. 1. 1185—91 = 1192—98.

⏒⏑ ⏑ ⏒⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ Doppelter Einschritt, dimeter choriamb., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.

⏒ – ⏒ ⏓ –́ ⏑ ⏑ – glyconeus polyschematistus

⏑ –́ ⏑ –, ⏓ – ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – monom. iamb., glyconeus polyschem.
⏑ ⏓ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – glyconeus cum anacrusi
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat. cum. anacr., Auslant.

Die rhythmische Entsprechung würde den Schluss des ersten Verses mit *λήξει* (*δῦναι*) erfordern. *πλάγκ*(*ῆ*) ⏑–. *ή* in *δορυσσοήτων* (*ὅπλ*) und *Ἑλλ* (*ἀνθρ*) ⏑–. 4 4 4 6 4 4.

Str. 2. 1199—1210 = 1211—22.

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – monom. iamb. pentam. choriamb. hypercat.
– –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – pentam. choriamb. hypercat. cum anacrusi
⏑ –́ – bacchius
⏕ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – 3 glyconei
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
⏕ – –́ ⏑ ⏑ – – pherecratens.

Zur rhythmischen Entsprechung wäre *ἐρώτων δ᾽* (*γενοίμαν*) noch zum vorangehenden Verse zu ziehen. Die vierte Sylbe des ersten V. (*οὖ, αἰ*) wäre dreizeitig, die letzte jedes Choriambus vierzeitig. 12 12 12 3 3.

